

GELD

DAS MAGAZIN
FÜR WIRTSCHAFT,
POLITIK &
INVESTMENTPRODUKTE



Klimawandel

Anlagen für Erneuerbare Energien boomen. Wie Sie am besten davon profitieren.

Immobilien

Wackelnde Preise – wie groß die Chance auf günstigere Wohnungen und Häuser ist.

Emerging Markets

Man sollte die Märkte in Fernost trotz zahlreicher Krisen nicht abschreiben.

Exklusiv-Interview
Wie Börsen-Profi Robert Halver die Märkte jetzt einschätzt.

ÖSTERREICHISCHER DACHFONDS AWARD 2022:

Die besten Fondsmanager

So profitieren Sie mit den Siegerfonds!

Finanzpolitik + Volkswirtschaft + Länder- und Branchenanalysen + Banking + Investmentfonds
+ Aktien + Immobilien + Rohstoffe + Blockchain + Alternative Investments + Versicherungen





GELDANLAGE IM BLICK?

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Was die Zukunft bringt steht noch in den Sternen.
Mit achtsamer und zugleich ambitionierter Beratung sorgen
wir dafür, dass Sie sich und Ihr Geld gut aufgehoben wissen.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg,
Wien, Graz, Wels, Salzburg und St. Gallen (CH).
www.hypovbg.at

HYPO
VORARLBERG



Mario Franzin,
Chefredakteur GELD-Magazin

Horror-Inflation

Die Verbraucherpreise stiegen in Europa im Oktober um 10,7 Prozent, in Österreich um 11,0 Prozent. Und es dürfte dabei noch keine Entspannung in Aussicht sein. Wie wir bereits berichteten, sind die Einkaufspreise um 40 Prozent und mehr gestiegen. Diese arbeiten sich nun langsam in die Verbraucherpreise ein. Damit nimmt das „Experiment“ der Null- und Negativzinspolitik der EZB eine traurige Wende – sie hat angesichts der steigenden Inflation viel zu spät das Ruder herumgerissen. Erst im Juli kam es zur ersten Zinsanhebung um 0,5 Prozent. Seither folgten zwei weitere Zinsschritte auf 2,0 Prozent. Die nächste Sitzung der EZB findet am 14. Dezember statt – eine weitere Zinsanhebung um mindestens 0,5 Prozent ist vorprogrammiert. Und es wird die Auskunft darüber erwartet, wie sich die EZB einen Abbau der hohen Anleihenbestände von neun Billionen Euro vorstellt (d.s. 63 % des BIP der Eurozone). Die Klemme, in der sich die EZB befindet, ist die bremsende Wirkung der höheren Zinsen auf die Wirtschaft – hier wird im 4. Quartal 2022 und im ersten Quartal 2023 eine „Stagnation“ erwartet. Und sie wirkt sich auch negativ auf die Assetpreise aus. Das inkludiert neben den Druck auf Aktienkurse einen Anstieg der Kreditzinsen – nicht nur bei Hypotheken, auch bei Staatsanleihen, womit die Refinanzierung von Staatschulden, die Achillesferse der Eurozone, teurer wird.

Dass die Aktienmärkte im Oktober kräftig zugelegt hatten, lag an der Hoffnung, dass die Zentralbanken die Zinsen doch nicht so kräftig steigern würden, um auf das Wirtschaftswachstum Rücksicht zu nehmen. Dieser Erwartung erteilte Fed-Chef Jerome Powell zuletzt am 2. November eine Absage und hob bereits zum sechsten Mal die US-Leitzinsen um 0,75 Prozent auf 3,75 bis 4,0 Prozent. Und er signalisierte, dass das nicht das Ende der Fahnenstange sein würde. Die EZB muss nun ihr Dilemma ausbaden. Und das wird zu einem konjunkturellen Einbruch führen. Also Augen zu, und durch. Für die Aktienmärkte kann daher noch keine Entwarnung gegeben werden. Zumal mit steigenden Zinsen fixverzinsten Anlageprodukten an Attraktivität gewinnen und die Bewertungen von Aktien aufgrund höherer Abzinsungsfaktoren sinken. Daher kann nur empfohlen werden, vorsichtig zu bleiben und nur sehr selektiv zu investieren. Setzen Sie auf wenig zyklische Trendthemen und halten Sie noch etwas Cash vor.

impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER 4profit Verlag GmbH • **MEDIENEIGENTÜMER-, HERAUSGEBER- UND REDAKTIONSADRESSE** Rotenturmstraße 19/1/29B, 1010 Wien T: +43/676/570 95 10 • E: office@geld-magazin.at • **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Snezana Jovic, Mario Franzin • **CHEFREDAKTEUR** Mario Franzin • **REDAKTION** Mario Franzin, Mag. Harald Kolerus, Michael Kordovsky, Wolfgang Regner, Moritz Schuh MSc, Mag. Christian Sec, **LEKTORAT** Mag. Rudolf Preyer • **GRAFISCHE LEITUNG** Noura El-Kordy • **COVERFOTO** Katerina/stock.adobe.com • **DATENANBIETER** Lipper Thomson Reuters*, Morningstar • **VERLAGSLEITUNG** Snezana Jovic • **BACKOFFICE & EVENTMARKETING** Ivana Jovic • **PROJEKTLEITUNG** Dr. Anatol Eschelmüller • **IT-MANAGEMENT** Oliver Uhlir • **DRUCK** Berger Druck, 3580 Horn, Wiener Str. 80 • **VERTRIEB** PGV Austria, 5412 Puch, Urstein Süd 13.

www.geld-magazin.at

ABO-HOTLINE: +43/699/1922 0326 • abo@geld-magazin.at



* Weder Lipper noch andere Mitglieder der Reuters-Gruppe oder ihre Datenanbieter haften für Fehler, die den Inhalt betreffen. Performance-Ranglisten verwenden die zur Zeit der Kalkulation verfügbaren Daten. Die Beistellung der Performance-Daten stellt kein Angebot zum Kauf von Anteilen der genannten Fonds dar, noch gilt sie als Kaufempfehlung für Investmentfonds. Für Investoren gilt es zu beachten, dass die vergangenen Performancewerte keine Garantie für zukünftige Ergebnisse darstellen.

inhalt

11.2022

BRENNPUNKT

- 06 Kurzmeldungen**
Österreich: Vermögenswerte schmelzen + Nachhaltigkeit: Ein Trojanisches Pferd?
- 08 Interview Klaus Neusser**
Gute Nachricht vom IHS-Chef: Österreich wird nicht in die Rezession abstürzen. Eine Stagflation ist aber wahrscheinlich.
- 10 Währungen**
Wird der „Petrodollar“ zum Auslaufmodell? Was bedeutet das für den Greenback?
- 14 Italien**
Populisten übernehmen die Macht: Wird das Land nach dem Rechtsruck jetzt zum neuen Sorgenkind Europas?



IHS-Direktor Neusser geht von einer Stagflation in Österreich aus.
Seite 08

WIRTSCHAFT

- 16 Kurzmeldungen**
Industrie Österreich: Weiter auf Talfahrt + Zahlungsmoral: Deutlich verschlechtert.
- 18 Steuertipps**
Keinen Euro an das Finanzamt verschenken!



PETRODOLLAR
Dem Greenback droht seine Vormachtstellung bei Rohstoffen abhanden zu kommen.
Seite 10

BANKING

- 20 Kurzmeldungen**
Umbruch: EBICS vor den Toren + Sparen: Es war schon einmal mehr.
- 22 Privatbanken**
Die Investmentstrategien exklusiver Häuser im Kampf gegen Inflation.

MÄRKTE & FONDS

- 24 Kurzmeldungen**
Photonik: Es werde Licht + Cyber-Sicherheit: Stark wachsender Markt.
- 25 Institutional Investors Congress**
Anlageprofis verraten, wie mit Aktien Rendite zu holen ist.
- 28 Interview Robert Halver**
Der Marktstrategie der Baader Bank empfiehlt, anti-zyklisch zu veranlagen.
- 30 Energiewende**
So gelingen ökologische Investments.
- 34 Emerging Markets**
Im Check: Hier finden Sie die interessantesten Schwellenländer der Welt.
- 38 ETFs**
Aktiv verwaltete ETFs: Was sie versprechen, was sie wirklich halten.
- 42 Rohstoff-Radar**
Erdöl: Kein „Schweinezyklus“ + Gold: Enttäuschend + Kaffee: Schneller Absturz.

AKTIEN

- 44 Kurzmeldungen**
Palfinger: Rekordumsatz im 3. Quartal + amsOSRAM: Integration läuft nach Plan.
- 46 Weltbörsen**
USA: Immobilien geben Warnsignal + Europa: Schlechte Stimmung + China: Mini-Crash + Japan: Volatil.

48 **Anlagentipps**

LVMH: Gegen Inflation immun + Weyerhaeuser: Spitzen-Dividende + Nestlé: Starkes Wachstum.

50 **Börse Deutschland**

Die Wirtschaft strauchelt, der Aktienmarkt hält sich hingegen gut.

52 **Börse Wien**

Bei bestimmten Unternehmen sollte man Vorsicht walten lassen.

BLOCKCHAIN

56 **Kurzmeldungen**

Bitcoin: Hoher Preis-Discount + BNY Mellon: Einstieg ins Kryptogeschäft.

58 **Krypto-Regulierung**

Als Meilenstein wird MiCA bezeichnet, die neue Verordnung soll mehr Klarheit in der Krypto-Szene schaffen.

IMMOBILIEN

60 **Kurzmeldungen**

IFA: Neues Bauherrenmodell + Wohnbaukredite: Weniger Nachfrage.

62 **Immo-Markt Österreich**

In der heimischen Branche mehren sich die Anzeichen einer Preiskorrektur.

VERSICHERUNG & VORSORGE

64 **Kurzmeldungen**

Pensionsloch: 140 Milliarden fehlen + Generali-Studie: Verunsicherung steigt.

65 **FLV-Listing**

Der monatliche Überblick zur Fondsgebundenen Lebensversicherung.

66 **BU-Versicherung**

Zäsur Jobverlust: Das Risiko einer Berufsunfähigkeit wird in Österreich leider noch immer stark unterschätzt.

DACHFONDS AWARD 2022
Das GELD-Magazin stellt vor:
Die besten Dachfonds für Ihr
Portfolio. Von konservativer
bis dynamischer Ausrichtung.
Ab Seite 70



68 **Buchtipps**

Cornelia und Volker Quaschnig: Energie-revolution Jetzt! + Aust, Nußberger et al.: Zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg.

DACHFONDS AWARD 2022

70 **Im Rampenlicht**

Vom GELD-Magazin ausgezeichnet:
Die besten Dachfonds und ihre Manager.

72 **Renten-Dachfonds**

Konservativ zum Erfolg.

73 **Gemischte Dachfonds**

Den richtigen Mix finden.

80 **Aktien-Dachfonds**

Dynamik fürs Portfolio.

82 **Hedge-Dachfonds**

Die richtige Alternative finden.

83 **Dachfonds-Tabelle**

Wer hat am besten performt? Wo liegt die niedrigste Vola? Der große Überblick.

Österreich Vermögen schmilzt



Gottfried Haber, Vize-Gouverneur der OeNB

Bad News. Das Geldvermögen privater Haushalte in Österreich ist laut OeNB vor dem Hintergrund des anhaltend herausfordernden Wirtschaftsumfelds erstmals seit der Finanzkrise 2008 gesunken. Insbesondere die ungünstigen Kursentwicklungen von Aktien

und Investmentzertifikaten führten im ersten Halbjahr 2022 zu deutlichen Vermögensverlusten. Dennoch floss weiterhin ein erheblicher Teil der Finanzmittel in diese Anlageformen, während Einlagen nur in geringem Ausmaß aufgebaut wurden. Haushalte haben ihren Anlagefokus seit Beginn der Pandemie deutlich zugunsten von Aktien und Investmentzertifikaten verschoben. „Die Erholung der globalen Wirtschaft nach der Pandemie wurde wieder abrupt durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine unterbrochen“, so OeNB-Vize-Gouverneur Gottfried Haber. Das Geldvermögen des heimischen Haushaltssektors lag Ende des ersten Halbjahres 2022 mit 799 Milliarden Euro um 3,4 Prozent unter jenem am Jahresende 2021.

Großbritannien: Die Zeit nach Truss

Neue Führung. Das desaströse Scheitern von Liz Truss war „shocking“, jetzt stehen hoffentlich ruhigere Zeiten bevor. Modupe Adegbenbo, Ökonomin bei AXA Investment Managers, analysiert: „Wir sind davon überzeugt, dass der Rücktritt kurzfristig keine wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen haben wird.“ Die Expertin geht weiterhin davon aus, dass es in der konservativen Partei starken Widerstand gegen Neuwahlen gibt, aber der Führungswechsel könnte die Möglichkeit einer vorgezogenen Parlamentswahl bis 2023 vorantreiben. James Lynch, Investment-Manager bei Aegon, fügt hinzu: „Der Markt erwartet nun, dass Rishi Sunak das Ruder fest in der Hand hat.“ Für britische Staatsanleihen besteht die Hoffnung, dass eine stabile Regierung auch hier für mehr Ruhe sorgt.



Corona kostet Leben. Eine neue Studie, die in der Fachzeitschrift Nature Human Behaviour veröffentlicht wurde, zeigt, wie sich die Lebenserwartung in Europa während Covid-19 verkürzt hat. Besonders drastisch fällt der Rückgang in Bulgarien aus. Gegenüber 2019 hat sich die durchschnittliche Lebensdauer dort im ersten Pandemiejahr um 17,8 Monate verkürzt, 2021 kam ein weiterer Rückgang von 25,1 Monaten hinzu. Dagegen sind die Auswirkungen im DACH-Raum weniger aus-

geprägt, wie Statista.com berichtet. In der Schweiz beläuft sich das Minus lediglich auf einen halben Monat. In Österreich kostet uns Corona im Durchschnitt hingegen immerhin 7,6 Monate an Lebenszeit, in Deutschland sind es 5,7 Monate. Glimpflicher die Situation in Frankreich: 1,2 Monate weniger sind es dort statistisch gesehen. Die große positive Ausnahme stellt Norwegen dar: Die Bewohner des Landes leben jetzt 1,7 Monate länger als vor der Pandemie.

Nachhaltigkeit: Trojanisches Pferd?

Verteilungspolitik. Die Weltklimakonferenz COP27 findet vom 6. bis zum 18. November statt. Wobei die Gefahr besteht, dass die Ärmsten der Armen unterm Strich als Verlierer hervorgehen werden. Heiko Bailer, Leiter ESG Investments & Research LBBW Asset Management, warnt: „So wichtig der Kampf gegen den Klimawandel auch ist – gesellschaftlich ist zu befürchten, dass Nachhaltigkeit zu einem Trojanischen Pferd für mehr Verteilungspolitik wird und dass es durch schuldenfinanzierte Subventionen zu einer fatalen Auswirkung auf Investi-

onsanreize kommt.“ Die Transition hin zu einer klimaneutralen Ökonomie würde Gewinner und Verlierer produzieren. Es sei daher wichtig, frühzeitig diese zu identifizieren und bei der Portfolioallokation entsprechend zu berücksichtigen. Eine Win-Win-Situation kann dabei laut Heiko Bailer Blended Finance schaffen – also der Einsatz öffentlicher Entwicklungsfinanzierung zur Aktivierung privater Kapitalflüsse in Entwicklungsländern. Der Ansatz könne positive Effekte sowohl für die Kapitalanleger als auch für die geförderten Projekte erzielen.



Überlassen Sie nichts dem Zufall. Sondern der Zuverlässigkeit.

Die Zürcher Kantonalbank Österreich vereint Schweizer Bankexpertise mit persönlicher Beratungsqualität.



Überzeugen Sie sich.



 Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Musk: Reicher als reich



Elon Musk, Milliardär und umtriebiger Unternehmer

Getwittert. Um den Multimilliardär Elon Musk muss man sich ohnedies keine (finanziellen) Sorgen machen. Jetzt spült die Übernahme von Twitter noch mehr Geld in die Kasse. Die Datenschutzexperten von heyData haben folgende Rechnung erstellt: „Täglich nutzen rund 240 Millionen Menschen Twitter und verbringen im Schnitt täglich 31 Minuten auf dem Kurznachrichtendienst. Mit jeder Minute, die Nutzer auf Twitter verweilen, wandern 0,5 Cent in Twitters Bilanzen und ein Teil davon in die Taschen von Musk.“ Im Schnitt verbringt ein Twitterer täglich 31 Minuten auf der Plattform und teilt Daten im Wert von 15 Cent. Zum Vergleich: Eine Minute Datentracking durch Facebook oder Instagram sind zwei Cent wert. YouTube benötigt fünf Minuten Bildschirmzeit, um einen Cent umzusetzen.

Fußball-WM: Ticket-Run

Boykott? Fehlanzeige. 2,9 Millionen Tickets wurden laut FIFA für die Spiele der Fußball-WM in Katar bisher verkauft. Der Blick auf die Statistik zeigt, dass sich das Turnier im Vorfeld nicht schlechter hält als die Weltmeisterschaften der letzten zwei Jahrzehnte. Ein immer wieder geforderter Boykott durch Zuseher oder gar Nationalteams (Österreich kam bekanntlich erst gar nicht in die Verlegenheit) wurde somit scheinbar nicht angenommen. Schade eigentlich. Denn Katar ist von einer Demokratie etwa soweit entfernt wie seine Mannschaft vom WM-Titel. Menschenrechte gehören nicht zum Regelwerk des Wüstenstaates, besonders Gastarbeiter werden schwer gefoult. Eine von Amnesty International durchgeführte Analyse von Sterbedaten aus verschiedenen Quellen deutet darauf hin, dass die Quote der ungeklärten Todesfälle von Arbeitsmigranten in Katar bei fast 70 Prozent liegen könnte. Weiters sind klimatisierte Stadien ein Hohn für den Kampf gegen den Klimawandel. Für einen Boykott vor den TV-Geräten ist es für die Farce jedenfalls nicht zu spät.

MATCH

MATCH DES MONATS
USA VS EUROPA

Amerika im Vorteil. Es ist eine gute Nachricht: Die Wirtschaft der Eurozone wächst noch. Das BIP im Währungsraum hat laut Union Investment im dritten Quartal um 0,2 Prozent zugelegt. Allen Widrigkeiten zum Trotz, haben der anhaltende Beschäftigungsaufbau und ein immer umfangreicheres regulatorisches und fiskalpolitisches Eingreifen verhindert, dass der Konsum infolge des inflationsbedingten Realeinkommensverlusts sinkt. Grund zum Jubel besteht trotzdem nicht. Die BIP-Zahlen deuten wie viele andere Indikatoren darauf hin, dass die Konjunktur über den Sommer

deutlich an Fahrt verloren hat, 2023 besteht Rezessionsgefahr. In den USA sank wiederum der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe im Oktober von 50,9 auf 50,2 Punkte. Das meldet die DekaBank. ISM gibt auch eine gesamtwirtschaftliche Rezessionsschwelle für den Indikator an, die jährlich neu berechnet wird. Derzeit liegt diese Marke bei 48,7 Punkten, das bedeutet, dass aktuell noch (schwaches) Wachstum signalisiert wird. Veröffentlicht wurde auch das US-BIP für das dritte Quartal, auf das Gesamtjahr hochgerechnet stieg es um 2,6 Prozent.

Die abgesagte Rezession

Österreichs Wirtschaft könnte mit einem blauen Auge davonkommen und nicht in die Rezession abrutschen. Das wahrscheinlichste Szenario heißt Stagflation, meint IHS-Direktor Neusser.

HARALD KOLERUS

Positive Botschaften hört man in diesen Tagen nur selten. In einer Zeit, in der Krieg und Teuerung das Geschehen bestimmen. Aber vielleicht kommt manches doch nicht ganz so schlimm wie befürchtet, zumindest für die heimische Wirtschaft. Das Institut für Höhere Studien (IHS) prognostiziert für das kommende Jahr in Österreich ein Wachstum von 0,3 Prozent. Das ist wahrlich nicht viel, die Rezession könnte somit aber doch abgewehrt werden, das sagt IHS-Direktor Klaus Neusser im Gespräch mit dem GELD-Magazin.

Corona-Nachwehen, Ukraine-Krieg, extreme Inflation: Das alles sieht nicht rosig aus. Können Sie bitte kurz die globale Wirtschaftslage zusammenfassen?

Tatsächlich hat sich seit Juni das gesamte ökonomische Umfeld eingetrübt. Für die USA sind die Prognosen allgemein nach unten angepasst worden. Die Vereinigten Staaten stehen unterschiedlichen Schätzungen zufolge kurz vor der Rezession oder befinden sich bereits in dieser. Auch für Deutsch-

land, dem für Österreich wichtigsten Wirtschaftspartner, werden die Prognosen zurückgefahren. Manche Experten und Expertinnen gehen für Deutschland von einer Rezession im kommenden Jahr aus.

Wie sieht die Situation nun für die heimische Volkswirtschaft aus?

Österreich reagiert mit einer gewissen Verzögerung auf die weltwirtschaftliche Entwicklung, das IHS hat seine Prognosen jetzt aber nach unten revidiert. Ich möchte dabei festhalten, dass Österreich nicht so schlecht aufgestellt ist. So trifft uns etwa der Einbruch in China nicht so dramatisch wie Deutschland, das stark von Exporten abhängig ist. Ein Vorteil für Österreich ist, dass der Tourismus im Sommer gut gelaufen ist, das merkt man sowohl an den Nächtigungs- als auch Beschäftigungszahlen. Wenn es im Winter so weiter geht, ist das ein großer Pluspunkt für unsere Wirtschaft.

Österreich wird also nicht in die Rezession abrutschen?

So sieht es derzeit aus. Das heimische Wachstum befindet sich auf hohem Niveau, das wird voraussichtlich zurückgehen aber nicht in die Rezession abstürzen. Das wahrscheinlichste Szenario lautet somit: Stagflation, das bedeutet Stagnation plus Inflation.



Die Sanktionen gegen Russland sind auch eine moralische Frage.

Die österreichische Volkswirtschaft dürfte in der ersten Jahreshälfte im laufenden Jahr um 4,7 Prozent zulegen. Für 2023 wird nur noch ein Wachstum von 0,3 Prozent erwartet. Übrigens scheinen unsere Gas-Speicher bereits ausreichend gefüllt zu sein, um gut über den Winter kommen zu können.

Eine gute Nachricht, aber wie wird es mit der extrem hohen Inflation weitergehen? Ist endlich Entspannung in Sicht?

Bis zum Ende des Jahres wird die Teuerung noch etwas fortschreiten, dann ist langsam eine gewisse Entspannung in Sicht. Getrieben von den hohen Energiepreisen und in Einklang mit der internationalen Entwicklung dürfte die heimische Inflationsrate laut unserer Herbst-Prognose heuer im Jahresdurchschnitt 8,5 Prozent betragen und mit etwa 6,8 Prozent auch im nächsten Jahr hoch bleiben. Wir sehen aktuell keine extremen Inflations-Treiber mehr, auch wenn höhere Lohnabschlüsse einen gewissen Schub darstellen werden und die hohen Gaspreise noch nicht völlig bei den Konsumenten und

ZUR PERSON

IHS-Direktor Prof. em. Dr. DI Klaus Neusser: Nach dem Studium der Technischen Mathematik mit Nebenfach Volkswirtschaftslehre promovierte Neusser an der Technischen Universität Wien (PhD) und habilitierte 1990 an der Uni Wien in den Bereichen Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik sowie Ökonometrie. Von 1993 bis 1994 war Klaus Neusser ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), Deutschland. Von 1994 bis 2019 war er ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre, mit Schwerpunkt auf Ökonometrie und Makroökonomie an der Universität Bern, Schweiz. Am 2. Mai 2022 wurde Neusser interimistisch zum Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS) ernannt. Er wird die Funktion innehalten, bis die statutenmäßige Nachbesetzung der Leitung erfolgt ist – die Position ist bereits ausgeschrieben und der Bewerbungsprozess läuft. Seine Forschungsschwerpunkte sind Makroökonomie und Zeitreihenanalyse.

der Industrie angekommen sind. Für 2024 haben wir beim IHS noch keine Prognose angestellt, die Inflation könnte sich dann aber auf einem Niveau von rund fünf Prozent bewegen.

Tatsache ist: Unser Leben bleibt teuer. Wie sind Sie mit den heimischen Plänen zur Abfederung zufrieden? Es gibt ja heftige Kritik an der „Gießkanne“, was ist Ihre Meinung?

In Summe halte ich die sehr vielen Maßnahmen für positiv, wobei ich die Kritik an der „Gießkannen-Methode“ schon nachvollziehen kann, denn es wird praktisch jeder profitieren. Allerdings ist es sehr schwierig, zielgerichtet vorzugehen, das ist viel leichter gesagt als getan. Es handelt sich bei dem umfangreichen Maßnahmenpaket aus meiner Sicht jedenfalls um keinen Fehlschlag.

Eine durchaus umstrittene Forderung an die Regierung zielt in Richtung einer Senkung der Mehrwertsteuer ab – was halten Sie davon?

Der Großteil der Ökonomen spricht sich einhellig gegen solche Pläne aus, dem schließe ich mich an. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, dass eine Senkung eins zu eins an die Konsumenten weitergegeben würde. Weiters besteht das Problem, für welche Güter die Reduktion gelten sollte? Beispiel: Es gibt „normales“ Brot als Grundnahrungsmittel genauso wie teure „Luxusprodukte“. Und letztlich würde mit einer generellen Senkung erst recht die Gießkanne für alle ausgeschüttet werden.

Gefordert wird auch eine Besteuerung von Zufallsgewinnen ...

Ich bin ein Gegner solcher Formen der Besteuerung, die übrigens steuerrechtlich und ökonomisch schwer zu definieren wären.



Klaus Neusser: „Ich bin ein Gegner der Besteuerung von Zufallsgewinnen.“

Aber jedenfalls würden Unternehmen, die auf Erneuerbare Energien gesetzt haben, jetzt dafür bestraft werden. Das wäre ein schlechtes Signal und würde Investitionen in die Zukunft schädigen. Und wir benötigen enorme Investitionen in die Infrastruktur, Alternativenergie etc. dringend, wenn die Energiewende gelingen soll. Was wir ja alle wollen.

Die Inflationsbekämpfung kostet Unsummen, wer soll das bezahlen?

An dieser Stelle gilt es festzuhalten, dass der Schuldenstand der Republik gemessen am BIP gesunken ist und laut Prognosen weiter sinken wird. Durch die hohe Inflation wird die Problematik gemildert, weil Schulden „weg-inflationiert“ werden. Natürlich stimmt das Argument, dass kommende Generationen durch Deficit-Spending belastet werden, zumindest zum Teil. Aber was wäre jetzt die Alternative? Der Staat muss Solidarität zeigen und die Krise nicht voll durchschlagen lassen, das wäre der falsche Weg.

Abschließend ein Schwenk zur Ukraine: Die Sanktionsfront in der EU scheint zu bröckeln. Sollte man sie aufweichen?

Nein. Denn ich kann aus rein ökonomischer Sicht der These nicht zustimmen, dass die Sanktionen dem Westen mehr schaden würden als Wladimir Putin. Russlands Wirtschaft befindet sich auf Talfahrt, man kann dabei zusehen, wie ein Staat in die Misere schlittert. Daran ändern auch die geschönten offiziellen russischen Zahlen nichts. Auch wäre es naiv zu glauben, dass bei einer Aufhebung der Sanktionen Gas

wieder ungebremst in den Westen fließen würde. Letztlich befinden wir uns in einer Auseinandersetzung zwischen einem westlich-liberalen Weltbild und der russisch geprägten Verachtung gegenüber unseren Werten. Sanktionen sind auch eine moralische Frage.

Droht das Ende des Petrodollars?

Manche Erdöl-Exportländer überlegen alternative Abrechnungswährungen für Erdölauf-fuhren. Doch der US-Dollar zeigte sich noch von der starken Seite. Wie realistisch ist der „Niedergang“ des US-Dollars? Das GELD-Magazin befragte dazu Experten.

MICHAEL KORDOVSKY



55

„China erfährt aktuell die Grenzen des Wachstums und wird einige Jahre benötigen, die Immobilienkrise zu verarbeiten.“

Gerhard Massenbauer,
Chefanalyst bei HedgeGo



An der Shanghai Petroleum-Exchange notiert Erdöl bereits in Yuan. Gleichzeitig wachsen seitens Russlands, des Irans und auch Saudi-Arabien die Bestrebungen, Rohstoffe auch in anderen Währungen als im US-Dollar zu handeln. Möglichkeiten sind Währungs-baskets, goldgedeckte Schwellenländer-Währungen, Euro und chinesischer Yuan. Letzteres könnte auch für Saudi-Arabien verlockend sein. Medienberichten zufolge führt Saudi-Arabien bereits seit 2016 mit China Gespräche über die Preisgestaltung für Öl in Yuan. Angeblich war der erste offizielle Staatsbesuch, den Kronprinz Mohammed bin Salman (MBS) China abstattete, der Beginn der Verhandlungen. Ein Vorteil für Saudi-Arabien wäre eine gewisse Diversifikation für den Fall, dass der Westen das

Land – so wie derzeit Russland – aus dem internationalen Finanzsystem ausschließt. Darüber hinaus könnten Yuan zur Bezahlung chinesischer Auftragnehmer verwendet werden, die an Megaprojekten in Saudi-Arabien beteiligt sind.

Schleichender Änderungsprozess

Doch wohin geht der Trend? Droht tatsächlich ein Ersatz des Petrodollars? Dazu Gerhard Massenbauer, Chefanalyst bei HedgeGo: „Die Überlegungen, den Petrodollar wenn schon nicht abzuschaffen, so doch in seiner Bedeutung zurückzudrängen, gibt es schon länger. Der Petrodollar dient den USA als Rückendeckung für die hohen Defizite in der Handels-, Leistungs- und Fiskalbilanz, die zuletzt jeweils Rekorddefizite aufwiesen. Die Diskussionen in den arabischen



„Die immer wieder zitierte Ablöse des US-Dollars wird noch einige Zeit verschoben, und es ist in diesem geopolitischen Zeitenwandel auch höchst fraglich, ob sie überhaupt stattfindet.“

Peter Brezinschek, Chefanalyst
Raiffeisen Research

Staaten werden intensiv geführt und auch mit Geschäftspartnern aus Europa geteilt. So erfuhr ich Mitte des Jahres über Kunden aus der Industrie auch davon. Die arabischen Staaten folgen damit in erster Linie der politischen Realität. China wird bedeutender und ist wohl ein größerer Abnehmer als die USA. Damit steigt der Einfluss Chinas, das ein Interesse daran hat, dass seine Währung vermehrt Reservewährung wird. Ich sehe aktuell keine unmittelbare Gefahr für den US-Dollar, ernsthaft bedrängt zu werden. Zu wichtig sind die USA als Schutzmacht für die reichen, aber militärisch schwachen arabischen Staaten – insbesondere gegenüber dem Iran. Der Petrodollar wird weniger rasch beiseite geräumt werden, als erodieren.“

Dass eine Yuan-Notiz von in China gehandelten Ölprodukten logisch erscheint, erklärt Peter Brezinschek, Chefanalyst bei Raiffeisen Research: „Nachdem China der größte Konsument von Ölprodukten ist, und mit Sinopec, PetroChina und CNOOC die weltweit größten Energiekonzerne besitzt, war es 2015 naheliegend, dass in der Shanghai Free Trade Zone auch eine Börse für Öl- und Gashandel aufgezo- gen wurde. Innerhalb kürzester Zeit hat sich dieser Börsenplatz zur Nummer Drei unter den Benchmarks positioniert und Dubai hinter sich gelassen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass der Ölbedarf Chinas als global größter Öl-Verbraucher vor allem durch die international geächteten Länder Russland, Iran und Venezuela gedeckt wird“, und er ergänzt: „Hinter West Texas Intermediate (ca. 50 %) und Brent (ca. 30 %) nimmt Shang-

hai mit ca. 20 Prozent schon einen beachtlichen Marktanteil ein. Allerdings ist damit eine deutliche Schwächung des US-Dollars noch nicht gelungen. China hat aber seinen Bestand an US-Staatsanleihen seit dem zweiten Quartal dieses Jahres erstmals seit 2010 unter 1.000 Milliarden US-Dollar reduziert. Dabei waren – wie bei Japan auch – vor allem Zinserwartungen ausschlaggebend.“

Aktuelle Dollarstärke

Bereits im September ist der Euro zum Dollar auf ein 20-Jahres-Tief gefallen. Per 28. Oktober wertete der US-Dollar zum Euro auf Jahressicht rund 17 Prozent auf. Am 26. September fiel das Pfund zum US-Dollar auf ein Rekordtief. Hausgemachte Probleme stehen dabei folgenden Rahmenbedingungen gegenüber: Die Fed hat seit Mitte März 2022 ihre Leitzinsen in sechs Schritten von 0,00 bis 0,25 auf 3,75 bis 4,00 Prozent angehoben. Auf Jahressicht sind die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen um 271 Basispunkte (BP) auf 4,16 Prozent gestiegen (per 4. November) Die EZB, Bank of England, Schweizerische Nationalbank sowie weltweit eine Reihe anderer Notenbanken schraubten ihre Leitzinsen nach oben. Das macht aus der Sicht diverser Anleger aus Entwicklungs- und Schwellenländern Hartgeldveranlagungen, wie z.B. in US-Dollar, attraktiver. Kapitalabflüsse und Währungsabwertungen sind die Folge.

Die Lage ist so prekär, dass die United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD), eine Organisation der Vereinten Nationen für Handel und Ent- >>

Starker US-Dollar



Der US-Dollar stellt alle anderen Leitwährungen (Yen, Euro und Renmimbi) seit Anfang 2021 deutlich in den Schatten.

Mögliche Ereignisse, die den Dollar zum Euro schwächen

- > Die EZB hinkt im Zinszyklus der Fed hinterher: Sollte die EZB noch im geldpolitischen Straffungsmodus sein, während die Fed bereits Zinssenkungen in Aussicht stellt, dann würde dies den Dollar schwächen - laut Meinung des Autors (Kordovsky) ab dem zweiten Quartal 2023 denkbar.
- > In Europa bleiben Energieprobleme im Winter aus.
- > Ende des Ukraine-Kriegs und Normalisierung der Lieferketten in Europa.
- > Unerwartet starke Zinsschritte der EZB.

wicklung, die Zentralbanken in den entwickelten Volkswirtschaften zu einer geldpolitischen Kehrtwende aufforderte. Wie sehr in diesem Umfeld die Lokalwährungen ärmerer Länder unter Druck stehen, quantifiziert die UNCTAD: Bis Juli erfuhren heuer gut 90 Entwicklungsländer eine Währungsabwertung zum US-Dollar, über ein Drittel davon im Ausmaß von über zehn Prozent. Im laufenden Jahr haben die Entwicklungsländer zur Stützung ihrer Währungen bereits 379 Milliarden an US-Dollar an Reserven aufgewandt. Das ist fast der doppelte Betrag, als ihnen kürzlich an neuen Sonderziehungsrechten vom IWF zugeteilt wurde.

tung gewonnen und wird Shanghai und Shenzhen neben der Wall Street etablieren wollen. Derzeit ist die Bedeutung des chinesischen Kapitalmarktes für die Welt gering. Ich erwarte in diesem Jahrzehnt keine wesentliche Änderung daran. China erfährt aktuell die Grenzen des Wachstums und wird einige Jahre benötigen, die Immobilienkrise zu verarbeiten.“

Führende Rolle bleibt bestehen

Diverse langfristige Aspekte zeigt Brezinschek: „China hat zwar bedeutend in der geo-politischen Weichenstellung aufgeholt, aber die USA sind noch immer zumindest wirtschaftlicher Trendsetter. Im technologischen Bereich wird das Rennen in den kommenden fünf bis zehn Jahren sehr spannend. China hat seit 2013 unter der „One Belt, One Road initiative“ über 60 Länder in Asien, Afrika und Europa in gemeinsame Investitionsprojekte integriert, um so vor allem die Infrastruktur, den Technologietransfer und den Erwerb von Schlüsselunternehmen voranzutreiben. Die Technologie- und Industrieführerschaft ist dabei das erklärte Ziel“, und er ergänzt: „Wenn sich allerdings die Europäer mit den Amerikanern zu strategischen Allianzen und einer Reihe aufstrebender Schwellen- und Industrieländer Asiens zusammenfinden, wird es für China schwieriger. Trotzdem: Südostasien und die USA werden die Machtzentren der Zukunft sein. Europa spielt aufgrund seiner Heterogenität und fehlenden politischen Umsetzbarkeit nur noch eine Rolle als Kronprinz.“ In so einem Umfeld dürfte – abgesehen von einer E-Auto- und Wasserstoffzukunft – das Ende des Petro-Dollars bestenfalls „Zukunftsmusik“ sein.

Ebenfalls skeptisch gegenüber dem Ende des Petro-Dollars zeigt sich Brezinschek: „Die immer wieder zitierte Ablöse des US-Dollars wird noch einige Zeit verschoben, und es ist in diesem geopolitischen Zeitwandel auch höchst fraglich, ob sie überhaupt stattfindet. Hinter dem US-Dollar ist es eine Frage des politischen Willens, ob der Yuan auch einmal eine frei konvertierbare Währung wird, was aus heutiger Sicht wenig Realisierungschance hat.“

Definition Petrodollar

Petrodollar ist eine umgangssprachliche Bezeichnung für US-Dollar-Deviseneinnahmen erdölexportierender Länder aus dem Export von Erdöl. Die betroffenen Länder sind u.a. Saudi-Arabien, Irak, Libyen, Nigeria, Russland und die Vereinigten Arabischen Emirate. Seit dem Zweiten Weltkrieg findet der Handel mit Erdöl primär in US-Dollar statt. An den Warenbörsen erfolgt die Denominierung in Dollar pro Barrel. Daraus resultiert eine erhöhte Abhängigkeit der Weltwirtschaft gegenüber dem US-Dollar und der US-Dollar ist die weltweit bedeutendste Reservewährung. Über Jahrzehnte flossen mangels Investmentalternativen in den eigenen Ländern die durch hohe Leistungsbilanzüberschüsse angehäuften Dollarreserven der Erdölexportländer wieder zurück in US-Staatsanleihen und diverse Geldanlagen der größten Industrieländer. Neben dem hohen Zwillingsdefizit (Leistungsbilanz und Staatshaushalt) der USA finanzierten die Ölexportländer auch die steigende Verschuldung erdölexportierender Entwicklungsländer mit. Mittlerweile findet in punkto US-Bonds ein Umdenken statt und anstelle der Ölexportländer kauft vor allem die Fed zunehmend mehr US-Staatsanleihen.

Genauere Hintergründe der Dollar-aufwertung

Die Dollarstärke kommentiert Brezinschek wie folgt: „In der ersten Phase der US-Dollar-Stärke waren sicherlich die Zinsdifferenzen und Zinserwartungen für die USA ein guter Erklärungsfaktor. Doch seit ein paar Monaten ist es mehr eine ausgeprägte Neuorientierung aufgrund der geopolitischen Zeitenwende.“ Einen geopolitischen Aspekt zeigt auch Massenbauer: „Die Zinsanhebungen begleiten die US-Dollar-Stärke eher zufällig. In der Vergangenheit brachten steigende Zinsen in den USA regelmäßig US-Dollar-Schwäche mit sich. Wir sehen aktuell eine Kapitalflucht in die USA, wie wir sie in den letzten 50 Jahren nicht gesehen haben. Diese Kapitalflucht ist vor allem geopolitisch motiviert. Europa erfährt ebenso wie Japan, China und Südkorea Rekordabflüsse. Auch viele Emerging Markets leiden darunter, wobei Brasilien, Indonesien und Mexiko zeigen, dass sie deutlich stärker werden konnten, obwohl der US-Dollar fest war. Diese Länder sind die Nutznießer der Pariastellung Russlands.“

Verlieren die USA ihre Führungsrolle an China?

Schon seit über zwei Jahrzehnten ist davon die Rede, dass die USA die Führungsrolle an China abgeben werden. Wo könnten die zukünftig bedeutenden Finanz- und Machtzentren tatsächlich liegen? Dazu Massenbauer: „China hat zweifelsohne an Bedeu-

eindeutig

Euram Bank AG
Palais Schottenring
Schottenring 18
1010 Wien

T: +43 1 512 38 80 0
F: +43 1 512 38 80 888
office@eurambank.com
www.eurambank.com

EURAM BANK

Keine „Rivoluzione“

Giorgia Meloni ist wie erwartet an die Spitze Italiens gewählt worden. Das Liebäugeln mit dem Faschismus der neuen Ministerpräsidentin beunruhigt, völlig umkrepeln wird sie das Land aber nicht.

HARALD KOLERUS

Es sind Zitate wie dieses, die einen aufschrecken lassen, zu Mussolini meinte Giorgia Meloni: „Er hat Fehler gemacht, die Rassengesetze, den Kriegseintritt, und außerdem war sein System autoritär. Historisch gesehen hat er auch eine Menge vollbracht, aber das rettet ihn nicht.“ Hinzugefügt werden muss, dass diese Worte 2006 fielen, Meloni war damals knapp 30 Jahre alt. Mit jugendlichem Leichtsinn lässt sich das unaufgeräumte Verhältnis zum Faschismus aber nicht entschuldigen. Auch Breitseiten gegen die EU, die Eheschließung von Homosexuellen usw. beunruhigen. Meloni ist eine begabte Populistin, die nach allen Regeln der Kunst „austeilt“, in der Realpolitik wird sie Italien aber keiner „Rivoluzione“, also einer Revolution unterziehen können.

Wenig Gegenwehr

Tatsächlich ruderte sie verbal bereits im Wahlkampf zurück und zeigte sich gemäß-

ßiger. Ein „Italexit“, also ein Austritt Italiens aus der EU, kommt schon aufgrund der desaströsen Erfahrungen des Brexits nicht in Frage. Auch scheint die Lust der Italiener auf ein EU-Aus beschränkt zu sein: Die Partei „Italexit“ verpasste mit unter zwei Prozent glasklar den Einzug ins Parlament. Harmlos wird der „Italy First-Kurs“ Melonis dadurch allerdings nicht, denn ihrer strammen Rechts-Koalition steht eine zersplitterte und in Auflösung befindliche „Linke“ gegenüber. Die Zweitplatzierten Sozialdemokraten der Partito Democratico erhielten nur rund 19 Prozent der Stimmen. Effiziente Oppositionspolitik scheint da kaum möglich zu sein. Kann die EU Meloni auf die Finger schauen? Die Möglichkeiten sind begrenzt und nur der „erhobene Zeigefinger“ könnte das Zusammenrücken rechts-motivierter Bürger in einer Wagenburgmentalität sogar noch verstärken. Und wie schwer sich die EU mit harten finanzpolitischen Maßnahmen tut, die wirklich schmerzen, zeigt sich am Beispiel Ungarns, das bekanntlich schon lange einen autoritären Kurs fährt.

Selbsterstörung?

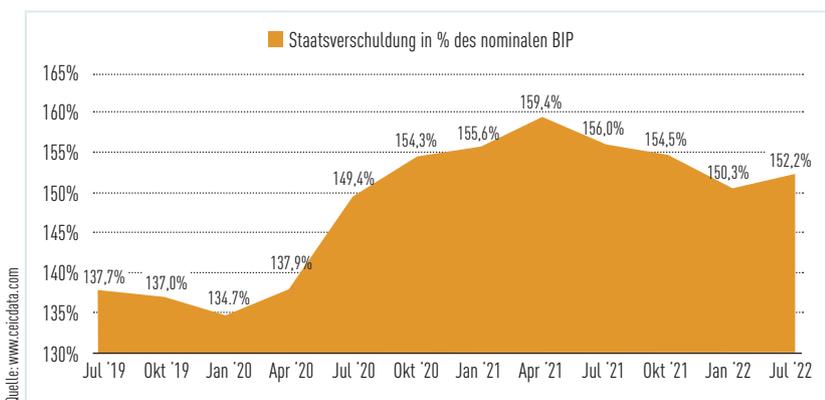
Natürlich bleibt noch die Möglichkeit, dass sich die Allianz aus Melonis „Fratelli d'Italia“, „Lega“ unter Matteo Salvini und Silvio Berlusconi „Forza Italia“ bald selbst beschädigen könnte. Vor allem dem Egomanen und Machismo Berlusconi sagen politische Beobachter nach, dass er es gar nicht gerne sieht, auf die hinteren Ränge verbannt zu sein, und noch dazu eine Frau an der Spitze steht. Auch Salvini wird nicht gerade als eine einfache Persönlichkeit beschrieben, das könnte koalitionären Sprengstoff bergen. Wobei die „Halbwertszeit“ ita-

„Ich habe ein entspanntes Verhältnis zum Faschismus. Ich betrachte ihn als einen Abschnitt unserer nationalen Geschichte.“

Italiens Ministerpräsidentin
Giorgia Meloni (2006)



Italien als Schuldenkönig



Böse Zungen behaupten: Was in Italien immer wächst, sind die Schulden. Bereits über 150 Prozent des BIP haben sie erreicht; jetzt ist die Besorgnis groß, dass unter der neofaschistischen Regierung Meloni der Rahmen endgültig gesprengt wird.

lienischer Regierungen historisch betrachtet ohnedies nicht gerade berauschend ausfällt: Seit ihrer Gründung 1946 sah die Republik vor dem Meloni-Sieg 67 Regierungen und 30 Ministerpräsidenten ...

Populismus im Praxistest

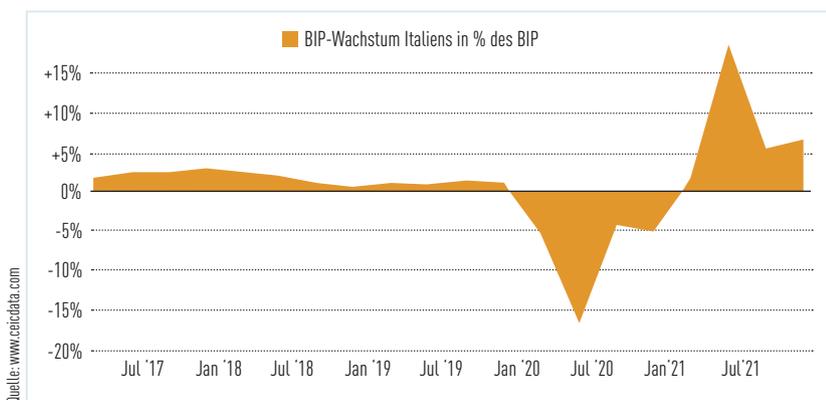
Aber ein rasches Scheitern bleibt natürlich Spekulation. Für die nahe Zukunft wird entscheidend sein, wie Meloni, Berlusconi und Salvini mit den aktuellen Herausforderungen umgehen werden - und die sind gewaltig. Medienberichten zufolge wird es jeder dritten italienischen Familie aufgrund der extremen Energiepreise bis Ende des Jahres nicht mehr möglich sein, ihre Strom- und Gasrechnung zu bezahlen. Zur natürlich notwendigen Unterstützung könnte schlecht gegen-finanziertes Deficit-Spending im Köcher der Populisten stecken. Ein durchaus gefährliches Spiel: Die ohnedies horrende Verschuldung Italiens von rund 150 Prozent des BIP droht dann in neue Dimensionen vorzustoßen: eine neue Eurokrise nach dem Vorbild Griechenlands nicht ausgeschlossen. Mit dem erheblichen Unterschied, dass Italien die drittgrößte Volkswirtschaft der EU darstellt, was das Gefahrenpotenzial erhöht. Das könnte wiederum

erstmals das Transmission Protection Instrument (TPI) aktivieren. Diese neue „Waffe“ der EZB ermöglicht es, Anleihen aus einzelnen Ländern zu kaufen, „um eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen, die nicht durch länderspezifische Fundamentaldaten gerechtfertigt sind, zu bekämpfen“, wie es offiziell heißt. Nun lässt sich trefflich streiten, was in diesem Zusammenhang „länderspezifische Fundamentaldaten“, sprich hausgemachte Probleme, sind. Sollte TIP in Italien zum Einsatz kommen, ist eine Konfrontation mit der EZB und anderen Euro-Ländern wahrscheinlich.

Streit um Staatshaushalt?

Wobei derzeit die Situation noch entspannt erscheint: Der Spread italienischer Staatsanleihen gegenüber denen in Deutschland lag Anfang November mit 230 Basispunkten unter den Spitzenwerten, die während der Corona-Krise (280 Basispunkte) oder 2018 während des Tauziehens mit der Europäischen Kommission um den Staatshaushalt (330 Basispunkte) erreicht wurden. Eurizon Asset Management kommentiert: „Italiens Regierung ist gut beraten, ein ähnliches Szenario diesmal zu verhindern.“

BIP-Wachstum im Rahmen



Das Wirtschaftswachstum Italiens folgt im Großen und Ganzen der Bewegung vieler Staaten: Durch Corona erfolgte ein tiefer Einbruch, dann eine deutliche Erholung. Laut IWF soll Italien trotz der Belastung Ukraine-Krieg im kommenden Jahr nicht in die Rezession stürzen.



Italien im Zahlenspiegel

- > **Einwohner:** 60 Millionen
- > **Fläche:** 301.338 km²
- > **Staatsverschuldung Italiens pro Kopf:** 45.337 Euro
- > **Staatsverschuldung EU pro Kopf:** 28.506 Euro
- > **BIP Italien*:** 1.755,4 Milliarden Euro
- > **BIP Eurozone:** 12.255,5 Milliarden Euro
- > **BIP Deutschland:** 3.570,6 Milliarden Euro
- > **BIP Österreich:** 403,3 Milliarden Euro

*Immer zu jeweiligen Preisen 2021. Quelle: Statista, www.laenderdaten.info

Industrie: Beschleunigte Abkühlung

Talfahrt. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex sank im Oktober auf 46,6 Punkte und lag damit den dritten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle. Das signalisiert gegenüber dem Vormonat eine Beschleunigung der Konjunkturverschlechterung in der österreichischen Industrie.

UniCredit Bank Austria Einkaufs-Manager-Index



Zahlungsmoral: Eingerübt



Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG

Dickes Ende kommt erst. Erstmals seit vielen Jahren ist die Zahlungsmoral in Österreich im Sinkflug. Aktuell wird rund jede sechste Rechnung zu spät bezahlt. Im Vorjahr war es noch jede siebente. Wie die Ergebnisse des Austrian Business Checks zeigen, dürfte es sich dabei nur um einen ersten Vorboten handeln. Denn die Hälfte der rund 1.500 Befragten erwartet, dass dieser Negativtrend im kommenden Jahr noch drastischere Ausmaße annehmen wird. Ricardo-José Vybiral vom KSV1870: „Die Wirtschaft wird nicht ohne staatliche Unterstützung durch diese Krise kommen, dafür sind die aktuellen Belastungen einfach zu groß.“ Eine gewisse Marktberreinigung sollte aber zugelassen werden.

Credit: beigestellt

KOMMENTAR · Chris Bucknall, RHI Magnesita

Industrie-Recycling ist die Lösung

Feuerfeste Produkte werden weltweit in allen industriellen Hochtemperaturprozessen eingesetzt. Ohne sie könnten die Stahl-, Zement-, Kalk-, Metall-, Glas-, Energie-, Umwelt- und Chemieindustrien nicht existieren.

RHI Magnesita treibt die strukturellen Veränderungen und Trends, die unsere Welt in eine neue Ära führen, voran. Der grüne Wandel und die inflationären Kostenherausforderungen beschleunigen das Tempo, in dem Länder, Regierung und Unternehmen auf die Notwendigkeit einer nachhaltigeren Zukunft reagieren und sich anpassen müssen. Wir bei RHI Magnesita sehen das als eine spannende Gelegenheit.

Wir nutzen diese Gelegenheit, um uns bei unseren Kunden als bevorzugter Lieferant, der ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele ermöglicht, zu positionieren. Als weltweit führender Hersteller von Feuerfest-Produkten liegt der Fokus von RHI Magnesita auf der Entwicklung von grünen Technologien und wir investieren im Zeitraum 2020 bis 2024 50 Millionen Euro in die Forschung und den Bau von Pilotanlagen, um wesentlich zum Ziel der CO₂-neutralen Welt beizutragen. Ein weiterer Weg, wie wir dies tun, ist Recycling. RHI Magnesita ist branchenweit führend bei der Verwendung von Sekundärrohstoffen. Aufgrund unserer einzigartigen neuen Technologie wird die Leistung der feuerfesten Produkte nicht beeinträchtigt. Das Ergebnis? Wir sparen eine erhebliche

Menge CO₂-Emissionen für jede wiederverwendete Tonne feuerfesten Abfallmaterials und unterstützen damit eine nachhaltigere Zukunft für uns und unsere Kundinnen und Kunden. Außerdem haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 zehn Prozent des Rohmaterials aus recycelten Produkten zu gewinnen. In einer Welt, die vor vielen Herausforderungen steht, spielt RHI Magnesita eine wichtige Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft.



Chris Bucknall, Head of Investor Relations & Sustainability

www.rhimagnesita.com

FOTO: beigestellt

„Private Banking ist die Speerspitze der Stadtbank“

Teuerungswelle, Nachhaltigkeit, Neuausrichtung: Markus Plank, Leiter Private Banking, über aktuelle Herausforderungen und große Ziele von „Raiffeisen Wien. Meine Stadtbank“ im Top-Kundensegment.

Sie sind seit Juni 2022 für das Private Banking der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien in der Bundeshauptstadt zuständig. Herr Plank, welche Ziele verfolgen Sie?

Oberste Prämisse ist, das Wertpapiergeschäft der Stadtbank weiter auszubauen – im Private Banking, sprich ab einem Vermögen von 750.000 Euro, und im Premium Banking. Zu meinem Bereich gehört mitunter ein Investmentconsulting-Team, das Berater in den Regionalzentren ab rund 350.000 Euro unterstützt. Kunden in den Bezirksbanken erhalten ein attraktives, auf Wunsch nachhaltiges Wertpapierangebot, bei dem wir auf die geballte Raiffeisen-Kompetenz setzen. So greifen wir beispielsweise auf Fonds und Zertifikate bzw. Anleihen der Premium Partner Raiffeisen Capital Management (RCM), Raiffeisen Centrobank (RCB) und Raiffeisen Bank International (RBI) zurück.

Private-Banking-Kunden werden neuerdings zentral aus dem Raiffeisenhaus serviciert. Was sind die Gründe dafür?

Wir sind Ende letzten Jahres vom traditionsreichen Looshaus ins Raiffeisenhaus umgezogen. Hier können wir – gut angebunden am Donaukanal – noch hochwertiger und zielgerichteter auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Mit neuen, hellen Räumlichkeiten im durchgängigen Stadtbank-Design bieten wir ein stilvolles Ambiente und kombinieren es mit einem modernen Arbeitsumfeld am Puls der Zeit. Zudem investieren wir laufend in die Mitarbeiter-Ausbildung und konnten unsere Wertpapier-Beratung frühzeitig auf Nachhaltigkeit umstellen, was seit 1. August 2022 gesetzlich verpflichtend ist.

Welches Angebot umfasst das Private Banking?

Wir bieten ein umfassendes Allfinanz-Service mit Schwerpunkt auf dem Wertpapiergeschäft. Über ein neues Wertpapierkompetenzzentrum wollen wir das Thema Veranlagung gezielt zu all jenen bringen, die



Markus Plank, Leiter Private Banking, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

bisher noch keine Investments getätigt haben. Mit unserer digitalen Veranstaltungsreihe „Live aus dem Stadtbank-Studio“ liefern wir Wertpapier-Einsteigern zudem regelmäßig Informationen rund um das Thema. Meine Idee ist, Kunden noch maßgeschneiderter mit Produkten zu versorgen, die sie ruhig schlafen lassen. Die Voraussetzungen hierfür sind gegeben: Im Vorjahr wurden wir von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) als beste Regionalbank in der Anlageberatung ausgezeichnet. Das Private Banking bildet die Speerspitze der Stadtbank und wir wollen zu einer festen Säule des Erfolgs werden.

Wie relevant ist Nachhaltigkeit im Wertpapiergeschäft mittlerweile?

Finanziell erfolgreich und ökologisch verantwortungsvoll zu agieren, wird immer wichtiger. Bereits 75 Prozent unserer neu veranlagten Fondsvolumen fließen in nachhaltige Produkte. Tendenz steigend. Warum? Weil Studien belegen, dass nachhaltige Investments hinsichtlich der Wertentwicklung mit traditionellen Veranlagungen mithalten und Nachhaltigkeitsrisiken den Erfolg und die Reputation eines Unternehmens negativ beeinflussen können. Wir haben daher nur nachhaltige Investments im Portfolio, die neben einer positiven Finanzbewertung die drei Bereiche der ESG-Bewertung – Umweltauflagen, Menschen- und Arbeitsrechte, verantwortungsvolle Unternehmensführung – erfüllen. Unsere digitale Vermögensverwaltung WILL folgt dem Trend und setzt zu 100 Prozent auf nachhaltige Wertpapiere.

Hat sich die Einstellung der Österreicher zum Thema Wertpapier-Veranlagung geändert?

Wir sind seit jeher ein Land der Sparer, entsprechend zurückhaltend wird das Geld oftmals zur Seite gelegt. Teuerungswelle und Kaufkraftverlust aber erfordern ein Umdenken: Unser Ziel ist es, Verständnis für Wertpapiere zu schaffen, sodass Kunden aus Überzeugung handeln können – vom kleinen Monatsinvestment bis zu großen Beträgen. Mit unserer breiten Produktpalette sind wir bestens aufgestellt.

www.raiffeisenbank.at

Nichts zu verschenken!

Trotz Steuerreform schlägt der Fiskus in Österreich noch immer sehr kräftig zu. Da gilt es, sich zu Jahresende genau mit der eigenen finanziellen Bilanz auseinanderzusetzen und die Weichen für 2023 zu stellen.

HARALD KOLERUS



Die Steuererklärung steht an, jetzt kann wieder Geld gespart werden!

Auch im Staate Österreich bewegt sich (manchmal) etwas in die richtige Richtung: So wurde jüngst die Abschaffung der kalten Progression von Ökonomen überwiegend positiv kommentiert. Dennoch zahlen wir im internationalen Schnitt noch immer saftig hohe Steuern (siehe Bericht ganz rechts). Deshalb gilt: Möglichst keinen einzigen Euro an den Fiskus verschenken!

Klassiker: Gewinnfreibetrag nützen

Sowohl als Einnahmen-Ausgaben-Rechner als auch als Bilanzierer können Unternehmer auch heuer einen bestimmten Betrag des steuerlichen Gewinnes (ausgenommen Veräußerungsgewinn) steuerfrei stellen. Dazu muss man rechtzeitig in bestimmte „körperlich abnutzbare“ Anlagegüter und/oder begünstigte Wertpapiere (im Sinne des § 14 Abs 7 Z 4 Einkommensteuergesetz) investieren. Dabei handelt es sich um konservative Produkte, wie etwa Fonds, die sich für die Pensionsvorsorge eignen. Das sind in der Regel keine „Performance-Turbos“, aber der

steuerliche Vorteil punktet. Am besten beim Finanzberater des Vertrauens nach passenden Produkten fragen. Laut TPA Steuerberatung ist ein maximaler Gewinnfreibetrag in Höhe von 45.950 Euro möglich, das bedeutet bei 50-prozentiger Progression eine Steuerersparnis von satten 22.975 Euro. Bis zu einem Gewinn von 30.000 Euro kann der 15-prozentige Freibetrag ohne Investitionen geltend gemacht werden, und zwar auch zusätzlich zur Betriebsausgabenpauschale. Der investitionsabhängige Gewinnfreibetrag steht hingegen bei Pauschalierung nicht zu.

Ein Tipp von TPA: „Erstellen Sie bald die Prognoserechnung für das Jahr 2022, um die steuerlich optimale Höhe der notwendigen Investitionen rechtzeitig zu ermitteln. Es können auch solche Wertpapiere, die steuerlich zur Deckung von Pensionsrückstellungen verwendet werden dürfen, angeschafft werden. Die Wertpapiere müssen zum 31. Dezember 2022 am Wertpapierdepot gebucht sein. Es gilt eine Befristung von mindestens vier Jahren.“

Neu: Sparen im Home-Office

Tele-Working ist im Zuge von Corona populär geworden, dieser Trend ist gekommen, um zu bleiben, wie es scheint. Selbstständige können jedenfalls ab dem heurigen Jahr pauschal bis zu 1.200 Euro als Betriebsausgaben für Strom, Heizung und Beleuchtung geltend machen. Voraussetzung: Zur Ausübung der selbstständigen Tätigkeit steht kein anderer Raum zur Verfügung. Die Pauschale von 1.200 Euro per annum steht zu, wenn keine anderen Einkünfte aus einer aktiven Erwerbstätigkeit erzielt werden. Eine Pauschale von 300 Euro jährlich ist wiederum dann möglich, wenn andere Einkünfte aus aktiver Erwerbstätigkeit des Selbststän-

digen, für die ihm außerhalb der Wohnung ein anderer Raum zur Verfügung steht, 11.000 Euro übersteigen.

Tue Gutes!

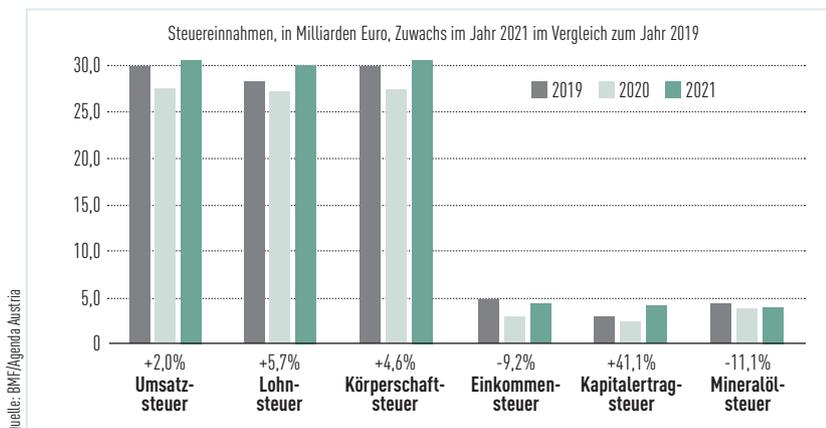
Unsere Welt eilt leider von einer Katastrophe (Pandemie) in die nächste (Ukraine-Krieg). Wer es sich leisten kann, hilft Bedürftigen und möbelt dabei gleichzeitig die Steuerbilanz auf. Die Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Hallas & Partner informiert: „Spenden aus dem Betriebsvermögen an bestimmte im Gesetz genannte begünstigte Institutionen sind grundsätzlich bis maximal zehn Prozent des Gewinns des laufenden Wirtschaftsjahres steuerlich absetzbar.“ Als Obergrenze gilt der Gewinn vor Berücksichtigung des Gewinnfreibetrags. Damit die Spenden noch heuer abgesetzt werden können, müssen sie bis spätestens 31. Dezember 2022 geleistet werden. Zusätzlich dazu sind als Betriebsausgaben auch Geld- und Sachspenden in Zusammenhang mit der Hilfestellung bei nationalen und internationalen Katastrophen (insbesondere bei Hochwasser-, Erdbeben-, Vermurungs- und Lawinenschäden) absetzbar, und zwar betragsmäßig unbegrenzt. Tipp von Hallas & Partner: „Steuerlich absetzbar sind auch Sponsorbeiträge an diverse gemeinnützige, kulturelle, sportliche und ähnliche Institutionen (Oper, Museen, Sportvereine, etc.), wenn damit eine

angemessene Gegenleistung in Form von Werbeleistungen verbunden ist. Bei derartigen Zahlungen handelt es sich dann nämlich nicht um Spenden, sondern um echten Werbeaufwand.“

Grüne Steuer-Welle

In punkto Klimawandel hat der Gesetzgeber (nicht nur in Österreich) wiederum leider schon wertvolle Zeit verstreifen lassen. Jetzt wurde aber im Zuge der ökosozialen Steuerreform endlich reagiert: Neben den Ausgaben für die thermische Sanierung von Gebäuden ist ab heuer auch der Ersatz von fossilen durch klimafreundlichere Heizsystemen begünstigt. Hallas & Partner rechnet vor: „Würden Kosten für die thermische Sanierung von 4.000 bzw. 2.000 Euro bei Heizkesseltausch (nach Abzug aller Förderungen) überschritten, so steht im Jahr 2022 die Öko-Sonderausgabenpauschale von 800 bzw. 400 Euro zu. Die restlichen Aufwendungen werden auf die kommenden vier Jahre aufgeteilt. Diese spezielle Sonderausgabenpauschale kann im Jahr 2022 allerdings nur dann geltend gemacht werden, wenn der zu Grunde liegende Förderantrag noch im Jahr 2022 eingebracht wird.“ Also heißt es: Nur keine Zeit verlieren, damit man genannte Fristen nicht versäumt. Das wäre beim nächsten Brief vom Finanzamt höchst ärgerlich. <

Österreich: Steuern haben Pandemie überwunden



Die Steuereinnahmen sprudeln nach dem Corona-Schock wieder fleißig. Unternehmen und Privatpersonen steht das Wasser wegen der extremen Inflation aber oft bis zum Hals. Jetzt sollte kein Euro an den Fiskus verschenkt werden.

Goodbye kalte Progression

Es war eine jahrzehntelange Forderung vieler österreichischer Wirtschaftsexperten: Die kalte Progression abzuschaffen. Endlich hat die Politik gehandelt und eine durchaus akzeptable Lösung geschaffen: Die schleichende Steuererhöhung wird mit 1. Jänner 2023 abgeschafft. Bis 2026 sparen sich die Österreicherinnen und Österreicher laut Finanzministerium dadurch in Summe geschätzt mehr als 20 Milliarden Euro. Zwei Drittel der Einnahmen durch die kalte Progression fließen automatisch via Einkommenssteuer und Absetzbeiträge zurück an die Steuerzahler. Das verbleibende Drittel der Einnahmen umfasst für das kommende Jahr circa 600 Millionen Euro, die vor allem kleineren und mittleren Einkommen zugute kommen sollen.

Hochsteuerland

Eine erfreuliche Entwicklung, allerdings: Noch immer ist die Belastung groß. So würde ein österreichischer Durchschnittsverdiener an die 700 Euro netto mehr erhalten, wenn er irländischen Steuergesetzen unterliegen würde. So die Agenda Austria. Es gibt also noch viel zu tun, nicht zuletzt bei den Lohn-Nebenkosten.

Sparen: Bedeutung gesunken



G. Holzinger-Burgstaller, Vorstand Erste Bank Oesterreich

301 Euro pro Monat. Traditionell steigt die Bedeutung des Sparens in Krisenzeiten. Während das in den ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie stimmte, verliert das Sparen aktuell in Zeiten hoher Inflation und Energiekosten hingegen an Stellenwert. Das zeigt eine repräsentative IMAS-Studie im Auftrag von Erste Bank und Sparkassen. Waren es im Vorjahr noch 81 Prozent, denen sparen „sehr“ oder „ziemlich“ wichtig ist, sind es heuer 77 Prozent. Dieser Rückgang wird vor allem von einer deutlich geringeren

Zahl jener getrieben, die dem Sparen eine besonders hohe Bedeutung beimessen. Dass viele allerdings gerne mehr sparen würden, zeigt die Zufriedenheit mit dem zur Seite gelegten Betrag. Nach dem auch diese in der Pandemie mit 65 Prozent einen Höchstwert erreicht hat, bricht sie 2022 auf 50 Prozent ein. Zurückgegangen ist im letzten Jahr österreichweit auch der durchschnittliche monatliche Sparbetrag: von 344 auf 301 Euro. Im Bundesländervergleich liegt Oberösterreich (341 Euro) vorne, gefolgt von Vorarlberg (321), Tirol (319), Salzburg (306) und der Steiermark (302). Das Burgenland (299) und Wien (295) liegen leicht unter dem Durchschnitt. Gerda Holzinger-Burgstaller, Vorstandsvorsitzende der Erste Bank Österreich, meint: „Gerade in der aktuell herausfordernden Situation ist es wichtig, weiter anzusparen, um im Fall der Fälle auf finanzielle Reserven zurückgreifen zu können und nicht von unerwarteten Ausgaben erdrückt zu werden.“

DIE ZAHL DES MONATS



Schwaches Zeugnis. Die neue WWF-Bankenstudie zeigt den enormen Aufholbedarf der größten österreichischen Banken im Natur- und Klimaschutz: Keine einzige der 14 analysierten Universalbanken hat bisher eine umfangreiche Strategie für das Erreichen der Pariser Klimaziele im Kerngeschäft, wie aus der Erhebung der Umweltschutzorganisation und des Beratungsunternehmens PwC hervorgeht. Keine der untersuchten Banken kann demnach eine umfassende Strategie zur Dekarbonisierung des Kerngeschäfts vorlegen, wie sie die Ziele von Paris erfordern. Konkrete Pläne gibt es meist nur für die eigene Betriebsökologie, die aber bei Banken im Vergleich zum Finanzieren und Investieren viel weniger relevant ist. Auch das Volumen an nachhaltigen Finanzprodukten sei im Vergleich zu konventionellen Produkten nur gering. Auf der fünfstufigen Klimaschutz-Bewertungsskala erreicht daher keines der untersuchten Institute die Top-Kategorie „Visionär“. Ebenfalls habe keine einzige Bank eine Biodiversitätsstrategie für ihr Kerngeschäft vorzuweisen.

Zentralbanken

Was das nächste Jahr bringt

Weniger restriktiv. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird seit einigen Monaten sehr stark durch die Politik der Notenbanken bestimmt. Nach Ansicht von Tilmann Galler, Kapitalmarktstrategie bei J.P. Morgan Asset Management, wird dies vorerst auch so bleiben. Doch drei Gründe sprechen dafür, dass die Zentralbankpolitik im nächsten Jahr weniger restriktiv sein dürfte. Erstens verlangsamt sich das globale Wachstum, zweitens wird die Inflation voraussichtlich zurückgehen, und drittens wächst inzwischen der „Stress“ an den Finanzmärkten. „Die Chancen sind hoch, dass wir im nächsten Jahr einen Wechsel in der geldpolitischen Richtung sehen“, erklärt der Ökonom. Mit Blick auf die Kapitalmärkte sieht er viele schlechte Nachrichten bereits eingepreist. Die zuletzt stark gestiegenen Renditen bei Anleihen machten zudem auch diese Anlageklasse wieder deutlich attraktiver. Auf der Aktienseite seien Qualitätsaktien in Kombination mit Value-Titeln aussichtsreich.

Umbruch: EBICS kommt 2023



Thomas Bargehr, Produktmanager Hypo Vorarlberg Bank

Kleine Revolution. Der österreichischen Bankenlandschaft steht 2023 eine der größten Veränderungen seit der Einführung des Euros bevor. Die Payment Service Austria beschloss, dass beginnend mit dem 1. November 2023 die Umstellung vom nationalen Multi Bank Standard auf den Electronic Banking Internet Communication Standard (EBICS) in der Version 3.0 erfolgen soll. EBICS ist seit Jahren der Status Quo im Corporate Banking in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Österreich folgt nun. Thomas Bargehr, Produktmanager Banking Solutions and Payment Services bei der Hypo Vorarlberg, sagt: „Wir können nur jedem Bankhaus ans Herz legen, sich frühzeitig um das Thema EBICS zu kümmern, damit die Umstellung reibungslos abläuft!“ Für die EBICS-Einführung müssen die Banken alle Firmenkunden kontaktieren, die ihren Zahlungsverkehr online abwickeln. Diese müssen gegebenenfalls auch Umstellungen in ihrer IT vornehmen oder benötigen neue Banking-Programme. Bargehr und sein Team wählten aus fünf Anbietern windata als Partner für die EBICS-Anbindung der Firmenkunden aus.

Top-Beratung im Private Banking - heute notwendiger denn je

Werterhalt und Inflationsabwehr sind die zentralen Themen, die Anleger aktuell beschäftigen. Den Kunden Vertrauen und Sicherheit zu geben, erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsgabe und fachlichem Know-how.

Viele Anleger tendieren aktuell dazu, ihr Vermögen in Sachwerten anzulegen; Immobilien und Gold stehen dabei im Vordergrund. Wie ist Ihre Sicht zu dieser Verhaltensweise?

In einem Umfeld steigender Zinsen haben es Immobilien und Gold schwer. Die letzten zehn Jahre waren geprägt von stets fallenden Zinsen und einem enormen Anstieg der Geldmenge. Vor allem Immobilien profitierten davon, in Österreich verdoppelten sich die Preise in diesem Zeitraum beinahe. Doch vor Immobilien als Anlage sei jetzt gewarnt. Ließen sich in der Erstvermietungsphase noch gute Mieten erzielen, sinkt die Nachfrage danach rapide, weil die Wohnung dann nicht mehr auf dem neuesten Stand ist und damit an Attraktivität verliert. Dazu kommt jetzt noch eine enorme Inflation, die zusätzlichen Druck auf die Nachfrage auslösen wird. Gold profitierte lange in einer Phase, wo es keine Zinsen gab. Dies ändert sich nun, da es zunehmend interessantere Alternativen im festverzinslichen Anleihen-Bereich gibt. Dazu kommt, dass der Dollar – und Gold notiert in Dollar – derzeit zum Euro mit der Parität sehr teuer ist. Langfristig gehört aber Gold in jedes gut diversifizierte Portfolio. Wir empfehlen eine Gewichtung von fünf bis zehn Prozent.

Aktien per se repräsentieren ebenfalls Sachwerte. Wie groß ist das Interesse der Private Banking-Kunden derzeit an Aktien?

Die menschliche Psyche ist zyklisch. Hätte man den Psychiater C.G. Jung zu seinen Lebzeiten zum Anlegerverhalten befragt, so mutmaßte ich, dass er das zyklische Verhalten wahrscheinlich mit dem kollektiven archaischen Unterbewusstsein erklärt hätte. Dieses löst bei drohendem Unheil das Fluchtverhalten aus, das seit dem Homo Sapiens bei uns Menschen im Unterbewusstsein fest verankert ist.

Auf Ihre Frage zurückkommend: Das Interesse an Aktien ist derzeit zurückhaltend – aber es könnte sich 2023 wieder verstärken, wenn ein Trend in



Alexander Eberan, Leiter Private Banking Wien, Steiermärkische Bank & Sparkassen AG

Richtung rückläufiger Inflation ausmachbar ist und vor allem, wenn der Krieg in der Ukraine nicht weiter eskaliert.

Wie gehen Sie in der Beratung mit den Rezessions- und Inflationsängsten der Anleger um?

Berater sind „Bergführer“ ihrer Kunden; aktuell gilt es, die Nerven zu bewahren und auf jeden Fall investiert zu bleiben, und nicht zu glauben, den Markt in seinem zukünftigen Verlauf einschätzen zu können. Was man allerdings doch berücksichtigen soll, ist, weiterhin breit aufgestellt zu sein und die Branchen Gesundheit und Basiskonsum höher zu Lasten von Technologie zu gewichten.

Bei Neuinvestments empfehlen wir, in gleichmäßigen Beträgen über einen längeren Zeitraum einzusteigen, da wir weiterhin von schwankenden Märkten ausgehen: zum Beispiel bietet sich ein Zeitraum von zwölf bis 24 Monaten an. Damit ist jegliche Emotionalität ausgeschaltet, was in diesen Zeiten das oberste Gebot ist.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Zinspolitik der Nationalbanken? Wie attraktiv werden in diesem Zusammenhang wieder Anleihen?

Man könnte es als eine Ironie des Schicksals bezeichnen, dass sowohl FED als auch EZB erst über die Inflation gezwungen wurden, eine Normalisierung der Zinsstruktur unfreiwillig herbeizuführen. Die vergangenen Jahre waren von politischer Einflussnahme auf unabhängige Institutionen geprägt, mit dem Ergebnis einer langanhaltenden Manipulation der Zinsen. Spannend wird sein, wie etwa die EZB ihre dramatisch ausgeweitete Bilanz verkürzen kann, was sie bisher noch nicht getan hat.

Anleihen, auch von sehr guter Bonität, werden wieder attraktiv und dürfen in einem ausgewogenen Portfolio ab jetzt nicht mehr fehlen. Hier bevorzugen wir Euro-Anleihen erstklassiger Schuldner sowohl unter den Staatsanleihen als auch bei Unternehmensanleihen. Anleihen aus dem Dollarbereich sollten bei diesem hohen Wechselkurs zum Euro gemieden werden.

www.steiermaerkische.at

Sturmfestes Portfolio

Die hohe Inflation macht Investoren das Leben schwer. Das GELD-Magazin hat bei ausgewählten Privatbanken nachgefragt, wie man sein Depot bestmöglich vor der Teuerung schützen kann. Interessant sind dabei Qualitäts-Titel.

HARALD KOLERUS

Die Inflationsrate lag in Österreich mit Stichtzeitpunkt Oktober bei 11,0 Prozent und wird laut WIFO-Prognose nächstes Jahr mit rund 6,5 Prozent auf hohem Niveau bleiben. Die Aktienmärkte liegen auf Jahressicht deutlich im Minus und auch mit Anleihen konnte heuer kein Staat gemacht werden. Für Asset Manager war es praktisch unmöglich, das Vermögen der Klienten real zu erhalten. Doch wie sollen sich Anleger nun positionieren? Am Anfang steht die Frage, wie es mit der Inflation weitergehen könnte. Darauf antwortet Harald Holzer, Chief Investment Officer und Vorstandsmitglied der Kathrein Privatbank: „Der Konsens der Ökonomen geht davon aus, dass die Konsumentenpreise in den USA und in der Eurozone bis Dezember 2023 fallen werden, da Rohstoff- und Energiepreise nachlassen und sich das Wirtschaftswachstum durch die Zinssteigerungen abschwächt. Gekoppelt mit dieser Prognose ist die Markterwartung, dass die Leitzinsen in den USA bis Sommer 2023 einen Höchststand von 4,5 Prozent erreichen, aber danach wieder fallen sollten.

Kampf gegen Inflation

Alexander Eberan, Leiter Private Banking Wien bei der Steiermärkischen Sparkasse, meint zum Thema: „In den kommenden Wintermonaten sehen wir die Inflationsraten weiterhin im zweistelligen Bereich. Im Jahr 2023 werden diese sukzessive wieder sinken. Wir erwarten in den USA rascher sinkende Inflationsraten, da dort die Zinsen schneller erhöht wurden und die FED mehrmals angekündigt hat, die Teuerung weiterhin massiv zu bekämpfen. In Europa erfolgt die Zinsanhebung aufgrund der Rücksichtnahme auf die Schuldsituation einzelner

Staaten zaghafter.“ Es ist also wahrscheinlich, dass die Inflation langsamer zurückgehen wird, aber doch auf relativ hohem Niveau verharren wird. Wie sollen sich Investoren in diesem Umfeld verhalten? Eberan: „Aus heutiger Sicht kann man davon ausgehen, dass ein Großteil der Zinserhöhungen zwar noch nicht vorgenommen, aber in den Märkten bereits eingepreist ist. In dieser Transformationsphase steigender Zinsen ist neben der Möglichkeit des Haltens von Inflation Linked Bonds auch eine Strategie mit Anleihen kurzer Laufzeit im Portfolio angebracht. Auch bringen amerikanische Staatsanleihen wieder gute Renditen. Hier muss der Wechselkurs mitberücksichtigt werden.“ Die zentrale Erkenntnis ist laut dem Experten aber, dass am Ende der Zinssteigerung der bisherige Baustein „Anleihen“ in einem Portfolio neben seiner grundsätzlichen Stabilisierungsfunktion nun auch wieder ein guter Ertragsbringer wird. Eberan: „Somit sind in Zukunft höhere Gesamtportfoliorenditen möglich. Der Aktienanteil hat bis zum Zinshöhepunkt noch volatile Monate zu überstehen, wird danach aber wieder seine volle Attraktivität zurückgewinnen. Wir empfehlen daher, in den nächsten Monaten Aktien in der Gewichtung schrittweise, aber signifikant auszubauen. Groß kapitalisierte Aktien im Gesundheitssektor sind interessant – aber auch substanzstarke Technologiewerte sollten berücksichtigt werden.“ Kathrein-Experte Holzer ist sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen vorsichtig positioniert – das heißt, Aktien untergewichtet mit einem Fokus auf Value. „Auf der Anleihenseite halten wir Geldmarktpapiere für interessant, die von steigenden Zinsen in Form von höheren Kuponzahlungen profitieren sollten.“

„Wir sind sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen vorsichtig positioniert. Das heißt, Aktien untergewichtet mit Fokus auf Value.“

Harald Holzer, CIO der Kathrein Privatbank



„Im Jahr 2023 werden die Inflationsraten sukzessive wieder sinken.“

Alexander Eberan, Steiermärkische Sparkasse, Leiter Private Banking Wien





„Wir bestätigen unsere neutrale Aktienpositionierung, setzen aber stark auf Qualitätstitel.“

Christian Nemeth,
Vorstandsmitglied Zürcher
Kantonalbank Österreich AG



„Jene Unternehmen sind interessant, die ihre gestiegenen Kosten unmittelbar weitergeben können.“

Manfred Huber,
Vorstandsvorsitzender
Euram Bank AG



„Eine zwingende Korrelation zwischen hoher Inflation und einem steigenden Goldpreis lässt sich nicht nachweisen“

Helmut Siegler, Vorst.
Vorsitzender Schoellerbank



Potenzial wächst

Christian Nemeth, Mitglied des Vorstandes der Zürcher Kantonalbank Österreich, meint: „Wir gehen davon aus, dass gerade auf der Anleihe Seite die hohen Renditen bereits einiges vorweggenommen haben. Auch auf der Aktienseite gibt es an manchen Handelstagen schwache Versuche einer Bodenbildung. Hier sieht die Lage noch etwas fragiler aus, da die Gewinnerwartungen insgesamt noch zu optimistisch sind. Eine defensive Positionierung ist daher weiterhin angezeigt, aber mit zunehmender Krisendauer steigt auch hier das mittelfristige Potenzial. Wir bestätigen gegenwärtig unsere neutrale Aktienpositionierung, setzen aber stark auf Qualitätstitel mit solidem Cashflow.“

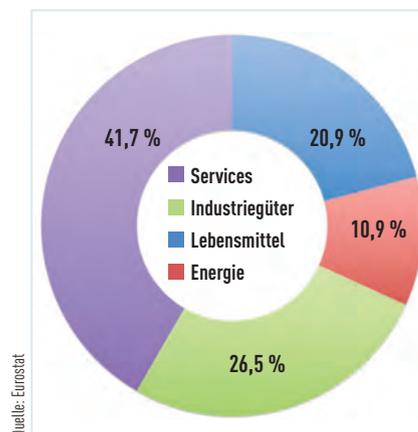
Dividende fürs Portfolio

Manfred Huber, Vorstandsvorsitzender der Euram Bank, fügt hinzu: „In Inflationszeiten sind insbesondere Aktien jener Unternehmen interessant, die in der Lage sind, ihre gestiegenen Kosten unmittelbar weiterzugeben. Aktien mit einer guten Dividendenrendite stabilisieren ebenfalls das Portfolio. Im Anleihebereich können inflationsgeschützte Anleihen einen guten Schutz bieten, jedoch sind diese sehr komplexen Finanzinstrumente nicht frei von Risiken. Erwartete Inflation und Laufzeit führten in diesem Jahr bei langlaufenden Anleihen zu herben Kursverlusten.“ Auch Gold könnte laut Huber ein guter Inflationsschutz sein und damit Kursrückgänge bei Aktien abfedern: „Wir bevorzugen physisches Gold – Barren oder Münzen – bei einem Portfolioanteil von etwa zehn Prozent.“

Fokus auf Qualität

Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender der Schoellerbank, zeigt sich im Gegensatz zu Huber bei dem Edelmetall hingegen überwiegend skeptisch: „Gold genießt den Ruf, in Krisenzeiten eine Absicherung des Portfolios zu bieten, auch eine Eigenschaft als Inflationsschutz wird dem gelben Edelmetall nachgesagt. Eine zwingende Korrelation zwischen hoher Inflation und einem steigenden Goldpreis lässt sich jedoch nicht nachweisen. Im Gegenteil: Angesichts der weiterhin spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie und der aktuellen geopolitischen Lage, ist die Performance des gelben Edelmetalls sehr enttäuschend. Damit erscheint Gold selbst als Krisenschutz obsolet. Und trotz hoher Volatilität werfen Gold-Investments keinerlei regelmäßige Erträge wie etwa Dividendenaktien ab. Aufgrund dieser Faktoren spielen Gold und andere Edelmetalle in unserer Veranlagungsstrategie eine untergeordnete Rolle.“ Der Experte fasst abschließend zusammen: „In einem Umfeld steigender Preise sollten Anlegerinnen und Anleger bei ihren Veranlagungsentscheidungen einerseits einen klaren Qualitätsfokus haben und andererseits auf Realwerte setzen.“ Dazu zählen für den Schoellerbank-Vorstand neben Aktien auch rohstoffabhängige Fremdwährungen oder inflationsgeschützte Anleihen. Siegler: „Wie lange Krisen dauern, ist ungewiss. Kurzfristig werden die Börsenkurse in der aktuellen Phase mit Sicherheit weiter schwanken und genauso sicher ist aber auch, dass sich langfristiger Optimismus bei der Geldanlage noch immer gelohnt hat.“

Eurozone: Die wichtigsten Komponenten der Inflation



In dieser Grafik wird die Inflation mit dem Wert 100 gleichgesetzt, das heißt mit 41,7 Prozent tragen Serviceleistungen am stärksten zur Teuerung bei. Auf den Plätzen folgen Industriegüter, Lebensmittel und direkte Energiekosten.



Emerging Markets: Für Überraschungen gut

Indien, Brasilien & Co. China galt lange Zeit als dominierende Größe in den Schwellenländern. Die führenden Rollen bei den Emerging Markets werden allerdings neu verteilt, diese Meinung vertritt James Syme, Senior Fondmanager bei J O Hambro. Er ist überzeugt, dass dies als Reaktion auf steigende Energie- sowie Rohstoffpreise und die lockere Geldpolitik Japans geschieht: „Wir werden im Jahr 2022 eine Veränderung erleben: weg von China, Korea oder anderen großen Exportnationen, hin zu Brasilien, Indien oder Indonesien, den Rohstoffexporteuren. Dann werden die Märkte, von denen man erwartet hätte, dass sie unterdurchschnittlich abschneiden, stattdessen die besten Ergebnisse erzielen.“ Er erklärt den Switch mit starken Währungen im Vergleich zu den eher schwachen der großen Exporteure wie Korea, Taiwan oder China. Obwohl diese Volkswirtschaften hohe Leistungsüberschüsse aufweisen, fielen der chinesische Renminbi um 12 Prozent, der taiwanische Dollar um 14,7 und der koreanische Won sogar um 20,4 Prozent. Dabei verloren die indische Rupie und die indonesische Rupiah lediglich um 6,8 bzw. 9,4 Prozent. Das brasilianische Real und der mexikanische Peso legten sogar zu. Das sieht Syme als Bestätigung für den Dominanzwechsel.

DIE ZAHL DES MONATS

4,3 Billionen

Nachhaltigkeit gewinnt. Vor dem Hintergrund von Inflation, möglicher Rezession und geopolitischen Risiken infolge des Ukraine-Kriegs verzeichneten Artikel-8-Fonds im dritten Quartal Mittelabflüsse von 28,7 Milliarden Euro. Das ist etwas weniger als im Vorquartal, geht aus aktuellen Morningstar-Daten hervor. Im Gegensatz dazu konnten Artikel-9-Fonds Zuflüsse von 12,6 Milliarden Euro generieren: nahezu doppelt so viel wie im zweiten Quartal. Das Wachstum ist vor allem auf passive Strategien zurückzuführen. Bei Artikel-9-Fonds handelt es sich um Produkte, die als besonders nachhaltig gelten und deshalb als „dunkelgrün“ bezeichnet werden. Insgesamt beträgt das Volumen von Artikel-8- und Artikel-9-Fonds 4,3 Billionen Euro.

Photonik Interessante Chancen

Es werde Licht. Optische Technologie und Photonik ist die Wissenschaft von der Erzeugung, Übertragung und Erkennung von Licht. Obwohl die Erkenntnisse in die meisten der genutzten Technologien in unserem Alltag einfließen, erfassen viele deren weitreichenden Auswirkungen nicht. Anleger können von dieser neuen Technologie profitieren, sagt Aanand Venkatramanan, Leiter des Bereichs ETFs bei LGIM: „Wir sprechen nicht nur über PCs, Telefon-Displays und Kameralinsen, sondern auch über Laserverfahren zur Sehkorrektur, Augmented-Reality, Lithografie für die Chipherstellung, energiesparende Beleuchtung, Technologien für autonomes Fahren oder auch Lasersysteme für den 3D-Druck.“ Die Europäische Kommission hat Photonik aufgrund der vielseitigen Anwendungen und des Potenzials als eine von sechs Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts eingestuft.

Cybersicherheit : Wachsender Markt



Rolando Grandi, Fondsmanager des Echiquier Artificial Intelligence bei LFDE

Künstliche Intelligenz. Cyberkriminalität scheint sich zu einer wahren Industrie entwickelt zu haben: In seinem Internet Crime Report schätzt das FBI den durch Cyberangriffe verursachten Schaden für das Jahr 2021 auf 6,3 Milliarden Euro – ein Anstieg um 81 % im Vergleich zu 2019. Künstliche Intelligenz (KI) ist laut Rolando Grandi, Fondsmanager bei LFDE, ein zentrales Thema im Bereich Cybersicherheit und kann zu Lösungen für die Erarbeitung von Strategien zum Datenschutz und zur Erkennung von Bedrohungen beitragen: „Trotz der sich verschärfenden makroökonomischen Bedingungen ist eine Ausweitung der Investitionen in Cybersicherheit unumgänglich. Betroffen sind sämtliche Schlüsselsektoren wie Gesundheit, Transport, Energie, Finanzdienstleistungen usw.“ Beispiel: Mastercard, ein Pionier im Bereich der Zahlungstechnologien, ging im April 2022 eine Partnerschaft mit Microsoft ein, um gegen Cyberbetrug vorzugehen und Transaktionen sicherer zu machen. Die von dem Software-Giganten entwickelte Cloud-Lösung stützt sich auf adaptive KI und Machine Learning, um Betrugsversuche bereits in Echtzeit zu erkennen.

Aktien haben immer Saison

Die **Weltbörsen** werden nach wie vor vom Krieg gegen die Ukraine erschüttert. Es wäre aber ein Fehler, Aktien völlig aus dem Anlageuniversum zu verbannen. Am Institutional Investors Congress stellten Profis ihre Strategien vor.

HARALD KOLERUS

Unternehmen mit soliden Bilanzen bzw. deutlichem Gewinn- und Cash Flow-Wachstum bringen Anlegern einen nachhaltigen Mehrwert. Diese Ansicht setzte sich beim vom GELD-Magazin veranstalteten Institutional Investors Congress (IIC) durch. Im Grand Hotel Wien erfuhr man am 18. Oktober unter anderem, in welchen Regionen und Branchen die besten Dividendenwerte und Wachstumsaktien zu finden sind.

Saubere Energie

So erklärte im Eröffnungsvortrag Marcus Björkstén von Fondita, wo es Wachstumstreiber für die Aktienbranche gibt. Er orte

te vor allem im Mega-Thema Nachhaltigkeit und der damit eng verbundenen Energietransformation weg von fossilen Kraftstoffen. Ein Mammutprojekt, das Chancen für Anleger eröffnet.

Breite Streuung

Jacob Vijverberg, Portfolio Manager bei Aegon, ging auf die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage ein: Stichwort Inflation. Er sieht aber „Licht am Ende des Tunnels“ und erklärte, wie ein gut diversifiziertes Portfolio auszusehen hat. Dirk Fischer von Patriarch stellte zwei unterschiedliche Produkte seines Hauses vor: Einen Fonds, der die

Trendverläufe an den Börsen nützt, und einen, der auf die fortschreitende Digitalisierung unseres Lebens setzt.

Biotech im Fokus

Zum Abschluss des Kongresses kam Silvia Siegfried-Schanz von BB Biotech zu Wort. Sie warf einen Blick auf den Markt für Biotechnologie im medizinischen Bereich. Das Fazit der Expertin lautet, dass in diesem Sektor sehr hohes Wachstumspotenzial vorhanden ist. Angetrieben wird die Entwicklung von einer stark wachsenden und schnell alternden Bevölkerung sowie innovativen Unternehmen und deren Produkten.

Fokus auf Qualität · FONDITA



Marcus Björkstén,
Portfolio Manager,
Fondita Fund Management

Fondita-Portfolio Manager Marcus Björkstén stellte die Philosophie seines Hauses dar, sie wird getragen von aktivem Fondsmanagement, langfristiger Ausrichtung und konzentrierten Portfolios. „Der Fokus liegt dabei auf Quality-Growth-Unternehmen, die verantwortungsbewusst operieren. Sie sollen weiters eine starke Marktposition, gute Wachstumsaussichten, solide Bilanzen, stabile Profitabilität und eine attraktive Bewertung aufweisen“, führte der Experte aus.

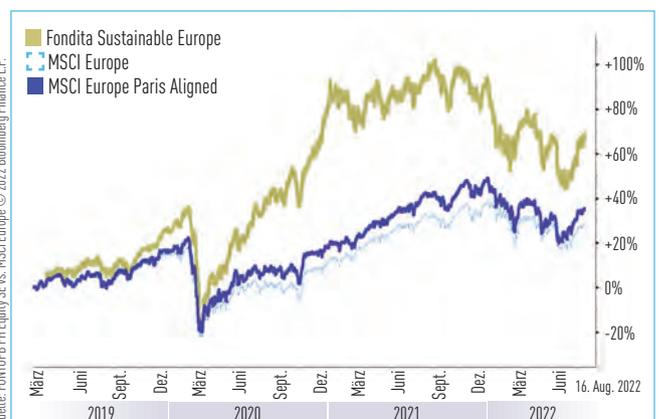
Nachhaltige DNA

Fondita hat drei Megatrends identifiziert, die als Wachstumstreiber agieren: Gesundheit und Wohlbefinden, Digitalisierung und technischer Fortschritt sowie Umwelt und Klimalösungen. Letzter Punkt ist besonders wichtig, mit Blick auf den Klimawandel und die dringende Energietransformation ein absolutes Muss. In weiterer Folge ging Björkstén genauer auf den Fonds Fondita Sustainable Europe ein. Hier landen Aktienunternehmen im Portfolio, die Nachhaltigkeit in ihre DNA eingeschrieben haben. Der Experte: „Wir suchen nach

Titeln, deren Produkte und Serviceleistungen dabei helfen, wertvolle natürliche Ressourcen effizient zu nützen und CO₂-Emissionen zu reduzieren.“ Die Performance des Fonds kann sich sehen lassen: Wichtige Indizes wurden outperformt.

www.fondita.com

Fonds schlägt Indizes



Die Performance des Fonds Sustainable Europe von Fondita kann wichtige Börsenindizes hinter sich lassen.

„Surf & Turf“ · PATRIARCH



Dirk Fischer,
Geschäftsführer,
Patriarch Multi-Manager GmbH

Im Restaurant steht „Surf & Turf“ für eine Kombination aus Meeresfrüchten und Fleisch auf der Speisekarte, aber was hat das mit Aktieninvestments zu tun? Dirk Fischer, Geschäftsführer von Patriarch, erklärte dieses „Menü“ am Institutional Investors Congress: „Unter dem Titel Surf & Turf wollen wir zwei sehr unterschiedliche Produkte unseres Hauses vorstellen. Sozusagen etwas für jede Geschmacksrichtung.“ Bei der „leichten“ Kost handelt es sich um den Fonds Patriarch Classic

Trend 200. Gut verdaulich ist das Produkt, weil das ein Dachfonds ist, der für breite Streuung sorgt. Weiters soll ein spezieller Handelsmechanismus entlang der 200 Tageslinie mögliche Abwärtsbewegungen einschränken. Somit könnte dieser Fonds am Speiseplan für Investoren als Basisposition stehen.

Digitale Vorreiter

Spezieller, auch weil nicht so breit gestreut, ist der Digital Leaders Fund. Wie der Name schon nahelegt, setzt dieses Produkt auf Aktien, die vom umfangreichen digitalen Wandel von Wirtschaft und

Gesellschaft profitieren sollen. Das könnte zu durchaus üppigen Performanceergebnissen führen; Fischer glaubt nämlich nicht, dass die technologische Umwälzung vom zuletzt beobachteten Börsen einbruch der Digitalisierungs-Branche gestoppt werden kann.

www.patriarch-fonds.de

Dachfonds mit Abwärtsschutz



Der spezielle Handelsmechanismus des Patriarch Classic Trend 200 schützt vor Abwärtstrends an den Aktienbörsen.

Wachstumstreiber · BB BIOTECH



Silvia Siegfried-Schanz,
Direktor Investor Relations,
BB Biotech AG

BB Biotech investiert in ausgesuchte Aktien des Biotechnologie-Sektors, einem starken Wachstumsmarkt, wie Silvia Siegfried-Schanz, Direktor Investor Relations des Unternehmens ausführte. Gepusht wird die Branche durch steigende Nachfrage aus dem Gesundheits-/Medizin-Bereich. Dieser wird wiederum von klaren, langfristigen Trends angefeuert, nämlich einer stark wachsenden und gleichzeitig alternden Weltbevölkerung.

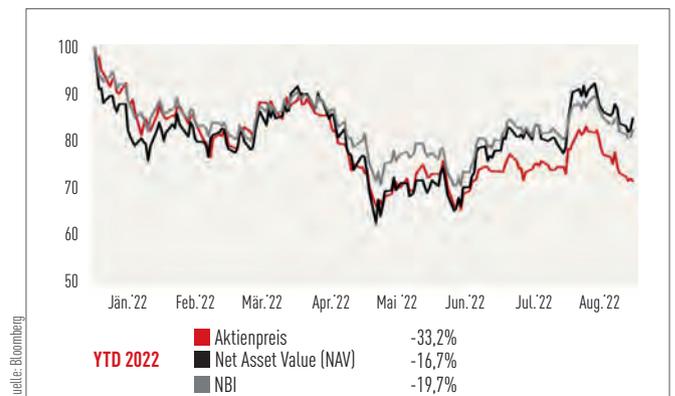
Interessante Chancen

Siegfried-Schanz verheimlichte dabei nicht, dass der Biotech-Sektor zuletzt unter Druck geraten ist: als Folge der allgemeinen Korrektur von Technologie-Aktien. „Wir sind allerdings der Meinung, dass viele Biotech-Unternehmen zu Unrecht abgestraft worden sind. Auf den gegenwärtigen Bewertungsniveaus könnten sich interessante Einstiegsmöglichkeiten für Investoren ergeben.“ Außerdem seien neue Behandlungsmethoden und Medikamente vielversprechend: „Die Pipeline ist gut gefüllt. Die Bedeutung biotechnologisch hergestellter Arzneimittel wird weiter zunehmen“, so die Expertin. Das

Portfolio von BB Biotech umfasst 20 bis 35 Titel, diese Streuung sorgt für eine gewisse Sicherheit, sollte ein Unternehmen einmal hinter den Erwartungen zurückbleiben. Es wird eben nicht alles auf eine Karte gesetzt. Einige interessante Aktien im Depot sind Moderna, Ionis oder Argenx.

www.bbbiotech.ch

Biotech mit enormen Potenzial



Die Performance von BB Biotech litt heuer unter der allgemeinen Korrektur bei Hi-Tecs, das mittel- und langfristige Potenzial ist aber unumstritten.

Intelligente Streuung · AEGON



Jacob Vijverberg,
Portfolio Manager,
Aegon Asset Management

Aegon ist ein richtiges Börsen-Schwergewicht: Rund 314 Milliarden Euro befinden sich unter management. Jacob Vijverberg, Portfolio Manager bei dem Unternehmen, stellte am Institutional Investors Congress den Aegon Global Diversified Income Fund vor. Er bietet Multi-Asset-Lösungen an, um eine attraktive, regelmäßige und nachhaltige Einkommens-Quelle zu generieren. Dieser Anspruch wird auch zuverlässig erfüllt: Seit Bestehen wurde ein jährlicher Total Return von vier Prozent erwirtschaftet. Der Fonds streut dabei breit, unter anderem zwischen globalen Aktien, Staatsanleihen, High Yields und dem Bereich Listed Infrastructure.

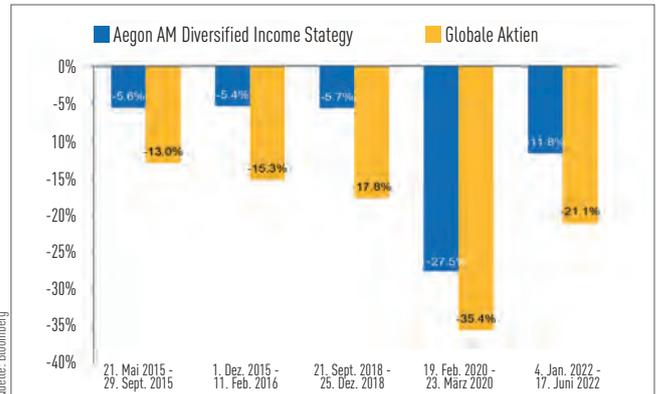
Hand in Hand

Vijverberg führte aus: „Risiko-Management ist das Herz unseres Investmentprozesses, so erreicht der Fonds bei ansprechender Performance eine geringere Volatilität als der Aktienmarkt, und Drow-Dawn-Phasen an den Börsen werden nicht so stark mitgenommen.“

Spannend ist dabei, dass in den Fonds mehr als 150 Investment-ideen einfließen, um Einkommen zu erzielen. Nur zum Beispiel Divi-denden-Aktien wie Legal und General oder Telenet.

www.aegon.com

Downturns abfedern



Die Aegon AM Diversified Income Strategy performt in schwierigen Börsen-phasen klar besser als globale Aktien.

Jetzt informieren!

Sanktionen, Energiepreise, Inflation Was bringt die Zukunft?

ERSTE
Asset Management

blog.de.erste-am.com

SMEIL-Award
Bester Finanzblog
der D/A/CH-Region

Dies ist eine Marketinganzeige. Bitte lesen Sie den Prospekt bzw. „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ und das KID des Investmentfonds, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.

Investieren Sie anti-zyklisch!

Die Anlegerstimmung liegt am Boden – dennoch halten sich die Weltbörsen gut. Wie es an den Finanzmärkten weitergeht und welche Strategie die Investoren verfolgen sollten, erläutert Marktstratege Robert Halver.

WOLFGANG REGNER

Wo sehen Sie die größten Risiken für die Finanzmärkte?

Eindeutig bei der Inflation und den Notenbanken, die diese bekämpfen. Denn eine restriktive Zinspolitik ist der größte natürliche Feind der Aktienmärkte, weil Zinspapiere die klassische Alternativanlage sind. Die anstehende Rezession in Europa ist zwar auch ein Belastungsfaktor – doch hat sie auch den Effekt, den Inflationsdruck zu bremsen. Europa wird 2023 in die Rezession gehen. In den USA sollte die Kontraktion der Konjunktur eher milde ausfallen.

Wie geht es in den USA weiter?

Ich glaube, eine strikte Inflationsbekämpfungspolitik wie in den 80er-Jahren wird es heute nicht mehr geben. Einerseits wird man den Preisdruck bremsen, da ansonsten dem Konsum als wichtigste Konjunkturstütze zu viel Kaufkraft geraubt wird. Andererseits sind negative Realzinsen erwünscht, weil sie Verschuldung künstlich reduzieren. Wir dürfen nicht vergessen, dass Amerika dramatisch hoch verschuldet ist. Bei etwa 4,5 Prozent FED-Funds-Rate ist also Schluss. Damit ist Anfang 2023 zu rechnen.

Die US-Renditestruktur am Anleihemarkt ist invers geworden: ein untrügliches Anzeichen für eine Rezession ...

Ja, dieser Indikator ist recht zuverlässig. Die Rendite der zehnjährigen US-Treasuries liegt bei rund vier Prozent, bei den fünfjährigen Zinstiteln gar bei 4,2 Prozent. Investoren befürchten, dass die FED übers Zins-Ziel hinauschießen könnte.

Ist der Gipfelpunkt der Inflation in den USA bereits erreicht?

Wir befinden uns schon recht nahe beim



Robert Halver: „Eine strikte Inflationsbekämpfung wie in den 1980er-Jahren wird es nicht mehr geben.“

Top. Die Lieferketten sind wieder fester und die Frachtraten geben nach. In den USA sind zudem die Lager gut gefüllt, was in einzelnen Segmenten sogar zu Preisnachlässen führen könnte. Auch sind die Preiserhöhungsabsichten kleinerer und mittlerer Betriebe weit weniger stark ausgeprägt als noch vor einiger Zeit. Dies ist ein zuverlässiger Indikator für eine fallende Kerninflationsrate auf Sicht der kommenden Monate.

Wie ist die Stimmung an den Weltbörsen?

Ich denke, wir sind in einer Bodenbildung. Das, was uns wirtschaftlich erwartet, ist ja an den Börsen bekannt, z.B., dass die Unternehmensgewinne bis ins erste Quartal 2023 enttäuschen könnten. Im Übrigen ist die Nacht kurz vor der Morgendämmerung am

dunkelsten. Schlechte Stimmungsindikatoren sind ein Kontraindikator, denn wer verkaufen wollte, hat dies schon getan. Deshalb sehe ich die berechtigte Hoffnung, dass wir das Schlimmste bald überstanden haben. Daneben sind die Cash-Quoten der Fondsmanager so hoch wie seit 2001 nicht mehr. Man kann das Geld ja zwischenzeitlich in Zinspapieren parken. Aber bei Anleihen sind die Anleger trotz der Renditesteigerungen alles andere als euphorisch gestimmt, denn die Realzinsen gemessen an den aktuellen Inflationsraten sind immer noch deutlich negativ. Aktien gewinnen wieder an Stärke.

Wie schätzen Sie die Lage in China ein?

Früher war Xi Jinping noch ein Freund des unternehmerischen Freigeistes. Heute reicht

aber schon die theoretische Möglichkeit, dass Social Media-Giganten die Allmacht der KP stören könnten, aus, um sie wie bisswütige Hunde an die kurze Leine zu nehmen. Die totale Kontrolle bremst aber den technologischen Fortschritt. Der Regierung zwangsweise treu ergebene Unternehmensvorstände werden aus Angst vor Repressalien nicht mehr das umsetzen, was sie für richtig halten, sondern das, was der KP gefällt. Ein autoritärer Staat ist zwar schnell in der Umsetzung von Maßnahmen, aber sind diese überhaupt angemessen? Erst das freie Denken gestattete chinesischen High-Tech-Firmen, sich mit der Konkurrenz des amerikanischen Klassenfeindes zu messen. IT-Spezialisten werden in China nun sozialistische Bleiwesten angelegt. Der Brain-Drain aus China ist der Brain-Flow nach Amerika. Dies alles behindert eine positive Sichtweise chinesischer Aktien.

Wie geht es an den Märkten weiter?

Wir sehen Strukturbrüche, Krieg, eine De-Globalisierung, dazu die Energiekrise. Angesichts dieser Belastungsfaktoren haben sich die Aktienmärkte erstaunlich gut gehalten. Enttäuschungen bei den Unternehmensgewinnen sind in naher Zukunft zwar durchaus möglich, doch diese sind in die Analystenschätzungen bereits miteingeflossen. Ich denke, dass wir spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2023 einen Turnaround der Aktienmärkte sehen werden. Der Ukrainekrieg ist in den Zeitungen kein Top-Thema mehr. Natürlich können sich Risiken einstellen, wenn „schwarze Schwäne“, wie die Börsianer sagen, auftauchen. Putins Verbünde-

ter China ist aber strikt gegen einen Nuklearwaffeneinsatz. Und zum Glück hat China die „Gunst“ der Stunde verstreichen lassen, und Taiwan nicht bald nach dem Beginn des Ukrainekrieges angegriffen. Doch die Chinesen kaufen lieber westliche Infrastruktur für ihre neue Seidenstraße, als Taiwan zu überfallen, aktuell einen Teil des Hamburger Hafens. Zudem sind sie von Halbleitern ‚Made in Taiwan‘ abhängig. Das Fazit lautet: Ich glaube, dass die Märkte in ihrer



Wir werden uns an eine höhere Inflation gewöhnen müssen.

Korrekturphase bereits weit vorangeschritten sind. Natürlich bleibt Vorsicht angesagt. Aber wer nur auf Risikovermeidung setzt, verpasst auch die Chancen. Bei Einzelaktien würde ich derzeit die USA bevorzugen. Wenn der US-Zinsgipfel in Sicht kommt, dürften die schwer geprägten US-Technologiewerte outperformen. Europa ist aufgrund seiner konjunkturzyklischen Orientierung erst gefragt, wenn die Weltkonjunktur wieder lächelt.

Könnte es wegen geringer Preismacht vieler Unternehmen nicht zu bösen Überraschungen bei den Gewinnen kommen?

Die Käufer treten bei zu hohen Preisen in den Streik. Also gehen die höheren Einstandspreise zulasten der Marge. Auf diese Entwicklung gehen die Unternehmen aber in ihren Ausblicken bereits ein. Und sie sparen, wo es geht. Die Enttäuschungen werden sich also in Grenzen halten, zumal das Management vor Bekanntgabe von Ergebnissen gerne tiefstapelt, so dass diese positiv überraschen. Ja, Unternehmen beherrschen auch das psychologische Spiel ohne Ball.

Ihre Top-Empfehlung für Privatanleger?

An der Börse wird nicht zum Einstieg geklingelt. Daher sollten Anleger auf regelmäßige Aktienansparpläne in Fonds oder ETFs setzen, um langfristig günstige durchschnittliche Aktienkurse zu erreichen. So können Anleger niedrige Kurse ausnützen, da sie dann automatisch mehr Fondsanteile für ihr Geld erhalten. Dies erlaubt es Investoren, auch ohne Know-how für Marktindikatoren und Charttechnik antizyklisch zu investieren. Dabei sollten sie eine breite Aufstellung wählen, auf der Aktienseite also nicht nur die gut gelaufenen Value-Fonds bevorzugen, sondern auch Growth-Produkte beimischen. Denn die Energiepreise könnten 2023 nach unten korrigieren, wie dies bereits in den letzten Wochen geschehen ist. Und kommt der Zinsgipfel in Sicht, werden auch die Wachstumswerte wieder besser laufen.

www.baaderbank.de

ZUR PERSON

Nach Abschluss seines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums begann Robert Halver seine berufliche Karriere als Wertpapieranalyst bei der Sparkasse Essen. Anschließend war er bei der Privatbank Delbrück & Co für die Analyse der internationalen Kapitalmärkte verantwortlich. Später formulierte er als Chefstrategie die Anlagepolitik für Aktien- und Renten-Investments. Seit 2008 ist Herr Halver bei der Baader Bank AG in Frankfurt beschäftigt. Als Leiter der Kapitalmarktanalyse ist er für die Einschätzung der internationalen Finanzmärkte zuständig.

Investieren in die Energiewende

Veranlagungen in eine ökologisch saubere Energieversorgung haben ihre Tücken. Das GELD-Magazin zeigt, worauf bei grünen Energie-Investments zu achten ist und formuliert einen pragmatischen Aktien-Selektionsansatz.

MICHAEL KORDOVSKY

Die neue Mobilität in Zahlen:

- › Laut Global EV Outlook 2022 der International Energy Agency (IEA) lag der globale E-Auto-Marktanteil (Batterie-E-Autos und Plug-In-Hybride) im Jahr 2021 bei neun Prozent.
- › Von 2021 bis 2030 sollte weltweit der Absatz an Batterie-E-Autos von 4,7 Millionen auf 22 Millionen steigen (STEPS-Szenario, Quelle: IEA).
- › Für Europa hat der Marktanalyst Dataforce die geplanten Verbrenner-Ausstiege der Automobilhersteller betrachtet. Ergebnis: Der Marktanteil von E-Autos sollte von 2027 bis 2030 von 21 auf 56 Prozent steigen und 2035 mindestens 80 Prozent erreichen. Engpassfaktoren könnten die Batterierohstoffe Lithium, Kobalt und Nickel sowie die Ladeinfrastruktur werden.
- › Der globale Strombedarf sollte laut dem moderateren STEPS-Szenario der IEA für E-Autos und Plug-In-Hybride von 2021 bis 2030 bereits von 31.400 GWh auf 440.000 GWh ansteigen. Das wären rund 46 Prozent des Primärenergieverbrauchs der Niederlande im Jahr 2021 (Basis: Zahlen von „Our World In Data“).

Das EU-weite Aus für Autos mit Verbrennungsmotoren ab 2035 ist nun amtlich. Bis 2030 müssen die jährlichen Emissionen neuer Fahrzeuge um 55 Prozent niedriger sein als 2021. Experten sehen primär batteriebetriebene E-Autos als plausible Lösung, während Brennstoffzellen sich vor allem auf diverse Nutzfahrzeuge beschränken sollten. Allerdings wird grüner Wasserstoff als Erdgas-Ersatz in der Industrie und auch zur dezentralen Stromerzeugung benötigt. Beides erfordert saubere Elektrizität. Photovoltaik, Windkraft, Geothermie und Wasserkraft gewinnen an Bedeutung. Und die Abhängigkeit von sauberem Strom wird nochmals an Bedeutung gewinnen, bedenkt man das verbindliche EU-Klimaziel des Europäischen Klimaschutzgesetzes, wonach die Netto-Treibhausgasemissionen (d.h. die Emissionen nach Abzug des Abbaus) bis 2030 um mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden sollen. Die politische Intention des europäischen „Green Deal“, nämlich Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, ist seit 24. Juni 2021 gesetzlich festgeschrieben.

Doch, ob Solarstrom und Windkraft den riesigen Ökostrombedarf abdecken können, ist fraglich. Auch gewisse Batterie-Materialien, wie zum Beispiel Lithium, könnten knapp werden. Auf der Energieversorgungsseite gibt es bereits einen Kompromiss, der so manche Umweltschützer abschreckt, denn: Das EU-Parlament hat ein Veto zur EU-Taxonomie abgelehnt und damit der Einstufung von Investitionen in Atomkraft und Erdgas als „nachhaltig“ den Weg geebnet.

Herausforderungen von Investments in die Energiewende

Von der Anlagenseite her wäre das Nachfragepotenzial nach Investments in Unternehmen, die aktiv zur Energiewende beitragen ein Vielfaches größer als die gesamte Marktkapitalisierung dieser Gruppe. Diverse reine Ökostromfirmen oder Hersteller von Solarzellen oder Windturbinen sind aber derzeit fundamental nicht immer in dem tollen Zustand, den man sich für Wachstumswerte erwartet. Hingegen große Konzerne mit grünem Strom-Standard erwirtschaften damit häufig nur einen kleinen Umsatzanteil, während Geld primär mit anderen Produkten verdient wird. Doch Indizes, die bestimmten ETFs als Benchmark dienen, und auch aktiv gemanagte Ökofonds mit Schwerpunkt „Alternative Energie“ behelfen sich zur Performance-Stütze und Diversifikation häufig mit Investments in Firmen des IT-Bereichs oder gar Mischkonzernen mit Fokus auf den Industriemarkt, sofern sie einen gewissen Bezug zur Energiewende haben.

Momentumsbeschleunigung durch Geldzuflüsse

Folgende Entwicklung ist der Performance von Fonds/ETFs mit Schwerpunkt neuer Energie dienlich: Das weltweite Volumen des nach ESG-Kriterien verwalteten Vermögens steigt zweistellig, laut Global Sustainable Investment Association von 22,9 Billionen Dollar im Jahr 2016 auf 35,3 Billionen im Jahr 2020 bzw. auf 36 Prozent des weltweit professionell verwalteten Vermögens. Hält die Dynamik an, wird das ESG-Asset-



Primär die Erwartung einer grünen Energieversorgungszukunft beflügelt Ökoaktien.

Volumen laut Bloomberg Intelligence bis zum Jahr 2025 die Marke von 50 Billionen Dollar überschreiten. Zuletzt befand sich der US-Markt in einem Aufholprozess. Das beflügelt auf mittlere bis längere Sicht Aktien rund um das Thema „Energiewende“.

Strategische Aktienselektion

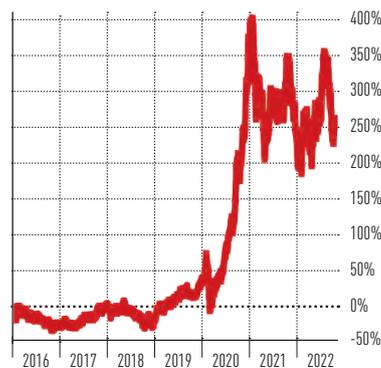
Fonds und ETFs mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien geraten zunehmend in den Fokus der Interessen der Anleger und die daraus resultierenden Zuflüsse beflügeln die darin enthaltenen Aktien, weshalb es sich lohnen könnte, auf diese Werte einen genaueren Blick zu werfen. Dazu sollten auffallend stark performende Fonds/ETFs herausgefiltert werden. Damit haben Anleger gleich zwei Vorteile auf einmal. Erstens finden Sie lukrative diversifizierte Fondsinvestments und zweitens nach mehreren Top-Zehn-Positionsvergleichen, Aktien, die immer wieder vorkommen und bei starken Zuflüssen entsprechend an Momentum gewinnen sollten.

Fonds-Spitzenperformer

Ein Fonds-Spitzenperformer ist der RobecoSAM Smart Energy Equities, der weltweit in Unternehmen investiert, die Technologien für die Erzeugung und die Verteilung sauberer Energie, Stromverwaltungsinfrastruktur und Energieeffizienz anbieten. Die Aktienselektion erfolgt auf Basis der Funda-

mentalanalyse. Seit Auflage im Juli 2012 liegt die Performance des Fonds bei 11,5 Prozent p.a., verglichen mit 10,9 Prozent p.a. des MSCI World Index. Der Bereich Halbleiter und Geräte zur Halbleiterproduktion ist mit 36 Prozent gewichtet. Mit rund 4,7 Prozent am stärksten gewichtet ist die einstige Motorola-Abspaltung aus dem Jahr 1999, ON Semiconductor, die Analog-, Standardlogik- und diskrete Halbleiter für das Daten- und Energiemanagement liefert. Am zweitstärksten gewichtet ist First Solar, ein führender US-Solarmodulhersteller, gefolgt von Albemarle, Hersteller von Spezialchemikalien mit Schwerpunkt auf Lithium. Mit rund 3,7 Prozent gewichtet ist Johnson >>

Global Solar Energy Index



Nach der Coronakrise im Jahr 2020 setzte ein Boom bei Solarenergie-Aktien ein – unterstützt durch riesige staatlich Förderpakete.

BELIEBTE GRÜNE ENERGIEINVESTMENTS DER FONDS UND ETFs

ISIN	UNTERNEHMEN	KURS AM 28.10.	BÖRSE	KGV 2023 e
US0126531013	Albemarle	279,87 USD	NYSE	9,9
IT0003128367	Enel	4,51 EUR	Frankfurt	7,6
US29355A1079	Enphase Energy	307,00 USD	NASDAQ	56,9
US3364331070	First Solar	145,57 USD	NASDAQ	34,6
DE0006231004	Infineon	24,64 EUR	Xetra	12,9
IE00BY7QL619	Johnson Controls	58,48 EUR	Frankfurt	16,7
US65339F1012	NextEra Energy	77,50 USD	NYSE	24,8
DK0060094928	Orsted	82,24 EUR	Frankfurt	27,9
US72919P2020	Plug Power	15,98 USD	NASDAQ	neg.
US7960542030	Samsung SDI	127,00 EUR	Frankfurt	-
US83417M1045	SolarEdge Technologies	230,03 USD	NASDAQ	24,9
DK0061539921	Vestas Wind Systems	19,91 EUR	Frankfurt	49,8

Quellen: finanzen.at, Zacks Investment Research, diverse Online-Quellen zum Vergleich; Erhebungsdatum: 01. November 2022

Kritische Punkte bei Investments in die Energiewende

In den Kinderschuhen: Zahlreiche Segmente wie Brennstoffzellenentwicklung, diverse Batterietechnologien oder sonstige Energietechnologien befinden sich noch in einem frühen Stadium.

Politikum und kurze Hypes: Das Tempo der Energiewende hängt stark von der Höhe der Förderungen ab. Eine klimafreundliche Regierung oder die Aussicht auf neue Förderprogramme können einschlägige Aktien stark beflügeln. Beispielsweise, als ab August 2020 die Hoffnungen auf einen demokratischen US-Präsidenten stiegen und gleichzeitig auch der Ölpreis im Aufwind war, kam es zu massiven Kurssteigerungen bei grünen Aktien: Der EQM Global Solar Energy Index stieg von Ende Juli 2020 bis 8. Februar 2021 um 185 Prozent, ehe danach eine bis dato anhaltende Konsolidierung folgte. Von Mai 2020 bis Jänner 2021 sogar zwischenzeitlich vervierfacht hat sich der E-Mobilität Wasserstoff Index. Doch dann erfolgte wieder eine lange Talfahrt.

Verwässerung: Durch Investments in Großkonzerne mit grüner Abteilung wird zwar die Thematik verwässert, doch diverse Standbeine ermöglichen solidere Gesamterträge.

Controls International, ein weltweit führender Anbieter von Ausrüstungen und Dienstleistungen in den Bereichen Gebäudeautomation und -steuerung, HLK sowie Brand- und Sicherheitssystemen. Ähnlich gewichtet sind der deutsche Halbleiterkonzern Infineon und die französische Schneider Electric (elektrische Energieverteilung und industrielle Automation).

Auf Fünfjahressicht mit 94 Prozent Plus ein ähnlicher Performer ist der DNB Fund - Renewable Energy, dessen Branchenschwerpunkte mit je 40 bzw. 20 Prozent auf Industrie/Investitionsgüter und Grundstoffe liegen. Mit 6,6 Prozent am stärksten gewichtet ist der niederländische Vertrieb für Spezialchemikalien, IMCD, gefolgt von Enel, dem größten Stromversorger in Italien und dem dänischen Hersteller von Windkraftanlagen, Vestas Wind Systems.

Immerhin auf fünf Jahre noch gut 70 Prozent im Plus ist der BGF Sustainable Energy Fund, der in Unternehmen der Bereiche Alternative Energie und Energietechniken investiert und in der Selektion nachhaltiger Investments einen „Best-in-Class“-Ansatz verfolgt. In den vergangenen zehn Jahren (per 30. September 2022) lag die Performance bei 10,9 Prozent p.a. Das KGV des aus 49 Positionen bestehenden Fondsportfolios lag per Ende September 2022 bei 25,6. Mit 6,5 Prozent am stärksten gewichtet, ist der grüne US-Energieversorger NextEra Energy, gefolgt von den europäischen Energieriesen RWE und Enel. Samsung SDI ist mit rund 3,8 Prozent gewichtet. Der Batterienhersteller bietet auch Elektronik-Materialien für TV, Halbleiter, Smartphones, OLED Displays und Akkus an. Das Unternehmen konnte von 2017 bis 2021 den Nettogewinn fast verdoppeln und zeichnet sich

durch einen starken Cashflow aus. Weitere Investments sind u.a. Ingersoll Rand, Johnson Controls International, Infineon und First Solar.

Auch ETFs reüssieren

Mit 117 Prozent in fünf Jahren per 28. Oktober 2022 auf Dollarbasis ist der iShares Global Clean Energy UCITS ETF ein Highflyer unter den Alternativ-Energie-ETFs, der den S&P Global Clean Energy Index abbildet. Sowohl der Index wie auch der ETF enthalten 98 Positionen und haben per 30. September 2022 die Bereiche Versorger und IT mit je 39 bzw. 33 Prozent am stärksten gewichtet. Das Fondsportfolio weist ein KGV von 32,3 auf, wobei das in Kalifornien (USA) ansässige Energietechnologieunternehmen Enphase Energy (Mikro-Wechselrichter und Batteriespeicher) mit 11,2 Prozent am stärksten gewichtet ist, gefolgt von First Solar (6,2 Prozent) und SolarEdge Technologies, einem weltweit führenden Hersteller von PV-Wechselrichtern, dessen Umsatz von 2017 bis 2021 von 607 auf 1.963 Millionen Dollar stieg. Weitere Investments sind u.a. Vestas Wind Systems, der Brennstoffzellen-Spezialist Plug Power und Orsted, Weltmarktführer im Bereich Offshore-Windenergie.

Mit 76 Prozent auf fünf Jahre ebenfalls noch eine beachtliche Performance brachte der Lyxor MSCI New Energy ESG Filtered UCITS ETF, der den MSCI ACWI IMI New Energy ESG Filtered Index abbildet. Der Index enthält Aktien der Bereiche Alternative Energie, Energieeffizienz, Batterien und Smart-Grid-Technologien und hat per Ende September 2022 Enphase Energy, First Solar, Plug Power, Albemarle und Solaredge Technologies am stärksten gewichtet. <

NEUE ENERGIE-AKTIE-FONDS/ETFs

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER
IE00B1XNHC34	iShares Global Clean Energy UCITS ETF	5.652 Mio.USD	-22,1%	77,8%	117,2%	0,65%
LU2145462300	RobecoSAM Smart Energy Equities	3.269 Mio.EUR	-11,3%	68,9%	95,4%	0,96%
LU0302296149	DNB Fund - Renewable Energy	462 Mio.EUR	-12,5%	88,4%	94,0%	1,56%
FR0010524777	Lyxor MSCI New En. ESG Filtered ETF	1.380 Mio.EUR	-18,9%	45,7%	76,0%	0,60%
LU0171289902	BGF Sustainable Energy Fund	6.118 Mio.EUR	-12,1%	56,7%	70,4%	1,96%

Quellen: MountainView, (b)aha; fondsweb, Fondsgesellschaften; Erhebungsdatum: 01. November 2022

**Ihre Landesbank in
Niederösterreich!**

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, 3100 St. Pölten, Stand: 02/2022, Werbung

www.hyponoe.at

**EXPANDIEREN.
INVESTIEREN.
LANDESBANK.
EXPORTIEREN.
PROFITIEREN.**

Sie **investieren** in Ihren heimischen Betrieb, **exportieren** oder tätigen Auslandsinvestitionen? Die HYPO NOE begleitet Sie als verlässlicher Partner auf Ihrem Weg mit speziellem Know-how und fundierter Marktkenntnis. Profitieren Sie von **maßgeschneiderten Finanzlösungen**, die **klassische Finanzierungen** und **mögliche Förderungen** optimal kombinieren sowie eventuell vorhandene Risiken absichern.

Kontakt: Dr. Manfred Seyringer

T. 05 90 910 - 1462



HYPO NOE

Wachstum top, Performance flop

Instabile Währungen und Börsen, steigende US-Zinsen und eine Dollar-Rally waren früher das Markenzeichen für schwache Emerging Markets. Diesmal könnte es anders kommen, denn viele Schwellenländer sind solider aufgestellt als vor zehn Jahren.

WOLFGANG REGNER



Nach Jahren der Underperformance könnten die Emerging Markets nun stärker in den Fokus der Investoren rücken.

„Die Aktien-Risikoprämie für den Bereich Emerging Markets ist in nur einem Jahr von 4,1 auf über sechs Prozent gestiegen.“

Lejda Bargjo, Client Portfolio Managerin Robeco



Investoren konnten von der besseren Positionierung der Emerging Markets (EM) bisher noch nicht so recht profitieren, obwohl der MSCI Emerging Markets Index seit Jahresbeginn nur unwesentlich schlechter performte als etwa der US-Marktindex S&P 500. Das Problem liegt vor allem in der Index-Gewichtung der wichtigsten Schwellenländer. „Dank“ des hohen Indexgewichts chinesischer Titel und der überproportional schwachen Wertentwicklung der chinesischen Börsen präsentieren sich viele EM-Aktienfonds mit indexnaher Ausrichtung auch entsprechend schwach. Es gibt aber einige Fondsprodukte, die deutlich vom Index abweichen, was sich auch in einer besseren Performance niedergeschlagen hat. Umgekehrt wird aber natürlich auch ein Schuh daraus, denn für Anleger, die in dem China-Crash eine attraktive Einstiegschance sehen, empfehlen sich gerade jene Fonds, denen die starke Gewichtung chinesischer Ak-

tien in diesem Jahr geschadet hat. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Carmignac Emergents. Co-Fondsmanager Xavier Hovasse hält etwa eine hohe Allokation in Brasilien. Das Land verfügt über sich verbessernde makroökonomische Fundamentaldaten und profitiert von strukturell höheren Rohstoffpreisen. Ihm gefallen neben Brasilien auch Mexiko und Südkorea. „Mexiko profitiert von dem strukturellen Trend zum Nearshoring. Angesichts der hohen geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China und der Tatsache, dass Unternehmen in aller Welt ihre globalen Lieferketten umgestalten, ist Mexiko das Land, in dem die Exporte in regionale Märkte am stärksten zunehmen dürften“, so Hovasse. Denn internationale Konzerne holen ihre Zulieferer näher zur Konzernzentrale zurück, aber nicht so weit, dass die Kostenvorteile verloren gehen könnten.

China in Turbulenzen

Und wie sieht er China? Nach dem innenpolitischen Streamlining, das von ausländischen Investoren gar nicht geschätzt wird, da es der neuen Führungsspitze an Vielfalt mangelt, ist die große Frage, ob die Märkte nun zur Tagesordnung übergehen oder ob sich daraus eine längerfristige Belastung für Investments in China ergibt. Hovasse bleibt relativ positiv gestimmt. „Xi Jinping und sein neues Team werden sich auf eine qualitativ hochwertige Wirtschaftsentwicklung konzentrieren.“ Hinweise auf strategische Sektoren (technologische Innovation, Automatisierung, saubere Energie, E-Fahrzeuge, Gesundheitswesen) sollten Anlegern

einiges an zukünftiger Phantasie bieten. Was die Wirtschaft betrifft, so glaubt Hovasse, dass China dem globalen Zyklus voraus ist, also einen Teil der Rezession bereits hinter sich hat. „Das liegt daran, dass sich das Land zwei spezifische Schocks selbst auferlegt hat. Der erste ist die Beibehaltung einer extrem kostspieligen Nullzinsstrategie. Der zweite ist, dass China 2021 seine eigene Immobilienblase platzen ließ. Was die Anpassung der Bautätigkeit anbelangt, ist unserer Meinung nach ein Tiefpunkt erreicht. Die chinesische Wirtschaft sollte wieder auf einen Wachstumspfad von annähernd fünf Prozent zurückkehren“, meint Hovasse.

Das Gegenstück zum Carmignac Emergents bildet der Robeco Emerging Conservative. Lejda Bargjo, Client Portfolio Managerin Robeco, investiert zwar nur 19 Prozent in China, aber ebenso viel in Taiwan, angesichts der Drohungen Chinas ein kalkuliertes Risiko. Sie meint zum Ausblick: „Was die Bewertung anbelangt, haben die makroökonomisch ausgerichteten CAPE-Ratios für Schwellenländeraktien besondere Aussagekraft bewiesen. Das höhere systematische Risiko dieser Titel wird reflektiert in höheren Discount-Raten in den Modellen für die Unternehmensbewertung, was zu niedrigeren fairen Preisen für gleich hohe erwartete Gewinne führt. Dazu kommt, dass in Schwellenländern ein höheres Marktgewicht bei weniger wachstumsstarken Industriebranchen liegt, was zu tieferen Bewertungen führt“, so Bargjo. Die meisten Länder haben bereits einen deutlich ansteigenden Zinszyklus hinter sich und können es sich nun leisten, ihre Geldpolitik wieder expansiver zu gestalten. Dazu kommen solidere Leistungsbilanzen, sodass Emerging Markets nicht mehr so angreifbar für Kapitalabflüsse sind.

Inflation & politische Risiken

Das Inflationsproblem ist in vielen Schwellenländern zudem bei weitem nicht so ausgeprägt wie in den reichen Industriestaaten. Demgegenüber sind die politischen Risiken jedoch deutlich höher. „Im letzten US-Zinserhöhungszyklus ab dem Jahr 2013 wurden viele Schwellenländer noch als fragil und

empfindlich für Währungsturbulenzen angesehen, etwa Brasilien, Südafrika, Indien und Indonesien. Bis heute jedoch haben sich Budget- und Leistungsbilanzdefizite vielfach deutlich reduziert. Rohstoffexportierende Schwellenländer wie Brasilien und Indonesien profitieren von hohen Preisen für Erdöl & Co., was die zum Teil höheren Importpreise abfedert und die Inflation im Zaum hält“, sagt Bargjo. Früher war auch ein starker Aufwertungszyklus beim US-Dollar sehr gefährlich für viele Emerging Markets, da sich diese vor allem mit Dollaranleihen und -krediten verschuldet hatten. Diesmal haben sich zwar auch die meisten Schwellenländerwährungen abgeschwächt, aber 13 Zentralbanken ihre Zinsen angehoben, mit der Ausnahme von China.

Steigende Marktdurchdringung

Für Michael Levy, Co-Head Emerging Equities Team bei Barings und mitverantwortlich für den Barings Global Emerging Markets Equity, hellt sich der makroökonomische Ausblick in der Schwellenländerregion zusehends auf. „Nach China ist auch Brasilien auf einen expansiven Zinskurs eingeschwenkt, da die Inflation ihren Gipfel überschritten hat. Weitere Schwellenländer werden diesem Beispiel folgen. >>



„Auf Unternehmens-ebene preisen die Gewinnerwartungen für EM-Aktien mittlerweile ein negatives Umfeld ausreichend ein.“

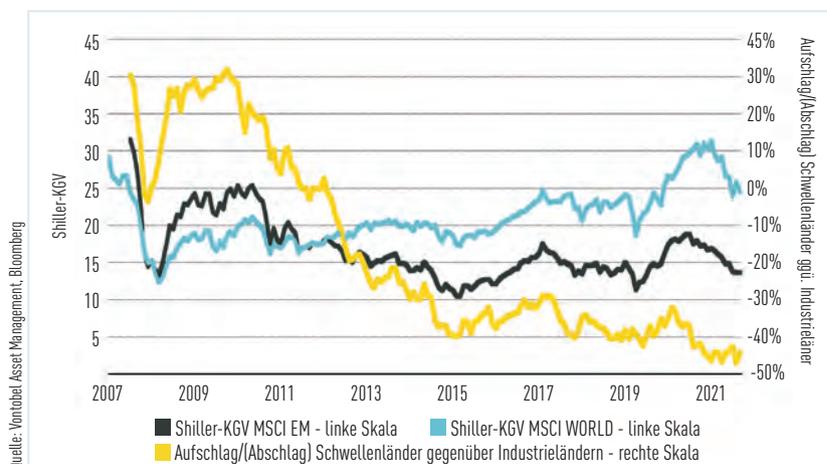
Michael Levy, Co-Head Emerging Equities Team bei Barings



„Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern ist nach wie vor deutlich höher als in der übrigen Welt.“

Ramiz Chelat, Portfoliomanager Vontobel Emerging Markets Equity

Schwellenländeraktien werden mit deutlichem Abschlag gegenüber Industrieländern gehandelt



Das Shiller-KGV, auch Cyclically Adjusted Price-to-Earnings Ratio (CAPE) genannt, basiert auf dem Durchschnitt der inflationsbereinigten Unternehmensgewinne der zurückliegenden zehn Jahre. Der Unterschied zum klassischen KGV zeigte sich etwa während der Finanzkrise 2008.

Die Bewertungen gemessen am Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) haben bei 1,5 mehrjährige Tiefststände erreicht. Im langfristigen Durchschnitt liegt das KBV bei 1,8.

Strukturelle Treiber der EM-Story sind ein wachsender Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt, und ein aufsteigender Mittelstand mit Konsummustern, die jenen in den Industriestaaten immer ähnlicher werden. Vor allem in den Sektoren Versicherungen, Health Care und Konsum/Einzelhandel dürfte die Marktdurchdringung besonders deutlich zunehmen. Unternehmen in den Schwellenländern sind zu namhaften Technologie-Playern aufgestiegen, sie spielen vor allem bei Elektrofahrzeugbatterien und in den globalen Halbleiter-Lieferketten eine große Rolle“, erläutert Levy. Für Ramiz Chelat, seines Zeichens Portfoliomanager Vontobel Emerging Markets Equity Fund, haben sich im Verlauf des Corona-Zyklus die

Schwellenländer mit Blick auf das Wirtschaftswachstum bisher als widerstandsfähig erwiesen. „Die dortigen Zentralbanken waren proaktiver und sind nun flexibler als die der Industrieländer, die eine größere Lücke zwischen dem aktuellen Zinsniveau und der anhaltend hohen Inflation zu schließen haben“, so Chelat. „Die Struktur-reformen in Indien, wie die Einführung der Waren- und Dienstleistungssteuer (GST), das Konkursgesetz und die Sanierung der schwächeren Finanzinstitute, waren wichtig, haben aber das Wachstum gebremst. Dank dieser Reformen und eines sauberen Bankensystems sehen wir jetzt ein sich beschleunigendes Kredit- und Konsumwachstum, wobei das indische BIP-Wachstum in den kommenden zwölf Monaten bis zu sieben Prozent betragen wird. Indien hat zudem kein Kapital mit Corona-Megahilfen verbraten.“

Xavier Hovasse, Portfoliomanager beim Carmignac Emergents · INTERVIEW



„Dank einer solideren Budget- und Zinspolitik und niedrigeren Schulden in der Währung US-Dollar sind einige Schwellenländerwährungen gegenüber dem Dollar sogar gestiegen.“

Sind steigende Zinsen eine Bedrohung?

Xavier Hovasse: Wir denken, dass sich die Dinge geändert haben und dass die Schwellenländer besser als in der Vergangenheit gerüstet sind, um mit einem strafferen geldpolitischen Umfeld umzugehen, da sie über Leistungsbilanzüberschüsse und wieder aufgebaute Währungsreserven verfügen. Die Prognosen des IWF zeigen, dass die Schwellenländer in diesem und im nächsten Jahr deutlich stärker wachsen werden als die Industrieländer, trotz Verlangsamung in China und Rückgang in Russland. Während der Euro, das Pfund und der Yen gegenüber dem US-Dollar an Wert verloren haben, sind der brasilianische Real und der mexikanische Peso gestiegen.

Wie war dies möglich?

Die Zentralbanken sind unabhängiger und haben sich Inflationsziele gesetzt. Aus diesem Grund haben viele Schwellenländer früher als die Industrieländer damit begonnen, die Zinsen anzuheben, um zu verhindern, dass die steigende Inflation außer Kontrolle gerät und ihre Währung destabilisiert. Als Beispiel können wir Brasilien anführen, ein Land, das in der Vergangenheit eine Hyperinflation erlebte: Als die Inflation im letzten Jahr anstieg, reagierte die Zen-

tralbank mit aggressiven Zinserhöhungen um zwölf Prozentpunkte. Die Inflation ist von zwölf Prozent im April auf acht Prozent gesunken und der Real gehört seit Jahresbeginn zu den Währungen mit der besten Performance.

Dennoch drohen Währungsturbulenzen ...

Die Schwellenländer haben ihre größte Schwäche – die Unfähigkeit, Kredite in ihrer eigenen Währung aufzunehmen – in Angriff genommen. Früher hatten die Regierungen keine andere Wahl, als Kredite in anderen Währungen, vor allem in US-Dollar zu akzeptieren. Eine fallende Landeswährung erhöhte in der Folge die Belastung durch Fremdwährungsschulden und führte zu Kapitalflucht. Nach der Finanzkrise 2008 sind die Anleiherenditen in den Industrieländern jedoch gesunken, was die Anleger dazu veranlasst hat, anderswo nach Rendite zu suchen. Diese Suche in Verbindung mit einem verbesserten Wirtschaftsmanagement ermöglichte den Regierungen der Schwellenländer, ihre Kreditaufnahme auf Anleihen in lokaler Währung zu verlagern und die Dollar-Schulden der Schwellenländer gingen zurück, was dazu beiträgt, dass die Schwellenländer weniger anfällig für externe Schocks sind.

PALFINGER**90**
YEARS
SINCE
1932

MÄRKTE VERÄNDERN SICH. UND DAS TUN WIR AUCH.

Der ewige Kampf zwischen Bulle und Bär betrifft auch die Aktionäre von PALFINGER. Gegen das Auf und Ab der Märkte ist zwar kein Kran gewachsen, aber wir verfolgen eine klare Strategie für nachhaltiges Wachstum. Zudem arbeiten wir dank unserer GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) immer fokussierter, effizienter und koordinierter – und sehen uns so bestens für die Zukunft gerüstet. Mehr auf www.palfinger.ag

Das beste aus zwei Welten?

ETFs standen in der Vergangenheit für einen passiven Investmentansatz. Aber die Zeiten ändern sich: Aktive ETF-Produkte wollen jetzt die Branche erobern, was allerdings die Kostenbelastung etwas in die Höhe treibt.

HARALD KOLERUS

Exchange Traded Funds (ETFs) schreiben seit langem eine Erfolgsgeschichte. Thomas Steinbauer, Steuerberater und Leiter des Asset & Wealth Management-Bereichs von PwC, hat die Zahlen dazu: „Insgesamt ist der ETF-Markt in den vergangenen fünf, sechs Jahren unglaublich gewachsen, diese Entwicklung sollte praktisch ungebremst weitergehen. Es werden Steigerungsraten von 16-18 Prozent per anno erwartet, das bedeutet: Bereits in rund vier Jahren könnte sich das Volumen annähernd verdoppeln. Dabei sind bereits heute insgesamt rund zehn Billionen Dollar weltweit in ETFs veranlagt.“ Wobei seit dem Jahr 2008 ein neuer Faktor ins Spiel gekommen ist: Aktive ETFs. Somit sind sie nicht erst seit gestern am Markt, in unseren Breiten aber noch immer relativ unbekannt. Das

GELD-Magazin hat nachgefragt, was hinter diesen Produkten steckt.

Bewusste Auswahl

Andreas Hecker, Head of Client Group Core Deutschland und Österreich, AXA Investment Managers, erklärt: „Aktive ETFs kombinieren die Vorteile von Investmentfonds mit dem Komfort, der Transparenz und der Liquidität eines ETF-Instruments. Sie spiegeln ein Modellportfolio wider, das von einem Portfoliomanager aktiv aufgebaut und verwaltet wird. Der Portfoliomanager entscheidet, welche Wertpapiere er kauft oder verkauft. Das Ziel ist, eine Benchmark zu schlagen – und nicht nachzubilden. Das bedeutet, dass aktive börsenhandelte Fonds nicht nach einem Marktindex im Wert steigen und fallen, sondern durch eine aktive Titelauswahl eine Performance erzielen.“ Aktive ETFs können laut dem Experten zudem auf Chancen oder Themen zugreifen, die durch Indexinvestitionen nicht einfach nachgebildet werden können: „Diese Freiheit, von einer Benchmark abzuweichen, ist unseres Erachtens besonders wichtig für Anleger, die verantwortungsvoll investieren wollen.“ Sprich: Mit aktiven ETFs lassen sich spezielle Themen kreieren, vor allem ESG spielt hier eine große Rolle, siehe Grafik rechte Seite.

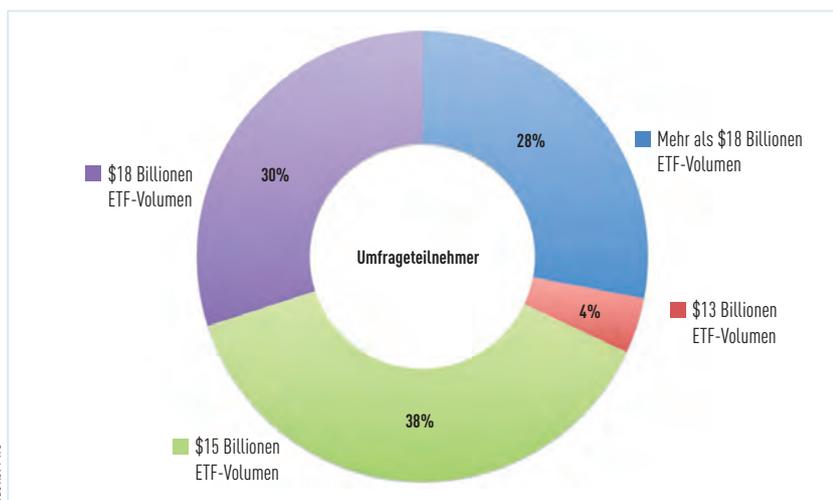
„Active Indexing“

Auch bei LGIM (Legal & General Investment Management) hat man unter anderem Themen-ETFs im Programm. Patrik Hanser, Business Development Manager bei dem Unternehmen, erklärt im Gespräch mit dem GELD-Magazin die Hintergründe: „Für uns geht es bei thematischen Investments darum, die Chancen zu identifizieren, die mit

„Aktiv gemanagte ETFs sind genau genommen gar keine ETFs.“
Timo Pfeiffer, Chief Marketing Officer von Solactive



Umfrage: ETF-Markt wächst bis 2026 kräftig und geht an die Marke von 18 Billionen Dollar



Der globale ETF-Markt hat bereits 2021 ein Volumen von mehr als zehn Billionen Dollar erreicht. Und es dürfte hurtig weiter nach oben gehen: 28 Prozent der von PwC befragten Investoren glauben, dass bis 2026 mehr als 18 Milliarden Dollar in dieser Sparte veranlagt sein werden.

grundlegenden strukturellen Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitsweise sowie unserer Gesellschaft einhergehen. Wir setzen hier nicht auf breite, traditionelle Indizes, sondern auf aktive Indexgestaltung, das ist der große Unterschied zu passiven ETF-Investments.“ Dieses „active indexing“ erfolgt nun durch Unterstützung von ausgewiesenen Branchen-Experten: „Diese verfügen über das notwendige Know-how und sehr spezifische Datenbanken, um eine Vorauswahl an Unternehmen sozusagen händisch zu treffen. Wir entscheiden dann anhand von quantitativer Selektion, welche Titel in den Index bzw. ETF aufgenommen werden. Die Marktkapitalisierung ist dabei nicht so wichtig, die Unternehmen müssen aber ausreichend liquide sein“, so Hanser. Für Investoren haben aktiv gestaltete Themen-ETFs dem Experten zufolge mehrere Vorteile: „Es werden Portfolio-Bausteine zur Verfügung gestellt, die ein besonderes Wachstums-Element hinzufügen, weil durch das Research in dieser Beziehung besonders interessante Unternehmen ausgewählt werden. Weiters wird für Diversifikation gesorgt, weil die aktiv gestalteten ETFs Überlappungen mit traditionellen Indizes vermeiden bzw. geringhalten.“ Die entsprechenden ETFs werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, das passiert in der Regel halbjährlich oder alle drei Monate. So kann zum Beispiel auf IPOs reagiert werden, oder es werden Titel eliminiert, die nicht mehr den Erwartungen entsprechen. Kürzere Überprüfungszeiträume wären laut Hanser aufgrund von Transaktionskosten und steuerlichen Aspekten wenig zielführend.

Was kostet das?

Aber führt „active indexing“ letztlich nicht zu höheren Kosten für Anleger? Dazu sagt Hanser: „Je einfacher ein Index nachgebildet werden kann, desto günstiger. Ein gutes Beispiel wäre hierzu der S&P 500. Je komplexer, etwa bei Emerging Markets oder

Small Caps, desto teurer kommt es. Bei unseren aktiven ETFs liegen die Kosten circa in der Mitte.“ Axa-Experte Hecker knüpft an: „Genauso wie bei Fondsinvestments ist die Kostenstruktur von ETFs durch die Total Expense Ratio (TER) transparent einsehbar. Im Vergleich zu passiven ETFs sind wir nicht der allergünstigste Anbieter, dafür bieten wir durch unsere aktiven ETFs aber zu niedrigen Kostenquoten sehr spezifische Produkte für Kunden an. Denn bei aktiven ETFs wird auf die Expertise eines Portfoliomanagers zurückgegriffen und nicht nur ein Index repliziert. Das ist insbesondere für Kunden interessant, die ihr Geld langfristig nachhaltig und bewusst anlegen wollen.“ (Genauerer zur Kostenfrage finden Sie auf Seite 40, links.)

Aktiv gegen passiv

Eine wiederum prinzipiell schwierig zu beantwortende Frage lautet: Womit lassen sich aktive ETFs sinnvoll vergleichen? Steinbauer von PwC: „Die Möglichkeiten von aktiven ETFs sind im Vergleich zu klassischen aktiven Investmentfonds (die u.a. auf >>



„Wir setzen auf aktive Indexgestaltung, das ist der große Unterschied zu passiven ETF-Investments.“

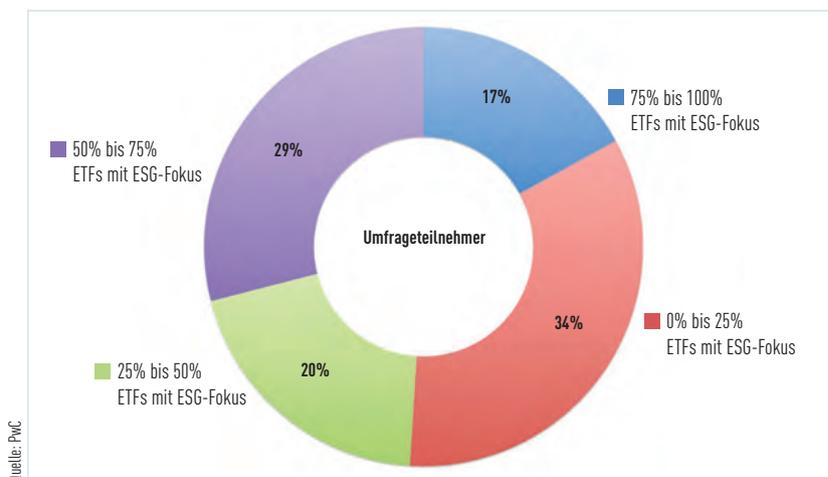
Patrick Hanser, Senior Business Development Manager, LGIM



„Aktive ETFs kombinieren die Vorteile von Investmentfonds mit dem Komfort, der Transparenz und der Liquidität eines ETF-Instruments.“

Andreas Hecker, Head of Client Group Core, AXA IM

Wie viele der ETF-Launches werden in den nächsten zwölf Monaten einen ESG-Fokus aufweisen?



Institutionelle Investoren glauben, dass in den kommenden zwölf Monaten Nachhaltigkeit weiter an Zugkraft gewinnt. 46 Prozent der Befragten sagen, dass über 50 Prozent ihrer neuen ETFs in diesem Zeitraum einen ESG-Fokus aufweisen werden.

Eine Frage der Kosten

Im Vergleich zu klassischen passiven Produkten sind aktive ETFs aufwendiger gestaltet, deshalb kommen sie Anlegern etwas teurer. Die Kosten dürfen nicht über einen Kamm geschert werden, es gibt aber Richtwerte: „Bei passiven ETFs liegt die TER durchschnittlich bei ca. 0,25 Prozent; aktive Produkte weisen eine Bandbreite von rund 0,3 bis 0,6 Prozent auf, aber auch 1 Prozent sind streckenweise möglich. Klassische aktive Fonds bewegen sich meist zwischen 1,5 und 2,5 Prozent, wobei gilt: Je kreativer das Produkt, desto kostenintensiver“, erklärt Thomas Steinbauer, er leitet den Asset & Wealth Management-Bereich von PwC. Nun weist die TER nicht die gesamte Kostenbelastung auf, hierfür ist die TCO (Total Cost of Ownership) zuständig. Der Experte: „In die TCO fließen unterschiedliche Faktoren ein, wie etwa die steuerliche Behandlung, die ja von Staat zu Staat unterschiedlich ausfällt. Auch kommen Depotkosten, Ausgabeaufschläge usw. ins Spiel, die wieder je nach Anbieter differieren.“ Steinbauer empfiehlt steuerliche Aspekte zu beachten und Produkte sowie Anbieter unbedingt zu vergleichen, wobei die Kosten-Berechnung pro Investment letztlich nur individuell erfolgen kann.

Stock-Picking, Fundamentalanalyse, makroökonomisches Overlay setzen, Anm.) doch deutlich limitiert. Bei Nischenmärkten können aktive ETFs durchaus Sinn machen, allerdings gibt es diese Instrumente noch nicht allzu lange, die Performance müssen sie erst unter Beweis stellen.“

Widerspruch in sich selbst?

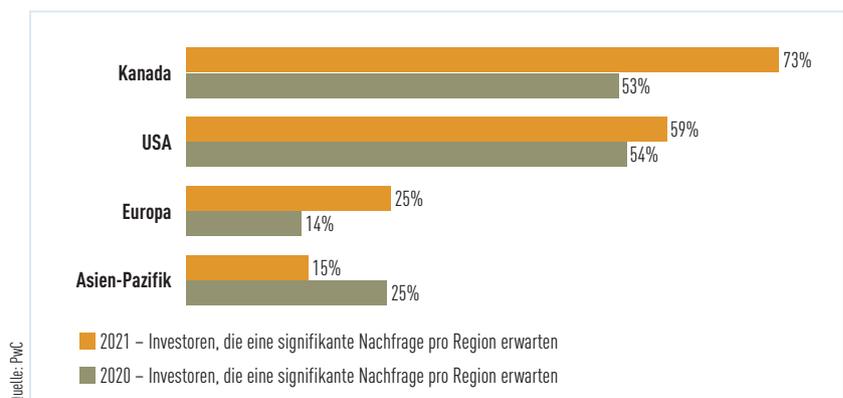
Angesprochen auf aktive ETFs formuliert Timo Pfeiffer, Chief Marketing Officer von Solactive, einem führenden Anbieter von Börsenindizes, bewusst provokativ: „Aktiv gemanagte ETFs sind genau genommen gar keine ETFs. Für mich handelt es sich bei der Bezeichnung um einen Widerspruch in sich selbst, denn ETFs stehen ursprünglich für eine kostengünstige, passive und effiziente Abbildung eines Index bzw. Marktsegments bei fortlaufender Handelbarkeit an der Börse. Bei aktivem Management innerhalb eines ETF-Mantels, etwa flankiert durch Algorithmen und künstlicher Intelligenz, werden die eigentlichen Vorteile eines ETF abgeschwächt. Nämlich niedrige Kosten, regelbasiertes Investieren und hohe Transparenz.“ Was empfiehlt Pfeiffer nun Anlegern, die sich für ETFs (aktiv oder passiv) entscheiden wollen? „Ich persönlich meine, dass zu viel Wert rein auf die Kostenseite gelegt wird. Es ist für den Anlageerfolg nicht so entscheidend, ob ich etwa fünf oder sie-

ben Basispunkte für einen ETF bezahle. Viel wichtiger ist die Zusammenstellung meines ETF-Portfolios: Wie gewichte ich die Aktienkomponente, in welchem Umfang nehme ich Anleihen hinein, sollen auch Rohstoffe usw. beachtet werden? Wer sich bei den Top-10 ETF-Anbietern nach Basisprodukten auf breite Marketindizes – wie zum Beispiel auf den MSCI World, EuroStoxx 50 oder S&P 500 – umsieht, wird keine schlecht konstruierten oder überbewerteten Produkte finden.“

Produkte aufs Korn nehmen

Hanser von LGIM sieht das ähnlich: „Ich würde nicht nur auf die Kostenfrage schauen, hingegen sollte man entsprechende Produkte genau unter die Lupe nehmen: Wie sieht die historische Performance aus, welche Assets sind im Portfolio enthalten, entspricht der ETF meiner Anlagephilosophie, meinen Risiko/Ertragsersparungen etc.“ Abschließend meint Hecker: „Wer sich für ein ETF-Investment entscheidet, sollte sich zuerst überlegen, welcher Investmentphilosophie er folgen möchte – also aktiv oder passiv – und welche Kriterien, wie beispielsweise Nachhaltigkeitsaspekte, ihm bei der Geldanlage besonders wichtig sind. Zudem sollte er eine Kostenobergrenze sowie einen Anlagehorizont bestimmen. Diese Aspekte sind Investment-Grundlagen.“

Die Nachfrage nach aktiven ETFs sollte in den kommenden zwei bis drei Jahren signifikant ansteigen.



Laut PwC-Umfrage glauben Investoren, dass die Nachfrage nach aktiven ETFs in Kanada am höchsten sein wird (was mit den dortigen rechtlichen Rahmenbedingungen zu tun hat). Es folgen die USA, in Europa und Asien hingegen ist das Interesse enden wollend.

Branchen- und Themen-ETFs: Eine sinnvolle Ergänzung für Anleger?

Spezielle Exchange Traded Funds können das Portfolio abrunden, dabei müssen aber unbedingt einige Faktoren beachtet werden. Sonst könnte sich das Risiko für Investoren sogar erhöhen.

ETFs, die sich auf einzelne Investment-Themen beziehen, werden oftmals sehr kontrovers diskutiert. Während die Befürworter von Themen-ETFs anführen, dass sie mit diesen Produkten ihre Marketeinschätzungen noch genauer umsetzen und neue Investmentsschwerpunkte in ihren Portfolios setzen können, sehen Kritiker in Themen-ETFs Produkte, die aus Marketingüberlegungen aufgelegt werden und für die Investoren mehr Risiken als Chancen enthalten. Sind diese Bedenken gerechtfertigt?

Geografischer Schwerpunkt

Branchen- und Themenfonds beziehungsweise ETFs konzentrieren sich darauf, einzelne Branchen oder themenbezogene Trends an den Kapitalmärkten abzubilden. Der geografische Anlageschwerpunkt kann dabei auf einer einzelnen Region liegen oder die ganze Welt umfassen. Somit stellen diese Produkte eine echte Ergänzung für den Instrumentenkasten von professionellen Investoren, mit einer dezidierten Marktmeinung dar. Allerdings können die Indizes, die als Basis der ETFs diese Branchen oder Themen abbilden, je nach Branche beziehungsweise Thema, hohe Gewichtungen in den großen marktführenden Unternehmen aufweisen, wodurch sich das sogenannte Einzeltitelrisiko in den entsprechenden Indizes erhöht.

Bei themenbasierten Produkten kommt hinzu, dass die Unternehmen, die sich auf das einzelne Thema, wie zum Beispiel Robotik oder Künstliche Intelligenz konzentrieren, oftmals sehr klein sind und somit an den Börsen nur über eine eingeschränkte Liquidität verfügen. Um diese Einschränkungen zu umgehen, wird das Investmentuniversum oftmals durch Unternehmen, wie zum Beispiel Mischkonzerne, ergänzt, die dem entsprechenden Investmentthema auf den ersten Blick nur eingeschränkt zugeordnet werden können. Ein weiterer Blick zeigt in der Regel, dass diese Unternehmen als Zulieferer oder mit einem



Detlef Glow, Head of Lipper EMEA Research, Refinitiv, London Stock Exchange Group

speziellen Unternehmensteil in dem entsprechenden Thema engagiert sind. Für den Anleger bedeutet dies, dass das Investmentthema durch diese Unternehmen ein Stück weit verwässert wird, da diese Konzerne nur zum Teil von dem Thema profitieren.

Konzept genau prüfen

Aus Investorensicht bleibt festzuhalten, dass die Konzentration auf einzelne Branchen und Themen tatsächlich das Risiko in einem Portfolio erhöhen kann. Denn die Wertentwicklung von Branchen- oder Themenfonds hängt neben dem allgemeinen Marktumfeld insbesondere von den Einschätzungen für die jeweilige Branche beziehungsweise das Investmentthema ab. Zudem wird die Wertentwicklung von einzelnen Branchen- und Themenindizes oftmals von einzelnen großen Unternehmen geprägt, wodurch ein Einzeltitelrisiko im Portfolio entstehen kann, da diese Unternehmen in den jeweiligen Indizes häufig eine hohe Gewichtung haben.

Die Kritik, dass insbesondere Themenfonds beziehungsweise ETFs aus Marketingüberlegungen aufgelegt werden, lässt sich ebenfalls nicht ganz ausräumen. Dementsprechend müssen Investoren darauf achten, dass das entsprechende Investmentthema langfristig für die Gesellschaft und/oder die Wirtschaft von Bedeutung ist. Ebenso müssen Anleger das Konzept des Fonds prüfen und dessen langfristige Chancen beurteilen.

Risiken beachten

Insgesamt betrachtet können Branchen- und Themenfonds eine geeignete Ergänzung im Instrumentenkasten der Investoren darstellen. Aufgrund des erhöhten Risikoprofils sollten diese Produkte aber nur von erfahrenen Investoren eingesetzt werden, die die Risiken in den Portfolios der Produkte bewerten und einschätzen können.

Für den Inhalt der Kolumne ist allein der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder, nicht die von Refinitiv oder der LSEG.

www.lipperleaders.com

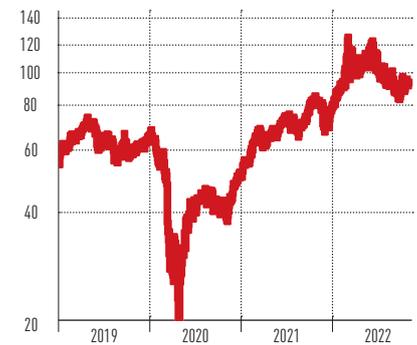
Kein „Schweinezyklus“ · ERDÖL

Unterinvestiert. Joe Reiland, Senior Portfolio Manager bei „American Century Investments“, untersucht, warum eigentlich – unabhängig von Russland – in der aktuellen Situation der typische „Schweinezyklus“ bei Erdöl nicht funktioniert. Darunter versteht man die periodische Schwankung der Angebotsmenge und des Marktpreises. Einige Erkenntnisse der Analyse sind: Seit dem Tiefstand während der Pandemie hat die Zahl



der Bohrinseln nicht mehr mit dem Ausmaß des weltweiten Ölpreisanstiegs Schritt gehalten. Große Öl- und Gasunternehmen haben nicht mehr in die traditionelle Ölförderung investiert. Außerdem hat sich auch die Vergütung der Führungskräfte im Energiesektor gegenüber früheren Zyklen verändert: Der Schwerpunkt liegt jetzt mehr auf der Generierung von freiem Cashflow, der Kontrolle der Betriebskosten, der Erzielung hoher Kapitalerträge und der Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter. Reiland: „Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen wird die Ölproduktion nicht mehr so stark ansteigen wie früher. Infolgedessen werden die Preise wahrscheinlich noch lange hoch bleiben.“ Auch charttechnisch könnte diese These untermauert werden, denn im Oktober konnte der kurzfristige Abwärtstrend durchbrochen werden. Politisch-fundamental sollten die Kürzungen der OPEC+ Erdöl unterstützen. (hk)

Sorte Brent, USD/Barrell



In der Exploration und Förderung im Erdölsektor wurden Investitionen vernachlässigt. Somit wird sich das „Schwarze Gold“ wohl nicht signifikant verbilligen. Erst eine tiefe Rezession würde die Preise angreifen.

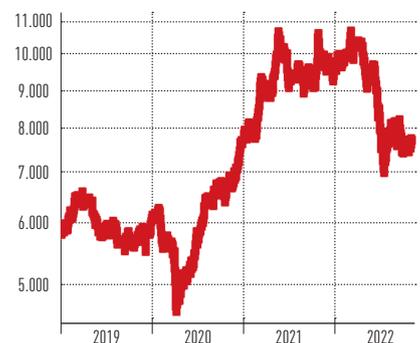
Rezessionsängste · KUPFER

Hart getroffen. An den Rohstoffmärkten dominieren weiterhin die immer berechtigteren Sorgen vor einer möglichen globalen Rezession. Für eine steigende Anzahl von Regionen wird laut der DekaBank über das Winterhalbjahr eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung erwartet, nicht nur für Euro-land, sondern inzwischen auch für die USA. Die Prognosen für das chinesische Bruttoinlandsprodukt werden ebenfalls fortlaufend



nach unten revidiert. In der Folge fallen viele Rohstoffpreise weiter. Wobei die Aussicht auf weitere Zinserhöhungen die Weltwirtschaft und damit auch die Nachfrage nach Metallen bremst. Besonders deutlich wird das bei Kupfer, dem wichtigsten Industriemetall, vor Auge gehalten. Mit dem Preis geht es seit April bergab, im Juli wurde zwar ein Aufwärtstrend in Angriff genommen, schnell verpuffte aber die Energie und man tendiert wieder abwärts. Auf Sicht eines Jahres stehen Verluste von rund 20 Prozent an. Auf der anderen Seite zeigt sich der physische Kupfermarkt robust. Auf Lynxbroker.de heißt es: „Europa investiert viel in Netze und Erneuerbare Energien, um von Russland unabhängig zu werden. China treibt die Dekarbonisierung voran.“ Da Kupfer eine Schlüsselrolle bei der Energiewende spielt, sollte man das Metall langfristig keinesfalls abschreiben, derzeit erscheinen Investments aber spekulativ. (hk)

in USD/Tonne



Langfristig kommt man an dem wichtigsten Industriemetall nicht herum. Aktuell belasten allerdings die Ängste vor einer weltweiten Rezession die Kupfer-Preise. Investoren brauchen hier starke Nerven.

Enttäuschung · GOLD

Schwache Performance. Viele Marktbeobachter und Investoren sind von Gold enttäuscht, da es nicht so stark im Wert gestiegen ist wie in früheren Phasen hoher Inflation. Im Gegenteil: Tatsächlich befindet sich das Edelmetall seit März/April 2022 im Abwärtstrend. Fundamental hat Gold durch den starken Dollar und das steigende Zinsniveau Gegenwind bekommen. Ist eine Besserung in Sicht? Ja, wenn es nach den Exper-



ten von WisdomTree geht. Sie führen ins Treffen, dass Gold in Phasen der Rezession an Boden gewinnt, und viele Indikatoren sprechen bekanntlich für einen Wirtschaftsabschwung. Allerdings lässt sich im Chartbild von einer solchen Bewegung noch nichts erkennen, der Trendpfeil ist weiterhin abwärtsgerichtet. Alles in allem ist Gold von mehreren Faktoren, wie der weiteren Dollar- und Zinsentwicklung, abhängig. Ob der Greenback beträchtlich an Wert gegenüber dem Euro verliert, ist fraglich, denn immerhin ist Europa stärker vom Kriegsgeschehen in der Ukraine und hohen Energiepreisen betroffen als die USA. Das wissen natürlich die Investoren und veranlassen lieber in US-Assets. An der Zinsfront dürfte es weiter nach oben gehen, mit einer Abschwächung des Falken-Kurses der Notenbanken wird frühestens im kommenden Jahr gerechnet. Die Vorzeichen für das Edelmetall haben somit schon einmal besser ausgesehen. (hk)



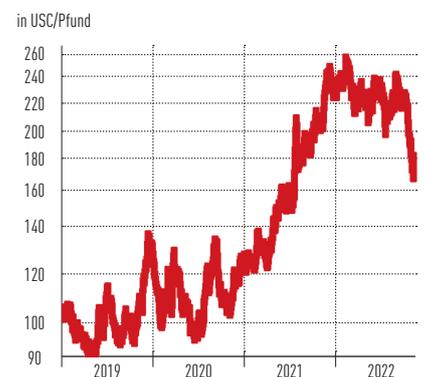
Von einem Höhenflug bei Gold kann keine Rede sein: Der starke Greenback belastet, ebenso steigende Zinsen, die in Konkurrenz zu dem Edelmetall treten. Der Gegenwind für Gold scheint anzuhalten.

Abgestürzt · KAFFEE

Kalt erwischt. Da mussten einige Investoren kräftig schlucken: Ausgehend von Ende September stürzten die Kaffeepreise innerhalb eines Monats um 20 Prozent ab. Was sind die Ursachen dafür? Druck sei von der Angebotsseite aufgekommen, analysiert Tomke Hansmann auf der Plattform stock3.com. So habe das zuletzt günstige Wetter in Brasilien die Aussichten für die kommende Saison deutlich verbessert, nachdem die dies-



jährige Ernte aufgrund von Dürre und Frost beeinträchtigt worden sei. Ein schwächerer brasilianischer Real erhöht zudem den Anreiz, mehr Kaffee zu exportieren. Hinzu kommt, dass der Preis für die beliebte Bohne von Oktober 2020 bis Februar 2022 exorbitant zugelegt hatte; es folgte ein leichter Rücksetzer. Heuer zwischen Mitte Juli und Ende August sah die Performance dann wieder gut aus, die Zeit für eine Korrektur war gekommen und wurde auch charttechnisch gesehen durch eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation angekündigt. Die Vehemenz des Absturzes kam dann aber doch überraschend und erscheint alles in allem übertrieben. Ewig kann der freie Fall nicht andauern, immerhin handelt es sich bei Kaffee nach Wasser um das am häufigsten konsumierte Getränk der Welt. Jetzt schon einzu steigen, wäre aber keine solide Investmentidee, die Gefahr in ein „fallendes Messer“ zu greifen, ist zu groß. (hk)



Positive Prognosen für die nächste Erntesaison in Brasilien waren der Auslöser, um Kursgewinne zu realisieren. Die Korrektur fiel aber überraschend heftig aus, derzeit sollten Investoren von Kaffee die Finger lassen.

voestalpine: Hilfen für Firmen kommen zu langsam

Energiekosten. voestalpine-Chef Herbert Eibensteiner geht es bei den Hilfen für heimische Firmen angesichts der Energiekrise und den horrenden Energiekosten zu langsam. Die bisherigen Hilfen seien zwar „positiv für Haushalte und deren Kaufkraft, aber die Hilfen für die Unternehmen sind einfach noch nicht fertig. Der Druck durch hohe Energiepreise ist aber jetzt da.“ Es gebe zwar Beschlüsse, aber die Förderrichtlinien seien nicht fertig. Aktuell sollen vom Staat Zuschüsse in der Höhe von 1,3 Milliarden Euro bereitgestellt werden, womit 30 Prozent der Mehrkosten der Unternehmen für Energie übernommen werden (Jänner bis September 2022). Geplant ist, dass der staatliche Kostenzuschuss ab Mitte November beantragt werden kann, die Auszahlungen soll großteils Anfang 2023 erfolgen.

DIE ZAHL DES MONATS

18. November

S IMMO. Mit dem Ablauf des 18. Novembers endet die Nachfrist für das Übernahmeangebot der CPI Property Group an die Streubesitzaktionäre der S IMMO. Der Übernahmepreis liegt weiterhin bei 23,50 Euro cum Dividende pro Aktie. Mit dem regulären Fristablauf vermeldete CPI bereits einen Grundkapitalanteil von ca. 78 Prozent. Die Umbesetzung des Aufsichtsrats fand in einer außerordentlichen Hauptversammlung Anfang

September bereits statt. Der Vorstandsvorsitzende Bruno Ettenauer verließ daraufhin das Unternehmen, Ettenauers Agenden wurden von dem Vorstandsmitglied Herwig Teufelhofer übernommen. Per 11. Oktober wurde nun der Vertrag mit Ettenauers Vorstandskollegen Friedrich Wachernig aufgelöst. Ihm folgt Holger Schmidtmayer nach. Vorstand, Aufsichtsrat und Gutachter hatten eine Annahme des Angebots empfohlen.



ams OSRAM: Integration von OSRAM verläuft planmäßig

Umsatzrückgang. Der österreichische Technologiekonzern ams OSRAM setzte im dritten Quartal mit 1,21 Milliarden Euro um sechs Prozent weniger um als im Vorjahreszeitraum. Das EBIT ging um 31 Prozent auf 91 Millionen Euro zurück. Das bereinigte Ergebnis nach Steuern stieg hingegen von 10 auf 47 Millionen Euro, wobei diese Zahlen um die Aufwendungen für die Osram-Übernahme, Transaktionskosten und Kosten aus dem Verkauf eines Geschäftes bereinigt sind. Dafür konnte ams OSRAM die Nettoverschuldung von 1,86 auf 1,60 Milliarden Euro reduzieren. Darüber hinaus verweist ams OSRAM-CEO Alexander Everke auf die trotz der anspruchsvollen Marktsituation soliden Ergebnisse in den Geschäftsbereichen Automotive, Industrial und Medical sowie

„Wir bleiben auf dem Weg, unsere Ziele punkto Integration der OSRAM zu erreichen.“

Alexander Everke, CEO der ams OSRAM

**Palfinger
Rekordumsatz im 3. Quartal**



Volle Auftragsbücher. Der börsennotierte Salzburger Kranhersteller Palfinger hat heuer in den ersten drei Quartalen einen Rekordumsatz von 1,58 Milliarden Euro erzielt (+18,2 %). Profitiert hat der Konzern dabei von einer hohen Nachfrage und gestiegenen Absatzpreisen. Dennoch habe sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld, allen voran die instabilen Lieferketten sowie die hohen Energiekosten, dämpfend auf das Ergebnis ausgewirkt. Das EBITDA verringerte sich um 9,4 Prozent auf 170,6 Millionen Euro, das Konzernergebnis ging von 71,4 Millionen Euro auf 53,2 Millionen Euro zurück. Für das Gesamtjahr 2022 zeigt sich der Kranhersteller zuversichtlich, das Umsatzziel von zwei Milliarden Euro zu erreichen. Auch werde ein EBIT nahe am Vorjahreswert angestrebt.

Gesundes Wachstum

Fortschritte von Biotech-Unternehmen generieren Mehrwerte für Gesellschaft und Investoren. Expertein Siegfried-Schanz sieht auch einen gewissen Inflationsschutz durch Investments in diesen Bereich.

Nach einer sehr guten Performance haben Tech-Aktien an der Börse an Boden verloren, vor allem aus dem Internetbereich. Inwiefern sind davon Biotech-Aktien betroffen?

Vielfältige Faktoren wie der Krieg in der Ukraine, steigende Zinsen und die hohe Inflation haben zu einem Risk-Off-Verhalten der Investoren geführt. Tatsächlich sind durch diese Tendenz auch Biotechs unter Druck geraten. Wobei ich meine, dass viele dieser Titel durch die Korrektur undifferenziert abgestraft worden sind. Das betraf auch MidCaps, die finanziell und operativ sehr gut aufgestellt sind. Fundamental sieht die Situation für die Aktien in unserem Portfolio erfreulich aus, die Produkt-Pipelines sind gut gefüllt, Meilensteine stehen an. Ich blicke also weiter positiv in die Zukunft. Investoren können jetzt auch auf niedrigere Bewertungen blicken als vor der Korrektur im Tech-Sektor. Das Feedback, das wir von Anlegern erhalten, spricht durchaus von einer gesunden Bewegung.

Wie investieren Sie im Biotech-Sektor?

Anleger können direkt in die Aktie von BB Biotech investieren, diese hält wiederum Beteiligungen an 20 bis 35 aktiv ausgewählten Titeln der Biotech-Branche. Es handelt sich also um ein relativ stark konzentriertes Portfolio, das dem Anleger eine sinnvolle Streuung ermöglicht. Im Gegensatz zu Investments in ein einzelnes Biotech-Unternehmen wird somit das Risiko vermindert. Der Fokus unserer Beteiligungen liegt auf börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente mit einem eindeutigen Mehrwert für das Gesundheitssystem konzentrieren. Wir sind einer der weltweit größten Anleger mit knapp 30 Jahren Erfahrung in diesem Bereich. Die Aktie von BB Biotech ist an der SIX Swiss Exchange, an der Deutschen Börse und an der italienischen Börse in Mailand notiert.

Wie sehen die Wachstumschancen aus?

Gut. Denn der Biotech-Sektor wird von mehreren starken Trends unterstützt. Dazu zähle ich eine



Dr. Silvia Siegfried-Schanz, Director Investor Relations, BB Biotech AG

wachsende Weltbevölkerung, die gleichzeitig immer älter wird. Und bekanntlich ist man im Alter zumeist stärker von Krankheiten betroffen. Das bedeutet: Der Bedarf an Produkten und Serviceleistungen im Gesundheitsbereich wird weiter steigen, wovon wiederum Biotech-Unternehmen profitieren, die in diesem Sektor aktiv sind. Nennen möchte ich in diesem Zusammenhang auch neue Techniken wie auf RNA basierende Gen- und Zelltherapien. Auch personalisierte Medizin spielt eine zunehmende Rolle.

Ökonomen gehen von einem abflauenden Wirtschaftswachstum oder gar einer Rezession aus. Inwiefern betrifft das Ihre Branche?

Eine funktionierende Gesundheitsversorgung muss auch innerhalb wirtschaftlich angespannter Zeiten sichergestellt werden. Ob Krise oder nicht - krank kann man leider immer werden. Ich möchte den Biotech-Sektor jedenfalls als eine konjunkturreisistente Branche bezeichnen. Man könnte auch sagen, dass Biotechnologie-Investments aufgrund dieser relativen Konjunktur-Unabhängigkeit einen gewissen Inflationsschutz darstellen.

BB Biotech hat seine Nachhaltigkeits-Kriterien einem Update unterzogen. Worauf achten Sie ganz besonders?

Die Ausschlussliste wurde zum Jahresbeginn um wertebasierte Kriterien mit Umsatzgrenzen erweitert. Im Rahmen der Stewardship-Aktivitäten haben ESG-Engagements an Wichtigkeit gewonnen. Zudem gilt es die regulatorischen Anforderungen, wie beispielsweise die Nachhaltigkeitspräferenzen nach MiFID II, konsequent umzusetzen.

In welchen Biotech-Teilbereichen sehen Sie derzeit die größten Wachstumschancen?

Gute Wachstumsmöglichkeiten gibt es vor allem in der Onkologie und Neurologie, auch auf RNA basierte Technologien sind wie erwähnt spannend.

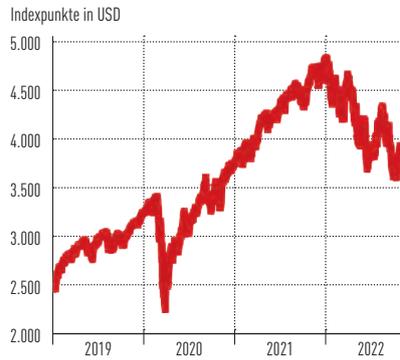
www.bbbiotech.ch

USA · Immobilienmarkt mit Warnsignalen

Konsumausgaben im Plus. Das US-BIP legte im dritten Quartal mit der auf das Jahr hochgerechneten Rate von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Auf den zweiten Blick zeigen sich Schwächen. Der private Konsum stieg nur um annualisierte 1,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Der Immobilienmarkt gerät unter Druck. Der Wohnungsmarkindex des Branchenverbands NAHB fiel im Oktober deutlich, den zehnten Monat in Folge und unter die Marke von 50. Das Hoch lag 2021 bei 90 (!) Punkten. Hohe Hypothekenzinsen belasten die Hausverkäufe. Die Baubeginne sind rückläufig, wobei der Wohnungsbau im September um 8,1 Prozent zum Vorjahr gesunken ist. Der Case-Shiller Index der Häuserpreise ist zuletzt um 1,3 Prozent gefallen, nach minus 1,3 bzw. minus 0,7 Prozent in den Vormonaten. Das ist eine klare Trendumkehr. Der Zins für 30-jährige US-Hypotheken liegt bei fast sieben (!) Prozent: ein Horror für Häuselbauer mit zumeist variablen Zinsen. Eine Insolvenzwellen droht. Denn hier gibt es eine Besonderheit im US-Markt: Besitzer können ihre Immobilie verlassen, der finanzierenden Bank die Schlüssel auf den Tresen legen und sie sind aus ihrem Hypothekenvertrag entlassen. Die Bank muss sehen, wie sie die Immobilie verwertet. Die daraus erwachsenden Zwangsversteigerungen ließen in der Finanzkrise die Immobilienpreise um ein Drittel einbrechen.

(wr)

S&P 500



Starker Oktober

Der wichtigste US-Aktienindex konnte sich nach einem neuen Jahrestief bei 3.550 Punkten kräftig erholen und liegt nun wieder fast bei 4.000 Punkten. Da das Stopp-Loss-Limit bei 3.500 Punkten nicht ausgelöst wurde, können Anleger ihre Positionen weiter halten.



CHINA · Xi-Crash drückt Börsen auf Fünfjahrestief

Schwache Wirtschaftsdaten. Die Erholung in China bleibt auf wackeligen Beinen. Zwar legte das Wachstum im dritten Quartal um 3,9 Prozent zu und damit stärker als erwartet, allerdings zeigten sich einige wichtige Komponenten als schwach. Es bleiben Lieferengpässe, die Stimmungsumfragen deuten wenig Dynamik an. Der Immobilienmarkt ist weiter die Achillesferse, das Verbrauchervertrauen befindet sich im Keller. Die schwache globale Nachfrage hat das Exportwachstum weiter gebremst. Die Ausfuhren legten im September in US-Dollar berechnet nur noch um 5,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Während die chinesische Industrieproduktion im September deutlich um 6,3 Prozent zulegte, fiel das Wachstum der Einzelhandelsumsätze mit einem Zuwachs von 2,5 Prozent langsamer als erwartet aus. Nach inoffiziellen Daten soll die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen fast 20 Prozent betragen. Die stark ideologisch ausgerichtete Politik Xi Jinpings, die deutlich am Kongress der chinesischen KP zutage getreten war, samt Abwendung von der früher geförderten Marktwirtschaft, verunsicherte die Investoren in erheblichem Maß. Die Chinabörsen stürzten ab und fielen auf Fünfjahrestiefs. Die Weltbank rechnet nur noch mit 2,8 Prozent BIP-Wachstum: weit weniger als das Regierungsziel von 5,5 Prozent. Die Null-Covid-Politik liegt weiter wie Blei über dem Land.

(wr)

SHANGHAI A INDEX



Mini-Crash

Der Hauptindex für die chinesischen Festlandsbörsen (A-Aktien) ging weiter auf Tal-fahrt und fiel fast auf die Marke von 3.000 Punkten: ein neues Jahrestief. Die Empfehlung lautet weiterhin, den Chinabörsen fern zu bleiben.

EUROPA - Wirtschaftsstimmung auf Talfahrt

Oktoberhoch

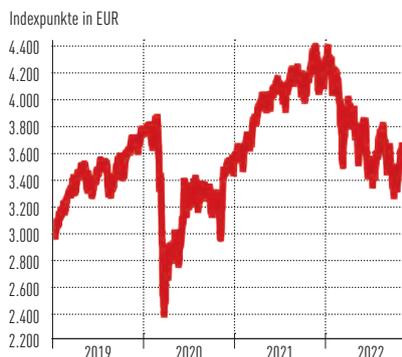
Im an sich schwachen Börsenmonat stieg der Eurozonen-Aktienindex deutlich und kletterte über die Marke von 3.600 Punkten. Zwischen 3.800 und 4.000 Punkten wartet jedoch eine starke Widerstandszone. Das Stopp-Loss bei 3.200 Punkten wurde nicht ausgelöst.



Volatil seitwärts

Der japanische Aktienindex konnte sich im Oktober gut halten und verzeichnete einige sehr starke Börsentage. Er könnte von 27.000 auf 29.000 Punkte steigen und damit das August-Hoch wieder erreichen.

EURO STOXX 50

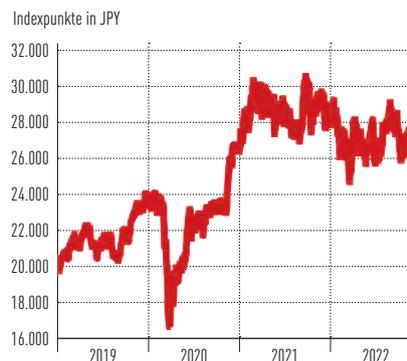


Sentiment auf Zweijahrestief. Die Wirtschaftsstimmung in der Eurozone ist auf den niedrigsten Stand seit zwei Jahren gefallen. Der Economic Sentiment Indicator (ESI) sank im Oktober im Vergleich zum Vormonat um 1,1 Punkte auf 92,5 Punkte. Es ist der achte Rückgang in Folge. Überraschend war die Zunahme der Geldmenge M3 (breites Aggregat) um 6,3 Prozent. Das ist eine Momentaufnahme, denn die Europäische Zentralbank (EZB) passt die Konditionen ihrer ausstehenden TLTRO (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) an. In der Eurozone sitzen die Geschäftsbanken noch immer auf TLTRO-Mitteln von über zwei Billionen Euro. Mit steigendem Einlagensatz der EZB verdienen die Banken risikolos Zinsüberschüsse. Alleine im laufenden Jahr dürften Banken der Eurozone damit bis zu 30 Milliarden Euro abgecasht haben. Nun drängt die EZB auf Rückzahlungen. Diese haben den Nebeneffekt, dass die EZB ihre Bilanz verkürzt. Je nachdem wie viele Banken die Geschäfte vorzeitig zurückzahlen, könnte der Liquiditätsentzug üppig ausfallen und die Geldmenge drücken. Der Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken frisches Geld bei der EZB leihen können, stieg um 0,75 Prozentpunkte auf 2,0 Prozent. Der Einkaufsmanagerindex von S&P Global fiel zum Vormonat um 1,0 Punkte auf 47,1 Zähler und verharrt in der Kontraktionszone. Die Eurozone dürfte sich in einer Rezession befinden. (wr)

JAPAN - Wirtschaftswachstum nach unten revidiert

Mit Schulden gegen Preissteigerungen. Das hochverschuldete Japan will die Folgen der steigenden Inflation für die Bevölkerung mit einem milliardenschweren Konjunkturpaket abfedern. Es umfasst staatliche Ausgaben im Umfang von 29,1 Billionen Yen (198 Mrd. Euro). Unter Einbeziehung der Ausgaben der Kommunen und der Privatwirtschaft hat das Paket einen Gesamtumfang von sogar 71,6 Billionen Yen. Der gegen sinkende Umfragewerte kämpfende Ministerpräsident Fumio Kishida will mit dem Geld vor allem Zuschüsse für steigende Stromrechnungen der Haushalte und Firmen finanzieren. Die Regierung wird die Ausgaben ungeachtet der bereits hohen Staatsverschuldung mit weiteren Staatsanleihen finanzieren. Verschärft wird die Lage an der Preisfront durch die rasante Abschwächung des Yen,

NIKKEI 225



da sich die Importkosten für das rohstoffarme Land verteuern. Die Bank of Japan (BoJ) entschied, an ihrer extrem gelockerten Geldpolitik festzuhalten. Zudem hob sie die Inflationserwartung für das bis Ende März 2023 laufende Fiskaljahr von 2,3 auf 2,9 Prozent an. Die Wirtschaft werde nur um 2,0 statt wie zuvor erwartet um 2,4 Prozent wachsen. Der schwache Yen bedeutet jedoch auch, dass Euro-Anleger mehr japanische Aktien für ihr Geld bekommen. Aktien wie jene von Sony oder der Roboterhersteller Fanuc erscheinen attraktiv, da der schwache Yen die Exporte verbilligt. (wr)

Zinsen wandern nach oben

Zwar setzten auch zuletzt anhaltende Zinserhöhungsängste den europäischen Börsen zu. Dennoch konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen, da offenbar die ängstlichen Investoren längst verkauft haben.

WOLFGANG REGNER

Der erwartete Gipfelpunkt in den Leitzinsen der US-Notenbank wird immer weiter nach oben verschoben. Inzwischen wird ein Maximalsatz von über fünf Prozent erwartet. Bei einem derzeitigen Leitzins-Korridor von drei bis 3,25 Prozent ist damit nur etwas mehr als die Hälfte der Strecke geschafft. Dennoch konnten die Aktienkurse auch in Europa deutlich zulegen. Ein Grund: Die massiv fallenden Gaspreise an den Energiebörsen. Auch wichtige Rohstoffpreise wie Öl oder Kupfer sind deutlich gesunken. Die Immobilienpreise fallen seit dem jüngs-

ten Hoch ebenfalls – wenn auch vorerst nur moderat. Zudem sind die Lagerbestände bei großen Einzelhändlern 2022 enorm gestiegen. Das könnte bei Verbrauchern zu Preisnachlässen führen. Laut einer Studie von Adobe Analytics werden Rabatte in Schlüsselkategorien wie Elektronik und Spielzeug dieses Jahr Allzeithochs erreichen. Auch die Gebrauchtwagenpreise fallen. Kurzum: Die Inflation könnte daher ihren Höhepunkt bereits erreicht haben. Und zwei technische Handels-Muster könnten darauf hindeuten, dass eine neue Rally schon im Gange ist. „Im Oktober gab es mehr als in jedem ande-

ren Monat größere Markttiefs“, sagte Ari Wald, Leiter der Technischen Analyse bei Oppenheimer. Die US-Midterm-Wahlen am achten November sind ebenfalls ein Indikator. Der US-Aktienindex S&P 500 ist im Jahr nach jeder einzelnen der 19 Midterm-Wahlen seit dem Zweiten Weltkrieg gestiegen, und kein einziger Fall verzeichnete eine negative Rendite. Diese beiden Gründe, häufige Bärenmarkttiefs im Oktober und die Entwicklung von US-Aktien nach Midterm-Wahlen, deuten also auf eine Rally hin. Wie nachhaltig diese sein wird, bleibt noch eine spannende Frage.

WEYERHAEUSER · Top-Aktie für die Rezession

Dividenden-Krösus. REITs stehen zwar bei Privatanlegern hoch im Kurs, sind allerdings aufgrund der hohen Schulden in den letzten Monaten massiv abgestraft worden. Kann ein fast schuldenfreier REIT wie Weyerhaeuser aus den USA die Lösung sein? Ein REIT ist auch bekannt unter dem Namen Real Estate Investment Trust. Diese REITs sind in den USA beliebte börsennotierte Investmentvehikel, mit deren Hilfe Anleger an den

Mieteinnahmen eines breiten Immobilienportfolios partizipieren können. Denn REITs sind aus Steuergründen verpflichtet, 90 Prozent der Gewinne wieder zurück an die Aktionäre auszuschütten. Dabei arbeiten REITs sehr stark mit Fremdkapital und sind oftmals hoch verschuldet, weshalb sie in den letzten Monaten besonders hart von Zinserhöhungen und der allgemeinen Abwertung der Immobilienpreise getroffen wurden. Weyerhaeuser ist kein traditioneller REIT, denn das Unternehmen verdient sein Geld mit Holz. Dazu kauft oder pachtet der REIT Waldflächen und forstwirtschaftliche Immobilien, um diese selbst oder durch Dritte zu bewirtschaften. Die Verschuldung des Unternehmens beträgt nur 38 Prozent im Vergleich zur Größe des vorliegenden Anlagevermögens. Dazu kommt eine für Aktionäre attraktive Dividendenrendite in Höhe von mehr als sieben Prozent. Das KGV liegt bei moderaten zehn.



Der Chart der Weyerhaeuser-Aktie zeigt einen langfristigen Aufwärtstrend. Seit dem Hoch bei rund 42 Dollar ist der Titel auf 30 Dollar gefallen – eine attraktive Einstiegchance. Stop-Loss-Limit bei 22 Dollar setzen.

ISIN	US9621661043		
Kurs (03.11.2022)	29,39 \$	KGV 2022e	10,8
Marktkap.	21,63 Mrd.\$	KGV 2023e	25,5
Umsatz 2022e	10,31 Mrd.\$	KGV 2024e	22,6
BW/Aktie 2022e	14,40 \$	DIV. 2022e	7,38 %

NESTLÉ · Preisschock erfreut die Aktionäre

Starkes Umsatzwachstum. Der Umsatz des Nahrungsmittelriesen steigt so stark wie seit fast anderthalb Jahrzehnten nicht mehr. Denn Nestlé ist in der Lage, die hohe Inflation zum Großteil an seine Kunden weiterzugeben. Die Fakten: Um 8,5 Prozent hat der Konzern den Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres gesteigert. Das liegt 0,2 Prozentpunkte über der vom Datendienst Bloomberg ermittelten Konsensschätzung.



Zugleich ist es das stärkste Wachstum seit 14 Jahren. Erreicht wurde der ungewöhnlich große Sprung vor allem durch Preiserhöhungen: Durchschnittlich 7,5 Prozent mehr als noch vor einem Jahr mussten die Kunden zahlen. Das reale Wachstum lag nur bei einem Prozentpunkt. Grundsätzlich weist dies auf ein Problem hin: Über die Preiserhöhungen will das Unternehmen steigende Kosten für Rohstoffe, Verpackung, Fracht und Energie auffangen. Dabei laufen Markenartikler wie Nestlé aber Gefahr, Kunden an billigere Konkurrenten zu verlieren. Fingerspitzengefühl ist also wichtig. Nestlé betont, die Preise „in Inflationsbedingt in verantwortungsvoller Weise weiter anzupassen“, so der Konzernchef Mark Schneider, der darauf hinweist, die Produkte auch in Zukunft „erschwinglich und zugänglich“ halten zu wollen. Das dürfte den Schweizern aber gelingen, denn ihre Produkte sind offenbar weiterhin gefragt.



Der Chart der Nestlé-Aktie verläuft in einem langfristigen Aufwärtstrend. Zu Beginn des Jahres wurde ein neues Rekordhoch bei 130 Schweizer Franken erzielt. Zuletzt fiel der Titel auf 108 Franken. Kauf bei 104 Franken.

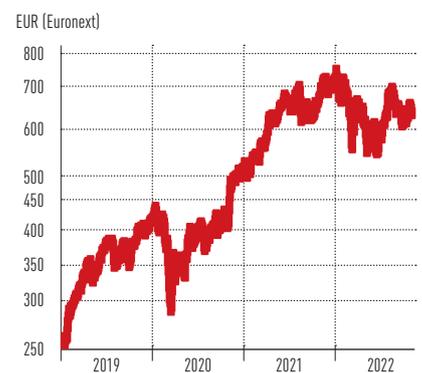
ISIN	CH0038863350	
Kurs (03.11.2022)	108,16 CHF	KGV 2022e 25,1
Marktkap.	298,45 Mrd.CHF	KGV 2023e 22,2
Umsatz 2022e	95,00 Mrd.CHF	KGV 2024e 20,7
BW/Aktie 2022e	17,30 CHF	DIV. 2022e 2,75 %

LVMH · Gegen Inflation immun

Top im EuroStoxx. Trotz Konjunkturflaute und Inflation laufen die Geschäfte des Luxusgüterkonzerns LVMH weiterhin bestens. Die Einkaufslust von US-Touristen in Europa (auch dank des starken Dollar) bescherte den Franzosen im Sommer starke Geschäfte. Auch wenn sich die Verbraucherstimmung derzeit eintrübt, sind die Aussichten weiter gut. Bereinigt um Währungskurse sprang der Umsatz im dritten Quartal im Vergleich



zum pandemiegeprägten Vorjahreszeitraum um 19 Prozent auf fast 19,8 Milliarden Euro nach oben. Damit übertraf LVMH die Erwartungen von Analysten klar. Zudem konnte der Konzern von Preiserhöhungen profitieren. Denn der Hersteller der begehrten Luxus-Ledertaschen, Koffer, Modeartikel, Champagner sowie Uhren und Schmuck hat kein Problem mit der starken Kosteninflation. Steigen die Energiepreise, werden einfach die Preise der Ledertaschen entsprechend erhöht: die wohlhabenden Kunden zahlen schon. Diese hohe Preissetzungsmacht hängt mit der Einzigartigkeit und dem Image der Produkte zusammen. Dazu kommt eine starke Wertbeständigkeit. LVMH profitiert von der Wiederbelebung des internationalen Flugverkehrs. Einzig Asien inklusive China hinkte wegen Lockdowns beim Wachstum hinterher. Strukturell profitiert die Luxusbranche davon, dass es auf der Welt jedes Jahr mehr Reiche gibt.



Vom Rekordhoch Anfang Januar bei 758 Euro hat die LVMH-Aktie trotz der starken operativen Entwicklung fast 20 Prozent verloren. Der Aufwärtstrend ist aber intakt. Kauf daher bei 620 Euro, kein Stop-Loss-Limit setzen.

ISIN	FR0000121014	
Kurs (03.11.2022)	630,00 €	KGV 2022e 21,7
Marktkap.	315,70 Mrd.€	KGV 2023e 20,0
Umsatz 2022e	78,83 Mrd.€	KGV 2024e 18,2
BW/Aktie 2022e	112,00 €	DIV. 2022e 1,91 %

Die Ruhe vor dem Sturm?

Nach einem Wachstum im Sommer drohen der deutschen Wirtschaft harte Wintermonate angesichts der ungebremst steigenden Inflation. Diesen Aussichten zum Trotz hält sich der deutsche Aktienmarkt sehr wacker.

WOLFGANG REGNER

Im dritten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) trotz starken Gegenwinds um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Sorge bereitet aber die Inflation, die im Oktober auf 10,4 Prozent stieg. Die Teuerungsrate erreichte damit einen neuen Höchststand seit etwa 70 Jahren. Das kann den Privatkonsum als wichtige Konjunkturstütze dämpfen. Auch die Investitionen der Unternehmen gehen zurück, werden aufgeschoben oder überhaupt storniert. Damit steht Deutschland im harten Winterhalbjahr eine Rezession bevor. Denn die Inflationswelle ist noch nicht gebrochen. Der Preisauftrieb auf Herstellerebene liegt auf Rekordniveau. Im September stiegen die Produzentenpreise im Jahresvergleich um 45,8 Prozent, ein Teil davon wird wohl an die Konsumenten weitergereicht werden. Vor allem die hohen Energiekosten sind nicht vollständig auf die Verbraucher überwältzt. Der Rückgang der Großhandelspreise für Gas wird erst mit Verzögerung bei Bürgern und Unternehmen ankommen.

Abwärts am Immobilienmarkt

Die hohen Preise für Energie und Materialien sowie der Zinsanstieg belasten die Nachfrage am Wohnungsbau und machen der Bauwirtschaft zu schaffen. Die Aufträge im deutschen Bauhauptgewerbe und der reale Umsatz fielen im August. Zum Vorjahresmonat gab es sogar einen Rückgang der Aufträge um 15,6 Prozent. Im September setzte sich der Abwärtstrend fort. Der Immobilienmarkt hat damit sein Hoch überschritten, die Preise für Wohnungen und Häuser sind in einen vorerst noch leichten Sinkflug übergegangen. Das könnte sich aber bald ändern, wenn die Zinsen weiter steigen. Im Wohnungsneubau brachen die Aufträge preis-

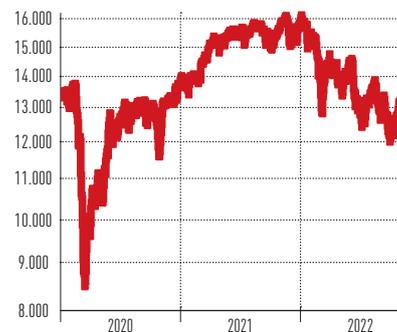
bereinigt sogar um 24 Prozent ein. Das Ifo-Institut meldete eine regelrechte Stornierungswelle. In Anbetracht rapide gestiegener Zinsen fehlt es zunehmend an Immobilienkäufern. Höhere Energiekosten fressen das wichtige Investitionsbudget der Unternehmen auf und die Verunsicherung ist groß. Die Energiekrise setzt kleineren und mittleren Unternehmen in Deutschland zu, nachdem sie den Corona-Schock überwunden haben. Wegen der Unsicherheit dürften 2022 so viele Investitionspläne platzen wie noch nie. Schätzungsweise 59 Milliarden Euro an Investitionen könnten verloren gehen. In Deutschland ist die Bedeutung der mittelständischen Industrie für den Binnenmarkt vergleichsweise hoch.

SAP erfreut Investoren

Der Softwareriesen SAP kam besser durchs dritte Quartal als gedacht. Gestützt vom schwachen Euro hat das Wachstumsgeschäft mit der Cloud weiter Fahrt aufgenommen. Auch weil die Umrechnung der Auslandsgeschäfte in Euro die Resultate deutlich aufhübschte, kam das Unternehmen besser durch das schwierige dritte Quartal als von Experten befürchtet. Das Management hatte bereits gewarnt, dass beim Ergebnis wegen der Investitionen in das Cloudsoftware-Angebot erst eine Talsohle durchschritten werden müsse. Unter dem Strich verzeichnete SAP gar einen regelrechten Gewinneinbruch. Vorstandschef Christian Klein sieht den Konzern aber jetzt wieder auf dem aufsteigenden Ast und kündigte in einigen Bereichen Rekordwerte für das vierte Quartal an. Einige Analysten waren zwar nicht begeistert: wegen schwacher Lizenzverkäufe, der verfehlten Erwartungen beim Nettogewinn je Aktie und einem gestutzten Jahres-

ziel für den Barmittelzufluss. Umsatz und operatives Ergebnis fielen aber besser aus als gedacht, auch die anziehende Bruttomarge im Cloudgeschäft und dessen Umsatzplus von 38 Prozent ist positiv zu werten. Der überwiegende Teil der Orders komme von neuen Kunden, betonte Klein. Ist SAP nun am Wendepunkt? Kommendes Jahr soll das operative Ergebnis prozentual zweistellig zulegen – und auch das laufende vierte Quartal dürfte besser aussehen als die bisherigen Zahlen. Bei dem für SAP sehr wichtigen Software-Produkt S4/Hana hat sich der Auftragsbestand sogar auf 2,66 Mil-

DAX - Starke Erholung



Der DAX verzeichnete entgegen der saisonalen Effekte, die im Oktober eher negativ ausfallen, eine starke Monatsperformance und knackte auch den Widerstand bei 13.000 Punkten. Solange allerdings die große Kurshürde bei rund 14.000 Punkten nicht überwunden ist, dürfte es bei einer volatilen Seitwärtsbewegung bleiben. Spekulative Anleger können bei einem zu erwartenden Kursrücksetzer bis 12.900 Punkte wieder einsteigen, sollten aber ein Stopp-Loss-Limit bei 12.300 Punkten beachten.

liarden Euro verdoppelt. Die mittelfristigen Ziele für das Jahr 2025 bei Umsatz und Ergebnis dürften nach oben revidiert werden. Mit einem KGV von 17,5 sowie einer Dividendenrendite von 2,23 Prozent ist die SAP-Aktie attraktiv bewertet.

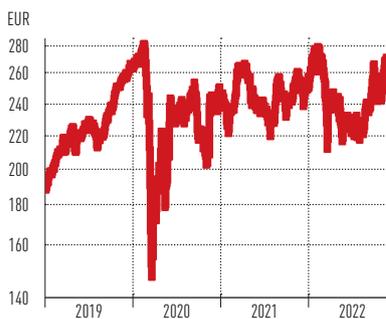
Deutsche Bank mit Milliardenplus

Die Deutsche Bank sieht sich nach einem überraschenden Milliardenengewinn im dritten Quartal gerüstet für den drohenden Konjunkturereinbruch. Vor allem gestiegene Zinsen gaben dem Geldhaus Auftrieb. Vor Steuern verdiente das Institut rund 1,6 Milliarden Euro – fast dreimal so viel wie ein Jahr zuvor und so viel wie in keinem dritten Quartal seit 2006. CEO Christian Sewing rechnet mit einer Rendite von acht Prozent auf das materielle Eigenkapital im Gesamtjahr, was Analysten bisher für unrealistisch hielten. In den ersten neun Monaten lag diese Kennziffer bei 8,1 Prozent. Ein Jahr zuvor hatte sie nur 4,8 Prozent erreicht. Bis 2025 sollen es mehr als zehn Prozent sein. Angesichts der drohenden Rezession legte die Bank im dritten Vierteljahr 350 Millionen Euro für ausfallgefährdete Kredite zurück – dreimal so viel wie ein Jahr zuvor.

Neue Struktur bei Fresenius?

Fresenius hat stark unter der Corona-Pandemie gelitten: Planbare Behandlungen in Kliniken mussten verschoben werden und viele Patienten bei FMC starben an Corona. Nun geht es ans Eingemachte: Der vor kurzem bei Fresenius eingestiegene aktivistische US-Investor Elliott versäumte keine Zeit, um auf eine Aufspaltung der komplexen Konzernstruktur zu drängen. An der Aufstellung mit den Sparten Dialyse, Flüssigarzneien, Kliniken und Servicegeschäft gab es immer wieder Kritik von Investoren. Allzu schnelle Fortschritte sollten Aktionäre nicht erwarten: So hat Fresenius Goldman Sachs mit der Ausarbeitung einer Verteidigungsstrategie gegen Elliott beauftragt. Dieser strebt eine Dekonsolidierung der schwächelnden Dialyse-Tochter an. Fresenius hält zwar nur rund ein Drittel an FMC, die Zahlen fließen aber zu 100 Prozent in das Zahlenwerk der Mutter ein und belasten diese erheblich. <

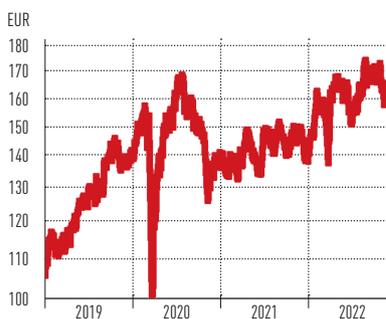
MÜNCHENER RÜCK · Profiteur steigender Zinsen



ISIN	DE0008430026	
Kurs (03.11.2022)	271,45 €	KGV 2022 e 15,3
Marktkap.	37,75 Mrd. €	KGV 2023 e 9,5
Umsatz 2022 e	64,73 Mrd. €	KGV 2024 e 8,6
Buchwert/Aktie	160,00 €	DIV. 2022 e 4,25 %

Rückversicherungspreise legen zu. Hurrikan „Jan“ belastet den weltgrößten Rückversicherer mit etwa 1,6 Milliarden Euro. Dennoch hält der Münchner Konzern an seinem Gewinnziel von 3,3 Milliarden Euro für 2022 fest. Er rechnet für das dritte Quartal mit einem Gewinn von rund einer halben Milliarde Euro. Analysten hatten im Schnitt mit einem Verlust von 167 Millionen Euro gerechnet. „Dank“ der jüngsten Hurrikane und der Inflation werden in der Branche deutlich höhere Preise für die Katastrophenversicherung erwartet. Auch Cybercrime-Versicherungen werden wohl kräftig teurer.

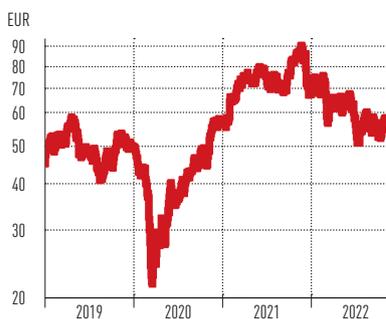
DEUTSCHE BÖRSE · Profiteur hoher Kapitalmarktvolatilität



ISIN	DE0005810055	
Kurs (03.11.2022)	159,83 €	KGV 2022 e 20,0
Marktkap.	29,35 Mrd. €	KGV 2023 e 17,8
Umsatz 2022 e	4,27 Mrd. €	KGV 2024 e 16,9
Buchwert/Aktie	43,90 €	DIV. 2022 e 2,34 %

Zins-zyklischer Rückenwind. Dank eines günstigen Marktumfeldes hat die Deutsche Börse ihre Prognose erneut nach oben geschraubt. Ein steigendes Handelsvolumen mit Finanzderivaten und Gasprodukten bescherten dem Börsenbetreiber im abgelaufenen dritten Quartal satte Erträge. Auf Jahresbasis sollen die Nettoerlöse nun auf über 4,1 Milliarden Euro steigen. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBIT-DA) will der Konzern mehr als 2,3 Milliarden Euro einfahren. Das defensive Geschäftsmodell des Finanzkonzerns macht sich einmal mehr bezahlt.

MERCEDES-BENZ · Profiteur höherer PKW-Preise



ISIN	DE0007100000	
Kurs (03.11.2022)	57,70 €	KGV 2022 e 4,6
Marktkap.	61,06 Mrd. €	KGV 2023 e 5,1
Umsatz 2022 e	146,10 Mrd. €	KGV 2024 e 5,0
Buchwert/Aktie	73,60 €	DIV. 2022 e 8,62 %

Jahresausblick angehoben. Starke Nachfrage und höhere Preise haben Mercedes-Benz im dritten Quartal zu einem Gewinnssprung verholfen. Mercedes-Benz verdiente vor Zinsen und Steuern 5,2 Milliarden Euro: das waren 83 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Nettoergebnis verdoppelte sich sogar auf vier Milliarden Euro. Eine robuste Nachfrage und die Durchsetzung höherer Preise waren für das solide Ergebnis ausschlaggebend. Die PKW-Auslieferungen wurden um ein Drittel auf rund 530.000 Fahrzeuge gesteigert. Die bereinigte Marge bei Pkw lag bei hohen 14,5 Prozent.

Eintrübung der Wirtschaft

Der Gaspreis ist von 340 Euro wieder auf rund 100 Euro/MWh gefallen. Dem zum Trotz hat die Inflation zweistellig zugelegt. Deshalb hob die EZB die Zinsen wieder kräftig an. In der Wirtschaft zeigen sich erste Bremspuren.

MARIO FRANZIN

In der Industrie Österreichs hat sich der Abwärtstrend im Oktober beschleunigt. Der Rückgang bei den Aufträgen war so hoch wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Die Produktionen wurden so stark gedrosselt wie zuletzt im Mai 2020. Konjunktursorgen und die hohe Inflation ließen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit dem Ausbruch der Pandemie Anfang 2020 sinken. Aufgrund der hohen Energiekosten blieb der Anstieg der Ein- und Verkaufspreise überdurchschnittlich stark – die Inflation wird in Österreich laut Schätzung der Statistik Austria im Oktober auf etwa 11,0 Prozent gestiegen sein, im Euroraum lag sie im September bei 9,9 Prozent. Das veranlasste die EZB, die Zinsen im Oktober um 0,75 Prozent weiter anzuheben. Der Cocktail von steigenden Zinsen und Bremspuren in der Wirtschaft – das WIFO stellte hier eine Stagnation im dritten Quartal fest – ist für Aktienanlagen wenig vorteilhaft. Nichtsdestotrotz erholte sich die Börse im Oktober – in der Hoffnung, dass die Zentralbanken angesichts einer zu erwartenden Rezession die restriktive Geldpolitik weniger stark vorantreiben werden.

Lenzing in der Bredouille

Den mit Abstand größten Kursverlust von 35 Prozent verzeichnete im Oktober der Faserhersteller Lenzing. Das Unternehmen ist von mehreren Seiten unter Druck gekommen: hohe Energiekosten, fallender Preis beim Konkurrenzprodukt Baumwolle – hier hat sich der Preis seit Juni glatt halbiert – und ein Anstieg der Nettoverschuldung auf rund 1,6 Milliarden Euro durch den Bau der beiden neuen Werke in Thailand und Brasilien. Die Gewinnsschätzungen der Analysten purzelten entsprechend nach unten. Für das lau-

DIE GÜNSTIGSTEN UNTERNEHMEN

UNTERNEHMEN	KURS	G/EV '22e	G/EV '23e
RBI	14,52 €	48,5%	19,9%
OMV	47,87 €	42,5%	35,6%
Strabag	38,95 €	19,4%	19,8%
Erste Bank	25,33 €	18,4%	17,8%
VIG	22,90 €	17,4%	19,8%
Post	28,00 €	16,8%	18,0%
Porr	10,84 €	15,6%	19,9%
voestalpine	22,34 €	15,4%	7,8%
AT&S	30,25 €	13,4%	16,3%
Wienerberger	22,88 €	12,3%	9,5%
Uniq	6,64 €	11,8%	12,0%
Zumtobel	6,00 €	10,7%	12,4%

G/EV=Gewinnrendite/Enterprise Value
Quelle: market screener.com, Stichtzeitpunkt: 03. November 2022

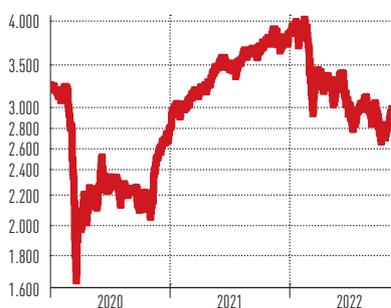
fende Geschäftsjahr wird derzeit ein Nettogewinn von etwas über 40 Millionen Euro erwartet – zu Beginn des Jahres waren es noch 195 Millionen Euro. Der Kurs der Lenzing-Aktie notierte damals bei gut 120 Euro – jetzt bei knapp unter 50 Euro. Die Marktkapitalisierung hat sich auf 1,3 Milliarden Euro reduziert – dennoch wird das KGV mit rund 30 wenig attraktiv ausfallen. Das mittlere Kursziel reduzierte sich von 120 auf aktuell 78 Euro – Tendenz weiter fallend. Die

Ankündigung des Vorstands im Juni dieses Jahres, ab 2023 eine Dividende von mindestens 4,50 Euro je Aktie zahlen zu wollen, könnte damit zur Makulatur werden. Die Zahlen zum dritten Quartal zeigten zwar einen Umsatzanstieg von 21,8 Prozent auf 676,5 Millionen Euro, das Ergebnis rutschte aber mit 5,3 Millionen ins Minus. Ein Trost für die Aktionäre kann sein, dass sich der Aktienkurs im Krisenjahr 2020 bei etwa 40 Euro gefangen hat, obwohl der Jahresgewinn damals bei einer schwarzen Null gelegen hat. Zudem liegt der Buchwert bei rund 65 Euro je Aktie – deutlich über dem aktuellen Kurs.

OMV: Aussicht auf Sonderdividende

Die OMV wird heuer angesichts der hohen Öl- und Gaspreise sowie ansehnlicher Raffineriemargen extrem gut verdienen. In den ersten drei Quartalen lag der Nettogewinn bereits bei 3,33 Milliarden Euro (operatives Ergebnis: 10,4 Mrd. Euro), im Gesamtjahr 2022 werden es netto rund 4,6 Milliarden Euro sein. Das entspricht einem KGV von 3,2 bzw. einer Aktienrendite von 31 Prozent! Die Nettoverschuldung wird sich angesichts des starken Free Cash Flows von rund sechs auf etwa 2,5 Milliarden Euro reduzieren. Bezug-

ATX-INDEX · Möglicher Trendwechsel



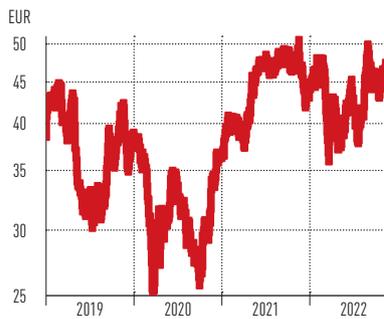
Erholung. Der ATX konnte sich im Oktober vom Tief bei 2.623 lösen und kletterte im Laufe des Monats auf knapp 3.000 Punkte. Hier liegt der Widerstand des seit Mitte Februar gültigen Abwärtstrends. Während sich die Stimmung in der Wirtschaft noch verschlechtert, hat sich diese an der Börse etwas aufgehellt. Ein gewisses Enttäuschungspotenzial schwingt noch mit.

nehmend auf dieses Rekordergebnis will der Vorstand auf der Hauptversammlung zuzüglich zu der normalen Dividende von rund 2,50 Euro je Aktie eine Sonderdividende von 2,25 Euro vorschlagen – in Summe 4,75 Euro je Aktie bzw. eine Dividendenrendite von 10,4 Prozent. Damit geht der Vorstand der OMV einen ähnlichen Weg wie jener des Verbund, der bereits im Mai eine Sonderdividende ankündigte und damit der heimischen Politik beim Thema Sondersteuern den Wind aus den Segeln nahm. Denn beim Verbund ist der Staat direkt und indirekt knapp 60 Prozent-Eigentümer und würde damit entsprechend von der höheren Dividende profitieren. Bei der OMV macht die staatliche Beteiligung via ÖBAG zwar „nur“ 31,5 Prozent aus, 24,9 Prozent hält aber der Syndikatspartner Mubadala Petroleum aus Abu Dhabi. Pikanterweise bemüht sich Österreich aber gerade darum, aus Abu Dhabi Flüssiggas zu bekommen. Da würde eine Sondersteuer möglicherweise kontraproduktiv sein. Wie auch immer, diese Aktie muss man einfach im Depot haben.

Chiphersteller unter Druck

Während Halbleiterprodukte in den beiden vergangenen Jahren bekannterweise Mangelware waren, hat sich das Blatt heuer gewendet. Die nachlassende Nachfrage vor allem im Consumerbereich (Smartphones, PCs, etc.) und erhöhte Produktionskapazitäten drücken nun auf die Preise. So meldete der weltgrößte Halbleiterhersteller Samsung, aber auch AMD, Intel oder Hynix Umsatz- und Gewinnrückgänge – Investitionen werden bereits gekürzt. Zudem verschiebt der Handelskrieg zwischen den USA und China im Halbleiterbereich die Angebotssituation. Der massive Aufbau der Halbleiterproduktion in den USA mit staatlichen Förderungen lässt für 2023 global gesehen Überkapazitäten erwarten. Der heimische Halbleiterhersteller AT&S scheint sich jedoch in seiner Nische mit High-End-Fokus wohl zu fühlen. So zeigten die im August veröffentlichten Zahlen für das erste Quartal einen kräftigen Umsatzanstieg um 58 Prozent auf 503 Millionen Euro und eine Verdoppelung des EBITDA auf 137 Millionen Euro. Die Jahresprognose >>

ANDRITZ · Auftragsbestand auf Rekordniveau



ISIN	AT0000730007	
Kurs (03.11.2022)	46,22 €	KGV 2022 e 12,8
Marktkap.	4,59 Mrd.€	KGV 2023 e 11,7
Umsatz 2022 e	6,96 Mrd.€	KGV 2024 e 10,9
BW/Aktie 2022 e	17,50 €	DIV. 2022 e 3,93 %

Krisenresistent. An Andritz scheinen die Krisenszenarien spurlos vorbeizuziehen. So konnte der Anlagenbauer im ersten Halbjahr den Umsatz um 9,6 Prozent auf 3,32 Milliarden Euro steigern, der Gewinn legte um 22,3 Prozent auf 167,2 Millionen Euro zu. Der Auftragsbestand erreichte mit 9,86 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert. Hinzu kommt ein Großauftrag, der im August akquiriert wurde, und als weitere Fantasie die Übernahme des italienischen Batterie-Anlagenbauers Sovema. Für das Gesamtjahr wird ein Gewinn von etwa 360 Millionen Euro erwartet – ein KGV von günstigen 12,8.

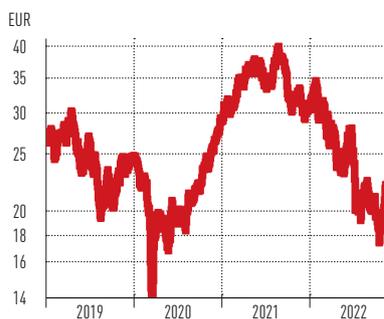
ERSTE GROUP BANK · Zinsergebnis deutlich gestiegen



ISIN	AT0000652011	
Kurs (03.11.2022)	25,33 €	KGV 2022 e 5,4
Marktkap.	10,24 Mrd.€	KGV 2023 e 5,6
Betriebserg 2022 e	8,36 Mrd.€	KGV 2024 e 5,3
BW/Aktie 2022 e	41,00 €	DIV. 2022 e 7,30 %

Mehr Kredite vergeben. Im ersten Halbjahr stiegen die Ausleihungen an Kunden um 6,3 Prozent auf 191,5 Milliarden Euro. Infolge zusätzlich höherer Zinsspannen legte der Zinsüberschuss um 15,9 Prozent zu. Insgesamt stieg das Betriebsergebnis um 10,3 Prozent auf 1,86 Milliarden Euro, der Nettogewinn kletterte von 918 Millionen Euro auf 1,14 Milliarden Euro (+23,8 %). In Kontrast zu dem guten Ergebnis gab der Aktienkurs seit Jahresbeginn um 40 Prozent nach. Das ist insofern kurios, als alleine der Buchwert bei 41 Euro je Aktie liegt. Zudem winkt für heuer eine Dividendenrendite von rund 7,3 Prozent.

VOESTALPINE · Ausblick wurde angehoben



ISIN	AT0000937503	
Kurs (03.11.2022)	22,34 €	KGV 22/23 e 4,2
Marktkap.	3,99 Mrd.€	KGV 23/24 e 7,8
Umsatz 2022/23 e	16,03 Mrd.€	KGV 24/25 e 6,8
BW/Aktie 2022 e	42,40 €	DIV. 22/23 e 5,21 %

Prognose geändert. Da sich die konjunkturelle Abkühlung nach aktuellen Prognosen im zweiten Halbjahr weniger stark als erwartet auswirken dürfte, hob der Vorstand die EBITDA-Erwartung für das laufende Geschäftsjahr von 2,0 auf 2,3 bis 2,4 Milliarden Euro an – trotz einer außerplanmäßigen Abschreibung im Bereich der High Performance Metals Division im zweiten Quartal. Unterm Strich dürfte die voestalpine heuer etwa 950 Millionen Euro verdienen, womit sie beim aktuellen Kurs mit einem günstigen KGV von 4,2 bewertet ist. Als Dividendenrendite kann man sich etwa 5,2 Prozent vormerken.

AKTIEN · Österreich

wurde hingegen vom Vorstand leicht gekürzt – der Umsatz soll nun etwas unter 2,2 Milliarden Euro ausfallen bei einer unveränderten EBITDA-Marge von 27 bis 30 Prozent.

Wie es scheint, wurde AT&S dennoch in Sippenhaftung genommen. Der Aktienkurs fiel von 57 Euro im Mai auf derzeit knapp über 30 Euro (d.s. rund 20 % unter dem Buch-

wert), das für heuer erwartete KGV liegt nur mehr bei 6,6 – und das bei einem erwarteten Umsatzwachstum von je 18 Prozent in den kommenden beiden Jahren. <

ALLE AKTIEN DES ATX PRIME IM ZAHLEN-CHECK

ISIN	UNTERNEHMEN	KURS	KURSZIEL	KURSVERÄNDERUNG (%)			MK*	UMSATZ	GEWINN/AKTIE		KGV		DIVID.	REND.
		in €	in €	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	Mio.€	'22e, Mio€	2022e	2023e	2022e	2023e	'22e in €	'22e in %
AT000ADDIK00	Addiko Bank	10,90	14,90	-29,0	-29,2	–	213	237	1,11	1,19	9,8	9,2	0,00	0,00
AT000AGRANA3	Agrana	13,70	17,87	-24,8	-19,7	-49,5	856	3.276	0,98	1,31	14,0	10,5	0,75	5,47
AT00000AMAG3	AMAG	30,20	33,94	-22,6	-0,3	-43,8	1.065	1.628	3,26	1,74	9,3	17,4	1,60	5,30
AT0000A18XM4	ams**	6,25	14,20	-61,9	-86,3	-93,5	1.630	4.823	0,29	0,31	21,6	20,2	0,04	0,64
AT0000730007	Andritz	46,22	59,60	-6,3	14,7	-3,2	4.585	6.961	3,60	3,95	12,8	11,7	1,82	3,94
AT0000969985	AT&S	30,25	64,81	-17,0	81,3	50,3	1.175	2.163	4,80	5,84	6,3	5,2	1,20	3,97
AT0000BAWAG2	BAWAG	49,80	64,34	-9,6	36,5	9,4	4.425	1.347	4,34	7,01	11,5	7,1	3,38	6,79
AT0000641352	CA Immobilien	32,00	35,88	-12,9	-7,8	29,2	3.223	243	2,61	1,53	12,3	20,9	1,41	4,41
AT0000818802	Do & Co	80,50	105,47	1,9	-2,8	80,9	784	1.100	3,15	5,72	25,6	14,1	0,89	1,11
AT0000652011	Erste Group Bank	25,33	43,48	-35,4	-21,7	-30,1	10.270	8.364	4,66	4,52	5,4	5,6	1,85	7,30
AT0000741053	EVN	16,40	30,74	-33,5	0,9	16,7	2.922	3.037	1,30	1,51	12,6	10,9	0,52	3,17
AT00000FACC2	FACC	6,67	9,16	-25,5	-43,5	-56,9	305	550	0,11	0,32	60,6	20,8	0,00	0,00
AT00000VIE62	Flughafen Wien	32,60	35,11	14,4	-11,1	-4,1	2.735	630	1,15	1,60	28,3	20,4	0,62	1,90
ATFREQUENT09	Frequentis	27,10	32,54	-1,5	38,7	–	359	361	1,28	1,41	21,2	19,2	0,23	0,85
AT0000A21KS2	Immofinanz	12,08	18,51	-42,4	-53,4	-45,5	1.671	365	0,96	-0,15	12,6	-80,5	0,16	1,32
AT000KAPSCH9	Kapsch TrafficCom	11,00	18,05	-28,9	-61,9	-77,8	143	515	0,43	1,20	25,6	9,2	0,00	0,00
AT0000A0E9W5	Kontron**	14,30	23,96	-29,7	-27,1	-14,3	945	1.485	0,97	1,20	14,7	11,9	0,33	2,31
AT0000644505	Lenzing	47,45	86,36	-56,4	-50,1	-59,5	1.260	2.547	1,63	1,97	29,1	24,1	1,52	3,20
ATMARINOMED6	Marinomed	57,40	91,22	-45,3	-41,1	–	86	12,6	-4,43	-2,39	neg.	neg.	0,00	0,00
AT0000938204	Mayr-Melnhof Karton	149,80	179,00	-15,7	13,6	21,8	2.996	4.198	14,30	14,60	10,5	10,3	4,67	3,12
AT0000743059	OMV	47,87	62,79	-9,2	-9,3	-10,0	15.654	55.587	14,10	11,80	3,4	4,1	4,75	9,92
AT0000APOST4	Österreichische Post	28,00	31,60	-24,7	-15,0	-26,3	1.891	2.490	1,79	1,92	15,6	14,6	1,74	6,21
AT0000758305	Palfinger	23,70	30,55	-38,6	-6,9	-40,3	824	2.037	1,90	2,40	12,5	9,9	0,64	2,70
AT0000KTM102	Pierer Mobility	59,16	81,52	-27,1	19,0	–	1.988	2.262	4,12	4,44	14,4	13,3	0,70	1,18
AT0000A00XX9	Polytec	4,67	7,60	-44,3	-43,1	-78,8	103	567	0,10	0,61	46,7	7,7	0,05	1,07
AT0000609607	Porr	10,84	17,59	-13,7	-48,3	-59,1	423	5.348	1,49	1,90	7,3	5,7	0,59	5,44
AT0000606306	Raiffeisen Bank Int.	14,52	23,52	-49,3	-34,5	-50,5	4.772	6.833	7,04	2,89	2,1	5,0	0,18	1,24
AT0000922554	Rosenbauer	34,00	46,27	-27,7	-10,1	-38,2	231	990	-0,43	3,55	neg.	9,6	0,45	1,32
AT0000652250	SIMMO	22,80	22,63	10,4	1,8	50,0	1.608	229	1,41	1,53	16,2	14,9	0,72	3,16
AT0000946652	Schoeller-Bleckmann	58,00	74,81	67,2	12,4	-28,7	912	454	3,77	4,64	15,4	12,5	1,08	1,86
AT0000785555	Semperit	20,30	27,85	-29,6	66,1	-19,9	418	842	1,36	1,59	14,9	12,8	0,50	2,46
AT000000STR1	Strabag	38,95	49,53	4,4	29,4	8,4	3.996	15.732	4,04	4,11	9,6	9,5	1,77	4,54
AT0000720008	Telekom Austria	5,96	8,00	-21,2	-13,6	-26,0	3.958	4.886	0,90	0,88	6,6	6,8	0,28	4,70
AT0000815402	UBM Development	28,30	45,07	-34,3	-37,0	-28,4	211	209	3,25	3,94	8,7	7,2	1,45	5,12
AT0000821103	Uniq	6,64	8,61	-20,9	-22,5	-23,8	2.038	6.234	0,94	0,95	7,1	7,0	0,55	8,28
FR0004056851	Valneva**	6,84	13,33	-66,0	163,5	145,5	736	338	-0,40	-0,35	neg.	neg.	0,00	0,00
AT0000746409	Verbund	75,75	93,15	-15,8	55,4	248,4	33.053	6.185	5,11	6,68	14,8	11,3	3,21	4,24
AT0000908504	Vienna Insurance Group	22,90	27,40	-12,3	-6,2	-9,0	2.931	10.905	2,96	3,38	7,7	6,8	1,27	5,55
AT0000937503	voestalpine	22,34	30,43	-32,2	-3,9	-53,0	3.988	16.053	5,32	2,72	4,2	8,2	1,20	5,37
AT0000827209	Warimpex	0,68	1,39	-45,2	-57,0	-54,1	35	35,1	0,12	0,17	5,7	4,0	0,05	7,35
AT0000831706	Wienerberger	22,88	31,48	-26,8	-5,3	4,4	2.488	4.899	4,15	3,19	5,5	7,2	0,93	4,06
AT0000837307	Zumtobel	6,00	8,11	-33,3	-16,0	-58,7	259	1.179	0,92	1,07	6,5	5,6	0,32	5,33

Quelle: marketscreener.com, finanzen.net, Unternehmen *MK=Marktkapitalisierung, **ams, Kontron und Valneva sind nicht im ATX Prime, Stichtzeitpunkt: 03. November 2022

Risiko steuern, Verluste vermeiden

Gewinne um jeden Preis maximieren zu wollen, entspricht nicht der Philosophie von STAGEiNVEST. Geschäftsführer Richard Rella erklärt, wie modernste Technologie ein Portfolio optimiert.

Stage Invest hat eine interessante Gründungsgeschichte, verraten Sie uns mehr?

Das heimische Start-up wurde von drei OMV-Managern aus der Taufe gehoben, die selbst ein System entwickelt haben, um Geld anzulegen. Sie griffen dabei auf ihren Fachbereich zurück: Auf Lagerstätten-Simulationen, die anhand einer Vielzahl von Indikatoren berechnen, ob Bohrungen Sinn machen und wie das Risiko-Ertragsverhältnis aussieht. Es wurde schnell klar, dass sich dieses System mit entsprechenden Modifikationen auch auf Aktienveranlagungen anwenden lässt. Dabei greifen wir auf Big Data-Analysen, Mustererkennung, Statistik und die Evaluierung diverser Einflussfaktoren zurück. Die Stage Investsoftware GmbH bietet somit privaten und institutionellen Anlegern Softwarelösungen an, um den Handel mit Finanzprodukten auf ihren individuellen Handelskonten zu automatisieren und entsprechend zu optimieren.



Richard Rella, Geschäftsführer, STAGEiNVEST

Wie funktioniert das System in der Praxis?

Unsere Software generiert Signale für den Kauf und Verkauf von Aktien und Futures. Ausgefeilte Algorithmen, die für Stabilität und Gewinnmaximierung entwickelt wurden, überprüfen dabei kontinuierlich den Markt und wählen Gelegenheiten zum Handel aus. Wir können auch maßgeschneiderte Softwarelösungen für institutionelle Anleger anbieten, die zum Beispiel den Fokus auf Aktien mit hoher Dividende oder Nachhaltigkeit legen. Das gewünschte Portfolio kann auch individuell einem Backtest unterzogen werden.

Jetzt gibt es ja bereits eine ganze Reihe von automatisierten Handelssystemen, wie unterscheiden Sie sich von Mitbewerbern?

Es geht nicht darum, einen maximalen Gewinn zu erzielen, wie bei anderen Systemen. Stattdessen wollen wir das Risiko für Investoren steuern: Bei Aufwärtstrends der Märkte werden Verluste vermieden, ja, es gelingt sogar, in solchen Phasen zu profitieren. Allgemein waren die letzten rund 20 Jahre schwierig für Aktien: In relativ kurzer Zeit wechselten sich

Finanz- bzw. Bankenkrise, Corona-Pandemie und zuletzt der Ukraine-Krieg ab. Unser Automatismus hat sich in diesen schwierigen Phasen bewährt und Verluste begrenzt. Aber natürlich wollen wir auch bei Aufwärtstrends einsteigen und diese mitnehmen. Ein Beispiel: Im letzten Februar/März haben wir zunächst nur drei Prozent verloren und dann sehr schnell wieder vier Prozent hinzugewonnen. Übrigens handelt es sich bei unserem System um keinen Trendfolger und auch Künstliche Intelligenz wird nicht eingesetzt. Das System soll sich nämlich nicht selbstständig weiterentwickeln.

Wie können nun Investoren direkt von Ihrem System partizipieren?

Vor drei Jahren haben wir ein gemanagtes Portfolio aufgelegt, in das ab einer Summe von 100.000 Euro veranlagt werden kann. Vor rund einem Jahr kam ein UCITS-Fonds hinzu, hier ist der Einstieg bereits ab 1.000 Euro möglich.

Benchmark verfolgen Sie keine?

Nein, stattdessen lautet unser Anspruch, immer einen positiven Ertrag zu erarbeiten. Im Portfolio befinden sich rund 70 selbstausgewählte Titel, größtenteils aus den USA und hier wiederum vor allem aus dem Nasdaq.

Besteht bei dieser Allokation nicht die Gefahr eines gewissen Klumpenrisikos?

Das ist nicht der Fall, denn unser vollautomatisiertes Handelssystem kann short oder long gehen und deshalb eben auch in fallenden Märkten reüssieren. Und natürlich gibt es bei der Aktienquote Flexibilität: Das System hat zum Beispiel bereits im Jänner 2020, also noch bevor Corona schlagend wurde und die Börsen fielen, die Aktienquote reduziert: Damals auf 20 Prozent und 80 Prozent Liquidität. Das hat sich bezahlt gemacht, genau laut unserem Motto: „Lieber geringes Risiko und ein stabiles Portfolio anstatt maximaler Performance.“

www.stageinvest.com

Stablecoin

Tether mit US-Staatsanleihen



Gedeckt. Der Stablecoin-Issuer Tether (USDT) gab bekannt, dass man Geldmarktpapiere vollständig aus seinen Reserven entfernt hat und diese durch US-Staatsanleihen ersetzen wird. Geldmarktpapiere sind ungesicherte, kurzfristige Schulden, die von einem Unternehmen ausgegeben werden. Noch Anfang des Jahres kursierten Gerüchte, dass Tether zu 85 Prozent durch asiatische Commercial Papers gedeckt war. USDT wird als die am meisten gehandelte Kryptowährung von vielen als Rückgrat der Kryptowirtschaft angesehen. Lange kritisierten Aufsichtsbehörden Tether dafür, dass nicht klar genug dargelegt wurde, woraus seine Reserven bestehen, die seinen Token stützen. Laut Tether ist dieser Schritt Teil der laufenden Bemühungen, die Transparenz und den Anlegerschutz zu erhöhen.

BNY Mellon: Einstieg in Kryptoverwahrgeschäfte

Neuer Player. Die älteste Bank Amerikas, BNY Mellon, startete am 11. Oktober Verwahrdienstleistungen für Ether und Bitcoin ausgewählter institutioneller Kunden. Schlüsselfaktor für die Einführung war laut CEO Robin Vince die steigende Nachfrage seitens der Kunden. BNY Mellon ist damit die erste der acht systemrelevanten Banken des Landes, die die Verwahrung von digitalen Vermögenswerten und traditionellen Anlagen auf derselben Plattform anbietet. BNY Mellon ist 238 Jahre alt, verfügt über 43 Billionen US-Dollar an verwahrten oder verwalteten Vermögenswerten weltweit und gründete 2021 eine Unternehmens Einheit für digitale Assets. Die Bank hat im Herbst dieses Jahres von der New Yorker Finanzbehörde die Zulassung für die Krypto-Verwahrung erhalten.



DIE ZAHL DES MONATS

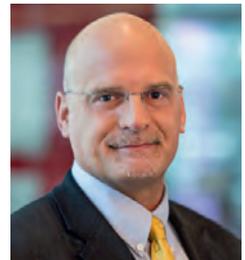
Kapitalabflüsse. Nach einem Bericht des Krypto-Investmentunternehmens CoinShares sank das Investitionsvolumen in Kryptoanlageprodukte vergangenen Monat auf den niedrigsten Stand seit Oktober 2020 und weit unter dem wöchentlichen Durchschnitt von sieben Milliarden US-Dollar um diese Zeit im letzten Jahr. Bislang verzeichneten Bitcoin-Fonds in diesem Jahr Nettozuflüsse in Höhe von 296 Millionen US-Dollar, während Ether-Fonds Nettoabflüsse in Höhe von 371 Millionen US-

Dollar zu verzeichnen hatten. Die Zahlen deuten darauf hin, dass sich Investmentmanager während der Baisse für die relative Stabilität und die längere Erfolgsbilanz von Bitcoin entscheiden. Die Daten von CoinShares zeigen, dass Schweden, Kanada und die USA mit Abflüssen von 4,5 Millionen US-Dollar, 1,9 Millionen US-Dollar bzw. 1,2 Millionen US-Dollar am stärksten betroffen waren, während Deutschland, Brasilien und die Schweiz geringe Zuflüsse verzeichneten.

Bitcoin: Höchster Preis-Discount auf Hashrate seit Anfang 2020

Entkoppelt. Trotz stagnierender Preise erreicht Bitcoins Hashrate (Gesamtrechenleistung des Netzwerks, das durch Miner bereitgestellt wird) derzeit immer wieder neue Rekordwerte. Dies bedeutet, dass das Netzwerk seine höchste Sicherheit erreicht hat, obwohl der Preis der führenden Kryptowährung im Jahr 2022 stetig gesunken ist. Mike McGlone, leitender Rohstoffanalyst bei Bloomberg Intelligence, wies in diesem Zusammenhang auf ein äußerst günstiges Risiko-Ertrags-Verhältnis hin, wobei der Zehntage-Durchschnitt der Bitcoin Hashrate im Oktober ungefähr dem Niveau entspricht, auf dem sie bei 70.000 US-Dollar liegen sollte – stattdessen liegt der Preis derzeit bei rund 20.000 US-Dollar. McGlone

merkte an, dass eine so große Kluft zwischen Bitcoins-Preis und seiner Hashrate zuletzt während des Einbruchs im ersten Quartal 2020 gesehen wurde, der einem kometenhaften Aufstieg vorausging, der bis 2021 anhielt. Der Bloomberg-Analyst wies darauf hin, dass es möglich sei, dass sich jetzt ein ähnliches stabiles Preisfundament bildet. McGlone, der seit Jahren gegenüber Bitcoin zuversichtlich ist, sagte, dass die hohe Hashrate zusammen mit der steigenden Nachfrage, größerer Verbreitung und Regulierung bedeuten, dass Bitcoin eine „unaufhaltsame Phase der Migration in den Mainstream und zu einem relativ günstigen Preis eintreten könnte.“



„Bitcoin könnte wieder andere Vermögenswerte übertreffen, da die Mainstream-Akzeptanz steigt und ihm Änderungen der US-Bilanzierungsstandards Auftrieb geben.“

Mike McGlone, Chief Commodity Analyst Bloomberg Intelligence

**Jetzt
abonnieren!**

DAS HERBSTABO DER WIENER ZEITUNG

Lesen Sie jetzt die Wiener Zeitung im Print-Abo für 6 Monate um nur € 80,00 oder im E-Paper-Abo für 6 Monate um € 44,00 und erhalten Sie eine Packung Original Niemetz Schwedenbomben gratis dazu. Das Abo endet automatisch.

abo@wienerzeitung.at
wienerzeitung.at/abo
+43 1 417 0 427



Niemetz
SCHWEDENBOMBEN

WIENER ZEITUNG
Zusammenhänge verstehen

Regulatorische Klarheit

Europa ist auf dem Weg zur Regulierung seiner Krypto-Industrie einen großen Schritt weiter. Die finale Fassung der sogenannten „Markets in Crypto-Assets“-Verordnung steht kurz vor ihrer Verabschiedung.

MORITZ SCHUH



Die Bestimmungen zu Token-Emissionen und Krypto-Dienstleistungen im Rahmen der MiCA stellen einen Wendepunkt für die Krypto-Branche weltweit dar.

Beamte der Europäischen Union haben sich im Oktober auf den endgültigen Wortlaut der „Markets in Crypto-Assets“- (MiCA)-Verordnung geeinigt. Am 5. Oktober wurde der Entwurf vom Ausschuss der Ständigen Vertreter der Mitgliedsstaaten genehmigt und für eine endgültige Abstimmung im Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments weitergeleitet, der den Vorschlag am 10. Oktober annahm. Der letzte Schritt ist nun die Abstimmung im Plenum des Europäischen Parlaments und die formelle Verabschiedung, was bereits im November geschehen könnte. Wenn MiCA angenommen wird, wird das Gesetz im Frühjahr 2023 im Amtsblatt veröffentlicht. Eine Umsetzung der

MiCA durch die Mitgliedstaaten ist nicht erforderlich, da die neuen Regularien spätestens 18 Monate nach ihrem Inkrafttreten unmittelbar auf die Marktteilnehmer anwendbar sind und Rechtswirkung entfalten.

Was ist MiCA?

Den Legislativvorschlag zur MiCA-Verordnung hatte die EU-Kommission bereits im September 2020 im Rahmen des sogenannten „Digital Finance Package“ vorgelegt. Die Verordnung soll dazu dienen, einen EU-weiten Regulierungsrahmen für Krypto-Assets, kryptowertebezogene Geschäftsmodelle sowie Maßnahmen zum Anlegerschutz zu schaffen. Voraussetzung für die Anwendbarkeit in Bezug auf Emissionen und Dienstleistungen wird sein, dass sie sich auf Krypto-Assets im Sinne der Definition der MiCA beziehen. Diese ist sehr weit formuliert und erfasst „digitale Darstellungen eines Wertes oder Rechts, die elektronisch unter Verwendung von Distributed Ledger Technologie oder einer ähnlichen Technologie übertragen und gespeichert werden können“. Dabei unterscheidet die Verordnung zwischen weniger strikt regulierten „utility token“ und stärker regulierten „e-money token“ und „asset-referenced token“. Letztere müssen neben der allgemeinen Beschreibung in einem Whitepaper Informationen zur Zusammensetzung, der Verwahrungsregelungen, der Anlagepolitik und der Vermögensreserven enthalten.

ANWENDUNGSGEBIETE DER NEUEN REGULATION

	ARTs	EMTs	ANDERE KRYPTO-ASSETS
Whitepaper notwendig	✓	✓	✓
Genehmigungspflicht vor Markteinführung und Listung	✓	✓	-
Überprüfung von Management in Führungsposition	✓	✓	-
Vorherige Genehmigung für Marketingkommunikation	✓	✓	-
Beaufsichtigung durch die zuständige nationale Behörde	✓	✓	✓

ART: Asset-Referenced Token; EMTs: Electronic Money Token

Die Folgen für Krypto-Unternehmen

Zentrales Element der MiCA ist die Erlaubnis der zuständigen nationalen Aufsichtsbehörde für Emittenten und Anbieter von wertreferenzierten Token und E-Geld Token sowie für Anbieter bestimmter Krypto-Dienstleistungen. Als Krypto-Dienstleistungen gelten

die Verwahrung und Verwaltung von Krypto-Assets für Dritte, der Betrieb einer Handelsplattform für Krypto-Assets, der Tausch von Krypto-Assets gegen gesetzliche Zahlungsmittel sowie gegen andere Kryptowerte, die Platzierung von Kryptowerten, die Annahme und Übermittlung von Aufträgen über Kryptowerte für Dritte sowie die Beratung zu Krypto-Assets, welche künftig in der gesamten EU erlaubnispflichtige Tätigkeiten sein werden. Einmal genehmigt, ermöglicht MiCA jedoch die grenzüberschreitende Erbringung von Krypto-Asset-Dienstleistungen in anderen EU-Mitgliedstaaten.

Nicht im Anwendungsbereich

MiCA gilt im Großen und Ganzen für zentralisierte Organisationen, die Kryptodienste für in der EU ansässige Personen anbieten. Dennoch gibt es einige Ausnahmen und Bereiche, die nicht in den Anwendungsbereich fallen. Krypto-Asset Dienstleistungen etwa, die „vollständig dezentralisiert und ohne Vermittler erbracht werden“. Dazu zählen DeFi-Anwendungen, die keine zentrale Kontrolle haben und wo es keine Form von Vermittler gibt, die zur Rechenschaft gezogen werden können. Eine weitere, jedoch nicht ganz eindeutige Ausnahme, betrifft NFTs. Laut der endgültigen Fassung gilt MiCA nämlich „nicht für Krypto-Vermögenswerte, die einzigartig und nicht mit anderen Krypto-Vermögenswerten fungibel sind, einschließlich digitaler Kunst und Sammlerstücke, deren Wert den einzigartigen Merkmalen jedes Krypto-Vermögenswertes und dem Nutzen, den er dem Token-Inhaber bietet, zuzuschreiben ist“. Handelt es sich dabei jedoch um „Bruchteile eines einzigartigen und nicht-fungiblen Krypto-Assets, sollten diese nicht als einzigartig und nicht vertretbar angesehen werden“. Die Ausgabe von Krypto-Vermögenswerten als nicht fungible Token in einer großen Serie oder Sammlung sollte daher als Indikator für ihre Fungibilität angesehen werden.

DLT-Pilot Regime

Eine weitere wichtige Ausnahme bilden digitale Wertdarstellungen, die derzeit von den EU-Rechtsvorschriften für Finanzdienstlei-

stungen, insbesondere der MiFID II, erfasst werden. Damit fallen beispielsweise Token, die als Wertpapiere qualifizieren (sog. Security Token), nicht unter die neuen Regelungen. Marktinfrastrukturen, die auf Distributed Ledger Technologien basieren und den Handel von Security Token an geregelten Märkten ermöglichen sollen, werden jedoch von der ab März 2023 gültigen DLT-Pilot Regime Verordnung erfasst. Diese „Regulatory Sandbox“ soll Wertpapierfirmen bzw. Marktbetreibern durch Sondergenehmigungen und bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen erlauben, die Aufgaben der Zentralverwahrer entweder selbst zu übernehmen oder sich von ihnen temporär zu entbinden. Das DLT-Pilot Regime soll der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) dabei helfen, zu beurteilen, ob die im Rahmen der MiFIR entwickelten technischen Regulierungsstandards für bestimmte vor- und nachbörsliche Transparenz- und Datenmeldeanforderungen geändert werden müssen, um sie auch auf über DLT emittierte, gehandelte und erfasste Wertpapiere anzuwenden.

Meilenstein für die Branche

Die Bestimmungen zu Token-Emissionen und Krypto-Dienstleistungen im Rahmen der MiCA stellen einen potenziellen Wendepunkt für die Krypto-Branche weltweit dar, da sie einen regulierten, relativ unkomplizierten Weg zur Ausgabe von Token an die Öffentlichkeit und damit verbundene Dienstleistungen versprechen. Die MiCA in ihrer derzeitigen Form enthält jedoch nur wenige technische Anforderungen. Die EBA und die ESMA wurden dafür mit der Ausarbeitung von Entwürfen technischer Standards in den nächsten zwölf Monaten betraut. Zusätzlich dazu wird die Kommission nach Konsultation der EBA und der ESMA dem Europäischen Parlament einen Bericht über die jüngsten Entwicklungen der Branche vorlegen, die in diesem Vorschlag nicht behandelt wurden, und die Notwendigkeit und Durchführbarkeit ihrer Regulierung beurteilen. Erst diese Einzelheiten werden einen besseren Hinweis darauf geben, wie MiCA durchgesetzt werden wird und was sie für die Branche bedeutet. <



„Diese bahnbrechende Verordnung wird dem wilden Westen der Kryptowährungen ein Ende setzen und die Rolle der EU als Standardsetzer für digitale Themen bestätigen.“

Bruno Le Maire, Finanz- und Wirtschaftsminister Frankreich

Krypto-Assets gemäß MiCA:

- › **Wertreferenzierte Token** (asset-referenced token; ART), ein Token, der einen stabilen Wert erhalten soll, indem er auf einen oder mehrere Vermögenswerte referenziert bzw. durch diese abgesichert ist. In der Regel eine Kombination von Vermögenswerten (z.B. ein Token, der sich auf Gold, Währungen oder andere Krypto-Vermögenswerte bezieht).
- › **E-Geld Token** (electronic money token - EMT), elektronische Surrogate für Münzen und Banknoten, die für den Zahlungsverkehr verwendet werden können. Ein wesentliches Merkmal ist, dass sie durch eine offizielle staatliche Währung gedeckt sind. Hierunter fallen Stable Coins, sofern deren Wert an eine Zentralbankwährung wie den US-Dollar oder den Euro gekoppelt ist.
- › **Utility Token**, bei denen es sich um Token handelt, die dazu bestimmt sind, den Zugang zu einer Ware oder einer Dienstleistung zu ermöglichen, die vom Emittenten dieser Tokens bereitgestellt werden.

Kreditvergabe: Lockerung wird geprüft

Finanzministerium. Erst seit 1. August herrschen verschärfte Vorgaben zur Immobilien-Kreditvergabe. Nun fordert Finanzminister Magnus Brunner bereits wieder die Prüfung einer Lockerung, denn viele Menschen sind seither nicht mehr in der Lage, Zugang zu Krediten zu bekommen. Obschon die Verordnung prinzipiell gutgeheißen wird, gäbe es Kritik an der Auslegung in der Praxis. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hätten sich verändert, die Kapitalmarktzinsen sind gestiegen, der ökonomische Ausblick sei düster. In diesem Sinne regt Brunner an, ob die FMA-Verordnung in ihrer derzeitigen Form noch zeitgemäß sei und denkt, dass man zu einer „praxistauglicheren“ Regelung der Kreditvergabe kommen könnte.

DIE ZAHL DES MONATS

-15 Prozent

Nachfrage rückläufig. Eine Umfrage über das Kreditgeschäft vom Oktober 2022 ergab, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten in Österreich im dritten Quartal 2022 um rund 15 Prozent gesunken ist. Der Hauptgrund dafür sind die steigenden Zinsen und die höheren Eigenkapitalanforderungen seit 1. August. Konkret wirkt sich die massive Zinsverteuerung folgendermaßen aus: Gemessen am Infina Kreditindex verteuerte sich die effektive

Rate für einen variabel verzinsten Immobilienkredit (100.000 Euro, 25 Jahre Laufzeit, gute Bonität) in den ersten drei Quartalen von 369 auf 455 Euro. Noch stärker war im gleichen Zeitraum der durchschnittliche Zinsanstieg bei 10-jährigen Fixzinsbindungen, die sich effektiv beim zuvor erwähnten Kredit in Höhe von 100.000 Euro von 397 auf 544 Euro verteuern, also um monatlich 147 Euro bzw. jährlich schon 1.765 Euro.

Neues Bauherrenmodell Josef-Pock-Straße 1-3 in Graz



IFA AG. Nach der Platzierung von „Dornschneidergasse 27“ und „Puchstraße 44“ im September bietet die IFA AG privaten Anlegern ein neues Realwertinvestment in Graz: das geförderte Wohnbauentwicklungsprojekt „Josef-Pock-Straße 1-3“. Hier schafft IFA in attraktiver Stadtlage 32 topmoderne, leistbare Neubauwohnungen zwischen 41 und 80 m², jede mit privaten Freiflächen. Die Mindestbeteiligung ist bereits ab einer Eigenkapitalinvestition von 16.000 Euro p.a. über drei Jahre möglich. Mit diesem Eigenkapital und dem zusätzlichen Fremdkapital erwerben Anleger eine Beteiligung von insgesamt 120.785 Euro. Hervorzuheben ist, dass die Baukosten als Festpreis garantiert sind, die IFA AG die Mieteinnahmen für 12 Monate ab Erstvermietung gewährleistet sowie den Anlegern eine Verwertungsoption ermöglicht.



Immobilien: Sorgen um Anschlussfinanzierungen

Umfrage. Wie in Deutschland sorgt auch in Österreich die Finanzierung für Immobilien für Kopfzerbrechen. Laut einer nicht repräsentativen Umfrage von YouGov im Auftrag von ImmoScout24 unter 1.010 Personen, die in den letzten fünf Jahren eine Immobilienfinanzierung abgeschlossen haben, zeigt, dass sich gut ein Viertel der Befragten bereits über eine Anschlussfinanzierung informiert haben. Rund die Hälfte davon ist besorgt, sich die Immobilie bei steigenden Zinsen nicht mehr leisten zu können. Für etwa die Hälfte der Befragten, die in diesem Jahr eine Immobilienfinanzierung abgeschlossen haben, haben sich die Finanzierungsbedingungen aufgrund der Zinsentwicklung deutlich verändert: 26 Prozent benötigen nun mehr Eigenkapital als zuvor, bei 22 Prozent

hat sich die Finanzierung verzögert und 13 Prozent passten die Laufzeit der Zinsbindung an. Anfang Oktober lagen die Zinssätze bei 3,54 Prozent für eine Laufzeit von zehn Jahren sowie bei 3,86 Prozent für 15 Jahre. Ein Drittel der Befragten haben ihre erste Finanzierung innerhalb der letzten fünf Jahre noch zu einem Zinssatz von bis zu 1,5 Prozent abgeschlossen. „Die letzten fünf Jahre waren für viele der ideale Zeitpunkt, um sich den Traum vom Eigenheim zu verwirklichen. Allerdings sehen wir in unserer aktuellen Befragung, dass sich rund die Hälfte derer, für die eine Anschlussfinanzierung jetzt relevant wird, Gedanken machen, ob sie sich die eigene Immobilie noch leisten können“, erläutert Gesa Crockford, Geschäftsführerin ImmoScout24.

„Rund die Hälfte derer, für die eine Anschlussfinanzierung jetzt relevant wird, machen sich Gedanken, ob sie sich die eigene Immobilie noch leisten können.“

Gesa Crockford, Geschäftsführerin von ImmoScout24

Investmentausblick 2023 Megatrends

MEGATRENDS

Welche ökonomischen Entwicklungen, Branchen und Regionen werden das kommende Jahr bestimmen? Von welchen Trends werden Investoren 2023 am meisten profitieren, welche sollte man wiederum meiden? Umfangreiche Expertenausblicke geben Ihnen hier kompetente Antworten.

Gastvortrag:

Geopolitische Zeitenwende – Ausblick auf Geldpolitik und Finanzmärkte 2023

Mag. Peter Brezinschek, Chefanalyst Raiffeisen Research

Zukunftsbranche Biotechnologie:

Investieren in innovativen Fortschritt

**Jürgen Harter, Geschäftsführender Gesellschafter
Medical Strategy**



State of Crypto – Aktuelle Marktlage
und Crypto als Teil einer diversifizierten
Anlagestrategie

**Bernhard Wenger, Head of Northern Europe
21Shares**



Aktien auf Talfahrt? Diese Themen haben dennoch
Aufwärtspotential: Gold, Uran, Solar

**Andre Voinea, Director DACH Region
HANetf**



- Ja, ich melde mich zur kostenlosen Teilnahme an der Veranstaltung
Institutional Investors Congress am 23. November 2022 im Grand Hotel Wien an.**

Mit meiner Anmeldung bin ich damit einverstanden, dass meine angegebenen Daten für die Event-
Abwicklung von der 4profit Verlag GmbH elektronisch gespeichert und verarbeitet werden dürfen.

Titel, Vor- und Zuname _____

Firma _____

Position _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ FAX _____

E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

bitte um Antwort per E-Mail: office@geld-magazin.at

23. NOVEMBER 2022

Empfang: 8:30 bis 9:00 Uhr
Vorträge: 9:00 bis ca. 12:00 Uhr

Ort der Veranstaltung

GRAND HOTEL WIEN
Kärntner Ring 9, 1010 Wien
Ballsaal „Quadrille“

Zielgruppen/Gäste

Fondsmanager, Dachfondsmanager,
Vermögensverwalter, Versicherungen, WPDL-
Unternehmen, Pensionskassen,
CFOs, Private Banker,
Kundenbetreuer von Banken, etc.

Veranstalter

GELD | MAGAZIN

4profit Verlag GmbH
Rotenturmstraße 19/1/29B
1010 Wien
Austria

Snezana Jovic
s.jovic@geld-magazin.at
T: +43 699 1922 0326

Immobilienmarkt im Umbruch

Am heimischen Immobilienmarkt herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Noch sind größere Einbrüche ausgeblieben, doch die Vorbote einer Preiskorrektur mehren sich. Das bestätigen diverse Immobilienexperten.

MICHAEL KORDOVSKY

Tirol ist und bleibt ein teures Pflaster

„Die aktuelle Zinswende sowie die Verschärfung der Kreditvergabe machen sich, in Abhängigkeit der objektspezifischen Details, bei der Nachfragesituation bemerkbar. Für potenzielle Käufer wird es zunehmend schwieriger, eine Wohnbaufinanzierung zu erhalten, was zu einem Rückgang der Nachfrage beiträgt. Dies führt dazu, dass nicht jede Immobilie zu jedem „überspitzten“ Preis einen Käufer finden wird. Die Auswahl der richtigen Immobilie sowie des richtigen und marktgerechten Preises wird eine der Herausforderungen der nächsten Monate“, erklärt Lorenz Sigl, Immobilien-treuhänder der s Real in Innsbruck, der die Charakteristik des Tiroler Häusermarktes skizziert: „Tirol ist aufgrund seiner topografischen Lage ein hochpreisiger Standort und dies wird er auch in Zukunft bleiben. Die hohen Quadratmeterpreise werden sich vor allem in Ballungsräumen und speziell rund um Innsbruck weiter halten und eventuell noch weiter anziehen“. Allerdings führen aktuelle Rahmenbedingungen (Zinsanstiege und KIM-V) zu einer Dämpfung der Preisdynamik. „In weniger stark frequentierten Lagen kann von einer Stagnation oder einem leichten Rückgang der Kaufpreise ausgegangen werden“, so Sigl.

Laut Infina Kredit Index, einer Kreditmarktstichprobe aus 12 regionalen und überregionalen Kreditinstituten, verteuerten sich von Jahresbeginn bis Ende September 2022 die durchschnittlichen Nominalzinsen für eine zehnjährige Fixzinsbindung von 1,168 auf 3,98 Prozent. Variabel verzinsten Kredite (Referenzzins Dreimonats-Euribor) wurden im gleichen Zeitraum um 174,9 Basispunkte teurer und kosten nun im Schnitt 2,335 Prozent p.a.

Anlegerwohnungen verlieren an Potenzial

Doch die Mietrenditen selbst für Anlegerwohnungen in Graz liegen bereits unter drei Prozent. Dazu Stefan Koller, Geschäftsführer der auf Anlageimmobilien spezialisierten PERICON GmbH: „Ich persönlich gehe davon aus, dass die typische, kreditfinanzierte Vorsorgewohnung mit 25.000 Euro Eigenmittel und 200 Euro pro Monat Zuzahlung zukünftig nicht mehr umsetzbar ist. Bei weiterhin ähnlich hohen Gesamtkosten lässt sich das aufgrund des hohen Zinsniveaus nicht mehr darstellen. Achtung: Gerade jetzt sollte man auf eine ordentliche und vorsichtig ausgerichtete Prognoserechnung achten. Anbieter können hier mit den Zukunftsprognosen teilweise schon sehr kreativ und optimistisch werden, um ihre Projekte zu platzieren – das kann aber nach hinten losgehen für Anleger, so sich die Mieten doch nicht so positiv entwickeln, wovon man bei der aktuellen Marktlage fast ausgehen sollte. Die extrem hohen Energie- bzw. Betriebskosten dämpfen das Potenzial für hohe Indexsteigerungen der Hauptmieten

„Die hohen Quadratmeterpreise werden sich vor allem in Ballungsräumen und speziell rund um Innsbruck weiter halten und eventuell noch weiter anziehen.“

Lorenz Sigl, Immobilien-treuhänder der s Real in Innsbruck



in naher Zukunft“. Hingegen bleiben Anleger mit viel Eigenmitteln und hohem Sicherheitsbedürfnis, die werthaltig und inflationsgeschützt investieren wollen, weiterhin auf der Käuferseite.

Massiv abnehmende Leistbarkeit

Käufer von Eigenheimen und Eigentumswohnungen sind neben den hohen Zinsen seit August mit den neuen Immobilienkreditvergaberichtlinien der KIM V-Verordnung konfrontiert: Die größten Hürden: Eine maximale Beleihungsquote von 90 Prozent des Immobilienmarktwertes und eine maximale Schuldendienstquote von 40 Prozent des Nettoeinkommens zuzüglich Transferzahlungen. Früher reichte es in manchen Fällen bereits, wenn der Kunde die Nebenkosten des Immobilienkaufs aufbringen konnte. Der Kaufpreis wurde dann zur Gänze fremdfinanziert. Hinzukommt noch die Preisexplosion am Immobilienmarkt. Laut dem von der OeNB veröffentlichten Wohnimmobilienpreisindex steigen in Österreich die Wohn-Immobilienpreise seit dem vierten



Der Bauflächenmangel in Innsbruck könnte das Preisniveau weiterhin hoch halten.

Quartal 2020 auf Jahresbasis in zweistelliger Größenordnung, zuletzt im zweiten Quartal 2022 um 13,1 Prozent.

Erste Auswirkungen

Die aktuelle Marktsituation skizziert Bernhard Reikersdorfer, Geschäftsführer bei RE/MAX Austria: „Das in den letzten Jahren knappe Angebot im Bereich Einfamilienhäuser/Eigentumswohnungen ist über ganz Österreich in den letzten drei Monaten um über 20 Prozent gestiegen, die Nachfrage ist hingegen – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – um ca. 20 Prozent zurückgegangen, liegt aber damit aktuell noch immer höher als vor Beginn der Pandemie. Für viele Jungfamilien wird es aufgrund der steigenden Zinsen und der vorherrschenden Rahmenbedingungen noch schwieriger, sich Wohnungseigentum zu leisten“. Preistendenzen müssen sich erst klar herauskristalisieren. Reikersdorfer zeigt allerdings folgende Entwicklungen: „Fakt ist, dass das Angebot steigt, die Nachfrage ist rückläufig und damit wird es auch zu einer deutlichen Abflachung der Preiskurve kommen, diese Tendenz spüren wir schon am Markt“.

Infina Geschäftsführer, Harald Draxl, bringt es auf den Punkt: „Die Wirkung aus stei-

genden Lebenshaltungskosten, drastisch gestiegenen Zinsen und regulatorischer Verschärfung ist paralyisierend. Die Neukreditvergaben für Wohnbauzwecke sind von Juli auf August 2022 um 52 Prozent regelrecht eingebrochen – in den Vorjahresvergleichszeiträumen 2019 bis 2021 etwa jeweils nur minus 15 Prozent. Die Analyse vorliegender Daten der Oesterreichischen Nationalbank zurück bis in das Jahr 2009 zeigt, dass es trotz diverser Turbulenzen in diesem Zeitraum keinen Einbruch in dieser Dimension je gegeben hat. Das vermittelte Kreditvolumen von Infina hingegen ist von Juli auf August 2022 lediglich im Ausmaß der üblichen saisonalen Bewegung um 13 Prozent zurückgegangen“.

Quer durch Österreich sprechen derzeit Makler davon, dass der große Run auf Wohnungen abgeflaut ist und beispielsweise in manchen Gegenden Oberösterreichs dauert es bereits tendenziell länger, einzelne Objekte zu verkaufen. Die Differenz zwischen ursprünglichem Angebotspreis und tatsächlichem Abwicklungspreis wird größer. Aber es gibt auch derzeit noch relativ stabile Märkte. In 12 bis 18 Monaten hingegen haben die gestiegenen Zinsen eine gewisse Wirkung entfaltet. <



„Ich gehe davon aus, dass die typische, kreditfinanzierte Vorsorgewohnung mit 25.000 Euro Eigenmittel und 200 Euro pro Monat Zuzahlung zukünftig nicht mehr umsetzbar ist.“

Stefan Koller, Geschäftsführer der PERICON GmbH

Anlageimmobilien in Graz erfordern hohe Eigenmittel

„Anlegerimmobilien, Bauherrenmodelle und Vorsorgewohnungen mit einem hohen Fremdmittel-Anteil gehören der Vergangenheit an – das lässt sich so gut wie nicht mehr darstellen für Projekte in Graz-Stadt. Im Umland und in den Bezirken schaut es da noch etwas besser aus, weil dort die Ankaufspreise für Grundstücke und Altbestände vielerorts noch einigermaßen niedrig sind. Trotz der vergleichbar hohen Baukosten sind dort die Gesamtinvestitionskosten teils wesentlich geringer. In bestimmten Bezirken sind die Mieten nicht viel niedriger als in Graz, was Anlegerprojekte (zumindest im geförderten Bereich) mit weniger Eigenmittel ermöglicht“, erklärt Koller, der die Lage der Bauträger kritisch betrachtet: „Bauträger sind weiterhin mit hohen Ankaufs- und Baukosten konfrontiert und können auch in eher schlechteren Lagen kaum mehr unter 4.000 Euro/m² verkaufen. Bei aktuellen Projekten werden mancherorts Rabatte gegeben, und das kann für den einen oder anderen eine Chance sein, noch einigermaßen günstig zu investieren. Dennoch bekommen viele die Finanzierungen nicht mehr. In Summe ist eine Abkühlung des Marktes zu sehen – wohl kaum aber ein hoher Preisrückgang in naher Zukunft“.

Lexikon Streiks und Proteste

Rechtliche Bedeutung. Die D.A.S. Rechtsschutzversicherung erhält aktuell viele Anfragen rund um die Kollektivvertragsverhandlungen. Viele davon betreffen Betriebs- und Protestversammlungen, aber auch mögliche Arbeitsniederlegungen sowie deren Folgen. Unter einem Streik versteht man eine planmäßige, freiwillige Arbeitsniederlegung, um bestimmte Ziele zu erreichen. Es besteht weder ein generelles Recht auf Streik, noch ein gesetzliches Verbot. Ein Streik ist rechtmäßig, wenn eine Verbesserung von Arbeits- oder Wirtschaftsbedingungen bewirkt werden soll; nicht jedoch bei politisch motivierten Streiks gegen die Regierung. Es besteht grundsätzlich kein Entgeltfortzahlungsanspruch, er ist aber möglich, wenn die Arbeitnehmer „Leistungsbereitschaft“ beweisen können.

Online-Versicherung: Neue Produkte



Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen Versicherung

Klick gemacht. Mit der „living.up“ bzw. „living.up – now“-Haushaltsversicherung erweitert die Wiener Städtische ihre Online-Palette: Kunden haben die Möglichkeit, nach Angabe der Wohnungsgröße, der Adresse sowie der Wohn- und Lebenssituation die „living.up“-Haushaltsversicherung via Web abzuschließen. Die Versicherungs-

summe basiert auf der Wohnungsgröße. Nach dem Online-Abschluss werden alle notwendigen Dokumente den Kunden in Echtzeit per Mail zugesendet. „living.up – now“ richtet sich an unter 27-Jährige: Mit einer standardisierten Versicherungssumme in der Höhe von 25.000 Euro können so kleine Wohnungen oder WG-Zimmer kostengünstig versichert werden. „Mit den neuen Produkten kann man in wenigen Minuten den richtigen Schutz rasch von zuhause aus wählen. Und am nächsten Tag sind die eigene vier Wände umfassend geschützt“, sagt Wiener Städtische-Vorstandsdirektorin Doris Wendler.

Studie: Große Verunsicherung



Eingetrübte Aussichten. Eine Kooperation der Assicurazioni Generali mit den Vereinten Nationen und „The Human Safety Net“ präsentiert einen neuen Bericht zur menschlichen Entwicklung. Ergebnis: Die Covid-19-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und der Klimawandel haben das Leben der Menschen destabilisiert, die Ungleichheiten sowie die politisch-institutionelle Polarisierung der Gesellschaft verstärkt und das Vertrauen in andere und in die Gemeinschaft im Allgemeinen verringert. Um die Situation zu verbessern, schlägt der Bericht drei Maßnahmen vor. Erstens: Investitionen in Ressourcen und Fähigkeiten. Zweitens: Verbesserte Versicherungen, einschließlich Sozialversicherungen, um die Menschen vor den unvermeidlichen Folgen schwieriger Zeiten zu schützen. Drittens: Innovationen, um nützliche Fähigkeiten für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln. Laut der Analyse ist die Versicherung eine wesentliche stabilisierende Kraft in Phasen der Unsicherheit. Die Assekuranzen müssen den Menschen einen verbesserten und erweiterten Schutz bieten und sich dabei auf Innovation und die Modernisierung der Dienstleistungen konzentrieren, damit Menschen besser mit Instabilität umgehen können.

DIE ZAHL DES MONATS

140 Milliarden

Gefährliche Lücke. Österreichs Steuerzahler werden immer stärker zur Kasse gebeten, um das klaffende Loch im staatlichen Pensionssystem zu stopfen. Der Unterschied zwischen den Auszahlungen an die Rentner und den Einzahlungen der Aktiven wächst von Jahr zu Jahr. Bis 2026 wird das Defizit im staatlichen Pensionssystem auf fast 33 Milliarden Euro ansteigen, so die Agenda Austria. Das ist fast eine Verdoppelung innerhalb von 15 Jahren. Der Grund für die hohen Defizite: Wir gehen noch immer so früh in Rente wie vor 50 Jahren, obwohl die Lebenserwartung zu Pensionsantritt seither um mehr als sieben Jahre gestiegen ist. Allein von 2022 bis 2026 werden in Summe rund 140 Milliarden Euro aus dem Budget ins Pensionssystem zugeschossen werden müssen. „Wir versenken Jahr für Jahr fast die gesamten Lohnsteuereinnahmen im Pensionsloch. Aber nichts geschieht“, sagt Agenda Austria-Ökonom Dénes Kucsera.

VERSICHERUNG · Fondsgebundene Lebensversicherungen

PORTFOLIO-RENDITEN DER WICHTIGSTEN ANBIETER

ANBIETER	PORTFOLIO	GEWICHTUNG	2018	2019	2020	2021	2022	p.a. (seit Fondsstart)
Allianz 	Dachfonds							
	Allianz Invest ESG Defensiv	100 % Renten	-3,3 %	5,9 %	2,4 %	-2,1 %	-13,8 %	2,8 %
	Allianz Invest ESG Konservativ	75 % Renten / 25 % Aktien	-4,5 %	9,5 %	4,2 %	3,2 %	-16,0 %	3,5 %
	Allianz Invest ESG Klassisch	50 % Renten / 50 % Aktien	-8,0 %	13,4 %	8,6 %	7,5 %	-19,3 %	3,3 %
	Allianz Invest ESG Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	-8,0 %	19,2 %	9,1 %	12,9 %	-19,9 %	3,4 %
	Allianz Invest ESG Progressiv	100 % Aktien	-10,3 %	25,2 %	10,9 %	20,4 %	-21,9 %	1,3 %
	Allianz Invest ESG Portfolio Blue	vermögensverwaltend	-7,5 %	15,2 %	8,6 %	9,3 %	-20,4 %	2,3 %
	Einzelfonds							
	Allianz Invest Mündelrenten	100 % Renten	0,4 %	3,8 %	3,3 %	-4,1 %	-12,2 %	2,8 %
	Allianz Invest Rentenfonds	100 % Renten	-0,8 %	6,5 %	2,4 %	-1,6 %	-16,3 %	3,6 %
	Allianz Invest Osteuropa Rentenfonds	100 % Renten	-1,5 %	7,9 %	-0,3 %	-5,1 %	-	-
	Allianz Invest Aktien Osteuropa	100 % Aktien	-10,1 %	34,4 %	-22,2 %	18,8 %	-	-
	Allianz Invest Aktien Europa	100 % Aktien	-11,7 %	30,0 %	-3,5 %	17,9 %	-18,5 %	-0,4 %
	Allianz PIMCO Corporate	100 % Renten	1,5 %	16,6 %	-1,9 %	6,3 %	-5,0 %	3,5 %
Allianz PIMCO Mortgage	100 % Renten	-2,8 %	3,3 %	1,7 %	-2,5 %	-14,5 %	2,1 %	
Allianz Invest Aktien Austria Plus	100 % Aktien	-17,6 %	18,7 %	-10,9 %	35,7 %	-26,5 %	4,1 %	



UNIQA Österreich Versicherungen AG

1029 Wien, Untere Donaustraße 21
Service-Telefon: 0810/200 541
Fax: +43 1/214 54 01/3780
E-Mail: info@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Fondspolizzen							
						per 30.09.	per 30.09.
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	-2,3 %	5,9 %	-0,6 %	-1,1 %	-10,0 %	3,2 % (02.01.96)
II Risikoarm	80 % Renten / 20 % Aktien	-3,4 %	7,9 %	-0,2 %	2,6 %	-14,9 %	3,9 % (02.01.96)
III Ausgewogen	55 % Renten / 45 % Aktien	-5,8 %	15,7 %	1,8 %	13,9 %	-13,4 %	5,1 % (02.01.96)
IV Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	-8,0 %	19,8 %	-0,5 %	19,4 %	-11,9 %	5,8 % (02.01.96)
UNIQA Fondspolizzen							
						per 30.09.	per 30.09.
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	-1,9 %	5,7 %	2,9 %	0,1 %	-9,8 %	3,0 % (01.09.95)
II Sicherheit mit Wachstumschance	80 % Renten / 20 % Aktien	-2,1 %	11,0 %	3,3 %	4,0 %	-11,8 %	3,8 % (01.09.95)
III Wachstum mit begrenztem Risiko	55 % Renten / 45 % Aktien	-5,9 %	17,2 %	4,1 %	12,1 %	-12,0 %	4,1 % (01.09.95)
IV Aktives Risikomanagement	25 % Renten / 75 % Aktien	-8,9 %	21,9 %	4,5 %	19,1 %	-13,1 %	4,4 % (01.09.95)

Mindestanlagensumme Einmalanlage: 3.634,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 37,- Euro, Vertriebspartner: Berater der UNIQA Versicherungen AG, Raiffeisen Bankensystem, unabhängige Makler. Vier Vermögensverwaltungen, in Summe sechzehn gemanagte Portefeuilles, unabhängige Fondsselektion aus einem Bestand von über 300 Fonds der renommiertesten Kapitalanlagegesellschaften.



WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG

Vienna Insurance Group
1010 Wien, Schottenring 30
Hotline: 050 350 351
www.wienerstaetdtische.at

Portfolios							
						per 30.09.	per 30.09.
WSTV ESPA Traditionell	2/3 Rentenfonds/1/3 Aktienfonds	-6,7 %	11,9 %	6,7 %	6,2 %	-14,3 %	3,0 % (15.07.03)
WSTV ESPA Dynamisch	1/3 Rentenfonds/2/3 Aktienfonds	-10,0 %	16,6 %	9,5 %	14,6 %	-15,5 %	3,5 % (15.07.03)
WSTV ESPA Progressiv	100 % Aktienfonds	-9,0 %	23,8 %	5,4 %	25,1 %	-13,8 %	5,2 % (15.07.03)
RT Active Global Trend	0-100 % Aktien-, 0-100 % Rentenfonds	-12,3 %	15,6 %	-2,0 %	11,4 %	-3,8 %	1,5 % (17.01.00)
RT Panorama Fonds	Dachfonds, 45 % RT Active Global Trend	-7,0 %	13,3 %	1,3 %	11,1 %	-12,0 %	3,2 % (02.04.12)

Mindestanlagensumme Einmalanlage: 3.000,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 50,- Euro. Unverbindlicher Auszug aus der gesamten Fondsauswahl mit rund 100 Fonds.



Generali Versicherung AG

1011 Wien, Landskronergasse 1-3
Tel.: +43 1/534 01-0
Fax: +43 1/534 01-4113
www.generali.at

Portfolios (Kurse)		31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	30.09.2022
Sicherheitsklasse	ca. 25 % Aktienanteil	17,86 €	17,20 €	18,37 €	18,31 €	19,38 €	16,82 €
Balanceklasse	ca. 50 % Aktienanteil	18,00 €	16,92 €	18,94 €	19,05 €	21,30 €	17,90 €
Dynamikklasse	ca. 75 % Aktienanteil	17,62 €	16,16 €	18,96 €	19,13 €	22,57 €	18,34 €
Aktivklasse	ca. 100 % Aktienanteil	12,77 €	11,44 €	14,04 €	14,09 €	17,31 €	13,70 €
A 25	ca. 25 % Aktienanteil	12,17 €	11,72 €	12,52 €	12,53 €	13,26 €	11,50 €
A 50	ca. 50 % Aktienanteil	11,38 €	11,72 €	11,99 €	12,06 €	13,47 €	11,32 €
A 75	ca. 75 % Aktienanteil	10,96 €	10,05 €	11,79 €	11,91 €	14,04 €	11,42 €
A 100	ca. 100 % Aktienanteil	9,59 €	8,59 €	10,54 €	10,57 €	12,99 €	10,27 €

alle Angaben ohne Gewähr, Stichtzeitpunkt: 30. September 2022

Einkommen versichern

Die private Absicherung des Erwerbseinkommens fristet in Österreich noch ein Schattendasein, denn viele meinen, der Staat wird es schon richten. Jedoch lässt diese Hilfsbereitschaft immer mehr nach.

CHRISTIAN SEC

„BU-Pensionen werden von den Sozialversicherungsträgern nur sehr restriktiv zuerkannt.“

Manfred Bartalszky,
Vorstandsdirektor der
Wiener Städtische
Versicherung



Die Marktdurchdringung der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) beträgt in Österreich rund vier Prozent. Im Vergleich dazu liegt die Durchdringung in Deutschland und den USA bei je gut 30 Prozent. Einige große Komplettanbieter am Markt, wie die Helvetia, bieten aufgrund des mangelnden Interesses in Österreich gar keine BU mehr an. Experten vom WIFO-Institut fordern daher eine verstärkte Bewusstseinsbildung für das Risiko des Verlustes der Erwerbsfähigkeit. Die Wiener Städtische plant daher, im kommenden Jahr dem Thema eine stärkere öffentliche Präsenz zu widmen.

Einkommenslücke

Nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit muss das Humankapital als Einkommensquelle abgeschrieben werden, und die betroffene Person ist auf staatliche Transfers angewiesen. Dabei hängt die Höhe der gesetzlichen Berufsunfähigkeitspension vom Zeitpunkt innerhalb der Erwerbskarriere ab, zu dem der Verlust der Erwerbsfähigkeit eintritt, von der Höhe der bisherigen Gutschriften am Pensionskonto, vom aktuellen Erwerbseinkommen zu diesem Zeitpunkt und von der Zahl der verbleibenden Jahre bis zum Regelpensionsalter. Aber gerade mit dem Sozialrecht-Änderungsgesetz 2014 wurden die staatlichen Leistungen im Falle von Berufsunfähigkeit deutlich geschmälert, wie Marga Derstroff, Head of Life von Zurich, erklärt. Die Einkommenslücke ist beträchtlich. Die durchschnittliche Berufsunfähigkeitspension beträgt gerade einmal 1.224 Euro pro Monat. Bei Frauen liegt diese gar nur bei 1.000 Euro. Neben den Einkommenseinbußen aus der staatlichen Versicherung kommt hinzu, dass in den letzten Jahren

BU-Pensionen von den Sozialversicherungsträgern nur sehr restriktiv zuerkannt wurden, wie Manfred Bartalszky, Vorstandsdirektor der Wiener Städtische Versicherung, erklärt. Von den rund 50.000 jährlichen Anträgen auf Zuerkennung einer dauerhaften Berufsunfähigkeitspension bei den Sozialversicherungen werden durchschnittlich nur etwa 15.000 bewilligt. Dies lässt sich vor allem damit erklären, dass für alle Personen bis zum 50. Lebensjahr der Antrag auf Berufsunfähigkeit vorrangig als Antrag auf Leistungen der Rehabilitation gilt. Anspruch besteht nur, wenn Rehabilitationsmaßnahmen nicht mehr zweckmäßig und zumutbar sind. Damit könnte es zu einer Situation kommen, wie in Deutschland, wo die Nachfrage nach einer privaten BU durch die Einführung des Hartz-IV-Sozialsystems angekurbelt wurde. Wer in Deutschland nach dem Geburtsjahr 1961 geboren ist, erhält dort keine gesetzliche Berufsunfähigkeitspension mehr.

Wer braucht die BU?

Wie eine Studie des WIFO zeigt, entsteht der größte Einkommensverlust bei Eintritt der Berufsunfähigkeit. 25-Jährige verlieren je nach Berufszugehörigkeit zwischen einem Drittel und etwas mehr als die Hälfte ihres Nettolebensinkommens. Mit steigendem Lebensalter nimmt diese Einkommenslücke langsam ab. Der Einkommensverlust nach Erleiden der Berufsunfähigkeit entsteht aber nicht nur während der Erwerbszeit, sondern setzt sich darüberhinausgehend im Ruhestand fort, wie die Autoren der WIFO-Studie schreiben, weil die Berufsunfähigkeitspension mit Erreichen des Regelpensionsalters ohne eine Änderung in eine Alters-Pension umgewandelt wird. Besonders

Staatliche BU-Pension

Versicherte Personen gelten in der staatlichen Berufsunfähigkeitspension als berufsunfähig, wenn deren Arbeitskraft durch ihren körperlichen oder geistigen Zustand auf weniger als die 50% derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten bei ähnlicher Ausbildung und grundsätzlich ähnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten abgesunken ist und wenn in den letzten 15 Jahren mindestens 90 Pflichtversicherungsmonate (7,5 Jahre) eine Berufstätigkeit oder eine Erwerbstätigkeit als Angestellte/Angestellter oder Arbeiter ausgeübt wurde. Jedoch gilt das Prinzip Umschulung vor Pension.



Das Risiko des Verlustes des Erwerbseinkommens wird oft unterschätzt.

interessant ist eine private Berufsunfähigkeitsversicherung daher für junge, gut ausgebildete Personen, denen potenziell eine große Karriere bevorsteht, also z.B. Akademiker oder technische Fachkräfte. Denn die staatliche Absicherung über die verpflichtende Sozialversicherung berücksichtigt für die Pensionsberechnung nur das aktuelle Einkommen. Bartalszky empfiehlt die BU jedenfalls allen Personen, die über der ASVG-Höchstbeitragsgrundlage verdienen. Zusätzlich dazu sollen vor allem Berufseinsteiger über eine private Berufsunfähigkeitsversicherung nachdenken, so Bartalszky.

Was leistet die BU?

Private Versicherer können das Risiko einer Berufsunfähigkeit bzw. die gegenüber der staatlichen Abdeckung verbleibende Lücke recht günstig abdecken, weil die Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering ist, so die WIFO-Studie. Die Prämienhöhe ist abhängig von der monatlichen Rente, dem Alter, dem Gesundheitszustand, dem Beruf und der Versicherungsdauer. Beim Alter ist es wie bei vielen anderen Versicherungen auch: Je jünger der Versicherungsnehmer beim Abschluss ist, desto günstiger ist die monatliche Prämie. Zuschläge bei der Prämie müssen auch Menschen mit handwerk-

lichen Berufen akzeptieren. Je geringer die körperliche Belastung, desto günstiger die Prämie. Und schlussendlich gilt: Je länger die Laufzeit, desto teurer die Prämie.

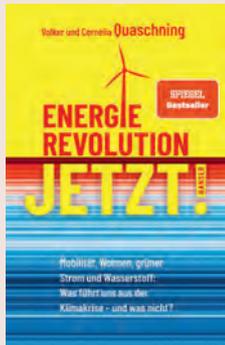
Die Prämienunterschiede sind teilweise beträchtlich. Bei der Wiener Städtischen liegt die monatliche Prämie einer BU bei einer monatlichen Rente von 1.500 Euro für einen 30-jährigen Angestellten bis zur Pension bei 96 Euro. Bei der Allianz wird für die gleichen Parameter eine monatliche Prämie von 75 Euro und bei der UNIQA eine Prämie von 71 Euro berechnet. Am günstigsten war das Angebot unter den vier befragten Versicherungen bei der Zurich Versicherung mit einer monatlichen Prämie von 59 Euro. Jedoch ist ein Vergleich nur auf die Prämie bezogen nicht immer zielführend. Wie bei vielen Versicherungsprodukten sind die Leistungen auch in der BU sehr unterschiedlich.

So gibt es zum Beispiel Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietern, unter welchen Bedingungen die Rente in der privaten BU weiter fortgezahlt wird. Bei der Dialog Versicherung wird sie auch dann bezahlt, wenn der Versicherungsnehmer mit einem neuen Job weniger als 80 Prozent als bisher verdient. Ein wichtiger Teil bei der BU-Versicherung ist die Nachversicherungsgarantie. Bei der UNIQA kann man innerhalb der ersten zehn Jahre der Vertragslaufzeit und vor dem 45. Geburtstag die ursprünglich festgelegte Pension bis zu einem vereinbarten Betrag erhöhen. Ähnliche Regelungen, aber unterschiedlich ausgestaltet, findet man auch bei anderen Anbietern. Achten sollte man jedenfalls auf eine Indexierung, um das Inflationsrisiko auszugleichen. Wie bei der staatlichen BU-Rente fordern die privaten Anbieter, dass der zuletzt ausgeübte Beruf aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigung zumindest zu 50 Prozent nicht mehr ausgeübt werden kann. Geleistet wird bei der privaten BU dann, wenn die Berufsunfähigkeit voraussichtlich – in der Regel länger als sechs Monate – andauert, während der Staat nach Feststellung der Berufsunfähigkeit zuerst die Möglichkeit einer Rehabilitation prüft, ist bei einer privaten BU nach Feststellung der Berufsunfähigkeit die Zahlung der monatlichen Rente gesichert. <

STAATLICHE PENSIONEN DER GEMINDERTEN ARBEITSFÄHIGKEIT 2021

ALTERSGRUPPEN	MÄNNER	FRAUEN	GESAMT
alle Altersgruppen	90.534	42.789	133.323
bis 49 Jahre	12.304	10.935	23.239
50 bis 59 Jahre	32.843	31.411	64.254
60 bis 64 Jahre	44.650	443	45.093
65 Jahre und älter	737	0	737

Quelle: Statistik Austria



Energierévolution Jetzt!

V/C Quaschnig. Verlag: Hanser. 282 Seiten.

ISBN: 978-3-446-27301-6

Klimanotstand. Ist die Welt überhaupt noch zu retten? Das fragen sich Volker Quaschnig (Professor für Regenerative Energiesysteme in Berlin) und seine Ehefrau Cornelia Quaschnig (Informatik- und Gesundheitsexpertin). Die Antwort lautet „Ja“, es wird aber nicht einfach. In ihrem Buch ist zu lesen: „Wenn wir die Klimakrise stoppen wollen, brauchen wir eine Energieversorgung, die ausschließlich auf erneuerbaren Energien basiert. Bei den erneuerbaren Energien gibt es zwar viele verschiedene Technologien, aber nicht alle haben in Deutschland ein großes Potenzial – manche sind auch zu teuer. Solar-energie und Windenergie sind die vielversprechendsten Lösungen für die deutsche Klimaneutralität.“ Der kurze Auszug zeigt, dass hier ein großer Wert auf Deutschland gelegt wird, nachdem aber ebenfalls die prinzipielle Situation unter die Lupe genommen wird, ist das Buch durchaus auch für österreichische Leserinnen und Leser zu empfehlen. Charakteristisch für das Werk ist, dass das Autoren-Duo mit tatsächlichen oder vermeintlichen Lösungen im Kampf gegen den Klimawandel auch scharf ins Gericht geht. Beispiel Wasserstoff: Er wird gerne als Alternative genannt, wobei Wasserstoff auf der Erde in reiner Form so gut wie gar nicht vorkommt. Er muss erst einmal aufwändig hergestellt werden – das kostet Energie sowie viel Geld. Zitat: „Wählt man dabei den falschen Weg, entstehen sogar mehr Treibhausgase, als wenn man weiterhin fossile Energieträger nutzt. Dann führt Wasserstoff in die Klimaschutzsackgasse anstatt in die Klimaneutralität. Grund genug, beim Wasserstoff einmal näher hinzuschauen und zu erklären, wo sein Einsatz sinnvoll ist.“ Ebenso lohnt ein genauer Blick ins vorliegende Buch: Sachkundige Info in kompakter Form auf nicht einmal 300 Seiten.



Osteuropa zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg

Aust, Nußberger et al. Verlag: Suhrkamp. 254 Seiten.

ISBN: 978-3-518-12777-3

Bestandsaufnahme. Der Krieg in der Ukraine tobt weiter, aber wie konnte es eigentlich zu dieser Eskalation kommen? Das beleuchtet das vorliegende Buch in einem ausführlichen historischen Rückblick seit dem Fall der Berliner Mauer 1989. Wobei der Ukraine-Krieg in der Bestandsaufnahme natürlich eine dominante Rolle spielt, aber es werden auch andere Probleme angesprochen: So herrscht in Belarus Staatsterror, Kritik der Bevölkerung am Regime wird brutal unterdrückt. Innerhalb der EU werden weiters Bruchlinien entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs sichtbar, so bedrohen Verfassungsänderungen in Polen und Ungarn die erst jüngst erkämpfte Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Kein rosiger Status Quo. Aber werfen wir mit den Autoren einen Blick zurück in die Vergangenheit: „Die Wende von 1990 hat zwar die kommunistischen Regime wie Kartenhäuser einstürzen lassen. Das ideologische Vakuum hatte sich allerdings schon mindestens 20 Jahre vorher ausgebreitet“, ist hier zu lesen. In diese Leere trat das Versprechen des Kapitalismus; nach der Wende erhofften sich die Bürger Osteuropas den gleichen Lebensstandard wie im Westen. Mittlerweile regiert Ernüchterung, um nicht zu sagen: Resignation. Das macht einige der neuen EU-Staaten des Ostens anfällig für autoritäre Tendenzen (vor denen der Westen aber natürlich auch nicht gefeit ist). Schwenk nach Russland: Putins radikale Ablehnung des Westens steht in einer Denktradition, die sich auf eine Sonderrolle Russlands, eine gewisse Sehnsucht nach Isolation aber gleichzeitig auch Großmachtträumen stützt. Dabei handelt es sich um keine Hirngespinnste, sondern handlungsleitende Ideologien, die sich letztlich 2014 und am 24. Februar 2022 in blutige Kriegsrealität verwandelten.

Mit Dividendenaktien, „Specialist Income“ und mehr stürmische Zeiten überstehen

Die Nervosität an den Finanzmärkten bleibt hoch: Wie man gegen Inflation und hohe Schwankungen an den Börsen ankämpft, verrät Aegon-Experte Vijverberg.

Marktbeobachter rechnen mit anhaltend hoher Volatilität an den Börsen. Wie sollten Anleger jetzt reagieren?

Die Volatilität dürfte in der Tat hoch bleiben, da sowohl der Krieg in der Ukraine noch nicht gelöst ist, als auch die Inflationsaussichten noch nicht klar sind. Bis diese beiden Faktoren nicht aufgelöst worden sind, wird es an den Märkten viel Nervosität geben. In unserer Strategie haben wir uns daher auf Vermögenswerte mit begrenzter oder keiner finanziellen Hebelwirkung konzentriert. Und auf diejenigen Assets, die mittelfristig in der Lage sind, die Inflation einzupreisen. Auf diese Weise vermeiden wir einen dauerhaften Kapitalverlust und erhalten ausreichend Wertsteigerungspotenzial, sobald sich das wirtschaftliche Umfeld verbessert.

Welche Bedeutung haben steigende Zinsen für Ihre Anlagestrategie, zum Beispiel für Aktien und Anleihen?

Unsere Strategie konzentriert sich darauf, Erträge für unsere Anleger zu generieren und gleichzeitig unser Kapital zu vermehren. Höhere Zinssätze helfen uns, dieses Ziel zu erreichen. Natürlich gaben sowohl Aktien als auch Anleihen nach, aber wir begrenzen den Verlust, indem wir uns auf defensivere Anlagen konzentrierten. Für die Zukunft sind wir der Meinung, dass die Auswahl von Vermögenswerten in unserer Strategie gut aufgestellt ist, um eine gute Performance zu erzielen.

Im „Aegon Diversified Income Portfolio“ gibt es auch den Bereich „Specialist Income“. Das ist manchen unserer Leser vielleicht nicht ganz so geläufig: Was kann man sich als Investor darunter vorstellen?

In diesem Abschnitt investieren wir in die Bereiche Erneuerbare Energien, Infrastruktur und Immobilienanlagen. Diese Assets schütten in der Regel einen hohen Anteil ihres Gewinns als Dividende aus. Insbe-



Jacob Vijverberg, Portfolio Manager, Aegon Asset Management

sondere einige Erneuerbare Energie- und Infrastrukturveranlagungen können auch defensiver ausgerichtet sein und somit einen wertvollen Beitrag zu unserer Strategie leisten.

Auch Dividendenwerte spielen im Portfolio des „Aegon Diversified Income“ eine Rolle: Welche Auswahlkriterien sind hier von Bedeutung? Können Sie auch ein Beispiel für eine spannende Dividendenaktie nennen?

Wir konzentrieren uns dabei auf Unternehmen, deren Dividenden gut durch ihre Cashflows gedeckt sind und die Ausschüttungen im Laufe der Zeit steigern können. Ein Beispiel wäre etwa Cummins, ein in den Vereinigten Staaten ansässiger Hersteller von Motoren. Dieses Unternehmen hat bewiesen, dass es in der Lage ist, Erträge und Dividenden stetig zu steigern. Zudem ist dieser Titel aus unserer Sicht derzeit attraktiv bewertet.

Sie nennen Taiwan Semiconductor eine interessante Einnahmequelle, aber bereitet Ihnen der schwelende Konflikt zwischen Taiwan und China nicht Sorgen?

Der potenzielle Taiwan-Konflikt gibt definitiv Anlass zur Sorge. Daher begrenzen wir das Engagement in Aktien oder Ländern, um ein übermäßiges Exposure zu vermeiden. Die Realität ist, dass es sich manchmal auszahlt, Risiken einzugehen. In diesem Fall hat TSMC eine fast monopolistische Marktposition inne und kann daher sehr hohe Margen aufrechterhalten. Trotz einer erwarteten Verlangsamung der Halbleiterverkäufe setzt sich der strukturelle Trend hin zu einer stärkeren Verwendung fortschrittlicher Halbleiter in vielen Produkten fort. Der Sektor wird auch von großzügigen staatlichen Subventionen für die Verlagerung von Produktionsstätten in die USA oder die EU profitieren.

www.aegonam.com



2022

Österreichischer Dachfonds Award

Seit 22 Jahren zeichnet das GELD-Magazin jährlich die besten Dachfonds in Österreich aus. Auch heuer wurden wieder die erfolgreichsten Fondsmanager ermittelt. Wir stellen Ihnen in der Folge alle Gewinner vor.

MARIO FRANZIN

Die Börsen kannten in Jahresfrist nur den Weg nach unten. Auf die letzten zwölf Monate gesehen liegt der weltweite Aktienindex (Lipper Global Equity) mit 9,9 Prozent im Minus, wobei die regionale Spanne weit gesteckt ist. Zum Beispiel legten Aktien Energien auf Euro-Basis um 36,2

Prozent zu oder Aktien Argentinien um 33,8 Prozent, während Aktien Osteuropa im Schnitt 41,8 Prozent verloren oder auch Aktien Nordische Länder um 34,2 gefallen sind. In der Mitte rangieren europäische Aktien mit einem Minus von 16,2 Prozent, österreichische Aktien liegen übrigens mit minus 21,5 Prozent deutlich dahinter. Fonds im Fixzinsbereich entwickelten sich ebenfalls sehr unterschiedlich: Global gesehen mussten sie in Euro gerechnet ein Minus von 11,5 Prozent einstecken (Lipper Global Bonds EUR). Am besten schlugen sich noch Anleihen in einigen zum Euro starken Fremdwährungen, wie beispielsweise in brasilianischem Real (+30,6 %) oder auch in US-Dollar (+12,8 %). Am unteren Ende finden sich Anleihen in britischem Pfund (-25,5 %), Anleihen Osteuropa (-21,0 %) oder auch langlaufende Staatsanleihen von Ländern der Europäischen Union (-23,2 %). Aufgrund der bereits gestiegenen Leitzinsen dies- und jenseits des Atlantiks dürften Anleihen im kommenden Jahr konsolidieren – also die größten Kursver-

DIE KATEGORIEN

Anleihendachfonds	Seite 72
Gemischte Dachfonds anleihenorientiert - konservativ und dynamisch	Seite 73
Gemischte Dachfonds ausgewogen - konservativ und dynamisch	Seite 74
Gemischte Dachfonds aktienorientiert	Seite 76
Gemischte Dachfonds Flexibel - dynamisch	Seite 76
Gemischte Dachfonds Flexibel - ausgewogen	Seite 78
Gemischte Dachfonds Flexibel - konservativ	Seite 78
Aktiendachfonds Global - konservativ und dynamisch	Seite 80
Hedge-Dachfonds	Seite 82
§14-Dachfonds	Seite 82
VOLLSTÄNDIGE TABELLE	ab Seite 83



luste überstanden haben, zumal bei den großen Notenbanken EZB und vor allem der Fed das Erreichen eines Zinsgipfels erwartet wird.

Volumen legte auf 56 Milliarden Euro zu

Wie jedes Jahr untersuchten wir auch heuer wieder den Dachfonds-Markt, unterteilten die rund 400 für Kleinanleger in Frage kommenden Produkte, ordneten sie im Wesentlichen nach ihrem Aktienanteil den unterschiedlichen Kategorien zu (siehe Tabelle links) und reiheten sie primär nach der Sharpe Ratio (Ertrag dividiert durch das Risiko) – im Falle einer negativen Sharpe Ratio absteigend nach der Performance. Die Kennzahlen wurden heuer auf Basis der Fondswährungen herangezogen, um Verzerrungen durch den schwachen Euro zu vermeiden. Die besten Dachfonds stellen wir auf den folgenden Seiten vor, deren Manager wurden im Rahmen des Dachfonds Awards des GELD-Magazins ausgezeichnet. Ab Seite 83 finden Sie die tabellarische Übersicht aller untersuchten Dachfonds.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr verringerte sich die Anzahl der nominierten Dachfonds von 390 auf 385 Produkte. Dabei wurden alle Dachfonds berücksichtigt, die in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind bzw. steuerliche Meldefonds sind, auch Privatanlegern angeboten werden und deren Fondsvolumen mindestens fünf Millionen Euro >>

So wurde bewertet

In Österreich sind rund 550 Dachfonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche institutionelle Dachfonds, die jedoch Privatanlegern nicht oder nur über Private Banking-Mandate zugänglich sind. Nicht bewertet wurden von uns auch alle Dachfonds, deren Fondsvolumen zum Stichtzeitpunkt unter fünf Millionen Euro lag – exakt 20 Dachfonds. Das Datenmaterial wurde uns freundlicherweise von Lipper und Morningstar zur Verfügung gestellt.

Die Kategorien: Die grundlegende Bildung der Kategorien erfolgte nach der Assetklasse – also Anleihen, Aktien oder Alternative Investments. Die meisten Dachfonds mischen vor allem Aktien und Anleihen. Ist das Verhältnis dieser beiden Assetklassen im Portfolio relativ fix vorgegeben, gehören sie zu den Gemischten Dachfonds anleihenorientiert, ausgewogen oder Aktienorientiert. Sind die Anlagevorschriften diesbezüglich freier gestaltet, sind dies Gemischte Dachfonds flexibel. Aktien- und Anleihenquoten werden bei ihnen nach den zu erwartenden Marktentwicklungen gesteuert – der Anleger muss sich nach der Wahl der Risikoklasse weiter um nichts mehr kümmern. Da in dieser Kategorie verschiedene Strategien verfolgt werden, die unterschiedliche Chancen bzw. gleichzeitig Risiken bieten, wurde die Gruppe der flexiblen Gemischten Dachfonds nach ihrer Volatilität weiter in „konservative“, „ausgewogene“ und „dynamische“ flexible Dachfonds unterteilt.

Die Siegerermittlung erfolgte nach der Sharpe Ratio bzw. falls diese negativ ausfiel, absteigend nach der Performance in den Zeiträumen eins, drei und fünf Jahre – sofern in der jeweiligen Kategorie im entsprechenden Zeitraum zumindest sechs Dachfonds vorhanden waren. Stichtzeitpunkt der diesjährigen Auswertung war der 30. September 2022.

beträgt. Das Gesamtvolumen aller nominierten Dachfonds verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent von 77,6 auf 71,3 Milliarden Euro – vor allem aufgrund der zumeist negativen Performance. Alleine die als sehr konservativ betrachteten „Anleihen-Dachfonds“ schrumpften im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Prozent auf 1,57 Milliarden Euro. Ebenso betroffen von Volumsrückgängen waren die Gemischten Dachfonds Flexibel ausgewogen, deren verwaltete Assets sich um 22,6 Prozent auf 3,62 Milliarden Euro reduzierten.

Die Performance-Highlights

Die höchsten Erträge im Ein-Jahres-Bereich erzielten von allen bewerteten Fonds der MSF Global Opportunities WorldSelect (+10,9 %), der 3 Banken Sachwerte-Fonds (+4,4 %) und der ERBA Invest mit plus 2,8 Prozent. Der schlechteste Fonds in diesem Zeitraum war übrigens der Vitruvius UCITS Selection mit minus 23,6 Prozent. Betrachtet man sich die längerfristigen Erträge, so schlagen die vorherigen guten Aktienjahre durch: Im Drei-Jahres-Bereich stehen der Delphin Trend Global mit einem Wertzuwachs von 27,2 Prozent hervor, der GAM Star Composite Global Equity (+24,2 %) und der Kathrein Mandatum 100 mit 23,7 Prozent. Die letzten im Drei-Jahres-Bereich sind übrigens der Gutmann Anleihen Opportunitätenfonds mit minus 19,7 Prozent, der Swiss Life GSF iConstant Orbit (-17,9 %) und der Value Invest-

ment Fonds Basis (-16,9 %) von der Security KAG. Sortiert man alle bewerteten Dachfonds nach ihrem Ertrag über fünf Jahre, so liegt an erster Stelle der All World der Schoellerbank mit einem Wertzuwachs von 44,6 Prozent, an zweiter Stelle folgt knapp dahinter der GAM Star Composite Global Equity (+44,2 %) und an dritter Stelle der Faktorstrategie Aktien Global der Hypo Tirol Bank mit 41,8 Prozent. Letztplatzierte über fünf Jahre waren der Gutmann Anleihen Opportunitätenfonds mit einem Wertverlust von 18,0 Prozent, der MSF Global Opportunities WorldSelect (-17,8 %), und der swisspartners Strategy Fund Euro-balanced (-16,3 %). Abgesehen von diesen Performance-Highlights erfolgte die Auswahl der Sieger wenn möglich nach der Sharpe-Ratio. Wir gratulieren allen Gewinnern sehr herzlich.



LEO WILLERT

ARTS Asset Management GmbH

C-QUADRAT ARTS TOTAL RET. BOND

Die Stärke des reinen Anleihefonds ist sein hoher Grad an Flexibilität. Der systematische Handelsansatz ermittelt anhand klar definierter mathematischer Algorithmen die Attraktivität der einsetzbaren

Investments. Das Ziel ist, langfristig über alle Marktphasen einen absoluten Wertzuwachs zu erwirtschaften. Jene Fonds, die ein kurz- bis mittelfristig positives Trendverhalten zeigen, werden im Portfolio am stärksten gewichtet. Dabei steht auch auf der Rentenseite ein breites Anleiheuniversum, von weltweiten Staats- und Unternehmensanleihen von Investmentgrade bis High Yield über Wandelanleihen- und Emerging Markets Anleihefonds zur Verfügung.



PETER FISCHER

Raiffeisen KAG

RAIFFEISEN-DYNAMIC-ASSETS-SOLIDE

Der Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide weist ein Fondsvolumen von etwa zehn Millionen Euro auf und ist in etwa 20 Anleihen- bzw. Geldmarktfonds investiert.

Der Dachfonds wird unabhängig von einer Benchmark durch eine dynamische, globale Anleihe-Strategie gesteuert. Diese hat auch die Möglichkeit, neben ausgewählten Anleihenfonds über eine starke Gewichtung von Geldmarktfonds und Short-Duration-ETFs insgesamt eine negative Duration einzugehen, was sie im aktuellen Marktumfeld stark nutzte. Somit konnte Fondsmanager Peter Fischer auch im sehr negativen Anleihe-Umfeld positive Erträge erwirtschaften.

ANLEIHENDACHFONDS

20 FONDS / 1,57 MRD. EURO. Die Manager der Anleihendachfonds versuchen neben der Veranlagung in sichere klassische Euro-Anleihen, z.T. durch Beimischung von Zins-, Bonitäts- und Währungswetten (Unternehmensanleihen, EM-Anleihen) langfristig höhere Erträge zu erzielen.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BOND	+ 0,47 %	neg.
2. Platz	3 Banken Anleihefonds-Selektion	- 1,70 %	neg.
3. Platz	Raiffeisenfonds-Konservativ	- 1,78 %	neg.

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BOND	- 0,96 %	neg.
2. Platz	Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide	- 1,11 %	neg.
3. Platz	BKS Strategie Anleihen-Dachfonds	- 2,45 %	neg.

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	RAIFFEISEN-DYNAMIC-ASSETS-SOLIDE	+ 0,30 %	neg.
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Bond	- 2,79 %	neg.
3. Platz	Kathrein Mandatum	- 9,53 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

MATTHIEU CAILLOU

Amundi Asset Management

AMUNDI YIELD-ENHANCED SOLUTION

Auf Basis einer diskretionären Verwaltung und einem Anlagehorizont von mindestens zwei Jahren soll der 36 Millionen Euro schwere Dachfonds von Amundi eine höhere Wertentwicklung als der kapitalisierte Eonia bieten (Geldsatz der Eurozone nach Abzug der Betriebskosten). Das Managementteam wählt dafür einige (derzeit acht) anleihenorientierte Fonds aus dem eigenen Haus aus und stellt gleichzeitig sicher, dass das Volatilitätsniveau des Fonds beibehalten wird (SRR1 2). Der Fonds kann in Anleihen engagiert sein, die in jeder Währung von öffentlichen oder privaten Einrichtungen in jedem geographischen Gebiet begeben werden.



MARKUS JANDRISEVITS

Erste Asset Management

CORE BALANCED

Der CORE Balanced ist ein gemischter Dachfonds, der zwischen 20 und 30 Prozent in Aktienfonds und bis zu 80 Prozent in Anleihenfonds investiert ist. Durch seine stabile Ausrichtung eignet er sich laut Fondsmanager Markus Jandrisevits als zentrales Portfolioelement für den langfristigen Substanzaufbau. Das Portfolio zeichnet sich durch eine sehr breite Diversifizierung, vor allem auf der Anleienseite, hinsichtlich der regionalen Streuung wie auch der Verteilung auf die unterschiedlichen Segmente (Staats- und Unternehmensanleihen) aus. Die Steuerung nimmt Jandrisevits im Rahmen der taktischen Asset-Allocation vor.



ROMAN VON AH

Swiss Rock Asset Management

SWISS ROCK (LUX) DACHFONDS - RENDITE

Der Swiss Rock (Lux) Dachfonds Sicav-Rendite hat als Anlageziel die Erwirtschaftung eines attraktiven Ertrages bei moderatem Risiko. Das Zinsrisiko ist durch Absolute Return Bond Fonds und kurze Duration niedrig und die Währungszusammensetzung – obwohl prinzipiell global veranlagt – wird auf die Bedürfnisse von europäischen AnlegerInnen optimiert. Rentenseitig wird breit diversifiziert auch in Firmenanleihen hoher Qualität („best-in-class“) investiert. Aktienseitig bringen Multi-Faktor-Strategien systematische Mehrerträge bei kontrolliertem Risiko. Neben aktiv verwalteten Fonds – v.a. haus-eigene – werden Indexfonds stark eingesetzt.



TAMARA PICHLER, Steiermärkische Bank und Sparkassen AG

AVANTGARDE KLASSIK

Der Avantgarde Klassik ist ein globaler Multi-Assetklassen Fonds. Dabei entfallen rd. 50 Prozent auf Anleihen und ca. 50 Prozent auf reale Werte (rd. 25 % Aktien, rd. 10 % Rohstoffe, rd. 10 % Gold und rd. 5 % Immobilien). Der Fonds profitiert von seiner breiten Diversifikation. Insbesondere die Veranlagung in Rohstoffe (Industriemetalle, Energie) und Gold (in EUR) leistete in den volatilen Marktphasen einen positiven Performancebeitrag.



GEMISCHTE DACHFONDS ANLEIHENORIENTIERT - konservativ

45 FONDS / 8,94 MRD. EURO. In dieser Kategorie finden sich sehr konservativ veranlagende Dachfonds. Die Beimischung von Aktienfonds erfolgt nur zu einem Anteil von bis zu etwa 20 Prozent. Die Ein-Jahres-Volatilität liegt unter 7,6 Prozent.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	AVANTGARDE KLASSIK	+ 1,92 %	0,21
2. Platz	Constantia Multi Invest 5	+ 1,74 %	0,19
3. Platz	DWS Concept ARTS Conservative	+ 0,25 %	neg.

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	AVANTGARDE KLASSIK	+ 0,58 %	0,01
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive	+ 0,13 %	neg.
3. Platz	DWS Concept ARTS Conservative	- 0,14 %	neg.

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	AMUNDI YIELD-ENHANCED SOLUTION	- 2,57 %	neg.
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive	- 4,45 %	neg.
3. Platz	ERSTE Target	- 4,57 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

GEMISCHTE DACHFONDS ANLEIHENORIENTIERT - dynamisch

45 FONDS / 8,04 MRD. EURO. Bei diesen Dachfonds finden sich in den Portfolios höhere Aktienfonds-Anteile oder mehr Währungswetten, was die Kursschwankung erhöht. Die Aktienquote liegt dennoch bei maximal einem Drittel, die Ein-Jahres-Volatilität über 7,6 Prozent.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	CORE BALANCED	+ 1,06 %	0,08
2. Platz	RT Optimum § 14 Fonds	+ 0,88 %	0,04
3. Platz	Salzburger Sparkasse Select Dachfonds	+ 0,62 %	0,01

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	CORE BALANCED	- 0,17 %	0,81
2. Platz	Salzburger Sparkasse Select Dachfonds	- 0,18 %	0,78
3. Platz	BKS Anlagemix konservativ	- 0,31 %	0,74

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	SWISS ROCK (LUX) DACHFONDS - RENDITE	- 8,06 %	neg.
2. Platz	Patriarch Select Ertrag	- 8,33 %	neg.
3. Platz	BKS Anlagemix konservativ	- 9,75 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022



MARKUS PRAXMARER, Hypo Vorarlberg Bank

HYPO VORARLBERG DYNAMIK WERTSICHERUNG

Fondsmanager Markus Praxmarer investierte das Fondskapital (rd. 20 Mio. Euro) zuletzt mit rund zwei Drittel relativ stark in den USA, die Aktienquote hielt er mit 23 Prozent verhältnismäßig niedrig. Grundsätzlich verfolgen aber die Portfoliomanager der Hypo Vorarlberg den haus-eigenen strategisch ausgerichteten Multi-Asset-Ansatz, der aus einer Kombination von klassischen und modernen Investmentansätzen be-

steht. Dabei wird global und diversifiziert in den drei Vermögensklassen Anleihen, Aktien und Alternative Investments investiert. Zusätzlich wird in thematische Investments mit dem größten erwarteten Erfolgspotential veranlagt. Die Performancetreiber in 2021/2022 waren dementsprechend thematische Aktieninvestments sowie selektive Engagements in Rohstoffen. Zusätzlich wird beim HYPO Vorarlberg Dynamik Wertsicherung das maximale Verlustrisiko auf Monatsicht begrenzt. Im selben Rythmus werden die Anlageentscheidungen getroffen.

GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN - konservativ

41 FONDS / 14,33 MRD. EURO. Diese Kategorie ist noch sehr konservativ ausgelegt. Die Ein-Jahres-Volatilität liegt mit bis zu zehn Prozent zwar deutlich höher als vor einem Jahr, aber dennoch relativ niedrig. Der Aktienfondsanteil liegt etwa zwischen einem Drittel und der Hälfte des Portfolios.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	HYPO VORARLBERG DYNAMIK WERTSICHERUNG	+ 3,73 %	0,46
2. Platz	Kathrein Mandatum 50	+ 1,92 %	0,16
3. Platz	Gutmann Investor EUR 40	+ 1,59 %	0,14

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	HYPO VORARLBERG DYNAMIK WERTSICHERUNG	+ 3,96 %	0,46
2. Platz	Generali Vermögensaufbau-Fonds	+ 1,65 %	0,21
3. Platz	Kathrein Mandatum 50	+ 0,90 %	0,04

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	HYPO VORARLBERG DYNAMIK WERTSICHERUNG	- 2,38 %	neg.
2. Platz	LLB Strategie Total Return 2.0	- 5,90 %	neg.
3. Platz	Generali Vermögensaufbau-Fonds	- 5,93 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN - dynamisch

52 FONDS / 14,26 MRD. EURO. Der Anteil an Aktien liegt bei den Fonds in dieser Kategorie bei gut 50 Prozent. Für mittelfristige Investments – über eine Veranlagungsdauer von rund zehn bis 20 Jahren – ist das eine gute Mischung. Die Volatilität liegt durchwegs über zehn Prozent.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	LYXOR PORTFOLIO STRATEGY UCITS ETF	+ 4,18 %	0,36
2. Platz	Hypo Vorarlberg multi asset global	+ 3,10 %	0,28
3. Platz	CORE Dynamic	+ 3,20 %	0,26

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	HYPO VORARLBERG MULTI ASSET GLOBAL	+ 4,15 %	0,34
2. Platz	CORE Dynamic	+ 3,41 %	0,25
3. Platz	Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF	+ 3,18 %	0,23

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	LYXOR PORTFOLIO STRATEGY UCITS ETF	- 7,04 %	neg.
2. Platz	CORE Dynamic	- 7,34 %	neg.
3. Platz	PrivatFonds: Kontrolliert pro	- 8,11 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022



RAPHAËL DIETERLEN

Amundi Deutschland

LYXOR PORTFOLIO STRATEGY UCITS ETF

Der 160 Millionen Euro schwere Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF Dachfonds verbindet die Vorteile kostengünstiger ETFs mit den Vorteilen eines breit diversifi-

fizierten Dachfonds. Ziel der Multi-Asset Strategie ist es, über verschiedene Anlageklassen, geographische Regionen, Branchen und Währungen eine kontinuierliche Wertsteigerung zu erreichen. Der Portfolio Strategy UCITS ETF folgt dabei festen Allokationsregeln (prinzipiell aber 60 % Aktien, 30 % Anleihen und 10 % Rohstoffe). Während die Aktienkomponente die Wertentwicklung von mehreren hundert Unternehmen widerspiegelt, fokussiert sich die Rentenkomponente auf Deutschland, Europa und die USA. Des weiteren deckt die Rohstoffkomponente Edel- und Industriemetalle sowie den Energiesektor ab. Im Rahmen des sog. Rebalancings wird die Allokation einmal jährlich an die Ursprungsgewichtung angepasst.



ALEXANDRA TRUSCHNEGG

Hypo Vorarlberg Bank AG

HYPO VORARLBERG MULTI ASSET GLOBAL

Der ausgewogen gemischte Dachfonds wird von Karl-Heinz Strube und Alexandra Truschneegg gemanagt, die das Fondsvermögen von derzeit 60 Millionen Euro auf

knapp 40 Titel gestreut haben. Zum Großteil werden spezielle Megatrendthemen mittels ETFs oder auch einzelne aktiv verwaltete Fonds abgebildet, wobei gleichzeitig nachhaltig verwaltete Fonds stark bevorzugt werden. Die Aktienquote betrug Ende August ziemlich exakt 50 Prozent, im Anleihenportfolio dominieren Fonds mit Unternehmensanleihen, die eine höhere Verzinsung aufweisen, wobei die durchschnittliche Restlaufzeit mit etwa drei bis vier Jahren relativ kurz gehalten wurde. Grundsätzlich verfolgen die Fondsmanager ebenso wie beim HYPO Vorarlberg Dynamik Wertsicherung (siehe oben) den strategisch ausgerichteten Multi-Asset-Ansatz der Hypo Vorarlberg. Deshalb waren auch bei diesem Dachfonds thematische Aktieninvestments und selektive Engagements in Rohstoffen heuer die Performancetreiber.

Kompetenz in der Beratung – Hohe Expertise im Dachfonds-Management

Derzeit ist Fingerspitzengefühl gefragt, um investiertes Kapital zu erhalten und Gewinne zu erzielen. Eine Experteneinschätzung der Hypo Vorarlberg zu den aktuellen Herausforderungen auf dem Anlagemarkt.

Mit welchen Mitteln lässt sich im Private Banking aktuell noch Wertzuwachs erzielen?

Gerade in diesen Zeiten ist das Ziel eines langfristigen Wertzuwachses, in der Anlageausrichtung umso zentraler geworden. Themen wie Inflation und Euro-Schwäche führen im Moment zu einem Umdenken bei der Anlegerschaft. Eine strikt konservative Haltung bezüglich der Geldanlage reicht nicht mehr aus, um Vermögenserhalt zu gewährleisten. Im Gegenteil, es zeigt sich, dass Private Banking Kundinnen und Kunden verstärkt chancenorientiert anlegen möchten und die jetzige Marktlage nutzen, um sich aktiv zu positionieren. Vielleicht auch deswegen, weil Anlegerinnen und Anleger aus den vergangenen Krisen gelernt haben und sich besser mit der aktuellen Marktlage abfinden.

Wie groß ist aktuell das Interesse der Investoren an Aktien im Vergleich zu Anleihen? Wie gehen Anleger mit dem hohen Inflationsniveau um?

Grundsätzlich ist das Interesse an Aktien nicht zurückgegangen. Trotz schwieriger Marktverhältnisse und einem unsicheren Blick in die Zukunft, befassen sich unsere Anlegerinnen und Anleger sehr intensiv mit der Assetklasse. Nach wie vor gelten Aktien als das bedeutendste Instrument, um Kapital langfristig vor der Inflation zu schützen. Dennoch ist festzustellen, dass die Kauflaune im Bereich der Aktien nachgelassen hat. Viele warten auf den richtigen Einstiegszeitpunkt oder ein allgemein freundlicheres Umfeld. Anleihen erleben teilweise eine „Renaissance“. Das Zinsniveau lockt Anlegerinnen und Anleger wieder in diese Assetklasse, auch weil die Kurse zuletzt stark gefallen sind. Dennoch liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf den Aktien.

Wie beeinflussen die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine das Verhalten der Anleger?

Diese beiden Faktoren haben das Stimmungsbild der Anlegerinnen und Anleger deutlich eingetrübt. Auf



Dr. Wilfried Amann, Vorstandsmittglied der Hypo Vorarlberg



Karl-Heinz Strube, Leiter Asset Management der Hypo Vorarlberg

der einen Seite war keiner auf den daraus resultierenden Versorgungsengpass im Energiesektor vorbereitet, auf der anderen Seite spiegelt der Krieg eine für mehrere Generationen völlig unbekannte Gefahr wider. Beide Faktoren beschreiben das aktuell vorherrschende Bild der Unsicherheit und haben auch das Konsumverhalten gedämpft. Trotzdem beobachten wir, dass diese sich nicht voreilig von Investitionen verabschiedet haben und überwiegend geduldig positioniert geblieben sind.

Welche Themen und Strategien werden in Ihrem Dachfonds-Team aktuell diskutiert? Ist eine Erweiterung der Palette angedacht?

Aktuell befassen wir uns sehr intensiv mit der Integration der ESG-relevanten Faktoren in unseren Investmentprozess. Wir haben diesen Prozess bereits vor einiger Zeit begonnen und sind dabei unsere ESG-Analysen und Bewertungsmechanismen ausbauen zu können. Entsprechend finden auch Änderungen im Rahmen des Selektionsprozesses von Produkten und Unternehmen statt. Eine Erweiterung der Produktpalette ist nicht vorgesehen, stattdessen wollen wir unsere Flaggschiffstrategien mit zusätzlichen Themen oder Nischeninvestments noch wertvoller für Kundinnen und Kunden machen. Unser Credo ist deshalb weiterhin Qualität vor Quantität.

In welcher Weise kommen ESG-Faktoren im Rahmen Ihres Fonds-Managements zum Einsatz?

Für die Auswahl der Einzeltitel (Aktien und Anleihen) für Hypo Vorarlberg Fonds und Vermögensverwaltungsstrategien wird das ESG-Rating unseres Asset Managements eingesetzt, dieses basiert auf den Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Faktoren). Der Investitionsprozess beinhaltet neben dem systematischen Ausschluss bestimmter Anlageklassen, die genaue Überprüfung der Konformität bestimmter Standards und das Filtern der „besten“ Unternehmen im jeweiligen Bereich. Die Zusammensetzung des ESG-Ratings der Hypo Vorarlberg ist im ESG-Investmentansatz offen gelegt, welcher auf unserer Homepage zu finden ist.

www.hypovbg.at



RENE GÄRTNER, Allianz Global Investors GmbH

PREMIUMSTARS CHANCE

Der 170 Millionen Euro schwere Dachfonds war in den letzten drei Jahren schwerpunktmäßig in globale Wachstumsunternehmen investiert, die von der Digitalisierung profitieren (v.a. IT und Health Innovation). Das wirkte sich über den Gesamtzeitraum als leicht vorteilhaft aus. Darüber hinaus wurden gegen Ende des Vorjahres verstärkt der Energiesektor ins Portfolio aufgenommen. Und schließlich schlugen gute Fondsselektionsergebnisse bei US-amerikanischen sowie japanischen Aktienfonds positiv zu Buche.



SIU KEE CHAN
NN Investment Partners B.V.

NN (L) PATRIMONIAL AGGRESSIVE

Trotz des hohen Fondsvermögens von rund 500 Millionen Euro setzt Fondsmanager Siu Kee Chan auf nur rund 20 Fonds – fast ausschließlich auf hauseigene aktiv verwaltete Produkte. Die gute Performance führt Chan auf den starken Anlageprozesses mit Fokus auf Vermögensallokation, Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz zurück, und die Fähigkeit, sich an ein sich ständig änderndes Umfeld anzupassen. So erkannte man im letzten Jahr die anhaltende hohe Inflation und nahm daher für die meiste Zeit dieses Jahres vorsichtige Positionen ein. Die Aufteilung in Vermögensklassen beruht prinzipiell auf einer Strategie, die einmal im Monat von einem globalen Vermögensverteilungsausschuss beschlossen wird.

Die gute Performance führt Chan auf den starken Anlageprozesses mit Fokus auf Vermögensallokation, Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz zurück, und die Fähigkeit, sich an ein sich ständig änderndes Umfeld anzupassen. So erkannte man im letzten Jahr die anhaltende hohe Inflation und nahm daher für die meiste Zeit dieses Jahres vorsichtige Positionen ein. Die Aufteilung in Vermögensklassen beruht prinzipiell auf einer Strategie, die einmal im Monat von einem globalen Vermögensverteilungsausschuss beschlossen wird.



PHILIP SCHIFFEREGGER
Erste Asset Management

RT ACTIVE GLOBAL TREND

Der rund 90 Millionen Euro schwere RT Active Global Trend bietet Anlegern einen flexiblen Mix aus Aktien, Anleihen und Alternative Investments und eignet sich insbesondere für den langfristigen Vermögensaufbau. Aktien- und Anleihenfonds sind im Portfolio etwa gleichgewichtet, wobei im Rahmen der Anlagestrategie unterschiedliche Investmentstile kombiniert werden – hauptsächlich über mehrfach ausgezeichnete, aktiv verwaltete Fremdfonds. Fondsmanager Philip Schifferegger führt den überdurchschnittlichen Anlageerfolg auf den regelbasierten Investmentansatz, unabhängige Anlageklassen und das aktive Management zurück.

Der rund 90 Millionen Euro schwere RT Active Global Trend bietet Anlegern einen flexiblen Mix aus Aktien, Anleihen und Alternative Investments und eignet sich insbesondere für den langfristigen Vermögensaufbau. Aktien- und Anleihenfonds sind im Portfolio etwa gleichgewichtet, wobei im Rahmen der Anlagestrategie unterschiedliche Investmentstile kombiniert werden – hauptsächlich über mehrfach ausgezeichnete, aktiv verwaltete Fremdfonds. Fondsmanager Philip Schifferegger führt den überdurchschnittlichen Anlageerfolg auf den regelbasierten Investmentansatz, unabhängige Anlageklassen und das aktive Management zurück.



PETER GANGLMAIR
3 Banken-Generali Investment GmbH

3 BANKEN SACHWERTE-FONDS

Die Besonderheit des knapp 100 Millionen Euro schweren 3 Banken Sachwerte-Fonds ist, dass hier alle wesentlichen Asset-Klassen in einem Fonds kombiniert sind: Sachwerte-Aktien, Immo-Aktien, Gold und Rohstoffe. Der allfällig nicht investierte Teil geht in Inflationsschutzanleihen. Damit wird eine möglichst hohe Krisensicherheit erreicht und ein nur geringes Konjunkturrisiko eingegangen – demzufolge investiert Fondsmanager Peter Ganglmair im Aktienbereich nur in Unternehmen, die mit dem Inflationsumfeld zurechtkommen sollten. Auffällig war zuletzt, dass Ganglmair besonders große Positionen in Goldfonds (Gold-ETCs mit physischer Golddeckung) im Portfolio aufgebaut hat.

Die Besonderheit des knapp 100 Millionen Euro schweren 3 Banken Sachwerte-Fonds ist, dass hier alle wesentlichen Asset-Klassen in einem Fonds kombiniert sind: Sachwerte-Aktien, Immo-Aktien, Gold und Rohstoffe. Der allfällig nicht investierte Teil geht in Inflationsschutzanleihen. Damit wird eine möglichst hohe Krisensicherheit erreicht und ein nur geringes Konjunkturrisiko eingegangen – demzufolge investiert Fondsmanager Peter Ganglmair im Aktienbereich nur in Unternehmen, die mit dem Inflationsumfeld zurechtkommen sollten. Auffällig war zuletzt, dass Ganglmair besonders große Positionen in Goldfonds (Gold-ETCs mit physischer Golddeckung) im Portfolio aufgebaut hat.

GEMISCHTE DACHFONDS AKTIENORIENTERT

44 FONDS / 9,63 MRD. EURO. Hier geht es mit einem Aktienanteil von mehr als zwei Drittel bereits ans Eingemachte. Durch die hohe Streuung der Assets können aber gute Erträge auch mit einer annehmbaren Volatilität (Mittelwert ein Jahr: 13,1 %) erzielt werden. Das ergibt relativ hohe Sharpe Ratios.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	PREMIUMSTARS CHANCE	+ 6,50 %	0,43
2. Platz	NN (L) Patrimonial Aggressive	+ 5,10 %	0,39
3. Platz	Hypo Tirol Fonds dynamisch	+ 4,02 %	0,31

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	NN (L) PATRIMONIAL AGGRESSIVE	+ 4,62 %	0,32
2. Platz	PremiumStars Chance	+ 4,60 %	0,28
3. Platz	Lyxor Portfolio Strategy Offensiv UCITS ETF	+ 4,82 %	0,27

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	RT ACTIVE GLOBAL TREND	+ 0,25 %	neg.
2. Platz	La Française Systematic Dynamic Allocation	- 4,94 %	neg.
3. Platz	Raiffeisen-Portfolio-Growth	- 6,17 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokälwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL - dynamisch

22 FONDS / 2,05 MRD. EURO. Die höhere Volatilität lässt auf eine dynamische Vermögensverwaltung schließen. Das heißt, dass in „guten Zeiten“ zur Renditesteigerung ein hoher Aktienanteil aufgebaut wird.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	3 BANKEN SACHWERTE-FONDS	+ 6,19 %	0,50
2. Platz	Schoellerbank Global Dynamic	+ 4,02 %	0,33
3. Platz	Swiss World Invest Vermögensverwaltungsfonds F	+ 5,29 %	0,30

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	3 BANKEN SACHWERTE-FONDS	+ 5,70 %	0,37
2. Platz	Schoellerbank Global Dynamic	+ 3,64 %	0,29
3. Platz	Swiss World Invest Vermögensverwaltungsfonds F	+ 4,78 %	0,25

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	3 BANKEN SACHWERTE-FONDS	+ 4,36 %	0,32
2. Platz	Zeus Strategie Fund	+ 0,51 %	0,00
3. Platz	Schoellerbank Global Dynamic	- 7,50 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokälwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

Eine deutsche Fondslösung, die in der Alpen-Region Furore macht

Nicht nur in Deutschland sind Investoren händeringend auf der Suche nach einem vernünftigen Risiko-/Renditeverhältnis. Auch in Österreich fällt dies zunehmend schwer.

Investoren wollen zunächst nichts verlieren, aber dennoch gerne zumindest ein wenig mit dabei sein, wenn die Aktienmärkte steigen. Als kleine Hilfe und Fingerzeig für die Investoren hat sich dazu seit vielen Jahren der Österreichische Dachfonds Award des GELD-Magazines etabliert. Genau hier hat die Patriarch Multi-Manager GmbH im zweiten Jahr in Folge ausgerechnet mit einer deutschen Fondslösung auf sich aufmerksam gemacht. Denn Patriarch hatte eine solche Lösung bereits vor grob acht Jahren weitblickend in den Markt gebracht. Ein System, mit dem man am weltweiten Aktienmarkt partizipiert. Allerdings nur dann, wenn die Markttechnik auch „grünes Licht“ für eine Investition gibt. Und selbst dann nur mit begrenzter variabler Aktienquote zwischen 25 bis 75 Prozent (Drittelinvestitionsmethode nach Signalen der 200-Tage-Linie). Bei ne-



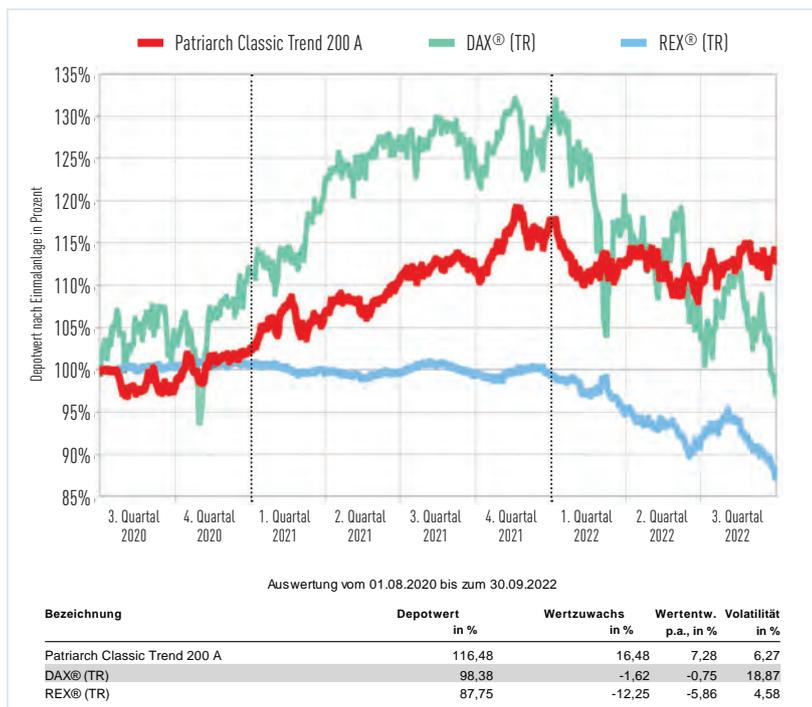
gativen Aussichten werden somit alle Kundengelder umgehend zu 100 Prozent abgesichert.

Patriarch Classic Trend 200

Nicht nur österreichische Investoren, sondern auch die Juroren des Österreichischen Dachfonds Award des GELD-Magazines, zeigen sich von dem Investmentssystem überzeugt und haben heuer den Fonds mit dem 2. Platz in der Kategorie „Globale Dachfonds FLEXIBEL konservativ“ über ein Jahr ausgezeichnet. Kein Wunder, wenn man sich den Verlauf des Fonds in jüngster Zeit im Vergleich zum deutschen Aktien- und Rentenmarkt ansieht.

Härtetest für Investmentkonzept

Verglichen mit den deutschen Leitindizes heißt das, statt minus 12 Prozent am Zinsmarkt (REX), satte plus 16 Prozent mit dem prämierten Fonds für den investierten Kunden über die letzten gut zwei Jahre erzielen! Der deutsche Aktienmarkt – gemessen am DAX – vollführte ebenfalls nur eine Null-Nummer über denselben Zeitraum, benötigte dazu aber auch noch das dreifache Risiko im Vergleich zum Patriarch Classic Trend 200 (WKN: HAFX6P). Das laufende Jahr mit durch den Ukraine-Konflikt ausgelösten fallenden Aktienmärkten brachte dann den massiven Stress-Test und prüfte nun die Stabilitätsseite des Fonds. Mit einem minimalen Minus von 3,65 Prozent (Stichtag 30.9.2022) verteidigte der Fonds dabei den hohen zweistelligen Vorjahresgewinn für die Anleger. Doch es kommt noch besser. Denn früher stand der preisgünstige Fonds (1,15 % p.a. laufende Gebühr) ausschließlich Großinvestoren ab 100.000 Euro Einstiegshöhe als Investment offen. Seit einiger Zeit ist die Finanzlösung für jedermann erwerblich. Und das freut nicht nur die Österreicher, sondern auch ganz besonders die deutschen Anleger. Damit ist der Patriarch Classic Trend 200 der eindeutige Beleg dafür, dass grenzübergreifende Völkerverständnis und Wissenstransfer nicht nur in den Segmenten Tourismus, Kulinarik, Sprache oder Kultur funktionieren, sondern erfreulicherweise auch im Bereich der cleveren Kapitalanlage.





LEO WILLERT, ARTS Asset Management GmbH

C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL AMI

Der Dachfonds wurde 2001 aufgelegt und weist ein Volumen von knapp 500 Millionen Euro auf. Bereits Anfang des Jahres senkte das technische Handelssystem die Aktienquote, nachdem die Aktienmärkte ihre Kurskorrektur starteten. Der dynamische Mischfonds kann dabei eine Aktienquote zwischen null und 100 Prozent halten. Durch die laufende Anpassung des Portfolios an die Marktsituation performte der Fonds wesentlich stabiler als der Gesamtmarkt und das bei weniger starken Rückschlägen.



MARCUS RUSS, La Française Systematic Asset Management GmbH

LA FRANÇAISE SYSTEMATIC ETF DACHFONDS

Der Dachfonds investiert vorrangig in börsengehandelte nachhaltige Investmentfonds (ETFs), die ihrerseits in Aktien und Schuldverschreibungen investieren.

Die Auswahl der Märkte und der passenden ETFs erfolgt nach einem systematischen Ansatz. Die Steuerung der Aktienquote bis zu 100% erlaubt eine Anpassung in allen Marktphasen.

GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL - ausgewogen

23 FONDS / 3,62 MRD. EURO. Die in dieser Gruppe aufgelisteten Dachfonds zeichnen sich durch eine sehr flexible Asset-Aufteilung aus, gehen jedoch nicht aufs Ganze. Der Kapitalerhalt steht noch im Vordergrund.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL AMI	+ 2,42 %	0,21
2. Platz	DWS Concept ARTS Dynamic	+ 2,27 %	0,17
3. Platz	Fürst Fugger Privatbank Wachstum	+ 2,02 %	0,14

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL AMI	+ 3,99 %	0,33
2. Platz	DWS Concept ARTS Dynamic	+ 3,79 %	0,28
3. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return ESG	+ 2,53 %	0,17

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	LA FRANÇAISE SYSTEMATIC ETF DACHFONDS	- 3,80 %	neg.
2. Platz	DWS Concept ARTS Dynamic	- 4,57 %	neg.
3. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI	- 4,98 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL - konservativ

23 FONDS / 2,93 MRD. EURO. In dieser Kategorie ist die oberste Priorität der Kapitalerhalt – die Rendite steht an zweiter Stelle. Aktienpositionen werden nur bei steigenden Märkten und auch hier nur in Maßen gehalten. Die Ein-Jahres-Volatilität liegt unter neun Prozent.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	ASSENAGON I MULTI ASSET CONSERVATIVE	+ 2,31 %	0,32
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	+ 2,90 %	0,24
3. Platz	Macro + Strategy	+ 2,61 %	0,23

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	DELPHIN TREND GLOBAL	+ 8,36 %	0,74
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	+ 5,19 %	0,41
3. Platz	Assenagon Multi Asset Conservative	+ 2,87 %	0,40

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	MSF GLOBAL OPPORTUNITIES – WORLDSELECT	+ 10,78 %	1,49
2. Platz	Patriarch Classic Trend 200	+ 1,35 %	0,11
3. Platz	BL Fund Selection Smart Evolution	- 1,10 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022



THOMAS ROMIG
Assenagon Asset Management S.A.

ASSENAGON I MULTI ASSET CONSERVATIVE

Die überdurchschnittliche Performance lässt sich auf das exzellente Fondsmanagement-Team zurückführen, das über 20 Jahre an Erfahrung an den Finanzmärkten verfügt.

Das Fondskonzept, mit dem überdurchschnittliche Renditen in Aufwärtsphasen generiert und in Abwärtsmärkten die Risiken abgefedert werden, ist an keine Benchmark gebunden.



GERNOT WITZMANN
Waldviertler Sparkasse Bank AG

DELPHIN TREND GLOBAL

Der Investitionsgrad erfolgt zwischen null und 100 Prozent Aktien mit einem technischen Trendfolgesystem. Im Beobachtungszeitraum konnte dadurch insbesondere in den Korrekturphasen 2020 und

2022 durch eine temporäre Reduktion der Aktienquote bis auf null der Drawdown reduziert werden, während in den Aufwärtsphasen zeitnah eine Wiederveranlagung in die Aktienmärkte erfolgte.



MANFRED STIEGEL
Hauck & Aufhäuser Lampe Privatbank

MSF GLOBAL OPPORTUNITIES – WORLDSELECT

Die Neuausrichtung und die hohe Flexibilität des Fonds waren für den Erfolg entscheidend. Manfred Stiegel erkannte die Disziplinosigkeit der Notenbanken und

investierte im Jahr 2022 entsprechend defensiv. Im März kaufte er wieder Aktien auf sehr niedrigen Niveaus ein. Die Neuausrichtung der Strategie zahlte sich nochmals aus, als Stiegel im Juni wieder entsprechende Sicherungsmaßnahmen einzog.

Nachhaltigkeit und Qualität: Die „DNA“ der nordischen Kultur

ESG, Gesundheit und Digitalisierung sind wichtige Trends, die Fondita identifiziert hat. Experte Björkstén erklärt, warum sich im Portfolio oft Aktien aus Skandinavien finden.

Können Sie unseren Lesern kurz die Investmentphilosophie Fonditas vorstellen?

Die Philosophie von Fondita ist es, in Qualitätsunternehmen zu investieren, die einem wachsenden strukturellen Trend ausgesetzt sind und unsere Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Wir glauben, dass Nachhaltigkeit, Wachstum und Qualität Merkmale eines Unternehmens sind, die einen Bewertungsaufschlag rechtfertigen und langfristig eine erfolgreiche Anlagestrategie darstellen. Dieses Rezept hat sich für Fondita im Laufe der Zeit als erfolgreich erwiesen. Der Fondita Sustainable Europe ist ein Fonds, der sich ausschließlich auf Investitionen in europäische Unternehmen mit klima- und umweltfreundlichen Lösungen konzentriert.

Stellt die relativ hohe Gewichtung von „nordischen“ Aktien im Fonds „Sustainable Europe“ nicht ein gewisses Klumpenrisiko dar?

Skandinavische Unternehmen stehen an der Spitze der Entwicklung nachhaltiger Lösungen in verschiedenen Branchen. Ich würde sagen, das liegt in der DNA der nordischen Kultur. Dies führt dazu, dass viele interessante Unternehmen in diesem speziellen Bereich entstehen. Das größte geografische Gewicht hat derzeit Dänemark, da es in der Windkraftindustrie eine absolute Vorreiterrolle einnimmt und über Unternehmen verfügt, die bei biologischen Lösungen weltweit führend sind. Obwohl wir in Nord-europa stärker engagiert sind, haben wir auch einige sehr interessante Investitionen in anderen Teilen Europas.

Viele Ökonomen befürchten bekanntlich eine Rezession, wäre man in einem Wirtschaftsschwung bei Blue Chips nicht besser aufgehoben als bei Small Caps?

Wir sind langfristige Investoren und glauben, dass unsere Anlagephilosophie und unser thematischer Fokus langfristig erfolgreich sind. Es ist sehr schwierig,



Marcus Björkstén, Portfolio Manager, Fondita Fund Management Company

die zyklischen Schwankungen in der Wirtschaft zu timen, und wir versuchen das auch gar nicht. Wir halten es für wichtig, dass wir an der von uns gewählten Strategie festhalten, die sich in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum hinweg als erfolgreich erwiesen hat.

Welche interessanten, globalen Megatrends haben Sie identifiziert?

Die dominierenden langfristigen globalen Megatrends, die wir derzeit identifizieren, sind der rasche Übergang zu klima- und umweltfreundlichen Lösungen, die zunehmende Digitalisierung sowie technologische Innovation und schließlich das Streben nach Gesundheit und Wohlbefinden. Wir glauben, dass wir durch die Suche nach nachhaltigen Qualitätsunternehmen, die diesen Trends ausgesetzt sind, in der Lage sein sollten, gute Renditen für unsere Investoren zu erzielen.

Können Sie auch zwei oder drei interessante Aktien aus dem „Fondita Global Megatrends“ und dem „Sustainable Europe“ vorstellen?

Ein Beispiel für eine interessante Beteiligung im Fondita Sustainable Europe ist das niederländische Wasserrecycling-Unternehmen Ekopak. Das Unternehmen hilft Industrieunternehmen, ihre Wasserressourcen effizienter zu nutzen. Auf diese Weise kann der Kunde sowohl Kosten sparen als auch die Umwelt schützen. Wasser wird heute leider in vielen Teilen Europas zu einer knappen Ressource. Fondita Global Megatrends wiederum ist in das US-amerikanische Unternehmen Stryker investiert. Das Unternehmen entwickelt chirurgische und medizinische Geräte und dürfte gut positioniert sein, da wir heute tendenziell länger leben und folglich auch mehr für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ausgeben.

www.fondita.com



ALEXANDER TOTH, Raiffeisen KAG

RAIFFEISEN-ACTIVE-AKTIE

Fondsmanager Alexander Toth veranlagt die rund 80 Millionen Fondsvermögen breit gestreut in rund 45 Aktienfonds – vor allem auf aktiv verwaltete Fremdfonds renommierter Gesellschaften. Gut die Hälfte des Kapitals setzt Toth in den USA ein, rund 16 Prozent in Europa. Zu etwa 15 Prozent ist der Fonds in Rohstoffaktien (Industrie-, Edelmetalle und Energie) investiert. Auffallend ist die Akzentsetzung bei aktuellen Trendthemen.



MARKUS BÖCKLINGER
Kathrein Privatbank AG

KATHREIN MANDATUM 100

Der Kathrein Mandatum 100 orientiert sich am MSCI All Countries World Index, durch eine dynamische Beimischung defensiver Aktienstrategien konnten die Rückschläge in unruhigen Börsenphasen

aber gegenüber dem Index reduziert werden, während der Fonds 2021 voll an den stark steigenden Weltaktienmärkten partizipieren konnte. Die Steuerung der Sensitivität des Portfolios gegenüber dem Weltaktienindex basiert dabei auf der bewährten Kathrein Investment Strategie. Ein aktives Management von Fremdwährungsrisiken verbesserte außerdem das Risiko-Ertrags-Profil des Fonds gegenüber der Benchmark.



JULIAN HOWARD
GAM International Management Ltd

GAM STAR COMPOSITE GLOBAL EQUITY

Fondsmanager Julian Howard setzt vor allem auf breite Index-ETFs, wie z.B. auf den S&P500 ESG ETF von der UBS oder den SPDR S&P 500 ETF, die ganze Regi-

onen abbilden. Er mischt manchmal ein oder zwei aktiv verwaltete hauseigene Aktienfonds dazu und trimmt das Portfolio im wesentlichen auf eine der Marktlage geeignete Regionenaufteilung. Derzeit ist er zu gut zwei Drittel in den USA investiert, in Europa zu 14 Prozent und den Emerging Markets zu 12 Prozent. Über temporäre Shortpositionen in Indexfutures versucht Howard, bei Bedarf das Marktrisiko zu verringern – bis jetzt mit hervorragendem Erfolg.



MARKUS JANDRISEVITS
Erste Asset Management GmbH

ERSTE BEST OF WORLD

Markus Jandrisevits managt den 207 Millionen Euro schweren Aktiendachfonds bereits seit 20 Jahren sehr erfolgreich. Er bildet das Portfolio aus zehn globalen Aktienfonds – vornehmlich ETFs – und

variiert dabei „nur“ den Anlagestil. Er beschreibt sein Erfolgsrezept für heuer: „Zu Beginn des Kalenderjahres legte ich das Augenmerk auf High-Dividend-, Quality- und SRI-Fonds, während ich im Laufe des Jahres auch die Faktoren Momentum und Minimum-Volatilität ins Portfolio aufgenommen habe. Aufgrund der Marktsituation ergab sich in den vergangenen Monaten eine eher defensive Aufstellung. Insgesamt gab es somit eine ausgewogene Mischung zwischen Value, Wachstum, Kapitalisierung und anderen Faktoren wie beispielsweise High-Dividend und Momentum.“

AKTIENDACHFONDS - konservativ

25 FONDS / 2,33 MRD. EURO. Die geringere Schwankungsbreite im Vergleich zur unten stehenden Gruppe wird entweder durch eine höhere Diversifikation oder durch eine Beschränkung auf konservativere Aktienanlagen erzielt. Die Ein-Jahres-Volatilität liegt unter 16,0 Prozent.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	RAIFFEISEN-ACTIVE-AKTIE	+ 6,66 %	0,40
2. Platz	Kathrein Mandatum 100	+ 6,01 %	0,37
3. Platz	KONZEPT : ERTRAG Aktien Welt	+ 6,62 %	0,36

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	KATHREIN MANDATUM 100	+ 7,34 %	0,42
2. Platz	UNIQA Chance	+ 6,00 %	0,39
3. Platz	Raiffeisen-Active-Aktien	+ 6,71 %	0,38

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	KATHREIN MANDATUM 100	- 4,46 %	neg.
2. Platz	UNIQA Chance	- 6,09 %	neg.
3. Platz	DB PWM ESG Global Equity	- 6,10 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

AKTIENDACHFONDS - dynamisch

26 FONDS / 2,10 MRD. EURO. Hier besteht die Kunst in der Selektion der „trendigsten“ Regionen und Branchen. Trotz der höheren Volatilität (im Ein-Jahres-Bereich höher als 16,0 %) liegen die Erträge etwa gleichauf mit jenen der konservativeren Aktiendachfonds.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	GAM STAR COMPOSITE GLOBAL EQUITY	+ 7,58 %	0,49
2. Platz	Faktorstrategie Aktien Global	+ 7,14 %	0,46
3. Platz	All World	+ 7,66 %	0,42

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	GAM STAR COMPOSITE GLOBAL EQUITY	+ 7,46 %	0,44
2. Platz	FWU TOP Trends	+ 7,45 %	0,39
3. Platz	UniSelection: Global	+ 7,02 %	0,35

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	ERSTE BEST OF WORLD	- 6,55 %	neg.
2. Platz	FWU TOP Trends	- 6,79 %	neg.
3. Platz	R&B Aktien Global Aktiv	- 7,23 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

**KUNDEN-KOMI
HÖCHSTEM NIV.**

Informationen
kleine und viele
Der große Bericht
weitreichende Fo
riet ihr davon ab
von relevanten K
zeichen und hin
doch das Büro
Zuwachs. Es
lien, schob si

Gürtel und
Weg. Als es
Guthaben ge
es einen letz
Skyline seiner
Gewinn.
und die
der Zeile

DIE LOHNSC

Die Kunden
warnte das Bl
herkäme wäre s
ter den Wortbe
Rückgang und
Immobilie. A
in Buchhaltung
Steigerung

BASIS DES R

Eine weite
fließt durch i
mit den nötigen
ein paradiesmatis
einem gebrauch
fliegen. Nicht ein
tigen Interpun
Rechnung beh
Gesellschafter
aber beschloß eine
nicht, ihr Name war
aus zu gehen in die v
Der große Gewinn is
es dort sammelte von
die Geschäftsführe
tigen Sitzung, doch
chen ließ sich nicht
seine großen Pläne
Kick-off-Meeting de
auf den Weg. Als es
die Präsentation erk
warf es einen letzten
die Skyline seiner H
unterzeichnet, die
Betrieb und die Sub
Straße, der Zuwachs
ihm eine Verfügung
Zwischenzeitlich

Wissen, was dahinter steckt.

Der Wirtschafts-Compass liefert Ihnen seit über
150 Jahren tagesaktuelle und verlässliche Informationen
zu Ihren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern.

www.compass.at



MARTIN CECH, Erste Asset Management GmbH

ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE

Der Dachfonds veranlagt global in Mikrofinanzinvestments. Aufgrund seiner breiten Diversifikation in Bezug auf Regionen, Themen – aber auch die Beimischungen von Beteiligungen an Mikrofinanzinstituten (MFIs) sowie lokale Fremdwährungen konnte 2022 wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Erfolgsstory des Fonds, Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu helfen, fortgesetzt werden.

HEDGE-DACHFONDS

19 FONDS / 1,57 MRD. EURO. In dieser Kategorie dominieren Dachfonds, die durch den Einsatz unterschiedlicher Strategien (L/S-Equity, Global Macro, Currency- und Rohstoff-Trader, Bond-Strategien etc.) einen deutlichen Total Return-Charakter aufweisen.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE	+ 1,06 %	0,61
2. Platz	UBAM Multifunds Alternative (USD)	+ 2,09 %	0,33
3. Platz	SpänglerPrivat: Alternativ	+ 1,67 %	0,23

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	UBAM MULTIFUNDS ALTERNATIVE (USD)	+ 3,64 %	0,53
2. Platz	ERSTE Responsible Microfinance	+ 0,96 %	0,41
3. Platz	SpänglerPrivat: Alternativ	+ 2,01 %	0,25

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	ERBA INVEST	+ 2,79 %	0,85
2. Platz	UBAM Multifunds Alternative (USD)	+ 2,62 %	0,83
3. Platz	ERSTE Responsible Microfinance	+ 1,47 %	0,82

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022

§14-Dachfonds

23 FONDS / 2,92 MRD. EURO. §14-Dachfonds können im Rahmen des Gewinnfreibetrages von Unternehmern (max. 13 % des Jahresgewinns) gekauft werden. Deren Kapitalerträge sind nach vier Jahren steuerfrei – diese Ersparnis sollte unbedingt genutzt werden.

		Ertrag 5 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	RT OPTIMUM § 14 FONDS	+ 0,88 %	0,04
2. Platz	Schoellerbank Global Pension Fonds	+ 0,83 %	0,04
3. Platz	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	+ 0,70 %	0,03

		Ertrag 3 Jahre p. a.	Sharpe
SIEGER	RT OPTIMUM § 14 FONDS	- 0,32 %	neg.
2. Platz	YOU INVEST Portfolio 50	- 0,74 %	neg.
3. Platz	Schoellerbank Global Pension Fonds	- 0,98 %	neg.

		Ertrag 1 Jahr	Sharpe
SIEGER	ERSTE TARGET	- 4,57 %	neg.
2. Platz	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	- 10,36 %	neg.
3. Platz	YOU INVEST Portfolio 50	- 11,02 %	neg.

Quellen: Lipper IM/eigene Recherche, Performance in Lokalwährung, Reihung nach Sharpe-Ratio bzw. Performance, Stichtzeitpunkt: 30.09.2022



KIER BOLEY

Union Bancaire Privée, UBP SA

UBAM MULTIFUNDS ALTERNATIVE (USD)

Der Dachfonds bildet ein diversifiziertes Portfolio aus alternativen Anlagen, die unterschiedliche Strategien verfolgen – u.a. Equity Long Short, Equity Market Neutral, Fixed Income, Global Macro und CTA (Trendfolger). Um das bestehende Marktrisiko zu verringern, wird unter den Managern der in Frage kommenden Fonds eine sorgfältige Auswahl getroffen.

ERWIN BAUER

Erwin Bauer Unabhängige Finanzplanung

ERBA INVEST

Fondsmanager Erwin Bauer erhöhte bereits Ende 2020 die Cashquote auf rund 50 Prozent. Als die Börsen 2021 zu kippen begannen, ging er mittels ETFs (strategisch) und Futures (taktisch) netto short. Bei einem Trendwechsel werden die Shortpositionen nach und nach wieder aufgelöst. In das Aktienportfolio mischte Bauer zunehmend Gold- und Silberminen-Aktien, von dessen Comebacks er überzeugt ist.



CHRISTIAN SÜTTINGER

Erste Asset Management GmbH

RT OPTIMUM § 14 FONDS

Der RT Optimum §14 investiert in Aktien und ausgewählte Anleihsensegmente, wobei der Aktienanteil bei 40 Prozent liegt. Anleihseseitig werden Hochzinsanleihen mit europäischen Staatsanleihen kombiniert, um ein ausgewogenes Risiko-Ertrags-Profil zu erreichen. Die dynamische Positionierung und eine substantielle Allokation in Geldmarktfonds haben 2022 besonders zum Erfolg beigetragen.



KARL ALTRICHTER

Erste Asset Management GmbH

ERSTE TARGET

Als gemischter Investmentfonds investiert der ERSTE Target überwiegend in verzinsliche Wertpapiere sowie bis zu 30 Prozent in Aktien. Daneben werden bis zu 20 Prozent in alternative Investmentstrategien und Anlageklassen investiert. Das Fondsvermögen wird auf Basis eines Wertsicherungskonzepts gemanagt, wobei die Vermögensklassen variabel angepasst werden. Damit soll der maximale jährliche Verlust begrenzt werden.



DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
ANLEIHENDACHFONDS									
AT000A1Z1L9	» Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide	0,30 %	3,38	» C-QUADRAT ARTS Total Return Bond	- 0,96 %	5,95	» C-QUADRAT ARTS Total Return Bond	0,47 %	4,95
AT0000634712	C-QUADRAT ARTS Total Return Bond	- 2,79 %	3,83	Raiffeisen-Dynamic-Assets-Solide	- 1,11 %	5,36	3 Banken Anleihefonds-Selektion	- 1,70 %	4,45
AT0000A22431	Kathrein Mandatum	- 9,53 %	4,21	BKS Strategie Anleihen-Dachfonds	- 2,45 %	6,44	Raiffeisenfonds-Konservativ	- 1,78 %	4,12
AT0000AQ0056	Raiffeisenfonds-Konservativ	- 9,95 %	4,73	ERSTE FIXED INCOME PLUS	- 3,04 %	8,43	ERSTE SELECT BOND	- 1,84 %	5,21
AT0000642392	Gutmann Global Bonds Strategy	- 10,80 %	5,57	3 Banken Anleihefonds-Selektion	- 3,33 %	5,44	Faktorstrategie Anleihen Global	- 1,88 %	4,06
AT0000A1VNZ4	Faktorstrategie Anleihen Global	- 10,96 %	5,63	Rentenstrategie MultiManager	- 3,68 %	8,62	ERSTE Select Bond Dynamic	- 1,89 %	5,98
AT0000A257W2	BKS Strategie Anleihen-Dachfonds	- 11,26 %	6,66	Gutmann Global Bonds Strategy	- 3,79 %	4,05	Gutmann Global Bonds Strategy	- 1,92 %	3,32
AT0000A20DF6	ERSTE FIXED INCOME PLUS	- 12,21 %	5,32	ERSTE Select Bond Dynamic	- 3,84 %	7,46	AlpenBank Anleihenstrategie	- 1,98 %	4,31
AT0000A09F56	AlpenBank Anleihenstrategie	- 12,78 %	5,57	AlpenBank Anleihenstrategie	- 4,08 %	5,29	Allianz Invest ESG Defensiv	- 2,48 %	5,42
AT0000A054M4	ERSTE Select Bond Dynamic	- 12,81 %	5,83	Raiffeisenfonds-Konservativ	- 4,08 %	4,90	Portfolio Rendite ZKB Oe	- 2,52 %	5,08
AT0000606000	ERSTE SELECT BOND	- 12,91 %	6,18	ERSTE SELECT BOND	- 4,41 %	6,41	Rentenstrategie MultiManager	- 2,59 %	6,99
AT0000744594	3 Banken Anleihefonds-Selektion	- 13,29 %	5,17	UBS (Lux) Strat. Fund Fixed Income Sust.	- 4,56 %	5,36	Bond s Best-Invest	- 2,71 %	4,35
LU0326856928	Rentenstrategie MultiManager	- 13,68 %	5,01	Faktorstrategie Anleihen Global	- 4,73 %	4,70	UBS (Lux) Strat. Fund Fixed Income Sust.	- 2,74 %	4,32
AT0000811443	Bond s Best-Invest	- 13,81 %	5,78	Allianz Invest ESG Defensiv	- 4,89 %	6,75	Top Strategie Starter	- 2,77 %	5,56
LU0039703029	UBS (Lux) Strat. Fund Fixed Income Sust.	- 13,82 %	5,38	Kathrein Mandatum	- 4,98 %	5,27	Gutmann Anleihen Opportunitätenfonds	- 3,89 %	7,10
AT0000A0QR88	Portfolio Rendite ZKB Oe	- 15,21 %	6,86	Top Strategie Starter	- 5,40 %	6,82	-	-	
AT0000657671	Allianz Invest ESG Defensiv	- 15,60 %	6,02	Bond s Best-Invest	- 5,42 %	5,28	-	-	
AT0000A2GVR7	Nachhaltigkeitsstrategie Anleihen	- 16,02 %	6,53	Portfolio Rendite ZKB Oe	- 5,53 %	6,15	-	-	
AT0000A04LB2	Top Strategie Starter	- 17,04 %	6,91	Gutmann Anleihen Opportunitätenfonds	- 6,64 %	8,65	-	-	
AT0000675673	Gutmann Anleihen Opportunitätenfonds	- 17,43 %	8,35	-	-	-	-	-	
ANLEIHENDACHFONDS – andere (USD)									
LU1376832967	LGIP (Lux) The Fixed Inc. Alloc. Fund (USD)	2,22	2,17	LGIP (Lux) The Fixed Inc. Alloc. Fund (USD)	2,66	2,11	LGIP (Lux) The Fixed Inc. Alloc. Fund (USD)	2,33	2,32
AT0000A00E49	Gutmann Investor USD Global Bonds	- 5,52	2,66	Gutmann Investor USD Global Bonds	- 0,98	1,95	CS (Lux) MM Enhanced Fixed Income (USD)	0,11	8,28
AT0000A0KZN1	Gutmann Investor USD Bonds	- 11,61	5,63	CS (Lux) MM Enhanced Fixed Income (USD)	- 1,84	9,98	Gutmann Investor USD Global Bonds	0,11	1,77
LU0861833316	CS (Lux) MM Enhanced Fixed Income (USD)	- 14,07	9,64	Gutmann Investor USD Bonds	- 2,39	4,24	Gutmann Investor USD Bonds	- 0,24	3,76
GEMISCHTE DACHFONDS ANLEIHENORIENTIERT – konservativ									
FR0013308269	» Amundi Yield-Enhanced Solution	- 2,57	1,17	» Avantgarde Klassik	0,58	8,01	» Avantgarde Klassik	1,92	6,87
AT0000A0UJH4	C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive	- 4,45	3,32	C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive	0,13	6,66	Constantia Multi Invest 5	1,74	6,47
AT0000A043W6	ERSTE Target	- 4,57	2,99	DWS Concept ARTS Conservative	- 0,14	6,81	DWS Concept ARTS Conservative	0,25	5,75
LU0093745825	DWS Concept ARTS Conservative	- 4,68	3,91	Amundi Yield-Enhanced Solution	- 0,62	2,25	FRS Substanz	0,22	5,91
AT0000619556	Avantgarde Klassik	- 5,20	7,43	VKB Anlage-Mix Dynamik	- 0,65	5,19	C-QUADRAT ARTS Total Return Defensive	0,16	5,81
AT0000495023	VKB Anlage-Mix Dynamik	- 5,40	5,25	WWK Select Balance konservativ	- 0,86	7,38	VKB Anlage-Mix Dynamik	0,12	4,52
LU0137592536	LLB Inflation Protect (CHF)	- 7,56	5,29	LLB Inflation Protect (CHF)	- 0,86	5,70	Kathrein Mandatum 25	- 0,06	6,15
LU1580345228	Generali SF Best Managers Conservative	- 8,29	4,38	FRS Substanz	- 0,92	7,06	YOU INVEST Portfolio 30	- 0,32	6,87
LU1479925304	WWK Select Balance konservativ	- 8,52	5,89	DWS Vermögensmandat-Defensiv	- 1,45	6,01	Master s Best-Invest B	- 0,32	6,71
AT0000A0J7U8	Constantia Multi Invest 5	- 8,60	6,56	YOU INVEST GREEN balanced	- 1,49	8,13	Raiffeisenfonds-Sicherheit	- 0,38	5,29
AT0000779806	Kathrein Mandatum 25	- 8,77	6,21	YOU INVEST Portfolio 30	- 1,50	8,13	Raiffeisen-Portfolio-Solide	- 0,43	5,89
AT0000698089	FRS Substanz	- 8,85	7,07	Constantia Multi Invest 5	- 1,51	6,02	LLB Strategie Total Return Rendite	- 0,49	4,75
AT0000A067F0	FOCUS 1200	- 9,33	5,69	FOCUS 1200	- 1,86	6,58	YOU INVEST GREEN balanced	- 0,55	6,89
AT0000615836	I-AM AllStars Conservative	- 9,80	3,36	Kathrein Mandatum 25	- 1,96	7,27	WWK Select Balance konservativ	- 0,56	6,13
AT0000A1AK18	IQAM Balanced Aktiv	- 9,86	6,63	Generali SF Best Managers Conservative	- 2,07	5,36	FOCUS 1200	- 0,57	5,47
DE000A0YBNP7	Lampe Solid	- 10,21	5,60	Master s Best-Invest B	- 2,09	7,93	Gutmann Investor EUR 20	- 0,58	5,15
AT0000706320	LLB Strategie Total Return Rendite	- 10,28	6,76	LLB Strategie Total Return Rendite	- 2,10	5,64	LLB Inflation Protect (CHF)	- 0,70	4,71
AT0000A0F9E2	MANDO aktiv Multi Assets	- 10,30	6,63	I-AM AllStars Conservative	- 2,26	4,36	UniStrategie: Konservativ	- 0,75	5,95
LU0309482544	DWS Vermögensmandat-Defensiv	- 10,40	4,35	YOU INVEST GREEN solid	- 2,45	6,50	DWS Vermögensmandat-Defensiv	- 0,99	5,09
LU0963029326	Kapital Ertrag Global	- 10,56	6,73	UniStrategie: Konservativ	- 2,52	7,02	IQAM Balanced Aktiv	- 1,07	5,83
AT0000A1GCV7	Raiffeisen-Portfolio-Solide	- 10,63	7,30	Raiffeisen-Portfolio-Solide	- 2,68	6,96	Allianz Invest ESG Konservativ	- 1,10	7,18
AT0000A11FF0	YOU INVEST GREEN solid	- 10,76	5,60	Raiffeisenfonds-Sicherheit	- 2,79	6,28	BlackRock SF Managed Index Portf. Def.	- 1,12	6,20
AT0000779368	Gutmann Investor EUR 20	- 11,12	7,06	YOU INVEST Portfolio 10	- 2,86	5,69	YOU INVEST GREEN solid	- 1,22	5,20
AT0000A11FY1	YOU INVEST Portfolio 10	- 11,35	5,71	Gutmann Investor EUR 20	- 2,87	6,00	I-AM AllStars Conservative	- 1,26	3,59
AT0000811633	Raiffeisenfonds-Sicherheit	- 11,36	7,28	Candriam Sust. Defensive Asset Allocation	- 2,92	6,28	YOU INVEST Portfolio 10	- 1,28	4,62
AT0000A09R60	YOU INVEST Portfolio 30	- 11,37	7,29	IQAM Balanced Aktiv	- 3,12	6,58	Candriam Sust. Defensive Asset Allocation	- 1,34	5,20
AT0000745179	Master s Best-Invest B	- 11,40	7,54	Allianz Invest ESG Konservativ	- 3,22	8,68	ERSTE Target	- 1,40	3,81
LU2132883344	DB ESG Conservative SAA (EUR) Plus	- 11,42	7,17	Kapital Ertrag Global	- 3,34	7,18	Lampe Solid	- 1,48	4,20
AT0000A11FB9	YOU INVEST GREEN balanced	- 11,53	7,09	Lampe Solid	- 3,54	4,82	Master s Best-Invest A	- 1,49	5,12
AT0000745161	Master s Best-Invest A	- 11,65	6,13	ERSTE Target	- 3,55	3,81	Generali SF Best Managers Conservative	- 1,53	4,42
LU0279550151	LLB Strategie Konservativ (EUR)	- 12,14	6,56	LLB Strategie Konservativ (EUR)	- 3,62	5,77	LLB Strategie Konservativ (EUR)	- 1,63	4,72
LU1241524617	BlackRock SF Managed Index Portf. Def.	- 12,81	7,56	Master s Best-Invest A	- 3,65	6,15	MANDO aktiv Multi Assets	- 1,75	6,39
DE0005314108	UniStrategie: Konservativ	- 13,04	7,07	BlackRock SF Managed Index Portf. Def.	- 3,75	7,44	LLB Strategie Rendite (CHF)	- 2,34	6,01
LU1644442102	Candriam Sust. Defensive Asset Allocation	- 13,12	7,37	Wiener Privatbank Premium Konservativ	- 4,11	8,42	LLB Strategie BPVV ESG (CHF)	- 2,43	5,86

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtag: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: GEMISCHTE DACHFONDS ANLEIHENORIENTIERT – konservativ

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
LU2330520359	DB Strategic Income Alloc. Conservative Plus	-13,67	6,91	LLB Strategie Rendite (CHF)	-4,20	7,07	TOP-Fonds I „Der Stabile“	-2,49	7,91
LI027950136	LLB Strategie Konservativ (CHF)	-14,29	6,04	UBS (Lux) Strategy Income Sustainable	-4,26	7,57	UBS (Lux) Strategy Income Sustainable	-2,56	6,17
LI0008127453	LLB Strategie Rendite (CHF)	-14,72	7,18	LLB Strategie BPVV ESG (CHF)	-4,35	6,90	LLB Strategie Konservativ (CHF)	-2,60	4,82
LI0032619343	LLB Strategie BPVV ESG (CHF)	-15,14	7,24	MANDO aktiv Multi Assets	-4,46	7,83	Wiener Privatbank Premium Konservativ	-2,85	6,74
AT0000675814	Wiener Privatbank Premium Konservativ	-15,37	7,31	TOP-Fonds I „Der Stabile“	-4,67	9,70	Kapital Ertrag Global	-2,88	6,03
LI0595164133	LLB Strategie Rendite ESG+ (CHF)	-15,83	7,60	LLB Strategie Konservativ (CHF)	-4,68	5,84	Value Investment Fonds Basis	-3,02	5,68
AT0000819701	TOP-Fonds I „Der Stabile“	-15,83	7,46	Value Investment Fonds Basis	-5,99	6,98	-	-	-
AT0000809249	Allianz Invest ESG Konservativ	-16,22	7,38	-	-	-	-	-	-
LU0994951464	UBS (Lux) Strategy Income Sustainable	-16,35	7,43	-	-	-	-	-	-
AT0000A0DY00	Value Investment Fonds Basis	-17,01	7,25	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS ANLEIHENORIENTIERT – dynamisch

LU0349308998	»Swiss Rock (Lux) Dachfonds - Rendite	-8,06	7,96	»CORE Balanced	-0,17	8,11	»CORE Balanced	1,06	6,90
LU0250686374	Patriarch Select Ertrag	-8,33	8,06	Salzburger Sparkasse Select Dachfonds	-0,18	9,66	RT Optimum § 14 Fonds	0,88	8,72
AT0000A257Y8	BKS Anlagemix konservativ	-9,75	7,68	BKS Anlagemix konservativ	-0,31	8,29	Salzburger Sparkasse Select Dachfonds	0,62	8,40
AT0000828603	CORE Balanced	-10,28	8,27	RT Optimum § 14 Fonds	-0,32	10,14	Swiss Rock (Lux) Dachfonds - Rendite	0,57	6,75
AT0000809298	Salzburger Sparkasse Select Dachfonds	-10,34	8,07	LGT GIM Balanced EUR	-0,45	9,62	Apollo Konservativ	0,39	8,08
AT0000A1EZM2	Gutmann Investor Fundamental	-10,73	7,92	Swiss Rock (Lux) Dachfonds - Rendite	-0,60	8,07	UBAM Multifunds Allocation Sust. Inc. (USD)	0,39	7,34
LU1091780129	DPAM Global Target Income	-11,09	8,01	UBAM Multifunds Allocation Sust. Inc. (USD)	-1,03	8,59	LGT GIM Balanced EUR	0,31	8,19
LU0317844768	FFPB MultiTrend Plus	-11,71	8,60	Credit Suisse (Lux) FundSelection Yield	-1,17	8,96	Dachfonds Südtirol	0,08	6,13
AT0000A1L874	PRIVATE BANKING DYNAMIC	-11,92	8,27	PRIVATE BANKING DYNAMIC	-1,20	8,23	PRIVATE BANKING DYNAMIC	0,06	7,09
LU0984160217	Credit Suisse (Lux) FundSelection Yield	-12,02	9,22	Dachfonds Südtirol	-1,40	7,40	DPAM Defensive Strategy	0,02	6,16
AT0000A1YNN1	Oberbank Premium Strategie defensiv	-12,09	8,41	UBS (Lux) KSS Eur. Growth and Income (EUR)	-1,41	12,26	UBS (Lux) KSS Eur. Growth and Income (EUR)	-0,08	10,16
LU2132882023	DB ESG Conservative	-12,09	8,03	Macquarie Business Class	-1,56	10,16	Credit Suisse (Lux) FundSelection Yield	-0,14	7,56
AT0000713458	Hypo Tirol Fonds stabil	-12,17	8,73	Patriarch Select Ertrag	-1,57	7,80	Macquarie Business Class	-0,30	8,85
LU1693142330	ING Global Index Portfolio Defensive	-12,22	9,22	Oberbank Premium Strategie defensiv	-1,82	8,46	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-0,38	6,83
AT0000A0KR10	Dachfonds Südtirol	-12,34	8,39	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Yield	-1,99	8,17	Gutmann Investor Fundamental	-0,42	6,75
BE6227492921	DPAM Defensive Strategy	-12,81	7,75	Apollo Konservativ	-2,10	9,53	DB PWM II Active Asset Alloc. Portf. Cons.	-0,50	6,38
AT0000858949	RT Optimum § 14 Fonds	-12,93	9,52	DPAM Defensive Strategy	-2,12	7,35	NN (L) Patrimonial Defensive	-0,56	6,43
LI0008127503	LLB Strategie Rendite (EUR)	-12,97	8,24	ING Global Index Portfolio Defensive	-2,26	7,98	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Yield	-0,59	7,00
LU0091100890	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Yield	-13,11	9,23	UBS (Lux) Strategy SICAV Xtra Yield (EUR)	-2,33	8,77	DPAM Global Target Income	-0,68	7,13
AT0000726914	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-13,26	7,92	Gutmann Investor Fundamental	-2,36	7,63	Portfolio Management SOLIDE	-0,81	7,40
LI0108469169	LGT GIM Balanced EUR	-13,33	9,78	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-2,43	8,26	Hypo Tirol Fonds stabil	-0,86	6,24
LU0327311477	DB PWM II Active Asset Alloc. Portf. Cons.	-13,34	8,00	DB PWM II Active Asset Alloc. Portf. Cons.	-2,47	7,63	Starmix Konservativ	-0,92	6,34
AT0000737697	Macquarie Business Class	-13,37	8,94	GS Global Multi-Asset Conservative Portfolio	-2,80	8,98	Patriarch Select Ertrag	-0,93	6,35
LU1059709862	UBS (Lux) Strategy SICAV Xtra Yield (EUR)	-13,46	8,19	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Yield (CHF)	-2,84	8,75	FFPB MultiTrend Plus	-0,97	7,99
LU0439734368	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Yield (CHF)	-13,84	8,16	FWU TOP konservativ	-2,87	8,69	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-1,00	5,65
AT0000636493	Starmix Konservativ	-14,01	9,06	Hypo Tirol Fonds stabil	-2,91	6,76	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-1,05	6,08
AT0000707575	Portfolio Management SOLIDE	-14,06	9,41	FFPB MultiTrend Plus	-3,10	9,44	FWU TOP konservativ	-1,06	7,29
AT0000761655	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-14,14	7,95	DPAM Global Target Income	-3,20	8,75	Amundi Fund Solutions Conservative	-1,19	6,81
AT0000708755	Apollo Konservativ	-14,39	9,73	Portfolio Management SOLIDE	-3,23	8,79	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Yield (CHF)	-1,25	7,25
AT0000746508	FWU TOP konservativ	-14,45	9,96	NN (L) Patrimonial Defensive	-3,27	7,61	GS Global Multi-Asset Conservative Portfolio	-1,40	7,52
AT0000825468	KEPLER Mix Solide	-14,67	8,72	LLB Strategie Rendite (EUR)	-3,32	7,65	LLB Strategie Rendite (EUR)	-1,41	6,37
IE00BMV85K07	Vanguard LifeStrategy 20% Equity UCITS ETF	-14,67	8,52	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-3,42	7,28	KEPLER Mix Solide	-1,59	6,44
AT0000986351	3 Banken Werte Defensive	-14,70	8,72	Starmix Konservativ	-3,48	7,74	UBS (Lux) Strategy SICAV Xtra Yield (EUR)	-1,69	7,27
AT0000A0WP18	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-14,85	7,74	UBS (Lux) Strategy Fund Yield Sustainable	-3,51	10,12	3 Banken Werte Defensive	-1,87	6,06
AT0000A0ZKH6	BKS Strategie nachhaltig	-14,99	8,05	Top Strategie Wachstum	-3,76	9,66	Top Strategie Wachstum	-1,93	7,94
LU1038902331	UBS (Lux) KSS Eur. Growth and Income (EUR)	-15,41	11,10	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-3,82	6,65	UBS (Lux) Strategy Fund Yield Sustainable	-2,08	8,37
AT0000A01V96	Portfolio Management KONSERVATIV	-15,51	7,77	KEPLER Mix Solide	-3,99	7,82	Portfolio Management KONSERVATIV	-2,47	5,39
LU1044364393	UBAM Multifunds Allocation Sust. Inc. (USD)	-15,67	8,79	Amundi Fund Solutions Conservative	-4,12	8,04	Top Strategie Planer	-2,65	6,52
LU0119196938	NN (L) Patrimonial Defensive	-15,72	8,97	3 Banken Werte Defensive	-4,26	7,31	Dynamik Ertrag	-2,84	6,36
AT0000A0T6B8	Top Strategie Wachstum	-15,92	9,09	Top Strategie Planer	-4,99	8,17	-	-	-
LU1121647660	Amundi Fund Solutions Conservative	-16,32	9,54	Portfolio Management KONSERVATIV	-5,21	6,63	-	-	-
AT0000A0T671	Top Strategie Planer	-16,55	8,22	Dynamik Ertrag	-5,82	7,78	-	-	-
LU1057461219	GS Global Multi-Asset Conservative Portfolio	-16,61	8,72	-	-	-	-	-	-
AT0000A10C72	Dynamik Ertrag	-17,30	9,06	-	-	-	-	-	-
LU0033040782	UBS (Lux) Strategy Fund Yield Sustainable	-17,71	9,60	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN – konservativ

AT0000A0S9Q1	»HYPO Vorarlberg Dynamik Wertsicherung	-2,38	7,13	»HYPO Vorarlberg Dynamik Wertsicherung	3,96	7,55	»HYPO Vorarlberg Dynamik Wertsicherung	3,73	6,99
AT0000A2R9R8	LLB Strategie Total Return 2.0	-5,90	8,44	Generali Vermögensaufbau-Fonds	1,65	5,55	Kathrein Mandatum 50	1,92	9,02
AT0000A143T0	Generali Vermögensaufbau-Fonds	-5,93	4,69	Kathrein Mandatum 50	1,90	10,31	Gutmann Investor EUR 40	1,59	7,59
AT0000A1G726	ERSTE Global Income	-7,45	8,59	Lyxor Portfolio Strategy Defensiv UCITS ETF	0,29	7,59	Raiffeisenfonds-Ertrag	1,56	8,52

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichzeitpunkt: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN – konservativ

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
AT0000779822	Kathrein Mandatum 50	- 7,78	9,29	Volksbank Strategiefonds-Ausgewogen	0,16	10,90	DPAM Balanced Low Strategy	1,35	7,57
AT0000818919	Raiffeisenfonds-Ertrag	- 9,41	9,04	WWK Select Balance	0,16	11,19	Generali Vermögensaufbau-Fonds	1,00	5,27
DE000ETF7029	Lyxor Portfolio Strategy Defensiv UCITS ETF	- 9,47	7,95	Raiffeisenfonds-Ertrag	0,10	9,69	UniStrategie: Ausgewogen	1,21	9,27
AT0000779376	Gutmann Investor EUR 40	- 9,53	9,07	UniStrategie: Ausgewogen	- 0,04	10,65	Master s Best-Invest C	0,83	8,44
AT0000810643	I-AM AllStars Balanced	- 10,39	7,27	Top Strategie Zukunft	- 0,07	10,29	Schoellerbank Global Pension Fonds	0,83	9,11
AT0000A1ASG7	LLB Strategie Total Return Ausgewogen	- 10,77	9,25	smart-invest - HELIOS AR	- 0,12	9,38	ERSTE Global Income	0,85	10,73
LU0146463616	smart-invest - HELIOS AR	- 10,93	9,93	Gutmann Investor EUR 40	- 0,35	8,49	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	0,70	7,93
LU0126856441	WWK Select Balance	- 10,94	9,13	DPAM Balanced Low Strategy	- 0,39	8,89	Oberbank Vermögensmanagement	0,68	8,18
AT0000724208	YOU INVEST Portfolio 50	- 11,01	8,79	Master s Best-Invest C	- 0,52	9,73	SemperOwners Portfolio Balanced	0,63	8,31
AT0000745187	Master s Best-Invest C	- 11,04	8,85	YOU INVEST GREEN active	- 0,61	10,54	WWK Select Balance	0,52	9,87
FR0010041822	Edmond de Rothschild Patrimoine	- 11,61	9,08	Carmignac Profil Réactif 50	- 0,72	8,14	LLB Strategie Total Return Ausgewogen	0,34	7,33
LU1900195949	PrivatFonds: Nachhaltig	- 11,83	7,91	YOU INVEST Portfolio 50	- 0,74	10,43	YOU INVEST Portfolio 50	0,29	8,96
AT0000A11F86	YOU INVEST GREEN active	- 11,88	8,91	ERSTE Global Income	- 0,74	12,56	Volksbank Strategiefonds-Ausgewogen	0,28	9,18
AT0000A0T6F9	Top Strategie Zukunft	- 12,09	9,21	LLB Strategie Total Return Ausgewogen	- 0,85	8,38	Top Strategie Zukunft	0,25	9,00
AT0000A0ADYN7	Value Investment Fonds Chance	- 12,13	9,58	I-AM AllStars Balanced	- 0,89	7,32	YOU INVEST GREEN active	0,08	9,19
DE0005314116	UniStrategie: Ausgewogen	- 12,20	9,98	Schoellerbank Global Pension Fonds	- 0,98	10,19	FarSighted Moderate PortFolio	- 0,10	8,40
AT0000706346	SemperOwners Portfolio Balanced	- 12,26	9,72	DWS Vermögensmandat-Balance	- 1,09	11,09	DWS Vermögensmandat-Balance	- 0,27	9,62
AT0000A1WB47	Anadi Global Selection	- 12,42	9,31	SemperOwners Portfolio Balanced	- 1,10	9,42	smart-invest - HELIOS AR	- 0,30	8,85
AT0000810056	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	- 12,58	9,15	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	- 1,34	8,96	DB PWM II Active Asset Alloc. Portfolio Core	- 0,34	8,62
AT0000A06NX7	Oberbank Vermögensmanagement	- 12,59	9,69	Anadi Global Selection	- 1,42	8,91	Swiss World Invest Verm.verw.fonds S	- 0,37	8,92
AT0000708151	NÖ HYPO Ausgewogen	- 12,92	7,25	Oberbank Vermögensmanagement	- 1,58	9,77	Value Investment Fonds Chance	- 0,40	12,03
LU1799065039	DB PWM Active Asset Alloc. Portfolio Plus 10	- 13,15	6,58	FarSighted Moderate PortFolio	- 1,82	9,93	Raiffeisen-§14-ESG Mix	- 0,45	8,45
LU0188197946	Volksbank Strategiefonds-Ausgewogen	- 13,18	8,84	DB PWM II Active Asset Alloc. Portfolio Core	- 1,86	9,91	Carmignac Profil Réactif 50	- 0,49	6,47
BE6264045764	DPAM Balanced Low Strategy	- 13,21	9,49	PrivatFonds: Nachhaltig	- 1,91	6,47	I-AM AllStars Balanced	- 0,71	6,48
LU0794123330	DB PWM II Active Asset Alloc. Portfolio Core	- 13,38	9,33	UBS (Lux) KSS Asian Gl. Strat. Balanced (USD)	- 2,02	11,89	UBS (Lux) KSS Asian Gl. Strat. Balanced (USD)	- 0,84	10,58
AT0000814991	Schoellerbank Global Pension Fonds	- 14,02	9,54	Swiss World Invest Verm.verw.fonds S	- 2,02	10,31	Morgan Stanley Global Bal. Risk Control FoF	- 0,85	6,78
LU0694238501	Morgan Stanley Global Bal. Risk Control FoF	- 14,08	7,24	Morgan Stanley Global Bal. Risk Control FoF	- 2,05	7,72	NÖ HYPO Ausgewogen	- 1,07	6,79
AT0000811666	Raiffeisen-§14-ESG Mix	- 14,24	9,20	Value Investment Fonds Chance	- 2,10	14,20	Swiss Life Index Funds Income	- 1,31	6,37
LU0362406018	Swiss World Invest Verm.verw.fonds S	- 14,34	9,73	Raiffeisen-§14-ESG Mix	- 2,53	9,89	TOP-Fonds IV „Der Planende“	- 1,77	8,59
FR0010149203	Carmignac Profil Réactif 50	- 14,35	5,26	DB PWM Active Asset Alloc. Portfolio Plus 10	- 2,71	6,75	LLB Strategie Ausgewogen (CHF)	- 1,91	8,29
LU0309483435	DWS Vermögensmandat-Balance	- 14,45	9,76	NÖ HYPO Ausgewogen	- 2,72	8,23	Edmond de Rothschild Patrimoine	- 1,97	7,95
AT0000802590	FarSighted Moderate PortFolio	- 15,06	9,52	LLB Strategie Ausgewogen (CHF)	- 3,46	9,47	-	-	-
LU0081275111	LLB Strategie Ausgewogen (CHF)	- 15,40	9,56	Edmond de Rothschild Patrimoine	- 3,97	9,77	-	-	-
LU0362483272	Swiss Life Index Funds Income	- 15,57	9,45	TOP-Fonds IV „Der Planende“	- 4,15	9,90	-	-	-
AT0000703103	TOP-Fonds IV „Der Planende“	- 15,95	8,26	Swiss Life Index Funds Income	- 4,38	7,51	-	-	-
LU0595164158	LLB Strategie Ausgewogen ESG+ (CHF)	- 16,28	9,79	-	-	-	-	-	-
LU0974636200	UBS (Lux) KSS Asian Gl. Strat. Balanced (USD)	- 21,15	9,36	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN – dynamisch

DE000ETF7011	» Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF	- 7,04	12,07	» Hypo Vorarlberg multi asset global	4,15	10,86	» Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF	4,18	10,25
AT0000828629	CORE Dynamic	- 7,34	10,62	CORE Dynamic	3,41	11,73	Hypo Vorarlberg multi asset global	3,10	9,44
DE000A0RPAN3	PrivatFonds: Kontrolliert pro	- 8,11	10,11	Lyxor Portfolio Strategy UCITS ETF	3,18	11,64	CORE Dynamic	3,20	10,33
AT0000A1GCK3	Raiffeisen-Portfolio-Balanced	- 8,46	10,10	PrivatFonds: Kontrolliert pro	2,18	8,87	NN (L) Patrimonial Balanced	2,40	8,89
AT0000A2AX20	Hypo Vorarlberg Selektion Balanced	- 8,47	11,46	Multi-Axxion Äquinkium	2,23	14,70	DPAM Balanced Strategy	2,13	9,40
LU0250687000	Patriarch Select Wachstum	- 8,61	11,25	Patriarch Select Wachstum	1,11	11,06	Raiffeisen-Portfolio-Balanced	1,93	9,72
AT0000A2JSK8	VKB-Nachhaltigkeit-Anders	- 9,24	10,49	DWS Strategic ESG Allocation Balance	1,04	10,90	Apollo Ausgewogen	2,35	12,74
LU0232016666	Multi-Axxion Äquinkium	- 9,60	11,42	Credit Suisse (Lux) FundSelection Balanced	0,88	11,10	LLB Strategie Total Return Ausgewogen ESG	1,83	9,48
LU2227290769	Capital Group EUR Bal. Growth and Inc. Portf.	- 9,82	10,11	NN (L) Patrimonial Balanced	0,82	10,15	Portfolio Selektion ZKB Oe	1,77	9,31
AT0000611132	Hypo Vorarlberg Ausgewogen Global	- 9,83	10,83	Apollo Ausgewogen	0,87	14,36	Multi-Axxion Äquinkium	2,11	12,64
IE00BMBV8P51	Vanguard LifeStrategy 60% Equity UCITS ETF	- 10,10	12,23	DPAM Balanced Strategy	0,76	10,87	PrivatFonds: Kontrolliert pro	1,61	8,94
LU2132879748	DB ESG Balanced SAA Plus	- 10,35	10,05	Premium Select Invest	0,55	14,82	Hypo Vorarlberg Ausgewogen Global	1,39	7,28
AT0000A19X86	Hypo Vorarlberg multi asset global	- 10,62	11,41	Hypo Vorarlberg Ausgewogen Global	0,49	8,65	Hypo Tirol Fonds ausgewogen	1,46	8,74
LU1693142843	ING Global Index Portfolio Balanced	- 10,65	11,28	Macquarie Glb. Multi Asset Stable Div. Fund	0,45	13,01	BlackRock SF Managed Index Pf. Moderate	1,32	9,78
LU0984159805	Credit Suisse (Lux) FundSelection Balanced	- 11,22	11,49	Raiffeisen-Portfolio-Balanced	0,15	10,90	Amundi Fund Solutions Balanced	1,17	9,13
LU2132880241	DB ESG Balanced SAA	- 11,47	10,15	ING Global Index Portfolio Balanced	0,08	10,12	Credit Suisse (Lux) FundSelection Balanced	1,13	9,61
LU1740984924	DWS Strategic ESG Allocation Balance	- 11,63	11,67	Hypo Tirol Fonds ausgewogen	0,03	9,36	Patriarch Select Wachstum	0,95	9,78
LU2330518965	DB Strategie Income Allocation Balanced Plus	- 11,70	10,17	Champions Select Balance	- 0,02	12,48	Premium Select Invest	1,10	13,31
AT0000713466	Hypo Tirol Fonds ausgewogen	- 11,78	11,47	Portfolio Selektion ZKB Oe	- 0,03	10,61	Macquarie Glb. Multi Asset Stable Div. Fund	0,90	11,53
AT0000A1YYM3	Oberbank Premium Strategie ausgewogen	- 11,81	11,48	Oberbank Premium Strategie ausgewogen	- 0,20	11,56	KEPLER Mix Ausgewogen	0,65	10,05
AT0000825476	KEPLER Mix Ausgewogen	- 11,95	11,35	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Balanced	- 0,36	10,74	PRIVATE BANKING DYNAMIC PLUS	0,60	10,02
AT0000A1L841	PRIVATE BANKING DYNAMIC PLUS	- 11,97	10,50	PRIVATE BANKING DYNAMIC PLUS	- 0,44	11,47	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Balanced	0,45	9,35
LU1241524708	BlackRock SF Managed Index Pf. Moderate	- 12,11	11,57	BlackRock SF Managed Index Pf. Moderate	- 0,69	11,17	Portfolio Management AUSGEWOGEN	0,37	9,92
IE00BMBV8M21	Vanguard LifeStrategy 40% Equity UCITS ETF	- 12,35	10,20	Amundi Fund Solutions Balanced	- 0,83	10,47	Swiss Life Index Funds Balance	0,20	8,64

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtag: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: GEMISCHTE DACHFONDS AUSGEWOGEN – dynamisch

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
LU0119195963	NN (L) Patrimonial Balanced	-12,40	10,78	KEPLER Mix Ausgewogen	-1,34	11,60	UBAM Multifunds Allocation Sust. (USD)	0,05	10,06
AT0000781588	Macquarie Glb. Multi Asset Stable Div. Fund	-12,61	10,49	UBAM Multifunds Allocation Sust. (USD)	-1,38	11,53	Allianz Invest ESG Klassisch	-0,13	9,85
AT0000707559	Portfolio Management AUSGEWOGEN	-12,75	11,15	Allianz Invest ESG Klassisch	-1,51	11,32	Starmix Ausgewogen	-0,23	8,66
LU0091100973	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Balanced	-12,86	11,43	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Fund Bal. (CHF)	-1,67	11,04	TOP-Fonds II „Der Flexible“	-0,28	11,11
AT0000A0M7H0	Portfolio Selektion ZKB Oe	-12,89	10,31	TOP-Fonds II „Der Flexible“	-1,70	12,54	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Fund Bal. (CHF)	-0,36	9,36
AT0000817630	LLB Strategie PKG ESG	-12,99	10,08	Portfolio Management AUSGEWOGEN	-1,72	11,42	3 Banken Werte Balanced	-0,37	7,93
AT0000A1TVN7	Premium Select Invest	-13,13	11,96	LLB Strategie Ausgewogen (USD)	-1,96	10,63	LLB Strategie Ausgewogen (USD)	-0,60	9,20
AT0000708763	Apollo Ausgewogen	-13,25	13,38	LLB Strategie Total Return Ausgewogen ESG	-2,09	9,60	I-AM AllStars Multi Asset	-0,76	10,34
AT0000612098	LLB Strategie Total Return Ausgewogen ESG	-13,27	11,74	Swiss Life Index Funds Balance	-2,14	9,89	LLB Strategie Ausgewogen (EUR)	-1,03	9,00
LU1733247073	BlackRock SF Managed Index Pf. Conservative	-13,38	10,43	BlackRock SF Managed Index Pf. Conservative	-2,17	9,74	UBS (Lux) Strategy Fund Balanced	-1,65	10,48
AT0000784863	3 Banken Werte Balanced	-13,40	11,13	Starmix Ausgewogen	-2,52	10,17	Aktiva s Best-Invest	-1,92	7,99
AT0000819743	TOP-Fonds II „Der Flexible“	-13,59	10,47	LLB Strategie Ausgewogen (EUR)	-2,58	10,54	LLB Strategie PKG ESG	-2,20	8,19
LU1121646779	Amundi Fund Solutions Balanced	-13,63	11,10	3 Banken Werte Balanced	-2,61	9,26	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-3,03	10,22
BE6227494943	DPAM Balanced Strategy	-13,84	11,27	UBS (Lux) Strategy Fund Balanced	-2,90	12,41	Ampega Responsibility Fonds	-3,13	8,67
AT0000618731	I-AM AllStars Multi Asset	-14,13	12,62	I-AM AllStars Multi Asset	-3,07	12,58	swisspartners Strategy Fund Euro-balanced	-3,63	8,67
LI0008127552	LLB Strategie Ausgewogen (EUR)	-14,22	10,99	Aktiva s Best-Invest	-3,70	9,71	-	-	-
LU0362483603	Swiss Life Index Funds Balance	-14,23	11,20	LLB Strategie PKG ESG	-4,11	9,51	-	-	-
DE000DWS2W22	Champions Select Balance	-14,24	11,92	swisspartners Strategy Fund Euro-balanced	-4,44	10,20	-	-	-
AT0000711586	Starmix Ausgewogen	-14,41	10,53	Ampega Responsibility Fonds	-4,49	10,43	-	-	-
LU0439731851	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Fund Bal. (CHF)	-14,63	10,14	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-5,03	12,34	-	-	-
LI0200826167	swisspartners Strategy Fund Euro-balanced	-16,31	10,22	-	-	-	-	-	-
AT0000729173	Aktiva s Best-Invest	-16,50	10,21	-	-	-	-	-	-
LI0250291486	LLB Strategie Ausgewogen (USD)	-16,61	11,41	-	-	-	-	-	-
DE0007248700	Ampega Responsibility Fonds	-16,70	10,79	-	-	-	-	-	-
AT0000809256	Allianz Invest ESG Klassisch	-18,20	10,49	-	-	-	-	-	-
LU0049785446	UBS (Lux) Strategy Fund Balanced	-19,07	11,55	-	-	-	-	-	-
LU1044369277	UBAM Multifunds Allocation Sust. (USD)	-20,05	11,65	-	-	-	-	-	-
AT0000675798	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-21,19	11,72	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS AKTIENORIENTIERT

AT0000766373	» RT Active Global Trend	0,25	6,85	» NN (L) Patrimonial Aggressive	4,62	13,07	» PremiumStars Chance	6,50	14,01
DE0005561658	La Française Systematic Dynamic Allocation	-4,94	14,77	PremiumStars Chance	4,60	14,89	NN (L) Patrimonial Aggressive	5,10	11,82
AT0000A279E4	Raiffeisen-Portfolio-Growth	-6,17	13,18	Lyxor Portfolio Strategy Offensiv UCITS ETF	4,82	15,82	Hypo Tirol Fonds dynamisch	4,02	11,24
AT0000811609	Raiffeisenfonds-Wachstum	-7,13	11,30	Hypo Tirol Fonds dynamisch	3,65	12,02	Swiss Rock Dachfonds Wachstum	4,36	13,62
AT0000779848	Kathrein Mandatum 70	-7,50	11,91	Swiss Rock Dachfonds Wachstum	4,18	15,14	DJE Golden Wave	3,59	11,59
IE00BMBV5R75	Vanguard LifeStrategy 80% Equity UCITS ETF	-7,79	14,41	RT Active Global Trend	2,33	9,07	Raiffeisenfonds-Wachstum	3,69	12,31
AT0000732987	Ecofin Global Fund	-8,07	12,41	Raiffeisenfonds-Wachstum	3,20	13,49	Ecofin Global Fund	3,53	12,45
LU0349309533	Swiss Rock Dachfonds Wachstum	-8,12	15,51	Kathrein Mandatum 70	3,12	13,16	Dr. Peterreins Global Strategy Fonds	3,87	13,92
AT0000825500	KEPLER Mix Dynamisch	-8,95	14,36	Swiss Life GSF iDynamic Titan	3,22	16,60	Kathrein Mandatum 70	3,34	11,77
LU1693143494	ING Global Index Portfolio Dynamic	-8,98	13,50	DJE Golden Wave	2,49	12,69	BlackRock SF Managed Index Portf. Growth	3,47	13,27
LU0119195450	NN (L) Patrimonial Aggressive	-9,15	13,03	ING Global Index Portfolio Dynamic	2,44	12,46	DPAM Active Strategy	3,07	11,85
LU1283473053	JPM Dynamic Multi-Asset Fund	-9,84	5,69	Dr. Peterreins Global Strategy Fonds	2,92	15,57	KONZEPT : ERTRAG dynamisch	2,77	10,80
AT0000713441	Hypo Tirol Fonds dynamisch	-10,28	14,22	DPAM Active Strategy	2,56	13,54	FWU TOP dynamisch	3,55	15,25
DE000ETF7037	Lyxor Portfolio Strategy Offensiv UCITS ETF	-10,44	15,34	Raiffeisen-Portfolio-Growth	2,64	15,01	RT Active Global Trend	2,13	9,10
AT0000675707	DJE Golden Wave	-10,63	13,21	FU Fonds IR Dachfonds	2,58	15,33	KEPLER Mix Dynamisch	2,88	14,04
LU2132882965	DB ESG Growth SAA	-10,65	12,33	FWU TOP dynamisch	2,55	16,86	La Française Systematic Dynamic Allocation	2,85	14,71
AT0000811351	KONZEPT : ERTRAG dynamisch	-10,95	11,50	BlackRock SF Managed Index Portf. Growth	2,24	15,18	FarSighted Global PortFolio	2,57	13,37
AT0000707534	Portfolio Management DYNAMISCH	-11,03	13,00	Ecofin Global Fund	2,00	13,46	WWK Select Balance dynamisch	2,38	13,08
AT0000A1YYP6	Oberbank Premium Strategie dynamisch	-11,12	14,67	FarSighted Global PortFolio	2,14	14,80	UniStrategie: Dynamisch	2,14	12,89
DE0009848424	Fiag Universal Dachfonds	-11,36	9,16	WWK Select Balance dynamisch	1,98	14,47	Portfolio Management DYNAMISCH	1,94	12,49
LU2227290173	Capital Group EUR Moderate Gl. Growth Pf.	-11,97	15,28	La Française Systematic Dynamic Allocation	2,19	16,88	Allianz Invest ESG Dynamisch	1,91	13,78
LU1479925486	WWK Select Balance dynamisch	-12,00	12,29	YOU INVEST GREEN advanced	1,86	15,69	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Growth	1,47	12,19
AT0000A069P5	Dr. Peterreins Global Strategy Fonds	-12,09	14,02	KONZEPT : ERTRAG dynamisch	1,41	12,04	FU Fonds IR Dachfonds	1,01	14,03
AT0000A1GMW4	YOU INVEST GREEN progressive	-12,57	11,17	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Growth	1,39	13,76	E+S Erfolgs-Invest	0,89	12,94
LU0091101195	Credit Suisse (Lux) Portfolio Fund Growth	-12,58	13,88	KEPLER Mix Dynamisch	1,47	15,73	YOU INVEST GREEN progressive	0,80	11,26
AT0000734280	FarSighted Global PortFolio	-12,90	13,02	UniStrategie: Dynamisch	1,22	14,59	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Growth (CHF)	0,58	11,96
AT0000A28867	YOU INVEST GREEN advanced	-13,43	13,77	Oberbank Premium Strategie dynamisch	1,20	14,38	FFPB MultiTrend Doppelplus	0,52	11,88
DE0009787077	PremiumStars Chance	-13,55	14,55	Champions Select Dynamic	1,14	15,28	DWS Vermögensmandat-Dynamik	0,52	13,09
AT0000746532	FWU TOP dynamisch	-13,63	15,98	YOU INVEST GREEN progressive	0,43	12,74	JPM Dynamic Multi-Asset Fund	0,29	5,12
DE0005314124	UniStrategie: Dynamisch	-13,68	13,69	Allianz Invest ESG Dynamisch	0,41	15,53	Generali SF Best Selection	0,27	13,06
AT0000495064	E+S Erfolgs-Invest	-14,10	11,27	Carmignac Profil Réactif 75	0,35	10,66	Carmignac Profil Réactif 75	-0,19	8,60
BE6227496963	DPAM Active Strategy	-14,27	13,54	Portfolio Management DYNAMISCH	0,21	14,08	Fiag Universal Dachfonds	-0,83	9,53

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtzeitpunkt: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: GEMISCHTE DACHFONDS AKTIENORIENTIERT

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
LU1241524880	BlackRock SF Managed Index Portf. Growth	-14,60	15,78	DWS Vermögensmandat-Dynamik	-0,42	15,33	UBS (Lux) Strategy Fund Growth Sustainable	-1,05	13,04
DE000DWS2W06	Champions Select Dynamic	-15,08	13,48	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Growth (CHF)	-0,43	13,82	Wiener Privatbank Premium Dynamisch	-1,73	16,84
LU1564460761	FU Fonds IR Dachfonds	-15,26	13,68	JPM Dynamic Multi-Asset Fund	-0,50	6,11	-	-	-
LU0317844685	FFPB MultiTrend Doppelplus	-15,50	12,58	E+S Erfolgs-Invest	-0,76	15,44	-	-	-
LU0439733121	Credit Suisse (Lux) Syst. Index Growth (CHF)	-15,79	12,80	FFPB MultiTrend Doppelplus	-1,12	12,60	-	-	-
FR0010148999	Carmignac Profil Réactif 75	-16,43	7,80	Generali SF Best Selection	-1,22	14,87	-	-	-
LU0394750843	Swiss Life GSF iDynamic Titan	-17,15	14,17	Fiag Universal Dachfonds	-1,61	9,44	-	-	-
LU0309483781	DWS Vermögensmandat-Dynamik	-17,43	14,30	UBS (Lux) Strategy Fund Growth Sustainable	-1,96	15,18	-	-	-
LU1580346895	Generali SF Best Selection	-18,37	14,72	Wiener Privatbank Premium Dynamisch	-3,15	20,06	-	-	-
AT0000809231	Allianz Invest ESG Dynamisch	-18,64	13,40	-	-	-	-	-	-
LU0033036590	UBS (Lux) Strategy Fund Growth Sustainable	-20,35	14,06	-	-	-	-	-	-
AT0000675806	Wiener Privatbank Premium Dynamisch	-21,80	16,50	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL – konservativ

LU0288319352	»MSF Global Opportunities – WorldSelect	10,87	6,96	»Delphin Trend Global	8,36	10,64	»Assenagon Multi Asset Conservative	2,31	5,63
LU0967738625	Patriarch Classic Trend 200	1,35	7,90	C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	5,19	11,51	C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	2,90	9,89
LU2227826943	BL Fund Selection Smart Evolution	-1,10	6,99	Assenagon Multi Asset Conservative	2,87	5,85	Macro + Strategy	2,61	9,32
AT0000A03K55	C-QUADRAT ARTS TR Value Invest Protect	-2,28	3,36	C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	4,56	11,12	Delphin Trend Global	2,74	10,87
AT0000634704	C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	-3,28	4,44	C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	3,13	7,64	C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	2,59	10,23
AT0000634738	C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	-3,52	8,30	GAM Star Flexible Global Portfolio	1,97	7,42	C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	1,62	6,68
DE000A0YJMJ5	C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	-3,70	8,63	Macro + Strategy	2,19	10,76	GAM Star Flexible Global Portfolio	1,28	6,36
AT0000A1PK37	Raiffeisen-RC6	-4,29	1,86	Generali Vermögensanlage Mix	1,69	8,58	DWS Concept ARTS Balanced	0,88	7,31
LU1274825865	DWS Concept ARTS Balanced	-4,38	5,01	DWS Concept ARTS Balanced	1,47	8,53	SmartSelection Global Ausgeg. Strategie	0,86	7,41
AT0000A09UR8	Delphin Trend Global	-4,50	8,36	Macquarie GL Multi Asset Flexible Alloc. Fund	0,43	11,76	BlackRock SF Dynamic Div. Growth Fund	0,12	6,53
LU1946062574	Lansdowne Endowment Fund	-5,64	8,39	SmartSelection Global Ausgeg. Strategie	0,07	8,31	Macquarie GL Multi Asset Flex. Alloc. Fund	-0,07	10,65
IE00B582R233	GAM Star Flexible Global Portfolio	-5,90	7,08	Patriarch Classic Trend 200	0,00	9,32	Patriarch Classic Trend 200	-0,28	8,33
AT0000A0H858	Macro + Strategy	-6,27	8,89	BlackRock SF Dynamic Div. Growth Fund	-0,39	7,48	Macquarie Global Multi Asset Abs. Return	-0,44	7,04
LU0219307419	Patriarch Vermögensmanagement	-6,59	6,90	Macquarie Global Multi Asset Abs. Return	-0,65	8,06	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-0,60	6,72
LU1274825865	Macquarie Global Multi Asset Abs. Return	-7,33	5,54	C-QUADRAT ARTS TR Value Invest Protect	-0,79	4,32	C-QUADRAT ARTS TR Value Invest Protect	-0,76	3,68
AT0000A21827	Generali Vermögensanlage Mix	-8,31	6,48	Patriarch Vermögensmanagement	-1,32	11,32	Raiffeisen-RC6	-0,92	2,85
LU1297482736	Assenagon Multi Asset Conservative	-8,54	5,94	CT (Lux) Diversified Growth Fund	-1,49	9,15	Patriarch Vermögensmanagement	-1,23	10,68
AT0000A1BMR5	Raiffeisen-Dynamic-Assets	-9,44	4,61	Raiffeisen-RC6	-2,02	2,85	Raiffeisen-Dynamic-Assets	-1,56	6,49
AT0000A1NX67	SmartSelection Global Ausgeg. Strategie	-9,58	8,22	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-2,04	7,64	CT (Lux) Diversified Growth Fund	-1,74	7,66
AT0000781596	Macquarie GL Multi Asset Flexible Alloc. Fund	-9,59	8,07	Raiffeisen-Dynamic-Assets	-2,87	7,55	MSF Global Opportunities – WorldSelect	-3,85	10,23
AT0000789821	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-10,35	4,75	MSF Global Opportunities – WorldSelect	-3,93	10,30	-	-	-
LU0308885531	CT (Lux) Diversified Growth Fund	-11,74	8,72	-	-	-	-	-	-
LU0496817981	BlackRock SF Dynamic Div. Growth Fund	-12,03	8,35	-	-	-	-	-	-

GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL – ausgewogen

DE0005561674	»La Française Systematic ETF Dachfonds	-3,80	11,30	»C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI	3,99	10,50	»C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI	2,42	9,35
LU0093746393	DWS Concept ARTS Dynamic	-4,57	9,25	DWS Concept ARTS Dynamic	3,79	11,77	DWS Concept ARTS Dynamic	2,27	10,12
DE000A0CF698	C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI	-4,98	9,28	C-QUADRAT ARTS Total Return ESG	2,53	11,77	Fürst Fugger Privatbank Wachstum	2,02	11,04
AT0000A146V9	Best of 3 Banken-Fonds	-7,72	9,54	BKS Anlagemix dynamisch	2,61	12,70	Best of 3 Banken-Fonds	1,42	8,17
LU1054321358	DWS Invest Multi Opportunities	-8,04	9,46	Best of 3 Banken-Fonds	1,28	9,74	Swiss World Invest Verm.verw.fonds W	1,50	10,87
AT0000A25715	BKS Anlagemix dynamisch	-8,78	10,64	La Française Systematic ETF Dachfonds	1,32	13,47	NDR Active Allocation Kathrein Fund	0,95	8,82
DE000A0RPA17	PrivatFonds: Flexibel pro	-10,73	9,25	PrivatFonds: Flexibel pro	1,05	9,32	Swiss World Invest Verm.verw. Klassisch	0,97	10,79
AT0000A0BKU5	IQAM Balanced Offensiv	-11,23	11,21	Fürst Fugger Privatbank Wachstum	0,62	11,78	La Française Systematic ETF Dachfonds	0,92	11,91
AT0000828553	AlpenBank Ausgewogene Strategie	-11,65	9,60	TradeCom FondsTrader	0,51	10,61	AlpenBank Ausgewogene Strategie	0,66	8,27
LU0362406109	Swiss World Invest Verm.verw.fonds W	-11,99	11,25	Swiss World Invest Verm.verw.fonds W	0,41	12,38	Allianz Invest ESG Portfolio Blue	0,38	10,87
LU1821896260	Vontobel Conviction Balanced	-12,32	10,34	Vontobel Conviction Balanced	0,21	10,88	C-QUADRAT ARTS Total Return ESG	0,29	10,35
AT0000618137	C-QUADRAT ARTS Total Return ESG	-12,97	10,77	AlpenBank Ausgewogene Strategie	-0,36	9,44	UBAM Multifunds Flexible Allocation (USD)	0,11	11,07
LU0362406364	Swiss World Invest Verm.verw. Klassisch	-13,13	11,26	UBAM Multifunds Flexible Allocation (USD)	-0,38	12,85	DWS Invest Multi Opportunities	-0,17	9,38
DE0009799452	Fürst Fugger Privatbank Wachstum	-13,17	10,97	Swiss World Invest Verm.verw. Klassisch	-0,90	12,00	IQAM Balanced Offensiv	-0,25	14,73
AT0000A1DJV9	NDR Active Allocation Kathrein Fund	-13,24	10,67	DWS Invest Multi Opportunities	-0,97	11,01	Private Banking exklusiv	-0,30	10,29
AT0000A0PDE4	Dynamik Invest	-13,97	10,89	NDR Active Allocation Kathrein Fund	-1,13	9,78	PrivatFonds: Flexibel pro	-0,56	7,91
AT0000A0T6K9	Private Banking exklusiv	-14,22	10,55	Allianz Invest ESG Portfolio Blue	-1,42	12,45	UBS (Lux) KSS Global Multi Income (USD)	-0,60	10,11
LU0697242484	JPMorgan Global Multi Strategy Income Fund	-15,22	10,97	Private Banking exklusiv	-1,44	12,36	TradeCom FondsTrader	-1,35	9,42
LU0089291651	BNP PARIBAS TARGET RISK BALANCED	-17,70	9,13	JPMorgan Global Multi Strategy Income Fund	-3,11	11,10	Dynamik Invest	-1,43	8,79
AT0000654645	TradeCom FondsTrader	-17,79	10,18	IQAM Balanced Offensiv	-3,38	15,18	JPMorgan Global Multi Strategy Income Fund	-1,50	9,14
AT0000A0HJC2	Allianz Invest ESG Portfolio Blue	-19,02	11,03	UBS (Lux) KSS Global Multi Income (USD)	-3,70	12,09	BNP PARIBAS TARGET RISK BALANCED	-1,90	8,09
LU1224425600	UBS (Lux) KSS Global Multi Income (USD)	-19,29	10,41	Dynamik Invest	-4,29	10,22	-	-	-
LU2001985576	UBAM Multifunds Flexible Allocation (USD)	-20,36	10,85	BNP PARIBAS TARGET RISK BALANCED	-5,26	9,06	-	-	-

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtag: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a. VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a. VOL.
GEMISCHTE DACHFONDS FLEXIBEL – wachstumsorientiert						
AT0000A0ENV1	3 Banken Sachwerte-Fonds	4,36 12,24	3 Banken Sachwerte-Fonds	5,70 13,92	3 Banken Sachwerte-Fonds	6,19 11,47
LI0010998917	Zeus Strategie Fund	0,51 15,57	Schoellerbank Global Dynamic	3,64 10,89	Schoellerbank Global Dynamic	4,02 10,81
AT0000A08096	Schoellerbank Global Dynamic	-7,50 11,62	Swiss World Invest Verm.verw.fonds F	4,78 16,94	Swiss World Invest Verm.verw.fonds F	5,29 16,15
DE0005322218	I-AM ETFs-Portfolio Select	-8,29 13,65	DJE Multi Flex	3,11 12,71	DJE Multi Flex	3,50 11,76
LU0349309376	Swiss Rock Dachfonds Ausgewogen	-8,40 11,49	Dr. Peterreins Total Return Fonds	2,59 13,19	Dr. Peterreins Total Return Fonds	3,41 11,72
AT0000A07LX9	SFC Global Select	-9,09 15,48	MultiManagerTrust (MMT) Global Selection	2,06 11,32	SFC Global Select	2,71 14,44
LU0362406281	Swiss World Invest Verm.verw.fonds F	-9,55 16,15	HWB Dachfonds VeniVidiVici	2,31 13,14	Swiss Rock Dachfonds Ausgewogen	2,01 10,41
LU0108788612	MultiManagerTrust (MMT) Global Selection	-9,55 11,49	Swiss Rock Dachfonds Ausgewogen	1,62 11,92	MultiManagerTrust (MMT) Global Selection	1,63 10,16
LU0346993305	DJE Multi Flex	-9,91 12,37	Carmignac Profil Réactif 100	1,28 13,76	Swiss Life Index Funds Dynamic	1,69 11,25
AT0000A069M2	Dr. Peterreins Total Return Fonds	-11,22 12,42	SFC Global Select	1,27 14,97	Zeus Strategie Fund	1,50 12,60
LU1121647157	Amundi Fund Solutions Sustainable Growth	-12,00 14,67	Zeus Strategie Fund	0,74 15,19	Amundi Fund Solutions Sustainable Growth	1,39 11,34
AT0000810650	I-AM AllStars Opportunities	-12,48 12,30	LGT GIM Growth	0,22 11,89	LGT GIM Growth	0,84 10,22
LU0362484080	Swiss Life Index Funds Dynamic	-12,93 13,27	Swiss Life Index Funds Dynamic	-0,08 12,69	I-AM ETFs-Portfolio Select	0,74 13,80
AT0000A0PDD6	Active World Portfolio	-13,32 11,32	Amundi Fund Solutions Sustainable Growth	-0,47 12,72	Raiffeisen 337-Strategic Allocation Master	0,37 9,11
LU0322916437	HWB Dachfonds VeniVidiVici	-14,32 18,35	I-AM ETFs-Portfolio Select	-0,72 13,88	Carmignac Profil Réactif 100	-0,03 11,19
LU0224193077	IAMF Flexible Invest	-14,32 13,57	I-AM AllStars Opportunities	-0,95 12,34	Active World Portfolio	-0,78 9,87
LU0108469318	LGT GIM Growth	-14,51 11,70	Raiffeisen 337-Strategic Allocation Master	-1,16 11,21	I-AM AllStars Opportunities	-0,80 11,31
AT0000A0QR06	Raiffeisen 337-Strategic Allocation Master	-15,89 11,80	IAMF ProVita World Fund	-2,05 11,90	IAMF ProVita World Fund	-1,54 10,85
LU0206716028	IAMF ProVita World Fund	-16,27 15,78	IAMF Flexible Invest	-2,48 11,63	IAMF Flexible Invest	-1,93 9,74
LU0250688156	Patriarch Select Chance	-16,97 11,76	Active World Portfolio	-3,56 11,27	NOAH F22 Multi Asset Fonds	-2,46 14,14
FR0010149211	Carmignac Profil Réactif 100	-18,93 13,24	NOAH F22 Multi Asset Fonds	-5,45 14,78	Patriarch Select Chance	-3,48 11,74
AT0000A1X8P7	NOAH F22 Multi Asset Fonds	-22,37 15,05	Patriarch Select Chance	-5,49 13,11	-	-

AKTIENDACHFONDS GLOBAL – konservativ

AT0000739784	» Kathrein Mandatum 100	-4,46 15,42	» Kathrein Mandatum 100	7,34 16,18	» Raiffeisen-Active-Aktien	6,66 15,27
AT0000740634	UNIQA Chance	-6,09 12,67	UNIQA Chance	6,00 14,21	Kathrein Mandatum 100	6,01 14,81
LU186885625	DB PWM ESG Global Equity	-6,10 13,74	Raiffeisen-Active-Aktien	6,71 16,46	KONZEPT : ERTRAG Aktien Welt	6,62 16,77
AT0000796446	Raiffeisen-Active-Aktien	-7,37 14,20	KONZEPT : ERTRAG Aktien Welt	6,34 18,04	Portfolio Wachstum (Euro) Alternativ ZKB Oe	5,10 14,28
AT0000714886	Top Strategie Aktiv	-7,62 15,85	SmartSelection Aktien Global Strategie	5,48 17,41	UNIQA Chance	4,71 13,60
AT0000811336	KONZEPT : ERTRAG Aktien Welt	-8,58 15,66	BKS Strategie Aktien-Dachfonds	4,90 15,68	Amundi Mega Trends	5,61 16,75
AT0000801097	Amundi Mega Trends	-9,19 14,57	Amundi Mega Trends	5,59 18,25	SmartSelection Aktien Global Strategie	5,38 16,13
AT0000689294	Multi-Faktor Weltportfolio	-9,54 12,55	TOP-Fonds V „Der Offensive“	5,45 17,98	Sauren Nachhaltig Wachstum	5,45 17,63
AT0000A25627	BKS Strategie Aktien-Dachfonds	-9,81 13,48	Portfolio Wachstum (Euro) Alternativ ZKB Oe	4,33 15,35	TOP-Fonds V „Der Offensive“	4,87 16,47
AT0000744206	Avantgarde Global Equity Fonds	-10,29 14,67	DB PWM ESG Global Equity	4,66 17,10	Portfolio Wachstum ZKB Oe	4,32 14,65
AT0000A17720	SmartSelection Aktien Global Strategie	-10,48 15,45	Sauren Nachhaltig Wachstum	5,26 19,86	Avantgarde Global Equity Fonds	4,55 16,23
AT0000723895	Premium Asset Invest	-10,66 14,22	TOP-Fonds III „Der Aktive“	4,41 17,07	AlpenBank Aktienstrategie	4,27 15,10
AT0000A0QRA0	Portfolio Wachstum (Euro) Alternativ ZKB Oe	-11,07 14,46	Portfolio Wachstum ZKB Oe	4,11 15,88	Top Strategie Aktiv	3,83 16,06
LU0138410633	DKO Aktien Global	-11,09 15,59	Top Strategie Aktiv	4,58 18,08	Premium Asset Invest	3,72 17,07
AT0000703137	TOP-Fonds V „Der Offensive“	-11,21 15,41	AlpenBank Aktienstrategie	3,64 16,11	Allianz Invest ESG Progressiv	3,60 16,55
AT0000A0QR97	Portfolio Wachstum ZKB Oe	-11,61 14,16	Premium Asset Invest	3,69 18,33	TOP-Fonds III „Der Aktive“	3,14 15,82
AT0000825393	C-QUADRAT ARTS Best Momentum	-11,65 14,63	Aktienstrategie MultiManager	3,51 19,95	La Française Systematic ETF Portfolio Global	3,20 16,85
DE000A0MKQK7	La Française Systematic ETF Portfolio Global	-12,29 15,87	WWK Select Top Ten	3,33 19,25	WWK Select Top Ten	2,00 17,51
AT0000819768	TOP-Fonds III „Der Aktive“	-12,50 14,99	Avantgarde Global Equity Fonds	2,98 17,75	Aktienstrategie MultiManager	1,89 18,02
AT0000754692	AlpenBank Aktienstrategie	-13,73 15,58	Allianz Invest ESG Progressiv	2,56 18,53	Multi-Faktor Weltportfolio	1,55 15,25
LU0126856375	WWK Select Top Ten	-16,82 14,13	C-QUADRAT ARTS Best Momentum	1,62 16,04	Gutmann Investor Glb. Equity Strategy (USD)	1,10 16,74
LU0326856845	Aktienstrategie MultiManager	-18,21 14,46	La Française Systematic ETF Portfolio Global	1,61 18,21	C-QUADRAT ARTS Best Momentum	0,90 14,16
LU0115579376	Sauren Nachhaltig Wachstum	-18,90 15,85	Multi-Faktor Weltportfolio	0,48 16,63	DKO Aktien Global	-1,13 18,75
AT0000737531	Allianz Invest ESG Progressiv	-18,93 15,76	Gutmann Investor Glb. Equity Strategy (USD)	0,39 17,80	-	-
AT0000A1EZP5	Gutmann Investor Glb. Equity Strategy (USD)	-21,52 15,01	DKO Aktien Global	-5,48 21,02	-	-

AKTIENDACHFONDS GLOBAL – dynamisch

AT0000707682	» ERSTE BEST OF WORLD	-6,55 16,94	» GAM Star Composite Global Equity	7,46 15,95	» GAM Star Composite Global Equity	7,58 14,58
AT0000722988	FWU TOP Trends	-6,79 16,41	FWU TOP Trends	7,45 17,76	Faktorstrategie Aktien Global	7,14 14,39
AT0000A2HTY1	R&B Aktien Global Aktiv	-7,23 16,44	UniSelection: Global	7,02 18,43	All World	7,66 17,13
AT0000754700	HYPO Dynamic Equity	-7,44 16,14	Faktorstrategie Aktien Global	5,82 15,64	UniSelection: Global	7,06 16,84
AT0000A1VNX9	Faktorstrategie Aktien Global	-7,51 16,66	All Trends	6,56 18,63	FWU TOP Trends	6,81 16,84
IE00B537M394	GAM Star Composite Global Equity	-8,32 16,62	All World	6,38 18,35	All Trends	6,14 16,98
AT0000703491	Piz Buin Global	-9,36 17,00	HYPO Dynamic Equity	5,50 17,77	ERSTE BEST OF WORLD	5,95 16,71
AT0000A2B6F7	HYPO Vorarlberg Weltportfolio Aktien	-9,55 17,96	Piz Buin Global	5,83 19,83	Portfolio Next Generation ZKB Oe	5,84 17,20
AT0000746581	All Trends	-9,81 16,98	Portfolio Next Generation ZKB Oe	5,25 18,74	Piz Buin Global	5,95 17,62
DE0005326789	UniSelection: Global	-10,85 16,41	Equity s Best-Invest	5,05 18,34	HYPO Dynamic Equity	5,49 16,55
DE0005314447	UniStrategie: Offensiv	-10,92 16,23	ERSTE BEST OF WORLD	4,72 18,22	Equity s Best-Invest	5,28 16,86

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtagepunkt: 30. September 2022

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: AKTIENDACHFONDS GLOBAL – dynamisch

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p.a.	VOL.
AT0000708771	Apollo Dynamisch	- 12,40	17,07	WWK Select Chance	4,06	17,70	3 Banken Werte Growth	5,31	17,15
AT0000784889	3 Banken Werte Growth	- 12,53	18,82	3 Banken Werte Growth	4,18	18,53	Aktienstrategie global	4,53	15,71
AT0000A26YP1	Nachhaltigkeitsstrategie Aktien	- 12,55	19,64	Aktienstrategie global	3,73	16,48	3 Banken Aktienfonds-Selektion	4,86	16,98
AT0000801170	All World	- 12,57	16,90	UniStrategie: Offensiv	3,63	17,47	WWK Select Chance	4,42	16,41
AT0000811427	Equity s Best-Invest	- 12,72	16,31	FWU TOP offensiv	3,48	18,88	FWU TOP offensiv	4,33	17,30
AT0000746524	FWU TOP spekulativ	- 13,70	16,87	FWU TOP spekulativ	3,37	18,79	UniStrategie: Offensiv	3,79	15,72
LU0126855997	WWK Select Chance	- 14,01	16,24	Apollo Dynamisch	3,07	19,53	FWU TOP spekulativ	3,80	17,15
AT0000746516	FWU TOP offensiv	- 14,18	17,76	Pro Invest Aktiv	2,53	18,08	Apollo Dynamisch	3,61	17,73
AT0000719893	Pro Invest Aktiv	- 15,53	17,13	UBAM Multifunds Secular Trends (USD)	2,32	19,15	Pro Invest Aktiv	3,30	16,16
AT0000731666	Portfolio Next Generation ZKB Oe	- 17,05	20,00	3 Banken Aktienfonds-Selektion	1,43	18,76	UBS (Lux) Strategy Fund Equity Sust.	- 0,30	15,42
AT0000784830	3 Banken Aktienfonds-Selektion	- 17,13	17,48	UBS (Lux) Strategy Fund Equity Sust.	- 1,03	17,67	-	-	-
AT0000817945	Aktienstrategie global	- 19,63	17,36	-	-	-	-	-	-
LU0073129206	UBS (Lux) Strategy Fund Equity Sust.	- 21,83	16,80	-	-	-	-	-	-
LU2123743341	BlackRock GF Multi-Theme Equity (USD)	- 24,22	22,52	-	-	-	-	-	-
LU2001994727	UBAM Multifunds Secular Trends (USD)	- 27,18	18,73	-	-	-	-	-	-

LÄNDER-AKTIENDACHFONDS Europa

AT0000703343	ERSTE BEST OF EUROPE	- 16,48	16,13	ERSTE BEST OF EUROPE	1,25	19,98	ERSTE BEST OF EUROPE	0,90	17,29
--------------	----------------------	---------	-------	----------------------	------	-------	----------------------	------	-------

LÄNDER-AKTIENDACHFONDS Nordamerika

AT0000703467	ERSTE BEST OF AMERICA	- 1,89	20,02	ERSTE BEST OF AMERICA	9,78	20,91	ERSTE BEST OF AMERICA	10,12	19,48
--------------	-----------------------	--------	-------	-----------------------	------	-------	-----------------------	-------	-------

LÄNDER-AKTIENDACHFONDS Japan

AT0000719695	All Japan	- 20,32	14,58	All Japan	0,17	15,24	All Japan	0,63	15,15
--------------	-----------	---------	-------	-----------	------	-------	-----------	------	-------

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtzeitpunkt: 30. September 2022

GELD | MAGAZIN

Zum weiteren Ausbau unserer Anzeigenabteilung suchen wir

Anzeigenverkäufer (m/w) – Vollzeit

IHRE AUFGABEN

- › Akquise von Neukunden
- › Betreuung von Bestandskunden
- › Erstellung von Verkaufsunterlagen
- › Marktbeobachtung und -analyse
- › Gewinnung von Sponsoren

IHR PROFIL

- › Kaufmännische Ausbildung von Vorteil
- › Gute Kenntnisse in MS Office
- › Englisch in Wort und Schrift
- › Erfahrung im Anzeigenverkauf
- › Kenntnisse im Bereich Finanzmarkt

UNSER ANGEBOT

- › Umfassende Einschulung
- › Abwechslungsreiche Aufgaben
- › Zentraler Arbeitsplatz im Stadtzentrum
- › Attraktives Gehalt + Provision
- › Gute Aufstiegschancen

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto per E-Mail an:
s.jovic@geld-magazin.at, Frau Snezana Jovic

Das GELD-Magazin gilt als Österreichs führendes Fachmagazin für Wirtschaft, Politik und Investmentprodukte. Zehn Mal pro Jahr werden die Leser mit aktuellen Hintergrundberichten und wertvollen Investment-Tipps versorgt. Darüber hinaus wird mittels redaktioneller Standards ein perfekter Überblick zu allen Themen aus dem Finanz-, Investment- und Vorsorgebereich angeboten. Qualitativ hochwertiger Journalismus sowie wertvolle Investment-Tipps für die Leser sind die „Key Assets“ des Markenprofils. Konzipiert für die wirtschafts- und geldaffine Elite liefert das GELD-Magazin exakt recherchierte Fakten und aussagekräftige, praktische, im Tagesgeschäft umsetzbare Tipps und Analysen für einen erfolgreichen Vermögensaufbau. www.geld-magazin.at

DACHFONDS AWARD 2022 · Alle Dachfonds im Überblick

Fortsetzung: LÄNDER-AKTIENDACHFONDS Emerging Markets

ISIN	DACHFONDS	ERTRAG 1 JAHR	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 3 JAHRE p. a.	VOL.	DACHFONDS	ERTRAG 5 JAHRE p. a.	VOL.
LÄNDER-AKTIENDACHFONDS Emerging Markets									
AT0000721436	All Asia	-15,79	10,34	SSF Emerging Markets Opportunities FoF	1,17	16,41	All Asia	0,65	17,25
AT0000A0K1H5	s Emerging	-17,38	9,04	All Asia	0,43	17,98	3 Banken Emerging-Mix	-0,48	15,68
AT0000818489	3 Banken Emerging-Mix	-19,17	11,51	s Emerging	-2,69	16,55	SSF Emerging Markets Opportunities FoF	-0,83	15,39
LI0200826175	SSF Emerging Markets Opportunities FoF	-25,29	15,40	3 Banken Emerging-Mix	-2,86	17,01	s Emerging	-0,97	15,21
LU0861833076	Credit Suisse (Lux) MM EM Equ. Fund (USD)	-31,97	13,67	Credit Suisse (Lux) MM EM Equ. Fund (USD)	-4,84	19,03	Credit Suisse (Lux) MM EM Equ. Fund (USD)	-3,58	17,49

BRANCHEN-AKTIENDACHFONDS Healthcare

AT0000754270	Amundi Healthcare Stock	3,07	15,14	Schoellerbank Global Health Care	12,36	18,42	Amundi Healthcare Stock	9,61	14,85
AT0000721501	Schoellerbank Global Health Care	-1,37	18,90	Amundi Healthcare Stock	10,45	15,53	Schoellerbank Global Health Care	9,74	17,27

BRANCHEN-AKTIENDACHFONDS Rohstoffe/Energie

AT0000A0DDB4	Raiffeisen-Active-Commodities	6,27	20,71	Raiffeisen-Active-Commodities	8,29	19,90	Raiffeisen-Active-Commodities	4,38	16,57
AT0000A0G7Z4	Schoellerbank Global Resources	0,31	18,93	Schoellerbank Global Resources	7,25	25,86	Schoellerbank Global Resources	4,77	21,97

BRANCHEN-AKTIENDACHFONDS – Immobilien

AT0000A07YJ1	ERSTE REAL ESTATE	-10,47	13,00	ERSTE REAL ESTATE	-4,24	19,53	ERSTE REAL ESTATE	0,43	16,03
--------------	-------------------	--------	-------	-------------------	-------	-------	-------------------	------	-------

HEDGE-DACHFONDS

LU0327349527	» ERBA Invest	2,79	8,03	» UBAM Multifunds Alternative (USD)	3,64	5,88	» ERSTE Responsible Microfinance	1,06	0,91
LU1044379318	UBAM Multifunds Alternative (USD)	2,62	2,56	ERSTE Responsible Microfinance	0,96	1,12	UBAM Multifunds Alternative (USD)	2,09	4,88
AT0000A0G256	ERSTE Responsible Microfinance	1,47	1,19	SpänglerPrivat: Alternativ	2,01	6,04	SpänglerPrivat: Alternativ	1,67	4,99
AT0000A0SE82	Alpha Diversified 1 Fund	1,41	6,20	Alpha Diversified 3 Fund	2,13	8,64	Alpha Diversified 3 Fund	1,39	6,99
FR0010033589	Candriam Multi-Stratégies	-0,36	1,18	Alpha Diversified 2 Fund	1,66	7,13	Alpha Diversified 2 Fund	1,07	6,06
LI0323732326	SSF Liquid Alternative UCITS FoF	-0,79	4,79	Alpha Diversified 1 Fund	0,79	4,61	Alpha Diversified 1 Fund	0,64	4,72
AT0000A1FQM8	SpänglerPrivat: Alternativ	-1,11	6,32	Sauren Absolute Return	0,83	5,62	Sauren Absolute Return	0,40	4,54
LU1526088379	BL Fund Selection Alternative Strategies	-1,50	2,76	Candriam Multi-Stratégies	0,08	1,96	Candriam Multi-Stratégies	-0,06	1,72
LI0279588342	LLB Alternative Strategie Global ESG (CHF)	-2,10	3,83	SSF Liquid Alternative UCITS FoF	-0,09	4,81	Vintage 14	-0,28	6,40
LI0279588391	LLB Alternative Strategie Global ESG (USD)	-2,77	3,84	Vintage 14	-0,50	7,20	ERBA Invest	-0,34	11,68
LI0279550169	LLB Alternative Strategie Global ESG	-3,42	3,78	BL Fund Selection Alternative Strategies	-1,20	4,97	SSF Liquid Alternative UCITS FoF	-0,50	4,13
AT0000A0SECO	Alpha Diversified 3 Fund	-3,90	4,30	LLB Alternative Strategie Global ESG (USD)	-1,48	5,18	BL Fund Selection Alternative Strategies	-0,82	4,16
LU0502418741	UBS (Lux) KSS Multi Strategy Alternatives	-5,59	3,80	Credit Suisse (Lux) Prima Multi-Strategy	-1,62	5,18	LLB Alternative Strategie Global ESG (USD)	-0,93	4,70
LU0454070557	Sauren Absolute Return	-5,79	3,30	LO Funds Multiadvisers UCITS	-1,85	5,28	Credit Suisse (Lux) Prima Multi-Strategy	-1,42	4,26
AT0000A0SEA4	Alpha Diversified 2 Fund	-7,47	6,57	LLB Alternative Strategie Global ESG	-2,63	5,35	UBS (Lux) KSS Multi Strategy Alternatives	-1,63	4,26
AT0000639968	Vintage 14	-7,56	7,59	LLB Alternative Strategie Global ESG (CHF)	-2,89	5,38	LLB Alternative Strategie Global ESG	-2,55	4,80
LU1363406544	LO Funds Multiadvisers UCITS	-8,32	3,75	UBS (Lux) KSS Multi Strategy Alternatives	-3,24	4,88	LO Funds Multiadvisers UCITS	-2,76	4,74
LU0522193027	Credit Suisse (Lux) Prima Multi-Strategy	-8,37	3,61	ERBA Invest	-3,30	9,15	LLB Alternative Strategie Global ESG (CHF)	-2,91	4,83

§14-DACHFONDS

AT0000A043W6	» ERSTE Target	-4,57	2,99	» RT Optimum § 14 Fonds	-0,32	10,14	» RT Optimum § 14 Fonds	0,88	8,72
AT0000789821	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-10,36	4,75	YOU INVEST Portfolio 50	-0,74	10,43	Schoellerbank Global Pension Fonds	0,83	9,11
AT0000724208	YOU INVEST Portfolio 50	-11,02	8,79	Schoellerbank Global Pension Fonds	-0,98	10,19	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	0,70	7,93
AT0000A11FY1	YOU INVEST Portfolio 10	-11,36	5,71	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	-1,34	8,96	Apollo Konservativ	0,39	8,08
AT0000A09R60	YOU INVEST Portfolio 30	-11,37	7,29	YOU INVEST Portfolio 30	-1,50	8,13	YOU INVEST Portfolio 50	0,29	8,96
AT0000810056	KONZEPT : ERTRAG ausgewogen	-12,59	9,15	Allianz Invest ESG Klassisch	-1,51	11,32	Allianz Invest ESG Klassisch	-0,13	9,85
AT0000858949	RT Optimum § 14 Fonds	-12,93	9,52	Macquarie Business Class	-1,56	10,16	Starmix Ausgewogen	-0,23	8,66
AT0000726914	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-13,26	7,92	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-2,04	7,64	Macquarie Business Class	-0,30	8,85
AT0000737697	Macquarie Business Class	-13,38	8,94	Apollo Konservativ	-2,10	9,53	YOU INVEST Portfolio 30	-0,32	6,87
AT0000814991	Schoellerbank Global Pension Fonds	-14,03	9,54	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-2,43	8,26	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-0,38	6,83
AT0000761655	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-14,15	7,95	Starmix Ausgewogen	-2,52	10,17	Raiffeisen-§14-ESG Mix	-0,45	8,45
AT0000811666	Raiffeisen-§14-ESG Mix	-14,25	9,20	Raiffeisen-§14-ESG Mix	-2,53	9,89	C-QUADRAT ARTS Total Return Vorsorge	-0,60	6,72
AT0000708755	Apollo Konservativ	-14,40	9,73	YOU INVEST Portfolio 10	-2,86	5,69	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-1,00	5,65
AT0000711585	Starmix Ausgewogen	-14,41	10,53	Allianz Invest ESG Konservativ	-3,22	8,68	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-1,05	6,08
AT0000A0WP18	YOU INVEST RESPONSIBLE balanced	-14,86	7,74	Raiffeisen-§14-ESG MixLight	-3,42	7,28	Allianz Invest ESG Konservativ	-1,10	7,18
AT0000675814	Wiener Privatbank Premium Konservativ	-15,38	7,31	ERSTE Target	-3,55	3,81	YOU INVEST Portfolio 10	-1,28	4,62
AT0000657671	Allianz Invest ESG Defensiv	-15,60	6,02	Aktiva s Best-Invest	-3,70	9,71	ERSTE Target	-1,40	3,81
AT0000703103	TOP-Fonds IV „Der Planende“	-15,96	8,26	KONZEPT : ERTRAG konservativ	-3,82	6,65	TOP-Fonds IV „Der Planende“	-1,77	8,59
AT0000809249	Allianz Invest ESG Konservativ	-16,23	7,38	Wiener Privatbank Premium Konservativ	-4,11	8,42	Aktiva s Best-Invest	-1,92	7,99
AT0000729173	Aktiva s Best-Invest	-16,51	10,21	TOP-Fonds IV „Der Planende“	-4,15	9,90	Allianz Invest ESG Defensiv	-2,48	5,42
AT0000A0DY00	Value Investment Fonds Basis	-17,02	7,25	Allianz Invest ESG Defensiv	-4,89	6,75	Wiener Privatbank Premium Konservativ	-2,85	6,74
AT0000809256	Allianz Invest ESG Klassisch	-18,21	10,49	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-5,03	12,34	Value Investment Fonds Basis	-3,02	5,68
AT0000675798	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-21,20	11,72	Value Investment Fonds Basis	-5,99	6,98	Wiener Privatbank Premium Ausgewogen	-3,03	10,22

Quelle: Lipper IM, alle Angaben in Lokalwährung, VOL = annualisierte Volatilität, Stichtag: 30. September 2022

Immer und überall!

Jetzt zum Vorteilspreis von **20 Euro**
das GELD-Magazin **Online-Jahresabo**
bestellen oder das Magazin-Jahresabo
um 46 Euro lesen!

Oder lieber beides?



www.geld-magazin.at/abo



ARTS Asset Management 2022 wieder erfolgreichster Dachfondsmanager

Gleich 17 Auszeichnungen wurden an die von
ARTS gemanagten Dachfonds verliehen:



1. Platz (4x)



2. Platz (9x)



3. Platz (4x)

Nähere Infos erhalten Sie bei Ihrem Anlageberater/Hausbank bzw. via QR-Code.
ARTS Asset Management GmbH | Schottenfeldgasse 20 | A-1070 Wien
sales@arts.co.at | www.arts.co.at | Tel: +43 1 955 95 96-0



Diese Marketingmitteilung dient ausschließlich unverbindlichen Informationszwecken und stellt kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen dar, noch ist sie als Aufforderung anzusehen, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung abzugeben. Dieses Dokument kann eine Beratung durch Ihren persönlichen Anlageberater nicht ersetzen. Grundlage für den Kauf von Investmentanteilen ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) sowie der Jahresbericht und, falls älter als acht Monate, der Halbjahresbericht. Diese Unterlagen stehen dem Interessenten bei der Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH, Charles-de-Gaulle-Platz 1, D-50679 Köln und bei der ARTS Asset Management GmbH, Schottenfeldgasse 20, A-1070 Wien, sowie am Sitz der Zahl- und Informationsstelle in Deutschland, Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Kaiserstraße 24, D-60311 Frankfurt am Main, sowie im Internet unter www.ampega.de und www.arts.co.at kostenlos in deutscher Sprache zur Verfügung. Eine Kapitalanlage in Investmentfonds unterliegt allgemeinen Konjunkturrisiken und Wertschwankungen, die zu Verlusten - bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals - führen können. Es wird ausdrücklich auf die ausführlichen Risikohinweise des Verkaufsprospektes verwiesen. Trends können sich ändern und negative Renditeentwicklungen nach sich ziehen. Ein trendfolgendes Handelssystem kann Trends über- oder untergewichten. Informationen über Bandbreiten für marktübliche Entgelte der Wertpapierfirmen sind in einer Publikation der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) auf www.fma.gv.at veröffentlicht.